

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

2  
7572/1 3' I  
Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. R 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 1. Juli 1941

## Schützt die Nistplätze unserer Vogelwelt

Als eine seiner Aufgaben sieht der Naturschutz auch die Bemühungen um den Schutz der heimischen Vogelwelt von allen schädlichen Einwirkungen an. Nach den Bestimmungen der Naturschutzverordnung ist daher in der Zeit vom 15. März bis 30. September unnötiges Roden von lebenden Sträuchern, Hecken und Zäunen sowie das Abbrennen von trockenem Gras in der freien Natur untersagt, weil dadurch Zufluchts- und Niststätten der für die Landwirtschaft so nützlichen Vögel zerstört und oftmals die junge Vogelbrut grausam zu Tode gemartert wird.

Wie aus einer Anordnung des Reichsbauernführers hervorgeht, ist es auch ein besonderer Wunsch des Führers, daß dem Vogelschutz auf dem Lande durch die Erhaltung natürlicher Hecken und Sträucher weitestgehende Beachtung geschenkt wird.

oooOooo

## Hauptkörnung 1941

Auf Grund des Reichstierzuchtgesetzes dürfen nur solche Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke zum Decken verwendet werden, die angekört sind. Im 27. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien ist nun die Hauptkörnung 1941 ausgeschrieben worden.

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. R 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus

# Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN-

Wien, 2. Juli 1941

Einsatz der zusammengefaßten Kraft der Nation  
=====

Dr. Tavs sprach zu den Tagungsteilnehmern

Die Teilnehmer an der zweitägigen Vortragstagung zum Thema "Erhöhter Einsatz der Frauenarbeit" wurden am 1. Juli 1941 abends anlässlich des Abschlusses der Tagung im Wiener Rathaus im Namen des Reichsleiters und in Vertretung des Bürgermeisters von Stadtrat Dr. Tavs empfangen, der in einer Ansprache auf den Ernst und die Bedeutung der Zeit hinwies, die wir durchleben und die für lange das Schicksal und die Entwicklung von Europa entscheiden wird. Ein solcher Kampf erfordert den Einsatz der zusammengefaßten Kraft der gesamten Nation. Wien kennt die bolschewistischen Methoden. Es findet daher in dieser Stadt der Feldzug im Osten das lebendigste Echo und es fanden daher ebenfalls die Bestrebungen dieser Tagung hier die stärkste Unterstützung und Anteilnahme. Der heutige erhöhte Einsatz der deutschen Frau im Arbeitsleben der Nation ist zugleich ein Beweis des Vertrauens in die großen Leistungen, die das deutsche Volk schon jetzt seinen Frauen zu verdanken hat. Gemeinsame Arbeit von Mann und Frau an der Werksbank schweißt darüber hinaus den Block der deutschen Schicksalsgemeinschaft noch enger zusammen und macht ihn zu dem tragenden Fundament eines neuen

Glückes in Europa. In Vertretung des Gauamtsleiters W. Anselm dankte der Leiter des Arbeitskreises Wehrtechnik, Dr. Ing. Ewald Eichler für die Förderung der Tagung durch die Stadt Wien.

oooOooo

Das Rathaus im Dienste des DRK  
=====

Die architektonische Schönheit des Wiener Rathauses übt nach wie vor eine große Anziehungskraft aus. 5449 Besucher wurden beispielsweise allein im ersten Halbjahr 1941 gezählt. Die Führungen durch die Schauräume, die kostenlos sind, haben sich auch im Dienste für das WHW und das DRK bewährt. Bei den letzten Sonntagsführungen durch das Rathaus zu Gunsten des 2. Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz wurden von städtischen Gefolgschaftsmitgliedern über 264 RM an Spenden gesammelt und dem DRK zugeführt.

oooOooo

ilage des NSG.-Wien

chrichten aus  
e Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:

Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. R 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

RAUSGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 3. Juli 1941

Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr  
=====

Für das Schuljahr 1941/42 wurden in den Wiener Volksschulen bisher 10.920 Kinder eingeschrieben, davon 5485 Buben und 5435 Mädels. Die Zahl der Einschreibungen ist gegenüber dem Vorjahr um 1975 gesunken.

In diesem Absinken ist noch eine Erinnerung an jene Zeit zu sehen, da Wien als sterbende Stadt galt und die Zahl der Säрге weitaus jene der Wiegen überflügelte. Arbeitslosigkeit und eine hoffnungslose Zukunft hatten die Geburtenfreudigkeit Wiens auf einen katastrophalen Tiefpunkt gedrückt. Dies spiegelt sich in der Zahl der antretenden ABC-Schützen wider und wird auch in den nächsten Jahren noch zu beobachten sein.

Erst von 1945 an wird es wieder mehr Schulkinder geben. In diesem Jahre werden gleich mehr als doppelt so viele Kinder erstmalig den Schulranzen umschnallen als dies heute der Fall ist und als ein lebendiges Zeugnis der wiedererwachten Lebensfreude unserer Stadt den Weg zur Schule antreten.

Straßenbahnunfälle im Juni  
=====

Die statistische Abteilung der Städtischen Straßenbahnen teilt mit, daß im vergangenen Monat beim Auf- und Abspringen 103 Verkehrsteilnehmer verunglückt sind. Im ersten Halbjahr 1941 erreichten damit die Unfälle durch unvorsichtiges Verhalten im Straßenbahnverkehr die Zahl 445.

oooOooo

Viel bestaunte Uhren  
=====

Nun schließt am kommenden Samstag das städtische Uhrenmuseum wieder einmal für einige Zeit seine Pforten, um die alljährlich notwendig werdenden Reinigungsarbeiten und Neuaufstellungen durchzuführen.

Diese wertvolle Sammlung der Stadt Wien, die einen überaus interessanten Einblick in die Entwicklung unseres Zeitweisers ermöglicht, hatte in den 24 Jahren ihres Bestehens nahezu 50.000 Besucher aufzuweisen und erst am 17. Juni konnte der Leiter des Museums Direktor Dr. Kaftan die 4800. Führung vornehmen.

Wie vielen anderen Wiener Museen hat die neuingeführte Jahreskarte auch dem städtischen Uhrenmuseum einen erfreulichen Besucherzuwachs gebracht. Im ersten Halbjahr 1941 waren unter 1050 Museumsgästen 409, die als Jahreskartenbesitzer die schöne Sammlung besichtigten und sich an den herrlichen Formen der hier aufgestellten Uhren erfreuten.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 4. Juli 1941

## Winke für den Milchverbraucher

=====

Besonders in den Hochsommermonaten geht immer wieder infolge unsachgemäßer Behandlung der Milch viel von dem wertvollen Nahrungsmittel verloren. Das muß aber gerade jetzt in der Kriegszeit sorgsam vermieden werden. Wir geben daher einige Hinweise für die Behandlung von Frischmilch:

Zum Schutz der Frischmilch vor Verderbnis ist vor allem auf die peinliche Sauberhaltung der Milchgefäße zu achten. Milchreste in Kannen, Flaschen und sonstigen Milchgefäßen fördern die rasche Zersetzung und Säuerung der Milch. Die Milch soll auch - und das gilt besonders für die entrahmte Frischmilch - sofort nach dem Einbringen abgekocht und hernach kühl und dunkel abgestellt werden. Rasches Tiefkühlen nach dem Abkochen in kaltem Wasser ist zu empfehlen. Auf keinen Fall darf gekochte Milch in ein ungespültes Gefäß zurückgegossen werden, das noch Reste ungekochter Milch enthält.

Staub und muffige Luft fördern die Zersetzung der Milch.

Bürgermeister Jung in der Gauschulungsburg Neuwaldegg  
=====

Vor den Teilnehmern der heute eröffneten Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront in der Gauschulungsburg Neuwaldegg, sprach Bürgermeister Ph.W. Jung über die Wiener Gemeindeverwaltung. Er gab den Zuhörern, Kreisobmännern, Kreissozialwaltern und Angehörigen des Gaustabes der Deutschen Arbeitsfront zuvor eine Übersicht über die Gliederung der Wiener Gemeindeverwaltung, wie sie sich auf Grund des im Jahre 1939 erschienenen Ostmarkgesetzes herausgebildet hat. Anknüpfend hieran, erläuterte der Bürgermeister den versammelten Amtswaltern der Deutschen Arbeitsfront in großen Umrissen die Aufgaben und Ziele der Wiener Stadtverwaltung, zeigte die Probleme auf, die schon jetzt während des Krieges gelöst werden müssen, um in den ersten fünf bis sechs Jahren nach dem Krieg den zwanzigjährigen Vorsprung anderer deutscher Städte aufholen zu können. Die versammelten Parteigenossen konnten aus den Ausführungen Bürgermeister Jung's entnehmen, daß, wenn auch nicht immer nach außenhin sichtbar, die für die künftige glückliche Entwicklung der Stadt notwendigen Vorarbeiten rüstig weiterschreiten und Wien allen Grund hat, hoffnungsfroh in die Zukunft zu blicken.

oooOooo

Goldene Hochzeit  
=====

Heute, 4. Juli, feiert das Ehepaar Franz und Theresia Neuner, 2., Mühlfeldgasse 16 sein goldenes Ehejubiläum. Stadtoberinspektor Welei überbrachte dem Jubelpaar mit den Glückwünschen der Stadtgemeinschaft die Festgaben der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN-

Wien, 5. Juli 1941

Vertreter des japanischen Fremdenverkehrs in Wien

Vor den Fachleuten des ostmärkischen Fremdenverkehrs, die in der Deutschen Kameradschaft Turistik zusammengeschlossen sind, sprach am 4. Juli der Leiter des Japan Turist Büros in Berlin Dr. Gamaguchi über das Fremdenverkehrswesen in Japan. Einleitend begrüßte als Vorsitzender der Sektion Wien der DKT Stadtrat Ing. Hanns Blaschke die japanischen Gäste und wies darauf hin, daß im Geiste des Dreierpaktes die Zusammenarbeit der befreundeten Völker auch auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs ausgestaltet werden müsse.

Dr. Gamaguchi entwarf ein Bild von der Entwicklung des japanischen Fremdenverkehrs und zeigte auf, daß die Naturschönheiten Japans eigentlich erst von den europäischen Reisenden so richtig entdeckt wurden. Reisen war in Japan bis vor etwa 90 Jahren ausschließlich eine kultische Angelegenheit. Vom japanischen Fremdenverkehr im europäischen Sinn kann erst seit 1930 gesprochen werden. Seither hat er sich allerdings so rasch entwickelt, daß er dem modernen europäischen Fremdenverkehr durchaus ebenbürtig erscheint.

An den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der Dr. Gamaguchi den anwesenden Fremdenverkehrsfachleuten in verschiedenen

Einzelfragen über die japanischen Verhältnisse im Fremdenverkehr noch weitere Erläuterungen gab.

oooOooo

Stadt Wien ehrt ihren ältesten SA-Führer  
=====

In seinen Arbeitsräumen empfing am 5. Juli SA-Brigadeführer Bürgermeister Ph.W. Jung den SA-Sturmführer Leopold Wittmann, der am 6. Juli den 83. Geburtstag feiert und damit nicht nur der älteste SA-Führer Wiens, sondern auch der älteste städtische Angestellte ist. SA-Sturmführer Wittmann ist seit 1922 Mitglied der Partei und Gründer der Ortsgruppe Leibnitz. Seit 1923 ist er SA-Mann, war zuerst beim Sturm 1/24 in Wien und ist derzeit dem Stab der Standarte 90 zugeteilt.

Bürgermeister Jung sprach dem verdienten alten Kämpfer Adolf Hitlers in Anwesenheit von Vertretern der Alten Garde und hohen Beamten der Gemeindeverwaltung die Glückwünsche der Stadt Wien zu seinem Geburtstag aus und überreichte ihm aus diesem Anlaß eine Ehrengabe. Anschließend unterhielt sich der Bürgermeister in kameradschaftlichem Beisammensein mit Pg. Wittmann über dessen Erlebnisse in der Kampfzeit.

oooOooo

Fettverbilligungsscheine für Minderbemittelte  
=====

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine, der sogenannten Fettverbilligungsscheine, hat vor allem bei den Kleinrentnern, aber auch bei den Angehörigen von Eingerückten, die im Bezug der Familienunterstützung sind, besten Anklang gefunden.

Die Bedeutung dieser sozialen Aktion zu Gunsten Minderbemittelter geht daraus hervor, daß für solche Fettverbilligungsscheine in einem Quartal 830.000 RM ausgegeben wurden.

Für die Monate Juli bis September werden nun wieder Fettverbilligungsscheine ausgegeben. Die näheren Einzelheiten über diese vom 7. bis 12. Juli in der Zeit von 8 bis 12 Uhr stattfindende Ausgabe wird in den Häusern beziehungsweise in Neu-Wien an

den Amtsstellen angeschlagen.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

Heute, 5. Juli, feiern ihre goldene Hochzeit die Ehepaare Mathias und Rosalia Kubica, 2., Große Stadtgutgasse 12, Johann und Marie Lausecker, 2., Arnezhofenstraße 4, Anton und Anna Krausshar, 16., Lerchenfelder Gürtel 33, Alois und Veronika Dworak, 2., Franzensbrückenstraße 26, Mathias und Maria Maurer, 22., Eßling, Hauptstraße 9 sowie Johann und Anna Gruber, 3., Schlachthausgasse 42. Das gleiche Fest begehen morgen, 6. Juli, die Eheleute Karl und Maria Hecht, 3., Eslarngasse 25. Alle diese Jubelpaare wurden von der Stadtverwaltung beglückwünscht und durch Festgaben geehrt.

oooOooo

ilage des NSG.-Wien

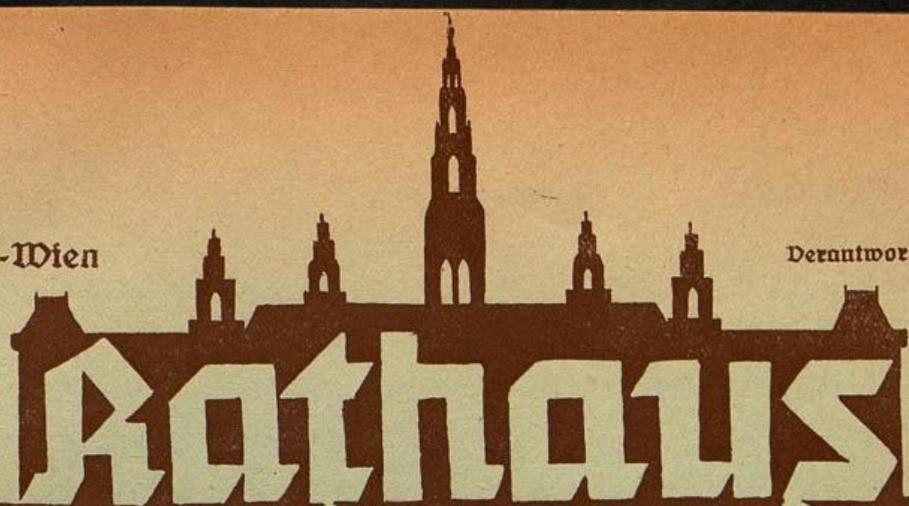
chrichten aus  
Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:

Gaupressenrnttsleiter  
Ernst Handshmann

Derantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

BLAUSGEG-VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSRAMT D-STADT WIEN-

Wien, 7. Juli 1941

## In einer Familie Goldene, Silberne und Grüne Hochzeit

Das im 21. Bezirk, Gerasdorf, Leopoldauer Straße 185 wohnhafte Ehepaar Dominik und Anna Funk feierte am Samstag das Fest der Goldenen Hochzeit. Frau Funk ist Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter, denn sie schenkte 8 Kindern das Leben. Ihr Mann, der früher Schlosser war und trotz seiner Betagtheit noch sehr rüstig ist, versieht noch den Dienst eines Nachtwächters.

In einem seltenen Zusammentreffen hat es sich gefügt, daß gleichzeitig mit ihren Eltern die älteste Tochter die Silberne Hochzeit und der jüngste Sohn die Grüne Hochzeit feiern.

Bürgermeister Jung hat durch Stadtoberinspektor Welei den Goldenen Hochzeitemern mit Glückwünschen der Stadt Wien die traditionelle Ehrengabe und Ehrenurkunde übermitteln lassen, gleichzeitig aber auch den beiden anderen Hochzeitemern gratuliert.

oooOooo

## Militärische Analakten von Wien

Die Wiener Stadtbibliothek erwarb bei einer Auktion in München ein Originalkanuskript von Johann Schlager aus dem Jahre 1833.

Das Werk enthält militärische Analekten von Wien und den Wienern aus dem Mittelalter. Es weist ein Titelblatt auf, das in verschiedenen Tinten und mit Gold überhöht ausgeführt ist und ein kalligraphisches Meisterstück darstellt. Ein darauf befindliches Aquarell zeigt eine Ansicht des Roten Thurms und der Wiener Stadtmauer.

oooOooo

lage des NSG.-Wien

Schriften aus  
Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 8. Juli 1941

Immer neue Buchfreunde in den Städtischen Büchereien

=====

In der Zeit vom 14. Juli bis 9. August 1941 machen die Städtischen Büchereien eine Ausgabepause, um die Bestände zu sichten, zahlreiche Neuanschaffungen einzuordnen und damit ihrem Leserkreis neuen Lesestoff zu bieten. Die Leser haben aber die Möglichkeit, für die Dauer dieser Pause mehrere Bücher gleichzeitig zu entleihen. Außerdem sind auch die Leihfristen entsprechend verlängert worden.

Die Wiener Städtischen Büchereien, vor dem Umbruch eine Domäne klassenkämpferischer und sonstiger Umtriebe, sind seit 1938 Gegenstand einer besonderen Betreuung durch die Stadtverwaltung. Der organisatorische Umbau, die ungemein niedrig festgesetzten Entlehngebühren und verhältnismäßig lange Entlehnfristen haben den Städtischen Büchereien bald einen großen Kreis von Lesern zugeführt. Neben der Unterhaltungslektüre haben sich im letzten Jahr die Städtischen Büchereien vor allem auch als Fortbildungsinstitut der Jugendlichen und Facharbeiter einen Ruf erworben. Die steigenden Einschreibungszahlen - in einem Monat fanden nahezu 500 Einschreibungen statt - legen dafür ein beredtes Zeugnis ab.

Die Entgelte für Kleiderablagenbenützung  
=====

Im 28. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wurden nunmehr rückwirkend mit 1. Juli die Gebührensätze für die Benützung von Kleiderablagen geregelt. Ein solches Entgelt darf nur dann erhoben werden, wenn durch die gleichzeitige Übergabe eines Garderobescheines der Abschluß eines Verwahrungsvertrages bekundet wird. Unzulässig ist danach die Einhebung von Garderobegebühren "nach Belieben". Die Höhe der Garderobegebühr muß angeschlagen werden. Die soeben erschienene Verordnung regelt auch im einzelnen die Maximialhöhe des Garderobeentgeltes.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Verordnungen aus  
der Verwaltung  
der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupressenrath  
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

VERÖFFENTLICHT VOM GAUPRESSERATH IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRATH DER STADT WIEN

Wien, 9. Juli 1941

## Preisausschreiben Frauensymphonie-Orchester

Im Herbst 1940 schrieb die Stadt Wien einen Musikwettbewerb aus, der der Förderung der zeitgenössischen Musik, und zwar der Streichmusik dienen sollte. Das Frauensymphonie-Orchester des Gaues Wien hat sich in den Dienst dieser Musikförderung gestellt und die Aufführung der preisgekrönten Werke übernommen.

Am 6. Juni 1941 tagte nun unter dem Vorsitz des Städtischen Musikbeauftragten Dr. A. C. Hochstetter das Preisgericht. Es erkannte die ausgesetzten 3 Preise folgenden Komponisten zu: 1. Preis Armin Kaufmann, Wien, für das Werk "Musik für Streichorchester", 2. Preis Max Haager, Graz, für das Werk "Konzert für Streichorchester", 3. Preis Erich Marckhl, Wien, für das Werk "Große Fuge für Streichorchester".

oooOooo

## Kreishauptstellenleiter Heyna gefallen

Der Beirat des Landbezirks, Kreishauptstellenleiter Eduard Heyna ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Wiener Kinder nach San Pelagio

=====

Am Donnerstag werden wieder etwa 150 Wiener Kinder einen zweimonatigen Erholungsaufenthalt im Kinderheim der Stadt Wien in San Pelagio antreten. Die Stadt Wien betreibt seit 7 Jahren diese Anstalt, um Kindern, die bei den Schuluntersuchungen als erholungsbedürftig festgestellt wurden, an der Adria eine einzigartige Möglichkeit zur Kräftigung des jugendlichen Körpers zu bieten. Diese städtische Erholungsfürsorge kommt jährlich rund 2000 Wiener Kindern zugute.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupressenrath  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 10. Juli 1941

## Abmeldung von mietscheinpflichtigen Wohnungen

=====

Die Überprüfung des Wohnungsamtes hat ergeben, daß die Vermieter und Verwalter in vielen Fällen die 24-stündige Abmeldefrist nicht streng einhalten. Wo die Abmeldung jedoch nicht zeitgerecht beim Wohnungsamt durchgeführt war, erscheint natürlicherweise diese Wohnung im Wohnungsnachweis der Stadt Wien als frei. Die nachfragenden Wohnungssuchenden erhalten dann beim Hausbesorger oder beim Vermieter die Auskunft, die Wohnung sei schon vermietet. Dadurch entsteht Zeitverlust, der in vielen Fällen für die arbeitenden Volksgenossen auch Lohnverlust bedeutet, Ärger und Verbitterung. Das Wohnungsamt war daher in der letzten Zeit gezwungen, auch geringfügige Überschreitungen der Abmeldefrist strengstens zu bestrafen.

Aus technischen Gründen ist es jedoch trotz der fortlaufenden Überwachung der genauen Einhaltung der Abmeldefrist und da der Wohnungsnachweis nur wöchentlich erscheint, möglich, daß eine schon vermietete Wohnung noch einmal im Nachrichtenblatt aufscheint, weil die Abmeldungen begreiflicherweise erst im Laufe der Woche bis zum Erscheinen des nächsten Nachrichtenblattes

wirksam werden.

oooOooo

Sommermonturen für die Wiener Schaffnerinnen  
=====

Die Wiener Städtischen Straßenbahnen zählen gegenwärtig zu ihrer Gefolgschaft bereits rund 1500 Schaffnerinnen, die in ihrem schmucken Dienstkleid ebenso einsatzfreudig den schweren Straßenbahndienst versehen wie ihre männlichen Kollegen.

Während die meisten der Schaffner für ihren Dienst sowohl eine Winter- als auch eine Sommermontur besitzen, war bisher für die Schaffnerinnen ein sommerlicher Dienstanzug noch nicht vorgesehen.

In den letzten Tagen begann jedoch auch für sie die Ausgabe von Sommerblusen, um ihnen während der heißen Jahreszeit ein angenehmeres Arbeiten zu ermöglichen. Dabei verzichtete man auf eine Normalisierung der Frauendienstbluse und nahm Rücksicht darauf, daß den Schaffnerinnen "nicht jede Farbe steht". Man ließ daher wohl alle Blusen nach dem gleichen Schnitt anfertigen, hielt sie aber in den Farben beige, grau und lichtblau. Die Wiener Schaffnerin kann also selbst die Farbe ihrer Dienstbluse nach ihrer Haarfarbe aussuchen.

oooOooo

163 Kinder nach San Pelagio  
=====

In den Morgenstunden des 10. Juli ging vom Wiener Südbahnhof ein Transport von 163 Wiener Kindern ab, die mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Italien fahren, um 4 Wochen in dem städtischen Kinderheim San Pelagio zu verbringen.

oooOooo

Die Stadt Wien ehrt zwei Neunzigjährige  
=====

Heute, 10. Juli 1941, feiern die Wiener, Herr Jakob Kaiser, 10., Favoritenstraße 177 sowie Frau Amalie Dauscher, 14., Penzinger Straße 30 ihr 90. Wiegenfest. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ beiden

Jubilaren durch Stadtoberinspektor Welei die Glückwünsche und Festgaben der Stadt Wien übermitteln.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Gestern, 9. Juli, begingen die Eheleute Wilhelm und Karoline RUDOLF, 21., Schwemmäckergasse 14, Augustin und Johanna Preletzer, 12., Koflergasse 22 sowie Franz und Marianne Skala, 17., Wurlitzer-gasse 93 ihr goldenes Ehejubiläum. Alle diese Jubelpaare wurden von der Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

ange des NSB.-Wien

hrichten aus  
Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamthalt:

Saupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Derantwtl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN-

Der Haushaltsplan der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien  
für das Rechnungsjahr 1941.

Wiens Haushalt auch im Kriegsjahr 1941 ausgeglichen.

In der 11. Ratsherrensitzung vom 11. Juli 1941 wurde von Bürgermeister Ph.W. Jung der Haushaltsplan der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien für das Jahr 1941 nach den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung den Ratsherren in nicht öffentlicher Sitzung zur Beratung vorgelegt. Der Wiener Stadtkämmerer Dr. Kurt Hanke berichtete über die vorgelegte Haushaltsatzung und führte in seinen interessanten Darlegungen und Vergleichsziehungen unter anderem die Grundsätze und Richtlinien aus, die für den Haushaltsplan und damit für die Wirtschaftsführung der Stadt Wien im allgemeinen und unter den kriegsbedingten Verhältnissen im besonderen bestimmend sind.

Es konnte die erfreuliche Tatsache betont werden, daß die Finanzwirtschaft der Gemeindeverwaltung im Rechnungsjahr 1941 trotz der tiefgreifenden Kriegseinflüsse vollkommen geordnet und der vorliegende Haushaltsplan ausgeglichen ist. Es bestand sogar die Möglichkeit, im ordentlichen und im außerordentlichen Haushalt bei verschiedenen Verwaltungszweigen und Aufgabengebieten

beträchtlich über die Ansätze des vorjährigen Haushaltsplanes hinauszugehen.

Die Steigerung des Aufwandes für den ordentlichen Haushalt steht einerseits im Zusammenhang mit den erhöhten Ausgaben aus den Besonderheiten der Kriegsmaßnahmen, wie für den Familienunterhalt, für Ersatzpersonal an Stelle der zum Wehrdienst eingezogenen Beamten und Angestellten, soweit ein Ersatz unvermeidlich ist, andererseits aber auch damit, daß trotz des Krieges die Zielsetzung der Gemeindeverwaltung im Aufbau unserer Stadt nicht aus dem Auge verloren werden soll. Der grundlegende Wandel der Auffassung von den Aufgaben der nationalsozialistischen Verwaltung kommt auch in den nüchternen Ziffern dieses Haushaltsplanes klar zum Ausdruck. Nicht durch eine Einschränkung der Ausgaben ohne Rücksicht auf die Wirtschaft, sondern durch planmäßige Sparsamkeit am richtigen Orte werden Mittel dort freigestellt, wo sie der Volksgemeinschaft und dem Aufbau am zweckmäßigsten dienen. Der wirtschaftliche Aufschwung, das Schwinden der Arbeitslosigkeit und damit die günstigere Entwicklung der Steuereinkünfte, ermöglichen es im Verein mit der Beihilfe des Reiches auch während des Krieges wertvolle Aufbauarbeit zu leisten, die Eingliederung Wiens in den großdeutschen Wirtschaftskreis fortzusetzen, die Voraussetzungen für die künftige politische und wirtschaftliche Stellung unserer Stadt als Ausfallstor nach dem Osten zu schaffen, aber darüber hinaus auch unserer historischen Aufgabe auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet gerecht zu werden und Wien nach langen Jahren des Niederganges wieder zu einem Mittelpunkt geistigen, wissenschaftlichen und musischen Schaffens zu machen. Daß die Notwendigkeiten und Erfordernisse des Krieges den geplanten Aufbau nicht im beabsichtigten Ausmaß zulassen, ist selbstverständlich. Die Gemeindeverwaltung mußte daher eine Reihe von Vorhaben zurückstellen, trachtet aber auch in diesen Fällen, jene Vorbereitungen zu treffen, die nach Beendigung des Krieges ein volles Einsetzen des Aufbaues mit nationalsozialistischer Tatkraft ermöglichen.

Die verantwortungsbewußte Haushaltsplanung, die nicht auf Effekthascherei, wie sie früher so beliebt war, abzielt, sondern auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung das weit umrissene Ziel der kulturellen und wirtschaftlichen Erneuerung verfolgt, sei nur

in kurzen Zügen herausgestellt.

Der Geburtenzuwachs seit dem Umbruch wird es mit sich bringen, daß im Schuljahr 1945/46 mehr als doppelt soviel Kinder mit dem Schulbesuch beginnen als heute. Die rechtzeitige Vorsorge für die nötige Anzahl von Schulen ist daher unter besonderer Bedachtnahme auf die Erschließung der Siedlungsgebiete und Industriegelände geboten. Es soll mit dem Neubau von Schulen in Aspern, Fischamend und in der Holzwebersiedlung begonnen werden. Leider ist es nicht möglich, bei den so lange vernachlässigten 245 Schulen des früheren Stadtgebietes und bei den 98 durch die Schaffung Groß-Wiens zugewachsenen Schulgebäuden, die zum Teil nur auf das dürftigste ausgestattet sind, die erforderlichen Aufholungsarbeiten im gewünschten Ausmaß durchzuführen. Gerade die eingemeindeten Gebiete bedürfen einer weitgehenden Ausgestaltung, für die auch umfassende Planungen vorliegen, wie zum Beispiel die Verbesserung der Verkehrsverbindungen, die Aufschließung des verbauten Geländes für die Wasserversorgung und Entwässerung, die Errichtung von Amtshäusern, die Instandsetzung der zahlreichen Brücken usw.. Wenn derzeit einer großzügigen Neugestaltung Grenzen gesetzt sind, so soll doch durch Beschaffung geländegängiger Wagen für den Krankentransport, durch Kraftwagen für den Entseuchungsbetrieb, durch Einrichtungen des Straßenpflegebetriebes und durch Ausgestaltungen der Feuerschutzpolizei den Erfordernissen Neu-Wiens auf den notwendigsten Gebieten Rechnung getragen werden.

Weitgehend vorgesorgt wurde für die Kultur- und Gemeinschaftspflege. Die Mittel für die Zuwendungen und Förderungsbeiträge des städtischen Kulturamtes wurden beträchtlich erhöht, ob es sich nun um die Begabtenförderung auf kulturellem Gebiete, insbesondere jenem der Musikerziehung, um die Kunstförderung, um das städtische Archiv, die städtische Bibliothek und die städtischen Sammlungen, um die städtische Volksooper, die Wiener Frauenakademie, die städtischen Büchereien handelt, oder um die Stadt- und Ortsbildpflege, um die Betreuung der städtischen Denkmäler, die Mit Hilfe an der Instandsetzung des Stefansdoms und der Votivkirche. Auch mit der würdigen Ausgestaltung des Grabdenkmales des ersten deutschen Reichsmarschalls, des Prinzen Eugen, im Stefansdom soll

begonnen werden.

Im Bereich der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt brachte die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Schwinden der Arbeitslosigkeit eine Entlastung bei der offenen Fürsorge mit sich. Der Gesamtaufwand für Bar- und Sachleistungen konnte niedriger angesetzt werden, obwohl die Durchschnittssätze der Dauerunterstützungen für Erwachsene im Dezember des abgelaufenen Jahres gegenüber dem Dezember 1937 eine Erhöhung um rund 70 v.H., jene der Pflegebeiträge für Kinder im gleichen Vergleichszeitraum eine Erhöhung um nahezu 80 v.H. erfuhren und damit den Beweis einer wirksamen Fürsorge erbringen. Eine grundlegende Umgestaltung beinhaltet die Wohlfahrtskrankenpflege, die an Stelle der Armenärzte zur freien Arztwahl überging und die bisher nur privat betriebene Hauskrankenpflege in die Fürsorge einbezieht. Den Bestrebungen der NSV wird tatkräftigst in allen Befürsorgungsaufgaben beige-sprungen, die sich mit jenen der Gemeindeverwaltung ergänzen. Zu den Zuschüssen für den Betrieb des Durchzugsheimes, für die Heil-verschickung, für die Kindertagesstätten usw., zur Beistellung von Räumlichkeiten in den städtischen Wohnhäusern kommen noch die Bauraten der Schweinemastanstalten für das Ernährungshilfswerk der NSV im außerordentlichen Haushaltsplan, und zwar 350.000 RM als Restzahlung für die erste Schweinemastanstalt in Hetzendorf und 2.000.000 RM als erste Baurate für eine zweite Schweinemastanstalt, die in Breitenlee errichtet werden soll. Im Zuge der Neugestaltung des Gesundheitswesens sollen zu den bereits fertiggestellten 8 städtischen Gesundheitsämtern im Haushaltsjahr 1941 4 weitere errichtet werden und der Ausbau des Hauptgebäudes des Amtes für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt erfolgen. Neu vorgesehen sind unter anderem die Mittel zur Gewährleistung eines Mindesteinkommens für Hebammen und zur Hebammennachschulung, bedeutend erhöht jene zur wirksamen Bekämpfung der Tuberkulose. Die Tuberkulosen-fürsorge soll zentralisiert und durch Einführung röntgenologischer Reihenuntersuchungen auf eine erweiterte Grundlage gestellt werden. Dies hat insbesondere eine Ausgestaltung der Tbc-Fürsorgestellen mit Röntgenapparaten zur Voraussetzung.

Die 9 Altersheime, 17 Jugendfürsorgeanstalten, 27 Kranken-anstalten, 2 Heil- und Pflegeanstalten und 5 Tbc-Heilstätten, die

zusammen ohne Not- und Hilfsapitäler einen Belagraum von über 30.000 Betten erreichen, erfordern im ordentlichen Haushaltsplan nahezu 80 Millionen Reichsmark und damit gegenüber dem Vorjahr einen Mehraufwand von mehr als 10'5 Millionen Reichsmark. Namhafte Beträge dienen hier größeren Ausgestaltungen, um die Anstalten, insbesondere auch die Spitäler, den neuzeitlichen Anforderungen an großstädtische Einrichtungen anzupassen: So sollen 750.000 RM allein für die Erneuerung der Röntgenanlagen aufgewendet werden, die in den meisten städtischen und von der Gemeindeverwaltung übernommenen Krankenanstalten nicht mehr dem heutigen Stand der Röntgentechnik entsprechen und nicht jene Leistungsfähigkeit aufweisen, die von großstädtischen Einrichtungen für diagnostische und therapeutische Zwecke verlangt werden. 2'3 Millionen sind als erste Baurate für die Errichtung eines Pflegerinnenheimes mit 300 Betten vorgesehen. Dazu kommen im Krankenhaus Lainz die Errichtung von Operationssälen und eines chemischen Laboratoriums mit der besonderen Aufgabe der Krebsforschung, ferner Ausgestaltungen im Krankenhaus Mödling, in der Allgemeinen Poliklinik, in der Städtischen Fürsorgeklinik usw.. In der letzteren und im Kinderkrankenhaus Favoriten ist außerdem die Errichtung einer Schule für Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen, im Robert Koch-Krankenhaus die Errichtung einer Krankenpflegeschule vorgesehen. Der außerordentliche Haushaltsplan enthält 650.000 RM für die Errichtung einer Hebammenlehranstalt und 100.000 RM für den Bau eines Lehrlingsheimes.

Auch der Jugendertüchtigung wurde weitgehend gedacht. Bedeutende Mittel wurden für Subventionen und Ehrenpreise, für Sportplätze, für Hochschul- und Fachschulstipendien, für die Begabtenförderung, für Schulgeld- und Studienbeihilfen, für Stiftungsplätze in Schülerheimen u.dgl. bereitgestellt. Dazu kommen die Zuschüsse für HJ und BDM, die zum Teil wesentliche Erhöhungen erfordern, und im außerordentlichen Haushaltsplan Mittel für die Errichtung von HJ-Heimen im Rahmen der gegenwärtigen Möglichkeiten.

Im Bereich des Bauwesens wurde auf die großzügige Neugestaltung der Stadt Wien, wie sie im Aufbauprogramm vorgesehen ist, Bedacht genommen und für die Vorbereitungen, insbesondere Planungen, Geländeaufnahmen usw., soweit sie auch während des Krieges durch-

föhrbar sind, durch entsprechende Sicherstellung der Mittel vorgesorgt. Für die Erhaltung, die Erneuerung und den Umbau von Straßen wurden die Ansätze gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Auch für den Anlauf des Wohnungsbaues sind im außerordentlichen Haushalt große Mittel sichergestellt. Zur Förderung der Siedlungs- und Kleingartenbewegung sind erstmalig Beiträge für die Grabelandaktion, Instandsetzungskosten für die gemeindeeigenen Siedlungshäuser und Fertigstellungskredite für Siedler auf Eigengrund, ferner für den Bau von Siedlungen rund 2'3 Millionen Reichsmark vorgesehen. Für die Wirtschaftsförderung wurden gleichfalls erhöhte Mittel in Aussicht genommen.

Sofort nach dem Anschluß der Ostmark wurde an die Planungen geschritten, die für Wien die Voraussetzungen schaffen sollen, seiner Aufgabe als Umschlagplatz nach dem Südosten gerecht zu werden. Für die Errichtung der Hafenanlagen Lobau und Albern hatte die Stadt Wien die erforderlichen Grundflächen zur Verfügung gestellt und die Aufschließungsarbeiten übernommen. Für die Fortführung dieser Aufschließungsarbeiten ist im Haushaltsplan 1941 ebenso vorgesorgt wie für die Fertigstellung der 2 Speicher im Alberner Hafen und für die Errichtung der erforderlichen Nebengebäude. Weitere Mittel sollen der Fertigstellung des Kühllagerhauses in St. Marx dienen. Auch die Errichtung eines Auslandsschlachthofes hofft die Stadtverwaltung in diesem Jahre in Angriff nehmen zu können.

Die Liegenschaftsverwaltung sieht namhafte Ansätze für Grunderwerbungen vor, die eine Vorbedingung für das neue Wohnbauprogramm, für die Inangriffnahme der kommenden großen städtebaulichen Aufgaben sowie für die Ausdehnung des Wald- und Wiesengürtels darstellen. Beträge für Grundkäufe sind auch bei der Friedhofsverwaltung und bei der Wasserversorgung sichergestellt. Die Grunderwerbungen dieses Betriebes sollen nebst der Erschließung neuer Quellen hauptsächlich die Rein- und Keimfreierhaltung des Wiener Hochquellenwassers gewährleisten.

Schon diese kurzen Hinweise aus der Fülle des Aufgabengebietes der Wiener Gemeindeverwaltung zeigen den grundlegenden Wandel nationalsozialistischer Auffassung in der öffentlichen Verwaltung gegenüber der Wiener städtischen Finanzpolitik der verflochtenen Regime nach dem Weltkrieg. Ernste, der Volksgemeinschaft verant-

wortliche Wirtschaftsführung kennzeichnet auch diesen in den Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushaltsplan, der zielbewußt selbst in den Tagen des Existenzkampfes des ganzen deutschen Volkes die großen Aufgaben der wirtschaftlichen und kulturellen Erneuerung nicht bei Seite läßt und Vorsorge trifft, nach Beendigung des Krieges die gesamte finanzielle Kraft unserer Stadt ungesäumt dem Aufbau zuzuführen.

oooOooo

Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1939.  
=====

In der gleichen Ratsherrensitzung lag den Ratsherren auch die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1939, das ist für die Zeit vom 1. April 1939 bis 31. März 1940 mit dem Schlußbericht des Rechnungsprüfungsamtes zur Beratung vor, über die gleichfalls Stadtkämmerer Dr. Hanke den Bericht erstattete.

Das Gesamtergebnis des Rechnungsjahres 1939 stellt sich gegenüber dem Voranschlag wesentlich günstiger dar. Während die Einnahmen eine Steigerung zeigen, blieben die Ausgaben unter der Voranschlagsannahme zurück. Der Grund der Einnahmenerhöhung liegt einerseits darin, daß die Veranschlagung der neuen Steuern vielfach auf Schenkungen beruhte, andererseits aber auch, daß der wirtschaftliche Aufschwung zur Auswirkung kam. Wenn sich auch bei den Ausgaben ein anscheinend günstiges Bild ergibt, so liegt dies in den besonderen Verhältnissen des Rechnungsjahres und ist finanzwirtschaftlich keineswegs als Vorteil zu werten. Die zu Beginn des Rechnungsjahres 1939 entstandene Sudetenlandkrise machte sich in der Ausgabenwirtschaft der Gemeindeverwaltung durch Lieferungsschwierigkeiten und Verzögerungen in der Bauführung alsbald fühlbar. Dazu kam die Verknappung des Arbeitsmarktes und der Ausbruch des Krieges in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres, die es nicht ermöglichten, die Vorhaben im vorgesehenen Umfang durchzuführen. Die ausgewiesenen Minderausgaben dieses Jahres sind daher nicht als Einsparungen zu werten, sondern als eine Aufstauung rückgestellter Aufgaben, deren Durchführung sich früher oder später umso dringlicher und nachhaltiger erweisen wird. Die Rücklegung der erzielten Überschüsse erscheint

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 11. Juli 1941

daher als Gebot einer verantwortungsvollen Finanzwirtschaft und entspricht im übrigen auch den Anforderungen der Rücklagenverordnung, deren Wirksamkeit mit 1. April 1940 auf die Ostmark erstreckt wurde.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. ₣ 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. Juli 1941

Theodor Escherich-Kinderkrankenhaus  
=====

Das St. Josef Kinderspital Wien IV/50, Kolschitzkygasse 9 wurde, wie die Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt bekanntgibt, nach dem Arzt Theodor Escherich in Theodor Escherich-Kinderkrankenhaus der Stadt Wien umbenannt. Escherich, geboren in Ansbach am 29. November 1857, gestorben in Wien am 16. Februar 1911, war lange Zeit Professor der Kinderheilkunde in Wien. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen vorzugsweise die durch Darmbakterien hervorgerufenen Krankheiten des Kindesalters.

oooOooo

Seltene Musikausgaben in der Stadtbibliothek  
=====

Die Sammlung alter und seltener Ausgaben von Werken der großen deutschen Musiker zählt die Musikabteilung der Wiener Stadtbibliothek zu ihren besonderen Bestrebungen. Kürzlich konnten nun die bereits vorhandenen Bestände um einige weitere wertvolle Stücke bereichert werden. Es gelangten kostbare Notenstiche, Früh lithographien und Frühdrucke in den Besitz der Stadtbibliothek. Erwähnt sei der 1797 erschienene Druck eines Deutschen Hochamtes von J.M.

Haydn, Trios, Quintette, Sonaten und Klavierkonzerte Beethovens in alten Wiener Ausgaben von Mollo und Haslinger und Werke des Mozartschülers J.N. Hummel in alter Artaria-Ausgabe.

oooOooo

Die ersten Wiener Frühkartoffeln auf dem Markt  
=====

Wie schon seinerzeit berichtet wurde, hat die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über ausdrücklichen Wunsch der rührigen Wiener Bauern und im engsten Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes mehr als 25 Waggon Frühkartoffeln in städtischen Glas- und Palmenhäusern vorgekeimt. Diese Vorkeimung ermöglichte eine frühere Ernte und es kann nun mitgeteilt werden, daß bereits in dieser Woche die ersten Frühkartoffeln von dem vorgekeimten Saatgut auf den Wiener Märkten eingelangt sind. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat auch für den Abtransport der Frühkartoffeln aus dem Wiener Anbaugebiet vorgesorgt. Von nun an werden täglich mehrere Straßenbahnzüge das kostbare Gut direkt auf die Wiener Märkte verfrachten, wodurch Lastkraftwagen und Pferdefuhrwerk in bedeutendem Ausmaße erspart werden. Die Vorkeimaktion hat sich also wohl bewährt und die Wiener werden in der nächsten Zeit sozusagen Eigenbaukartoffeln auf ihrem Tisch haben.

oooOooo

Goldene Hochzeiten  
=====

Heute, 12 Juli 1941, feiern die Ehepaare Leonhard und Franziska Enenkel, 24., Mödling, Payergasse 23, Eduard und Josefa Steiner, 19., Sieveringer Straße 87, Mathias und Katharina Proisl, 14., Hütteldorfer Straße 164, Laurenz und Theresia Schilling, 16., Wernhartstraße 13 sowie Josef und Franziska Glassl, 8., Lerchenfelder Straße 66, ihre goldene Hochzeit. Morgen, 13. Juli 1941, begeht das gleiche Fest das Ehepaar Alois und Franziska Zapotocky, 15., Preysinggasse 17. Die Stadtverwaltung hat alle diese goldenen Hochzeiter zu ihrem Ehrentag beglückwünscht und ihnen die Ehrengeschenke der Stadt Wien zugehen lassen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, I.,  
Rathaus / Fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN-

Wien, 14. Juli 1941

## Stadt Wien ehrt erbtüchtige Familien

=====

Erst kürzlich wurde mitgeteilt, daß die Stadt Lüneburg ihrer Freude über den Eintritt jedes neuen kleinen Erdenbürgers in ihre Gemeinschaft durch ein festliches Glockengeläute Ausdruck gibt. In einer Millionenstadt wie Wien mit einer wöchentlichen Geburtenzahl von mehr als 600 ist ein derartiger sinniger Glückwunsch der Stadtgemeinde an die Eltern wohl nicht gut durchführbar. Die Stadt Wien sieht aber nach den dunklen Jahren des Niederganges ihr Glück heute ebenfalls im wachsenden Kinderreichtum der erbtüchtigen Familien. Bürgermeister Ph.W. Jung hat daher Anweisung gegeben, erbgesunden Wiener Familien, denen das fünfte oder weitere Kind geboren wurde und die von der Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt bekanntgegeben werden, in einem künstlerisch ausgeführten Schreiben den Glückwunsch der Stadt Wien auszusprechen und der Freude der Stadtgemeinschaft über den Zuwachs Ausdruck zu geben. Diese öffentliche Ehrung kinderreicher Familien wurde nun erstmalig durchgeführt. Das Glückwunschs Schreiben des Bürgermeisters hat den Wortlaut: "Kinderreichtum ist das Glück und der Stolz unseres Volkes und sichert Größe und Zukunft des Deutschen Reiches."

Die Stadt Wien freut sich mit Ihnen über die Geburt Ihres Kindes."

Erstmalig erhielten folgende Familien das Glückwunschscheiben: Alois und Anna Berndl, 20., Gerhardusgasse 38, Franz und Anna Dunda, 20., Leystraße 23, Dr. Hans und Margarethe Ehm, 19., Saarlandstraße 47, Karl und Theresia Hauswirth, 23., Gutenhof 1, Franz und Rosa KARL, 11., Braunhubergasse 12, Franz und Theresia Nawrat, 21., Mitterhofergasse 13, Alois und Leopoldine Prumüller, 12., Herthergasse 12, Anton Ignaz und Maria Sokol, 3., Würtzlerstraße 19, Rudolf und Angela Rosina Stephan, 10., Ettenreichgasse 42-44, Franz und Anna Velas, 25., Liesing, Langegasse 17 sowie Ludwig und Helene Zsisek, 16., Effingergasse Davidhof 31.

oooOooo

Die Leitung des Krankenhauses Mödling  
=====

Die Leitung der Direktionsgeschäfte des Wiener städtischen Krankenhauses Mödling wurde dem Vorstand der chirurgischen Abteilung Primarius Dr. Friedrich Stöhr übertragen. Er und der Vorstand der internen Abteilung, Primarius Dr. Wilhelm Loll, wurden zu städtischen Chefärzten ernannt.

oooOooo

Ehrung Otto Wagners  
=====

Im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien wurde gestern, 13. Juli, anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages Otto Wagners am Grabe des Wiener Baukünstlers ein Kranz niedergelegt. Am 15. Juli veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Gesellschaft bildender Künstler Wiens "Künstlerhaus" um 12 Uhr mittags im Gebäude der ehemaligen Sezession eine Gedenk-stunde.

oooOooo

Goldene Hochzeit  
=====

Dem Ehepaar Rudolf und Maria Gross, 16., Seitenberggasse 11, das heute, 14. Juli 1941, die goldene Hochzeit feiert, ließ Bürgermeister Ph.W. Jung durch Stadtoberinspektor Welei die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft und eine Ehrengabe übermitteln.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. № 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. Juli 1941

## Die vorübergehende Schließung von Gaststätten

In einer Anordnung der Gemeindeverwaltung, die im 29. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 12. Juli 1941 enthalten ist, wurde nun die vorübergehende Schließung von Gaststätten anlässlich desurlaubes ihrer Gefolgschaften geregelt. Danach dürfen in der Zeit bis zum 15. September Gaststätten ihren Betrieb zum Zwecke der Urlaubserteilung an ihre Gefolgschaften nach eingeholter Zustimmung des zuständigen Ortsstellenleiters der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe im allgemeinen 14 Tage, in besonderen Fällen höchstens 3 Wochen schließen. Die Zahl der in dieser Zeit geschlossenen Betriebe darf je Bezirk nicht 15 v.H. übersteigen.

oooOooo

## Die Bevölkerungsbewegung im Juni

In der Zeit vom 3. Juni bis 5. Juli wurden in Wien 2039 Aufgebote und 1933 Eheschließungen verzeichnet. Im gleichen Zeitraum

erblickten in unserer Stadt 3771 neue Erdenbürger das Licht der Welt, während demgegenüber erfreulicherweise die Sterblichkeitskurve um 528 zurückblieb.

oooOooo

Dem Gedenken Otto Wagners  
=====

Zahlreiche Vertreter der Wiener Künstlerschaft, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, Vertreter des Kulturamtes der Stadt Wien fanden sich heute (15. Juli) im Gebäude der ehemaligen Session ein, um in einer würdigen Feierstunde des vor 100 Jahren geborenen Wiener Baukünstlers Otto Wagner zu gedenken.

Professor Eisenmenger begrüßte die Feiertage, das Wiener Streichquartett spielte Mozarts: Andante Cantabile aus dem G-Dur Streichquartett, dann hielt Stadtrat Ing. Hanns Blaschke die Gedenkrede, in der er vor den Zuhörern das Leben und Wollen des Menschen und Künstlers Otto Wagner nochmals vorbeiziehen ließ. Wagner ist aus dem Genius loci Wiens nicht wegzudenken, sagte Stadtrat Blaschke. Er hat seine ganze Schaffenskraft in den Dienst der Verschönerung Wiens gestellt, wobei er von dem Gedanken ausging, der Zweck der Baukunst in einer Millionenstadt sei es, den Millionen das Wohnen schön zu gestalten. Wagners Stadtplanungen zählen auch zu dem Interessantesten, das auf diesem Gebiet geleistet worden ist. Der Typus des Miethausbaues, den Wagner schuf, hat wesentlich zur Bestimmung des Wiener Stadtbildes beigetragen.

Nach Stadtrat Blaschke ergriff Baurat Professor Siegfried Theiß als Vertreter der Gesellschaft bildender Künstler Wiens das Wort, um das Werk Otto Wagners, gesehen von der Seite der Künstlerschaft her, zu würdigen.

Die Gedenkstunde fand ihren Abschluß mit dem Vortrag von Haydns: Allegro moderato aus dem S-Dur Quartett op. 38/2.

oooOooo

90. Geburtstag im Städtischen Altersheim Lainz  
=====

Heute, 15. Juli 1941, vollendet die im Städtischen Altersheim Lainz wohnhafte Anna Friedrich ihr 90. Lebensjahr. Mit einer

schlichten aber eindrucksvollen Feier wurde der 90. Geburtstag von Frau Friedrich festlich begangen. Stadtoberinspektor Welei überbrachte dem greisen Geburtstagskind ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung und eine Festgabe der Stadt Wien, die ihr vom Direktor des Städtischen Altersheimes Lainz, Primarius Dr. Baumgartner überreicht wurden, der die noch recht rüstige Jubilarin in herzlichen Worten zum "Neunziger" beglückwünschte.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. 71 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 16. Juli 1941

## Stubenvogelberingung im Reichsgau Wien

=====

Der Schutz unserer Singvögel liegt allen Tierliebhabern sehr am Herzen. Die Naturschutzbehörde ist deshalb auch bedacht, durch geeignete Maßnahmen diesen Schutz zu gewährleisten.

Nach den Bestimmungen der Naturschutzverordnung müssen deshalb auch in Wien die im Privatbesitz befindlichen heimischen Stubenvögel (Singvögel) mit den amtlich vorgesehenen Fußringen versehen werden. Die Anmeldung zur Beringung kann noch bis zum 10. August bei der Höheren Naturschutzbehörde, Wien I/1, Herrngasse 9 erfolgen. Die hierzu notwendigen Anmeldescheine liegen hier beim Pfortner auf. Kanarienvögel, Sittiche, Papageien, alle Exotenarten, Haus- tauben, weiter die nicht geschützten Vogelarten, und zwar die Nebel- krähe, Rabenkrähe, Saatkrähe, der Eichelhäher, die Elster, der Feld- und der Haussperling sowie jene Vogelarten, die zu den jagdbaren Tieren gehören, wie beispielsweise die Drosselarten, der Wachtel- könig, die Wachtel, die Wildtauben, sind von der Beringung ausge- nommen worden.

Auf Grund der Anmeldung werden dann die Besitzer von heimi- schen Stubenvögeln schriftlich verständigt, wann die Beringung er- folgt.

Auszeichnung der besten Stenographen des Wiener Rathauses  
=====

Die Durchsicht der Mitte Mai beim Kreisbestschreiben im Wiener Rathaus abgelieferten Arbeiten der städtischen Gefolgschaftsmitglieder ist nun abgeschlossen.

Am Freitag, den 18. ds. werden die besten Leistungen bei einer Feier im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses durch die Überreichung von Leistungsurkunden des Deutschen Berufserziehungswerkes - Deutsche Stenografenschaft und Preisen der Gemeindeverwaltung an die Teilnehmer ihre Anerkennung finden.

oooOooo

90. Geburtstag  
=====

Heute, 16. Juli 1941, feiert Herr Franz Zednik, 4., Weyringergasse 17, sein 90. Geburtsfest. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ dem Jubilar, der seit seiner Kindheit in Wien wohnt und sich noch guter Gesundheit erfreut, ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe übermitteln.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. F 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 17. Juli 1941.

## ===== Noch eine Uniformneuerung der Straßenbahnen =====

Außer der kürzlich gemeldeten und sehr begrüßten Einführung der Sommerblusen für die Schaffnerinnen beginnen die Wiener Städtischen Straßenbahnen ab Montag, 21. Juli 1941 mit der Durchführung einer weiteren Uniformneuerung.

Die Revisoren, Wagenmeister, Verkehrsmeister, Verkehrsführer usw., kurz die Unterbeamten der Straßenbahnen, trugen bisher keine eigentliche Dienstuniform, sondern einen Zivilanzug und waren bloß durch eine Dienstkappe und ein Dienstabzeichen gekennzeichnet. Von nun an werden nach und nach, bei den jeweiligen Neufassungen, auch an diese Unterbeamten Uniformen ausgegeben, die aus dunkelblauem Tuch angefertigt und in der Form an die Uniformen der Bediensteten der Vollbahnen angeglichen sind. Die Uniformröcke weisen einen Kragenspiegel auf, der bei den Verkehrsorganen einen roten und bei den Werkstättenorganen blauen Aufschlag zeigt. Die Dienstabzeichen bleiben bestehen. Auch Kappen werden wieder ausgegeben.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupressenräsident  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. Juli 1941

## Pilzschau in der Wiener Marktamtsdirektion

=====

Um die Kenntnisse der Bevölkerung über die Speisepilze weiter zu verbreiten, hat die Marktamts-Direktion in ihren Räumen 1., Rathausstraße 14-16, 1. Stock, eine Pilzschau eingerichtet, die wochentags während der Zeit von 8 bis 16 Uhr frei zugänglich ist. Bei vorheriger Anmeldung wird für Gruppenbesuche auch ein fachkundiger Führer beigelegt. Mit viel Sorgfalt und Fachkenntnis wurden hier die sogenannten Marktpilze, deren Liste erst in jüngster Zeit wieder erweitert wurde, und die wichtigsten Giftpilze oder sonst wertlosen Pilze, die mit den marktfähigen Speisepilzen leicht verwechselt werden können, gezeigt. Die Modelle wurden von dem bekannten Künstler Architekt Robert Chalusch mit guter Formen- und Farbenähnlichkeit aus Lindenholz geschnitten. Sie stellen in ihrer naturnahen Aufmachung ein ausgezeichnetes Schulungsmaterial dar. Die Schaustellung wird daher auch von höheren Schulen und Hausfrauenvereinigungen häufig besucht. Sie bietet aber daneben auch einen interessanten Einblick in die Werkstätten der Lebensmittelfälscher, sodaß sich ein Besuch, der vollständig frei ist, jedenfalls sehr lohnt.

Porzellan aus der Sorgenthalperiode  
 =====

Den wertvollsten Zuwachs in den Beständen der Wiener städtischen Sammlungen im vergangenen Monat bildet die Erwerbung einer Reihe von Porzellangegegenständen, die alle aus der Porzellanmanufaktur Augarten stammen und der berühmten Sorgenthalperiode angehören. Dieser Zeitraum ist ein Höhepunkt der Altwiener Porzellan- und Malerikunst und führte zur Anerkennung der Bedeutung Wiens auf diesem Gebiet neben dem anderen deutschen Porzellanzentrum Meissen.

13 Schalen mit Untertassen, meist Kobalt mit reicher sorgfältigster Goldauflage und malerischem Schmuck von hervorragender Künstlerhand, 9 Teller, ebenfalls mit verziertem breitem Goldrand und Altwiener Stadtansichten, 3 Schokoladetassen mit Untertassen und eine Prunkschale in Becherform mit der Miniaturdarstellung der Kaiserin Maria Louise, geben Zeugnis von dem gediegenen Können der Wiener Porzellanmeister

oooOooo

Stadt Wien beglückwünscht erbtüchtige Familien  
 =====

Bürgermeister Ph.W. Jung beglückwünschte folgende Wiener Familien, denen in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli 1941 das fünfte oder weitere Kind geboren wurde: Johann und Maria Dobisl, 9., Schmidgunstgasse 16, Josef und Maria Eichholzer, 9., Scheuchgasse 3, Paul und Josefa Gautier, 14., Penzinger Straße 46, Gebhard und Anna Entner, 21., Prägartenstraße 4, Heinrich und Melanie Friedrich, 2., Praterstraße 23, Franz und Marie Granl, 25., Hochrotherd 27, Josef und Florentine Habernig, 21., 4. Nordrandsiedlung, 11. Gasse Nr. 29, Josef und Josefa Hacker, 11., Landwehrstraße 5, Michael und Leopoldine Klenk, 21., Gerasdorf 207, Josef und Helene Mantsch, 10., Ernst Ludwig-Gasse 4, Wilhelm und Theresia Müller, 21., Schießstattgasse 17, Franz Karl und Albertine Pavlicek, 9., Röggergasse 4, Johann und Auguste Ryska, 19., Boschstraße 49, Franz und Elisabeth Smital, 21., Voltagasse 30, Raimund und Antonia Maria Socher, 2., Stuwertstraße 36, Walter und Anna Steyrer, 10., Ettenreichgasse 42-44 sowie Johann und Stefanie Vlaschitz, 25., Perchtoldsdorf, Wienergasse 67.

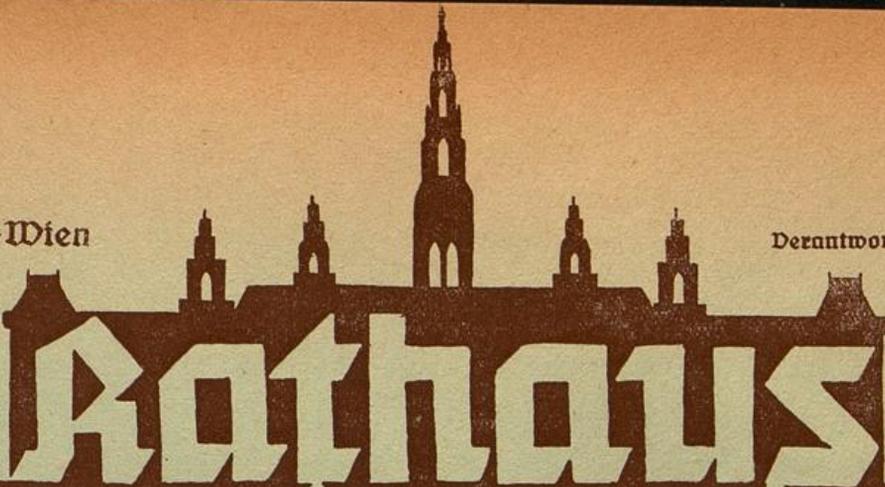
oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 19. Juli 1941

## Wohin in Wien

=====

Um Wehrmachtsangehörigen, die sich vorübergehend in Wien aufhalten, ein Hilfsmittel der raschen Orientierung an die Hand zu geben, wo sie während ihres Aufenthaltes möglichst viel von unserer Stadt sehen können, wurde vom Landesfremdenverkehrsverband Wien im Einvernehmen mit der Kommandantur Wien ein Führer für Urlauber "Wohin in Wien?" herausgegeben. Ein Vogelschauplan der Inneren Stadt, auf dem die wichtigsten Gebäude plastisch dargestellt sind, ist ein vorzüglicher Orientierungsbehelf, ein Verzeichnis der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten gibt den erklärenden Text. Wohin in Wien? enthält ferner eine kurze Abhandlung über Geschichte und Entwicklung Wiens, für Wehrmachtsangehörige wichtige Anschriften, einen Verkehrsplan von Wien sowie ein Verzeichnis der Theater, Konzertsäle, Gaststätten und Bäder, der Ausflugsorte und der Abfahrtstellen der Fernautobusse. Mit diesem kleinen Ratgeber wird jeder Wehrmachtsangehörige, der dienstlich oder auf seiner Urlaubsreise nach Wien kommt, durch die Bahnhofsoffiziere, die Wehrmachtsunterkunftstellen und durch die Urlaubermeldestelle der Kommandantur Wien beteiligt. Verwundete oder kranke Soldaten erhalten den Führer in ihren Lazaretten. Beigefügt wird ihm eine Besuchsordnung der Museen und öffentlichen Sammlungen in Wien.

So leistet der Fremdenverkehrsverband Wien in verständnisvoller Zusammenarbeit mit der Kommandantur Wien einen Beitrag zur Betreuung unserer Soldaten, von denen keiner mehr unberaten und führerlos durch die Straßen Wiens zu wandern braucht, dabei vielleicht die Gelegenheit, unsere schöne Stadt kennen zu lernen, unbenützt lassend.

oooOooo

Kämpfer gegen Hochwassergefahren

Ernennung städtischer Wasservögte

Im Roten Saal des Wiener Rathauses überreichte heute, 19. Juli, Stadtrat Dr. Tavs 6 Gebietswerkmeistern und 20 Wasservögten die Ernennungsdekrete, wobei er in einer Ansprache auf die Wichtigkeit der Aufgabe und die Größe der Verantwortung hinwies, die diese Männer künftig im Hochwasserschutzdienst zu tragen haben werden.

Die Lage Wiens am Ostrand der Alpen bringt es mit sich, daß alle durch das Wiener Gaugebiet fließenden Gewässer noch die Eigenschaften von Gebirgswässern zeigen. Während jedoch bei der Donau durch die Länge ihres Flußlaufes und die verhältnismäßig großen Wassermengen, die sie durch das Stadtgebiet führt, auch nach heftigen Niederschlägen im Wiener Gebiet keine wesentliche Erhöhung des Pegelstandes eintritt, ist die Hochwassergefahr bei den übrigen Gewässern Wiens bedeutend größer. Dies macht einen gut eingerichteten Hochwasserschutz nötig, an dem die verschiedensten öffentlichen Dienststellen und Organisationen beteiligt sind.

Die städtische Brücken- und Wasserbauabteilung und die ihr unterstellten neuen Gebietswerkmeister und Wasservögte haben in der Gesamtheit dieses Wiener Hochwasserschutzdienstes den technischen Hochwasserschutz zu besorgen, soweit er von der Gemeindeverwaltung wahrzunehmen ist.

Die 26 neu ernannten Männer haben damit eine ungemein wichtige Aufgabe im Dienste der Gemeinschaft übernommen, denn von ihrem tatkräftigen und überlegten Einsatz hängt unter Umständen nicht nur die Verhinderung großen Schadens der Allgemeinheit, sondern sogar die Verhinderung von Opfern an Menschenleben ab.

oooOooo

Eine Mutter von 20 Kindern feiert ihren 90. Geburtstag  
=====

Heute 19. Juli 1941, feiert Frau Emilie Oschanetz, 2., Zirkusgasse 47, ihr 90. Wiegenfest. Bürgermeister Ph.W. Jung ehrte die Jubilarin durch ein Glückwunschsreiben und ließ ihr eine Festgabe übermitteln. Frau Oschanetz, die geistig noch sehr frisch und regsam ist, hat 20 Kindern das Leben geschenkt. 6 Enkel und 6 Urenkel feiern den Geburtstag Mutter Emiliens mit.

oooOooo

Goldene Hochzeiten  
=====

Gestern, 18. Juli, begingen die Eheleute Raimund und Theresia KARL, 3., Salesianergasse 2, ihr goldenes Ehejubiläum. Heute, 19. Juli, bzw. morgen, 20. Juli 1941 feiern das gleiche Fest die Ehepaare Franz und Alberta Zitka, 16., Thaliastraße 96 sowie Johann und Antonie Trčka, 16., Brunnengasse 9. Alle diese Ehejubilare empfangen mit den Glückwünschen der Stadtgemeinschaft die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. F 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 22. Juli 1941

## Gewaschene Architektur

=====

Das Antlitz der steinernen Baudenkmäler verwittert im Lauf der Jahre durch die Einflüsse der Natur. Die Steinsäulen und Zierate werden rissig, grau und unansehnlich. Auch der Anblick der herrlichen Architektur des Wiener Rathauses leidet darunter, daß viel von der Schönheit des Meisterstückes Friedrich Schmidts unter schwärzlichen Verwitterungsprodukten untergetaucht ist.

Es wurde nun über Anweisung von Bürgermeister Jung in der Toreinfahrt zum Großen Festsaal versuchsweise die Säulen, das Mauerwerk und das feine Maßwerk nach dem Lithosanverfahren gewaschen. Der Anblick, den diese gewaschene Architektur nun bietet, ist überaus erquicklich und man kann sich gut vorstellen, wie das Rathaus aussähe, wenn der scharfe Wasserstrahl über sein ganzes Gesicht kommen würde. Durch die Beseitigung von Staub und Schmutz treten die schönen Steinmetz- und Bildhauerarbeiten erst so richtig hervor und auch die Rosetten der Fenster gelangen zur vollen Wirkung. Die Reinigung des ganzen Gebäudes würde allerdings wohl Jahre beanspruchen.

oooOooo

Das kompetenteste Theaterurteil in Deutschland  
=====

Neben 13 Briefen Ferdinand von Saars an Ada Christen hat die Handschriftenabteilung der Wiener Stadtbibliothek einen Brief des Berliner Schriftstellers Karl Heun aus dem Jahre 1823 angekauft. Heun, dessen Lustspiel "Das Hotel von Wiburg" am Wiener Burgtheater aufgeführt wurde, nennt die Burgtheaterbesucher die "Richter über das unvermengte und unverfälschte Schauspiel" und schreibt "gerade die Besucher des Burgtheaters haben nach meiner Meinung das kompetenteste Urteil vielleicht in ganz Deutschland."

Aus den letzten Erwerbungen der Stadtbibliothek sind weiter wertvolle Briefe von Heinrich Laube, Graf Dietrichstein und Josef Schreyvogel zu nennen. In einem sehr schönen Brief schildert der Schauspieler La Roche seiner Frau wie er den Tag seines 50jährigen Künstlerjubiläums in aller Stille gefeiert hat.

oooOooo

Die Landstraßen im Reichsgau Wien  
=====

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hat mit Wirkung vom 1. April 1941 eine ganze Reihe von Straßenzügen im Reichsgau Wien zu Landstraßen I. Ordnung erklärt. Die genaue Liste dieser Wiener Landstraßen ist im 30. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 19. Juli 1941 bekanntgemacht worden.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag  
=====

Im Altersheim Lainz feiert heute, 22. Juli 1941, Herr Johann Rosenauer sein 90. Geburtsfest. Der Direktor der Anstalt, Primarius Dr. Baumgartner beglückwünschte den Jubilar und überreichte ihm ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters sowie eine Festgabe. Aus dem gleichen Anlaß wurde heute Frau Anna Duschek, 14., Gurkgasse 26, von der Stadt Wien geehrt. Frau Duschek hat 6 Kindern das Leben geschenkt. 6 Enkel und 6 Urenkel umgeben die Jubilarin an ihrem Geburtstag.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Schichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN-

Wien, 23. Juli 1941

## Hilfe für erbtüchtige Familien

=====

Die Erhaltung und Förderung der gesunden und erbtüchtigen Familie ist eine Aufgabe, der sich jede deutsche Gemeinde im Interesse der Zukunft der Nation widmen muß.

In der Ostmark krankt, obwohl die rasche Beseitigung der Arbeitslosigkeit seit 1938 einen allgemeinen Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse gebracht hat, noch immer manche gerade besonders lebentüchtige Familie an den Folgen der einstigen unsagbaren Not.

Um solchen Familien mit Rat und Tat beistehen zu können, besteht im Hauptwohlfahrtsamt der Gemeinde Wien eine Abteilung für Familienschutz. Diese brachte seit ihrer Errichtung in nahezu 3000 Fällen großzügig dort Hilfe, wo einer erbtüchtigen Familie Not und Verdendung drohte und sie sich aus eigener Kraft nicht mehr zu helfen wußte. Der Familienschutz sprang ein, als einer kinderreichen Familie das Heim zu verfallen drohte, weil die Mittel zur Herstellung des Daches trotz aller Sparsamkeit nicht aufgebracht werden konnten. Zu sehr lasteten noch die Folgen der langen Arbeitslosigkeit des Vaters auf der Familie. Ausgiebige Hilfe fand auch eine vielköpfige Arbeiterfamilie, die durch Unglücksschläge ins Elend zu geraten drohte. Alle diese einmaligen Hilfen gehen weit über den

Rahmen der gesetzlichen Fürsorgepflicht hinaus und stellen soziale Maßnahmen von jener Art dar, um derentwillen das nationalsozialistische Reich von den Plutokratien so gehaßt wird.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. № 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. Juli 1941

## Staatsprüfungen an der Musikschule der Stadt Wien

=====

Seit 1939 führt die Stadt Wien über Auftrag der Staatlichen Verwaltung an ihrer Musikschule in der Johannesgasse auch ein Seminar für Schulumusiker, in dem der Musiklehrernachwuchs sich heranzubilden und für die vorgeschriebene Staatsprüfung vorbereiten kann. Mitte November d.J. wird nun die nächste Staatsprüfung für die angehenden Musiklehrer abgehalten werden.

oooOooo

## Wiener Ansichten im städtischen Museum

=====

Die topographische Abteilung der Wiener Städtischen Sammlungen erfuhr durch eine größere Zahl von Detailansichten des I. Wiener Bezirkes aus den Jahren 1900 bis 1902 eine willkommene Bereicherung; auch ein Gemälde aus Mödling von Rudolf Franz Ullmann, einige Skizzen aus dem 7. Bezirk von Zafaurek, das Richard Wagnerhaus in Hietzing von Laske und ein Blick von der Kärntnerbastei über die Karlskirche und Technik von Stöger vervollständigen nun die vorhandenen Bestände.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus

# KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBING. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN-

Wien, 25. Juli 1941

## Eine gesundheitliche Mahnung

Den Eltern wird im Interesse der Gesunderhaltung der Jugend empfohlen, ihre Kinder von übertriebenem Genuß von Speiseeis zurückzuhalten. Der Genuß, den ein Becher guten Speiseeises an heißen Tagen bereiten kann, verwandelt sich unter Umständen in eine gesundheitliche Gefahr, wenn nicht Maß gehalten wird. Magen- und Darmerkrankungen sind in solchen Fällen möglich, weil durch die starke Abkühlung des Mundes und der Verdauungswege Erkältungskatarrhe mit Durchfällen entstehen können, die zuweilen auch für chronische Schädigungen des Magen-Darmkanals die Ursache bilden. Ebenso wird der Zahnschmelz ohne Zweifel durch den starken Temperatursturz bei allzu reichlichem Eisgenuß ungünstig beeinflusst, sodaß durch unvorsichtigen und übermäßigen Eisgenuß auch Zahnschäden herbeigeführt werden können.

oooOooo

Stadt Wien beglückwünscht erbtüchtige Familien

Bürgermeister Ph.W. Jung beglückwünschte folgende Wiener Familien, denen in der Zeit vom 2. bis 9. Juli 1941 das fünfte

oder weitere Kind geboren wurde: Friedrich und Maria Edinger, 5., Franzensgasse 2, Georg und Antonie Handl, 21., Mitterhofergasse 19, Karl und Emilie Kartak, 22., Siedlung Teufelsfeld, Großenzersdorf 529, Josef und Maria Luckerbauer, 11., Hauptstraße 142-150, Karl und Maria Theresia Laufer, 20., Feikestraße 39-45, Johann und Leopoldine Anna Neugebauer, 8., Kochgasse 15, Josef und Karoline Marie Rom, 10., Raxstraße 21, Franz und Leopoldine Schaschko, 16., Thalheimergasse 34-38, Franz und Marie Sommer, 21., Jedleseerstraße 66-94, Johann und Emilie Strohschneider, 12., Murlingengasse 41 sowie Franz und Magdalena Zillek, 26., Klosterneuburg, Weidlinger Straße 20.

oooOooo

#### Goldene Hochzeit

=====

Heute, 25. Juli 1941, feiert das Ehepaar Johann und Leopoldine Brunner, 16., Wilhelminenstraße 45 seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde von der Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. Juli 1941

## Die Straßenbahn als Kartoffelfuhrwerk =====

Die Ernte von Frühkartoffeln, die von der Stadtverwaltung durch die seinerzeit berichtete Vorkeimaktion gefördert wurde, ist nunmehr in vollem Gange. Hunderte von Säcken Wiener Heuriger werden täglich geerntet.

Damit nun die Wiener Landwirte diese Kartoffelmengen leichter auf die Märkte bringen können und um hiebei der gebotenen Benzinsparsamkeit Rechnung zu tragen, haben sich die Städtischen Straßenbahnen zur Verfügung gestellt. Heute, 26. Juli 1941, wurden erstmalig im Bereich der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Siebenbrunn zwei Dreierzüge der Straßenbahn hoch mit Kartoffelsäcken beladen. Die beiden Züge, die von der Endstation der Linie 317 abfahren, brachten bei dieser einen Fahrt 720 Säcke Kartoffeln auf die Wiener Märkte.

oooOooo

## Ausländische Gäste im Wiener Rathaus =====

Im Gobelinsaal des Wiener Rathauses begrüßte heute, 26. Juli 1941, Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich namens des Reichsstatthalters

eine Gruppe von Angehörigen zweier italienischer Offizierskollegien und einer Academia militare. Die italienischen Gäste verweilen, auf ihrer Deutschlandreise von Berlin kommend, drei Tage in unserer Stadt, um hier unter anderem verschiedene Museen, Schönbrunn und die NSFK-Segelflieger-Schule Spitzerberg zu besichtigen.

Stadtrat Kozich gab in einer herzlichen Ansprache der Freude der Stadt Wien Ausdruck, in ihren Mauern eine Auslese der Jugend des befreundeten Italiens begrüßen zu können. Für den Empfang dankte im Namen der Gäste Kommandant Cerri Homs.

Am Nachmittag fand sich auch eine Gruppe von dänischen Arbeitern im Rathaus ein, die derzeit in Mödling beschäftigt sind und über Vermittlung des Skandinavischen Klubs einen Besichtigungsausflug zu den Sehenswürdigkeiten Wiens unternahmen. Sie wurden durch die Prachtsäle des Rathauses geführt und waren von deren architektonischer Schönheit ungemein beeindruckt.

oooOooo

#### Städtische Gefolgschaft bei der Heuernte

=====

Wie im vergangenen Jahr haben auch heuer wieder Gefolgschaftsmitglieder der Verwaltung des Wiener Landbezirkes und des Wohnungsamtes freiwillig die Schreibfeder mit der Heugabel vertauscht und eine Woche ihres Normalurlaubes geopfert, um bei der Heuernte auf dem Magdalenenhof in Lang-Enzersdorf mitzuhelfen. Die ersten Tage schmerzten die Knochen von der ungewohnten Arbeit, aber sie wußten aus dem Vorjahr, daß dies nicht lange dauert und jetzt, wo diese Woche des freiwilligen Einsatzes wieder zu Ende geht, bedauert es der Herr Baurat genau so wie der Amtsgehilfe, daß sie wieder zurück in ihre Schreibstuben müssen.

oooOooo

#### 90. Geburtstag

=====

Heute, 26. Juli 1941, feiert Frau Rosalia Brischar, 14., Linzer Straße 377 ihren 90. Geburtstag. Oberinspektor Welei, beglückwünsch-

te die Jubilarin die noch geistig frisch und regsam ist, namens der Stadtverwaltung und überreichte ihr eine Festgabe.

oooOooo

Zwei goldene Hochzeiten in Perchtoldsdorf

=====

Morgen, 27. Juli 1941, feiern die Eheleute Friedrich und Maria Rakohl, 25., Perchtoldsdorf, Anzengrubergasse 37 sowie Johann und Antonia Holan, 25., Perchtoldsdorf, Wienerstraße 68 ihre goldene Hochzeit. Beide Jubelpaare wurden von der Stadt Wien beglückwünscht und durch eine Festgabe geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, I.,  
Rathaus / Fernr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 28. Juli 1941

## 300 Feuerwehrausfahrten

=====

Die Statistische Abteilung der Wiener Feuerwehr hatte im Monat Juni 303 Ausfahrten zu verzeichnen. 69 Brände, davon 4 Mittelfeuer, 63 Kleinf Feuer und 2 Rauchfangfeuer waren zu löschen. In 199 Fällen wurde die Hilfe der Feuerschutzpolizei zur Verhütung oder Behebung verschiedener Gefahren oder Sachschäden beansprucht. 35 Ausfahrten waren vergeblich, da sie durch Fehlanzeigen hervorgerufen wurden. Es wird in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen, daß jeder, der die Feuerschutzpolizei ungerechtfertigt alarmiert, das Gemeinwohl gefährdet. Die Mystifikation der Feuerwehr ist eine gemeingefährliche Tat und wird auch als solche streng bestraft.

oooOooo

## Auf dem Weingut Goldegg um 1850

=====

Das Städtische Museum einverleibte seinen Beständen die Entwürfe für den Theatervorhang in der Komödie von Georg Sannwald und Karl Kemeter. Weiter wurde das kulturgeschichtlich interessante Ölgemälde einer Weinlese um 1850 auf dem Vöslauer Weingut Goldegg erworben. Von diesem Bild besteht auch eine gleiche Ausführung, die,

von Friedrich Gauermann gemalt, sich im Besitz einer führenden Weinkellerei befindet.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Anlässlich seiner goldenen Hochzeit wurde heute, 28. Juli 1941, das Ehepaar Ludwig und Anna Neumann, 12., Migazziplatz 4, von der Stadt Wien in herkömmlicher Weise geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. F 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D.-STADT WIEN-

Wien, 29. Juli 1941

## Die Kinderwiesen den Kindern

Vor einiger Zeit wurden von der städtischen Gartenverwaltung versuchsweise bestimmte große Grünflächen im Schweizergarten, Stadtpark und Türkenschanzpark als Tummelwiesen für Kinder bis zum schulpflichtigen Alter freigegeben. Diese Maßnahme ist von den Müttern sehr begrüßt worden, da dadurch den Kindern mehr Bewegungsfreiheit gewährt ist. Aber nicht nur das. Die Kinder können auf diesen Wiesen auch mehr barfuß laufen, was von nicht zu unterschätzendem gesundheitlichen Wert ist und daher von den Müttern noch viel mehr ausgenützt werden sollte.

Im übrigen mußte leider die Beobachtung gemacht werden, daß diese Kinderwiesen fast stärker von Erwachsenen benützt werden als von Kindern. Dies führt zu einer übermäßigen und nicht tragbaren Abnutzung dieser Parkwiesen, die mit Schuhen überhaupt möglichst wenig betreten werden sollten. Die städtische Gartenverwaltung plant eine Vermehrung solcher Kinderwiesen in anderen Wiener Parkanlagen. Angesichts der erforderlichen Erhaltungsarbeiten und Mehrkosten, die dadurch entstehen, wurde aber die Ausdehnung der Kinderwiesenaktion auf andere Wiener Parkanlagen davon abhängig gemacht, wieweit die Grünflächen schonend behandelt werden. Vor allem: Die Kinderwiesen sind für die Kinder da, sie sind keine

Lagerwiesen für die Erwachsenen!

oooOooo

Westenstoff aus dem 18. Jahrhundert

Die Sammlungen des Städtischen Museums auf dem Gebiete der Mode haben durch die Erwerbung eines Rokoko-Westenstoffes mit reicher Seidenstickerei aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, einer Schmuckgarnitur - 2 Armbänder, 2 Ohrgehänge und eine Halskette aus schwarzen facettierten Steinen in Goldfassung - und einer Brosche mit Porzellanminiatur eine willkommene Erweiterung erfahren.

oooOooo

Goldene Hochzeit

Heute, 29. Juli 1941, feierte das Ehepaar Franz und Anna Schi-  
ansky, 2., Castellezgasse 13, das Fest der goldenen Hochzeit. Aus  
diesem Anlaß beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei das Jubel-  
paar namens der Stadtverwaltung und überreichte die Ehrengeschenke  
der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 30. Juli 1941

## Badefreudiges Wien

=====

Die zahlreichen schönen Sommerbäder der Stadt Wien erfreuen sich auch in der heurigen Badesaison größter, man kann sogar sagen ~~immer~~ noch steigender Beliebtheit. Besonders an den Wochenendtagen herrscht in den Freibädern stets Hochbetrieb. Im Mai und Juni, also seit Beginn der diesjährigen Badezeit haben mehr als 400.000 Wiener in den städtischen Badeanlagen Sonne, Luft, Wasser und Erholung gefunden. Die Stadtverwaltung hat gegenwärtig im alten Stadtgebiet 11, im neueingemeindeten Gebiet 8 Sommerbäder im Betrieb.

oooOooo

## Biedermeierdosen mit Miniaturbildern

=====

Die Wiener Städtischen Sammlungen verzeichnen als einen interessanten Zuwachs einige Lackdosen aus der Biedermeierzeit, von denen eine dem Besitz Betty Fröhlichs, der Schwester von Grillparzers Braut, entstammt. Diese Lackdosen sind deswegen bedeutungsvoll, weil in ihren Deckeln hübsche Miniaturen von Gaul und Amerling eingebaut sind.

Auch die Bildnissammlung des Städtischen Museums hat einen

Zuwachs von einigen Miniaturen und Gemälden erhalten, Bildnisse Udels, Engelbergs, Antonie Amerlings, Josef Dopplers und etliche unbekannte Frauen- und Männerbildnisse.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag  
=====

Gestern, 29. Juli 1941, feierte Frau Maria Brunner, 11., Kujanikgasse 1, ihren 90. Geburtstag. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei die Jubilarin und überreichte ihr die Festgaben der Stadt Wien. Aus gleichem Anlaß empfangen heute, 30. Juli 1941, die Ehrungen der Stadt Wien Herr Ignaz Hejda, 10., Raaberbahngasse 9 und Frau Franziska Picha, 8., Zeltgasse 9.

oooOooo

Beilage des NBS.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, I.,  
Rathaus / Fernz. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSMIT D. STADT WIEN.

Wien, 31. Juli 1941

## Anerkennung des Bürgermeisters für fleißige Siedlerin

=====

Gelegentlich einer Besichtigung der Gesiba-Siedlungen, die Bürgermeister Ph.W. Jung am Mittwoch, den 30.d.M. in Begleitung von Direktor Iser unternahm, besuchte er auch die Stadtrandsiedlung Leopoldau. Bei dieser Gelegenheit fiel ihm das sauber gehaltene schmucke Häuschen der Familie Jires und deren schön gepflegter Obstgarten auf. Frau Antonie Jires, deren Mann eingerückt ist, versieht die ganze Gartenarbeit mit außerordentlich viel Fleiß und Liebe vollständig allein.

Bürgermeister Jung hat nun, erfreut über diese vorbildliche Haltung der Siedlersfrau, in einem Schreiben Frau Jires seine Anerkennung ausgesprochen und betont, daß die Gemeinde Wien ihre Arbeit voll würdigt.

oooOooo

## Deutsche Tondichter-Mappe

=====

In der Wiener Verlagsgesellschaft ist nun ein künstlerisch ganz hervorragendes Sammelwerk von 16 Blättern, deutsche Musikeroen

darstellend, erschienen. Die ausgezeichneten Kunstblätter wurden im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien von Wiener Künstlern entworfen und auf Stein gezeichnet. Die Mappe enthält die Köpfe von Bach, Händel, Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Weber, Schubert, Lortzing, Schumann, Wagner, Bruckner, Johann Strauß Sohn, Brahms, Wolf und Reger. Die einzelnen Blätter, die jeden Musikliebhaber erfreuen werden, eignen sich auch wunderbar als Wandschmuck.

oooOooo

#### Bürgerquartiere

=====

Die Inhaber von größeren im Reichsgau Wien gelegenen Wohnungen werden ersucht, Einzelräume als Offiziersunterkünfte der Wehrmacht zur Verfügung zu stellen.

oooOooo

#### 90. Geburtstag

=====

Heute, 31. Juli 1941, feiert die im 9. Bezirk, Währinger Straße 2 wohnhafte Anna Rosalia Michel ihren 90. Geburtstag. Im Auftrag des Bürgermeisters beglückwünschte Stadtamtman Scherer die Jubilarin, die eine gebürtige Wienerin ist und sich noch guter Gesundheit erfreut, und überreichte ihr das Festgeschenk der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

## Die Entwicklung des gemeindlichen Pressewesens

=====

Die nationalsozialistische Revolution brachte für die deutschen Gemeinden eine elementare Neubildung des Selbstverwaltungsgedankens, die in der Deutschen Gemeindeordnung ihren sinnfälligen Ausdruck fand. Die wichtigste Voraussetzung für eine sinngemäße Erfüllung der Neuordnung ist die größtmögliche Einschaltung und Anteilnahme des einzelnen Gemeindebürgers am kommunalen Leben. Dazu ist für den weitest aus größten Teil der Bürger die örtliche Presse der geeignetste und wesentlichste Mittler.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit einer planmäßigen Orientierung und Leitung des kommunalen Nachrichtenwesens war in den meisten größeren deutschen Gemeinden der Anlaß zur Gründung von kommunalen Nachrichtenzentralen. Aufgabe dieser gemeindlichen Informationsdienste ist es, dem kommunalen Leben in seiner bunten und jeden angehenden Vielgestalt eine größtmögliche und bestverständliche Publizität auf breiter Grundlage zu gewährleisten und die Wechselbeziehungen zwischen Stadtverwaltung und Öffentlichkeit sorgfältig zu pflegen. Die Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgabe im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung ist für jede Gemeinde von lebenswichtiger Bedeutung. Vom Erfolg dieser Arbeit ist die Anteilnahme des größten Teiles der Gemeindebürger am kommunalen Leben abhängig.

Die Entwicklung kommunaler Aufklärungstätigkeit reicht weit zurück. Als Vorgänger ist das städtische Bekanntmachungswesen zu

betrachten, das als der Anfang von städtischer Aufklärungs-, Belehrungs- und Propagandatätigkeit gelten kann. Dieses Bekanntmachungswesen fand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Aufkommen eigener Lokalteile in den Zeitungen sein Ende.

Die amtliche Bekanntmachung in alter Zeit erfolgte durch Ausrufer, Gemeindeboten, Anschläge an den Marktplätzen der Gemeinden und Rathäuser, an Stadttoren, Säulen, Grenzpfählen und Gebäuden. Sie hielt sich in dieser Form am längsten in den deutschen Städten und wurde durch Zeitungsveröffentlichungen erst in dem Maße verdrängt, als die wachsende Einwohnerzahl der Städte und der breitere und vielseitiger werdende Aufgabenkreis ihrer Verwaltungen eine immer größer werdende Menge von Ausrufen und Anschlägen bedingte. Die Entwicklung vom amtlichen Bekanntmachungswesen zur kommunalen Publizität setzt erst spät ein und nimmt ihren Aufschwung im Zusammenhang mit dem im 19. Jahrhundert sich in den Stadtverwaltungen immer stärker durchsetzenden Selbstverwaltungsgedanken. Von einer planmäßigen Einwirkung auf die Presse von Seiten der Städte kann erst im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts gesprochen werden. Die Staatsverwaltungen hingegen hatten schon sehr früh begonnen, die Presse zu veranlassen, zu staatlichen Angelegenheiten Stellung zu nehmen. Die kommunalen Zeitungsnachrichten waren bis dahin rein sachliche Mitteilungen und wenn manchmal eine Falschmeldung erschien, so lag es in der lokalen Macht des Bürgermeisters, solche Fehler immer wieder zu regeln. Erst mit der zunehmenden Parteilichkeit der Stadtverwaltungen trat auch eine Politisierung der kommunalen Berichterstattung ein. Jede der in einer führenden Stellung der Stadtverwaltung vertretenen Richtungen schuf sich allmählich ihre Zeitung, die kommunale Nachrichten nach ihren politischen Richtlinien in den Textteil aufnahm.

Mit der Jahrhundertwende begannen schließlich die Städte angesichts der zunehmenden Bedeutung der Zeitungen als Trägerinnen der öffentlichen Meinung einzusehen, daß von Seiten der Stadtverwaltung Maßnahmen ergriffen werden mußten, um sich aktiv in den Zeitungsbetrieb einzuschalten. In diese Zeit fällt daher auch die Einrichtung der ersten städtischen Pressedienststellen.

Die Stadtverwaltungen versuchten zum Teil durch Herausgabe eigener Amtsblätter und Fachzeitschriften oder durch Einflußnahme auf die Zeitungen mit Amtsblattcharakter, bestimmte Nachrichten aus dem kommunalen Leben in die Öffentlichkeit zu bringen. Diese stark gefärbten, meist trockenen Nachrichten fanden jedoch kein geneigtes

Leserpublikum vor. Das Verhältnis zwischen Stadtverwaltung und Zeitung, das sich auf diese Art herausbildete, war durchaus ablehnend, denn die Zeitungen verschafften sich, je nach ihrer parteimäßigen Einstellung ihre kommunalen Nachrichten selbst und veröffentlichten sie ohne irgend welche Rücksichtnahme. Die Sachlage war damals so, daß die Zeitung, die nicht ganz der Politik der Stadtverwaltung das Wort redete, auf keinerlei Unterstützung von Seiten der Stadtverwaltung rechnen konnte. Um dem Nachrichtenbedürfnis ihrer Leserschaft nachzukommen, verschafften sich die Zeitungen nun die kommunalen Nachrichten mit allen nur denkbaren Mitteln. Sie gewannen besondere Gewährsmänner, die auf Grund ihrer Stellung bei der Stadtverwaltung in der Lage waren, Nachrichtenmaterial aus dem kommunalen Leben zu übermitteln.

Das Verhältnis zwischen Stadtverwaltung und Presse zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellt sich also so dar, daß das Rathaus für seine Nachrichten kein kontrollierbares Ventil hatte, sondern daß diese Beziehungen der Willkür überlassen waren. Die Schuld an diesem unerfreulichen Verhältnis trugen beide Teile. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts breiteten sich die Nachrichtenzentralen immer weiter aus. Die Stadtverwaltungen hatten die bedeutenden Nachteile des bisherigen Verhältnisses zwischen ihnen und der Presse erkannt und vor allem die Tatsache, daß es ihnen unmöglich war, sich gegen Falschmeldungen, unliebsame Zweckmeldungen u.dgl. mit Erfolg zur Wehr zu setzen. Die Ansicht, daß die Presse für die Gemeindeverwaltung und für die Rechtfertigung ihrer Maßnahmen bei der Bürgerschaft ein wirksames Sprachrohr sei, begann sich immer mehr durchzusetzen. Zahlreiche Städte gingen deshalb dazu über, einen Beamten als Zentralstelle ~~der~~ zu bestimmen, der die Nachrichten der Stadtverwaltung den Zeitungen zuzuleiten hatte, die sonst willkürlich von einzelnen Ämtern der Presse zugingen. Diese Beamten beschränkten sich vorerst meist in ihrer Tätigkeit darauf, diesen Auftrag nach der technischen und organisatorischen Seite hin gewissenhaft zu erledigen, ohne sich zu bemühen, interessanten kommunalen Nachrichtenstoff aus dem Arbeitsbereich der einzelnen Dezernate durch ihre eigene Initiative herauszuholen oder den Zeitungen Ansatzpunkte für eine großzügigere kommunale Berichtstätigkeit aufzuzeigen. Ein kleiner Fortschritt wurde in manchen Städten durch die Einrichtung von wöchentlichen Pressebesprechungen erzielt, wobei Fachleute oder die zuständigen Dezernenten zu aktuellen Fragen Vor-

träge hielten. Auf diese Weise wurde es möglich, die Presse in ihrer Berichterstattung über die Arbeit der Stadtverwaltung nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen, sondern die einzelnen Zeitungen eingehender zu unterrichten, als dies durch gleichförmige amtliche Notizen der Referate geschehen konnte.

Die immer breiter werdende Erkenntnis der Notwendigkeit ausgedehnter sorgsam gepflegter Beziehungen zwischen Stadtverwaltung und Presse ließ in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zahlreiche Verwaltungen der Großstädte nun eigene Dienststellen errichten, die für den Verkehr zwischen Stadtverwaltung und Presse zu sorgen hatten. Diese neu geschaffenen Ämter waren innerhalb der Verwaltung meist selbständige Ämter einer zentralen Verwaltungsstelle. Sie trugen keine einheitliche Bezeichnung. Die erste Stadt, die ein städtisches Pressebüro einrichtete, war Magdeburg. Hier wurde im Jahre 1906 die städtische Rechtsauskunftsstelle mit diesen Aufgaben betraut.

Obwohl sich diese Nachrichtenzentralen als ungemein wichtige Instrumente der Stadtverwaltung erwiesen, konnte im Laufe des dritten Jahrzehntes des 20. Jahrhunderts im Zusammenhang mit den Einschränkungen und dem weit um sich greifenden Abbau auf dem Verwaltungsgebiet der Städte in zahlreichen Städten bereits wieder ein Auflösen des kommunalen Nachrichtendienstes beobachtet werden. Dies bedeutete einen ausgesprochenen Rückschritt.

In diesen Nachkriegsjahren wirkte sich die Parteiwirtschaft in den Stadtverwaltungen auch auf die Arbeit der Nachrichtenzentralen äußerst unerfreulich aus. Da die einzelnen Dezernatsvorstände und Stadträte meist verschiedenen parteipolitischen Richtungen angehörten, und keine einheitliche kommunalpolitische Richtung vorhanden war, für die der städtische Pressedienst ja auftragsgemäß den Boden in der Bevölkerung bereiten sollte, gab es für die städtischen Nachrichtenzentralen bloß zwei Möglichkeiten: entweder sie wurden amtliche Bekanntmachungszentralen, die lediglich sachliche Nachrichten des einzelnen Dezernates sammelten und den Zeitungen übermittelten, ohne irgend eine politische Richtung zu vertreten. Die zweite Möglichkeit war, die städtische Nachrichtenzentrale zum Werkzeug einer Partei im Rathaus zu machen. Beide Lösungen konnten nicht befriedigen. In den Städten, in denen eine Partei die Verwaltungsmehrheit innehatte, wurden die städtischen Pressestellen zu ausgesprochen parteipolitischen Presseeinrichtungen.

Mit der Übernahme der Macht durch den Nationalsozialismus im Deutschen Reich, in den Ländern und Gemeinden ergaben sich für die Beziehungen zwischen Gemeinde und Presse völlig neue ideelle Grundlagen. Wenn sich bisher die Politisierung der Gemeindeparlamente, die parteipolitische Einstellung der einzelnen Zeitungen, die Veröffentlichungsscheu einzelner Stadtverwaltungen für die Beziehungen zwischen Stadtverwaltung und Presse als störend erwiesen hatten, so waren diese Gegebenheiten, die den Mißerfolg der Bestrebungen nach ausgedehnter kommunaler Publizität weitestgehend bedingten, mit einem Schlag beseitigt. Gemeinden und Presse wurden durch die nationalsozialistische Umgestaltung auf neue Grundlagen gestellt, die ihrer beiderseitigen Zusammenarbeit durchaus neue Wege und Möglichkeiten öffneten. Nachdem die parteipolitischen Verästelungen weggefallen sind, ist nunmehr eine einheitliche und dennoch alle Möglichkeiten eigener Berichterstattung offenlassende Nachrichtenvermittlung zwischen Stadtverwaltung und Presse frei geworden. Durch die Deutsche Gemeindeordnung erhielt der Bürgermeister als Zentralstelle den Auftrag, für die Unterrichtung der Bürgerschaft über alle wesentlichen Vorgänge in der Verwaltung Sorge zu tragen. Dadurch war das Ziel der Arbeit für den Leiter der Nachrichtenzentrale grundsätzlich festgelegt. Die Deutsche Gemeindeordnung dokumentiert grundsätzlich die Öffentlichkeit der kommunalen Verwaltungsführung im Textteil der Tagespresse. Die Veröffentlichung von Verwaltungsmaßnahmen, wie die Bekanntmachung und öffentliche Auslegung von Satzungen, die Bekanntmachung des Haushaltplanes, die Verwirkung des Bürgerrechtes, öffentliche Stellenausschreibungen u.dgl. erfolgt nunmehr im amtlichen Teil als bezahlte Anzeige, wobei es dem Ermessen der Stadtverwaltung bzw. der Presse vorbehalten bleibt, hiezu im Textteil Erläuterungen zu geben.

Die Aufgaben einer modernen Gemeindeverwaltung sind ungeheuer vielgestaltig und verschieden. Sie betreffen mehr als alle anderen obrigkeitlichen Maßnahmen den einzelnen Volksgenossen und bedingen seine Mitarbeit. Diese kann aber nur dann in Anspruch genommen werden, wenn jeder Volksgenosse über die Vorgänge in der Stadtverwaltung unterrichtet ist. Als solche Vorgänge, die für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse sind, wären beispielsweise folgende zu nennen:

### Allgemeines.

Erläuterungen zu den Sitzungsberichten der Ratsherren, allgemeine Verfassungs- und Organisationsfragen. Alles, was mit der Eingemeindung zusammenhängt, die Zusammenarbeit mit der NSDAP. auf den verschiedenen Gebieten, wichtige personelle Angelegenheiten, die Stadt als Gastgeberin, Ehrungen, statistische Berichte.

### Kommunales Wirtschafts- und Finanzwesen.

Erläuterungen zum Haushalt, Grundstücksangelegenheiten, Steuern und Abgaben, Gemeindebewirtschaftung und Verwaltung des Gemeindevermögens, städtisches Beschaffungswesen, Stiftungen, Kredite, Darlehen, Rechnungs-, Kassen- und Prüfungswesen, Ausstellungswesen, Preisüberwachung, Grundstückverkehr, Liegenschaften und Vermessungsangelegenheiten, Tätigkeit der städtischen Betriebe, der städtischen Sparkasse, Kanalisationswesen. Müllabfuhr und Straßenreinigung, Vieh- und Schlachthofwesen, Marktwesen, Lebensmittel-, Markt- und Milchversorgung, Friedhofs- und Bestattungswesen, Krankenhäuser, Badeanstalten, Veterinärwesen, ortspolizeiliche Aufgaben, Vierjahresplanangelegenheiten, allgemeine Verkehrsfragen, Erhaltung von Straßen und Plätzen, Straßenbahnwesen, kommunales Fuhrwesen, Bau- und Bodenpolitik, Stadterweiterung, Schaffung öffentlicher Anlagen und Plätze u.ä.

### Sozialwesen.

Fürsorge und Wohlfahrtspflege, Alterspflege, Heime und soziale Anstalten, Gesundheitsvor- und fürsorge, gemeindliche Arbeitsbeschaffung, Jugendfürsorge, Ehestandsdarlehen u.dgl.

### Siedlungs- und Wohnungswesen.

Siedlungsplanung, Reichsheimstättengesetz, Wohnungsbeschaffung, Wohnungsnachweis, Förderung des privaten und öffentlichen Wohnungsbaues u.ä.

### Schul- und Erziehungswesen.

Ausübung der vom Staate übertragenen aufsichtlichen Befugnisse. Volksschulen, Berufs-, Gewerbe- und Meisterschulen, Stadtjugendamt, Stadtamt für Leibesübungen, Singschulen, Schulbäder.

### Kulturelle Aufgaben.

Förderung von Wissenschaft und Volksbildung, Museums- und Ausstellungswesen, Theaterwesen, kulturelle Vereine und Organisationen, Unterstützung privater Kultureinrichtungen, wissenschaftlicher Institute, einzelner Gelehrter und Künstler, städtisches Bibliothekswesen, städtische Sammlungen u.ä.

### Bauwesen.

Bauberatung, Baulinienfestsetzung, Neugestaltung des Stadtbildes, Erhaltung der Kunstdenkmäler, Errichtung von Straßen, Brücken und städtischen Gebäuden, Baupolizei usw.

Die Arbeit der städtischen Nachrichtenstelle läuft nicht darauf hinaus, den Tageszeitungen ausschließlich fertige Artikel zum Abdruck zur Verfügung zu stellen, wenn sich dies auch in dem einen oder anderen Fall als notwendig erweisen wird. Es ist vielmehr der Durchdringung der Öffentlichkeit mit kommunalen Nachrichten bedeutend dienlicher, wenn die Nachrichtenstelle den Tageszeitungen die sachlichen Anhaltspunkte bietet, nach denen die einzelnen Schriftleitungen sich entsprechend der Mentalität ihrer Zeitungsleser mit eigenen Arbeiten an diese wenden können. Die Nachrichtenstelle steht heute mit sämtlichen zehn Wiener Tageszeitungen in unmittelbarem Kontakt. In wöchentlichen Pressebesprechungen, die jeden Donnerstag nachmittag stattfinden, ist es auch möglich, Sonderwünsche betreffs der Berichterstattung in einzelnen Angelegenheiten den Schriftleitungen mitzuteilen. Diese werden nach den bisherigen Erfahrungen stets beobachtet und im allgemeinen als bindende Weisung angesehen, weil die Nachrichtenstelle auch in engster Zusammenarbeit mit dem Reichspropagandaamt Wien steht. So ist es möglich, die Presse nicht nur negativ als Mittel der Benachrichtigung der Öffentlichkeit einzusetzen, sondern bei zweckmäßiger Ausnutzung aller Möglichkeiten ließe sich die Presse sicherlich viel mehr als dies gegenwärtig der Fall ist, auch aktiv in das kommunale Leben einschalten.

Zur Geschichte der Wiener Rathaus-Korrespondenz ist im einzelnen noch folgendes zu sagen:

Die Wiener kommunale Berichterstattung geht auf die nun vor schon bald 80 Jahren erstmalig erschienene "Korrespondenz Gall" zurück, die später (1894) unter dem Namen "Rathaus-Korrespondenz" weitergeführt wurde. Sie ist also mit ihrer am 1. November 1861 erfolgten Gründung die älteste der heute noch in Wien erscheinenden Zeitungskorrespondenzen überhaupt.

Der erste Herausgeber Josef Gall, ursprünglich Offizial des Zeitungsbüros des k.k. Ministeriums des Innern, besorgte die Berichterstattung über kommunale Angelegenheiten für die damals erscheinenden Tageszeitungen vorerst nach seinen Amtsstunden, widmete sich aber nach seinem im Jahre 1868 erfolgten Ausscheiden aus dem Staats-

dienste ausschließlich seiner Korrespondenz, die damals noch ein reines Privatunternehmen war. Dies kam u.a. auch darin zum Ausdruck, daß sich Gall zur Herstellung seiner Korrespondenz im alten Rathaus in der Wipplingerstraße mit dem Lokale der Hausdiener begnügen mußte. Man wollte eben damals in der hochliberalen Ära und auch noch später sich die Presse soweit als möglich vom Leibe halten und behandelte auch die Vertreter dieser Presse dementsprechend, von denen allerdings manche tatsächlich fragwürdige Erscheinungen gewesen sein mögen.

Trotz dieser Widerwärtigkeiten hielt Gall volle 33 Jahre im Wiener Rathaus durch, bis er endlich am Ende des Jahres 1893, fast 73 Jahre alt, ohne jede Anerkennung verbittert aus dem Rathause abzog und die Korrespondenz seinem langjährigen Mitarbeiter Rudolf Stiefenhofer überließ, der sie am 1. Jänner 1894 als "Rathaus-Korrespondenz" fortsetzte. Nach Stiefenhofers Tod übernahm dessen Mitarbeiter Rudolf Eigl im Februar 1901 die Rathaus-Korrespondenz gegen Zahlung einer Lebensrente an die Witwe Stiefenhofers und dessen damals noch unmündige Kinder.

Während Gall keinerlei Subventionen von der Gemeinde bezogen hatte, änderte sich dieses Verhältnis unter Stiefenhofer. Dieser erhielt vor allem erstmalig eigene Büroräumlichkeiten im Neuen Wiener Rathaus seitens der Gemeindeverwaltung zugestanden, womit die Korrespondenz einen sogenannten offiziösen Charakter gewann. Unter Eigl wurde das Verhältnis der Korrespondenz zur Gemeinde weiter ausgebaut und als im Juni 1912 Franz Micheu, der außer seiner Tätigkeit bei der Deutschen Zeitung und beim Deutschen Volksblatt ebenfalls bereits vorher an der Rathaus-Korrespondenz ständig mitgearbeitet hatte, die Rathaus-Korrespondenz von Eigl um den Kaufpreis von 60.000 Friedenskronen erworben hatte, bestand schon ein förmliches Vertragsverhältnis. Dieser Vertrag sah außer der Einräumung entsprechender Büros bei freier Beleuchtung und Beheizung die Bestellung der erforderlichen Schreibmaschine und des notwendigen Schreib- und Vervielfältigungsmaterials sowie eines eigenen Dieners vor, während für eine gewisse Barsubvention die Form von Abonnements auf mehrere Exemplare der Rathaus-Korrespondenz gewählt wurde.

Nach mehr als 10jähriger Tätigkeit als Herausgeber und Chefredakteur der Rathaus-Korrespondenz wurde Micheu im Juli 1922 aus politischen Gründen verdrängt.

Nach ihm übernahm der damalige sozialdemokratische Parteisekretär Honay und als dieser amtsführender Stadtrat geworden war, der Redakteur der Arbeiterzeitung FRIEDRICH die Korrespondenz. Dieser brachte es zu Wege, auch unter der System-Herrschaft sich noch im Rathause zu halten.

Nach dem Umbruch verfügte Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher die Übernahme der Rathaus-Korrespondenz durch die Gemeinde und ihre Eingliederung in die Stadtverwaltung als Pressestelle der Stadt Wien, deren Leiter ihm unmittelbar unterstellt war. 1939 wurde der Name in "Nachrichtenstelle der Stadt Wien" umgeändert und diese ist gegenwärtig ein Bestandteil des Bürgermeisteramtes.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:  
Gaupressenräsident  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. Nr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 1. August 1941

## Stillegung von städtischen Dienststellen

=====

Mit Wirkung vom 1. August wurde für die Dauer des Krieges die städtische Verwaltungsabteilung für Bevölkerungs- und Karteiwesen stillgelegt. Die Angelegenheiten des Zivilstandesregisters, der Altmatriken und der Matrikenbücher für die Juden besorgt nunmehr das Standesamt 3. Die Aufgaben der Familienforschung wurden dem Archiv der Stadt Wien zugeteilt. Alle sonstigen Dienstobliegenheiten der stillgelegten Abteilung wird die allgemeine Abteilung des Rechtsamtes wahrnehmen.

Ebenso wurde auch die städtische Gewerberechtsabteilung mit 1. August auf Kriegsdauer stillgelegt. Die Marken- und Musterschutzangelegenheiten sowie jene der Patentanwältebestellung wurden der allgemeinen Abteilung des Rechtsamtes übertragen. Das Gewerbe- register betreut nunmehr die Bezirkshauptmannschaft für den 8. und 9. Bezirk, die Gewerbeangelegenheiten in den städtischen Schlachthöfen St. Marx und Meidling, ferner in der Großmarkthalle und auf dem Wiener Naschmarkt, die Angelegenheiten des Lohnschlächtergewerbes und des Schiffergewerbes besorgen jetzt die örtlich zuständigen Bezirkshauptmannschaften. Alle übrigen besonderen Gewerbeangelegenheiten werden für ganz Wien in der Bezirkshauptmannschaft für den 1. Bezirk behandelt.

## Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

## Abgaben im August 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Juli entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge an das Betriebsfinanzamt.
	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Juli abgegebenen steuerpflichtigen Getränke.
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
15.	Reichsgrundsteuer:	<p>Soweit Zahlungsaufträge für die Reichsgrundsteuer zugestellt sind, gelten die darin festgesetzten Zahlungstermine.</p> <p>Für die Voreinzahlungen ist bei Grundstücken als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) je ein Zwölftel der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen.</p> <p>Bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sind bis zum Erhalt eines Grundsteuerbescheides Vorauszahlungen in der Höhe eines Viertels der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer einzuzahlen.</p>

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
15.	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Juli.
Tag:	Gewerbsteuer:	Abfuhr der Steuer für das 2. Quartal 1941.
10.	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat Juli.
	Coloniagebühren:	Einzahlung der Monatsrate August der Jahresgebühr.
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. August für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
1.-30.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Juli fällig gewordenen Beiträge.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Eust Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. F 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

ERLAUFGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 4. August 1941

Reichskredithilfe für aus dem Kriege heimkehrende selbständige

Gewerbetreibende

Zur Erleichterung der Betriebsaufnahme für aus dem Kriege zurückkehrende selbständige Gewerbetreibende ist durch einen Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 15. Oktober vorigen Jahres eine Kreditmaßnahme in die Wege geleitet worden, wobei die Kreditgewährung durch eine Reichsbürgerschaft erleichtert wird. Über die Anträge auf Erteilung dieser Reichsbürgerschaft hat in bestimmten Fällen nach den Richtlinien für die Reichskredithilfe die Gemeindeverwaltung als untere Verwaltungsbehörde zu entscheiden.

Im Bereich der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien wurde nun durch eine Verfügung des Bürgermeisters dieses Aufgabengebiet der Abteilung II/3 - Wirtschaftsförderung zugewiesen.

oooOooo

Auch das Wohnungsamt beteiligt sich bei der Erntehilfe  
=====

Nachdem in der Vorwoche Angestellte der Verwaltung des Wiener Landbezirkes auf dem Magdalenen Hof im 21. Bezirk zur freiwilligen Erntehilfe angetreten waren, wollte auch das städtische Wohnungsamt nicht zurückstehen und entsandte in dieser Woche ebenfalls eine Gruppe von Erntehelfern.

Gestern besuchte Stadtrat Dr. Tavs diese Gefolgschaftsmitglieder und überzeugte sich selbst von deren Einsatzwillen. Der Gutsverwalter nahm die Gelegenheit wahr, den Erntehelfern seine Anerkennung für den Fleiß auszusprechen, mit dem sie der Ernteeinbringung dienten.

In der nächsten Woche wird noch eine Gruppe von städtischen Gefolgschaftsmitgliedern zum Erntehilfsdienst eingesetzt.

oooOooo

Goldene Hochzeiten  
=====

Heute, 4. August 1941, feiern die Eheleute Wenzel und Maria Fritsch, 6., Matrosengasse 9, goldene Hochzeit. Das gleiche Fest feierten am 2. bzw. am 3. August 1941 die Ehepaare Leopold und Maria Koller, 18., Kutschkergasse 11, Johann und Amalie Menclik, 14., Zehetnergasse 35, Otto und Maria Engelberger, 4., Radeckgasse 3, Karl und Antonia Daxböck, 12., Malfattigasse 21, Rudolf und Maria Koller, 23., Schwechat, Wienerstraße 52 sowie Anton und Maria Behr, 4., Anton Lehner-Platz 5. Alle diese Ehejubilare wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. 71 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 5. August 1941.

Daumen halten für den heurigen Gumpoldskirchner  
=====

Nachdem in den Weinbaugebieten an der Südbahn die Blüte - wenn auch 14 Tage später als sonst - im allgemeinen gut verlaufen ist und die Rebstöcke teils diese Verspätung sogar schon aufgeholt haben, wird in dieser Wiener Weinbaugegend eine gute Mittellese erwartet. Der Stand der Ernteaussichten ist verschieden nach der Lage, es läßt sich aber sagen, daß diesmal die spätreifen Sorten fruchtbarer und ertragreicher sind als die frühen Traubensorten. So ist, wenn August und September ohne schädigende Einflüsse verlaufen, mit einem sehr guten Ertrag an Rot Gipfler, Rotem Zierfandler, Welsch Riesling und Rhein Riesling zu rechnen. Da diese Sorten besonders Gumpoldskirchner Spezialsorten sind, müssen nun die Wiener Weinliebhaber die Daumen halten. Besonders in eingeschlossenen warm-feuchten Lagen droht in den nächsten 14 Tagen noch immer die gefürchtete Peronospora. Aber die Winzer haben darauf ihr besonderes Augenmerk und sorgfältige Vorbeugungsmaßnahmen gewähren wirksamen Schutz.

Die vor einiger Zeit mitgeteilte Kreditaktion der Gemeinde Wien für die Winzer, die im Vorjahr empfindliche Schäden erlitten, hat sich voll bewährt. Die Winzer haben die zur Verfügung gestellten Mittel zum Ankauf von Geräten, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Rebstöcken und sonstigen notwendigen Dingen verwendet und wurden

in die Lage versetzt, von sich aus dafür zu sorgen, daß die Wiener auch heuer einem guten Tropfen entgegensehen dürfen.

oooOooo

Neue städtische Verwaltungsabteilung  
=====

Im Bereich der Hauptabteilung VIII wurde eine neue Abteilung der Stadtverwaltung errichtet, die die Bezeichnung VIII/4 führt und ihren Sitz im Amtshaus, 1., Bartensteingasse 7-9 hat. Die neue Verwaltungsabteilung hat folgende Dienstgeschäfte: Wohnrechtliche Angelegenheiten allgemeiner Natur; Wohnaufsicht, Organisation; Wohnungspflege; Wohnungsteilung, Organisation und Förderung; Wohnungsvereinigungen; Wohnungsanforderung; Gewinnung von Wohnräumen durch Verlegung von Büro- und Geschäftsbetrieben in Geschäftslokale; Verwendung von Wohnräumen zu anderen Zwecken als Wohnzwecken; Untermietwesen, Regelung und Kontrolle, soweit nicht die Preisbehörde für Miet- und Pachtzinse zuständig ist; Reichs- und Gemeindebeihilfen zur Instandsetzung von Häusern und Wohnungen und zur Teilung von Wohnungen; Mietzinszuschüsse; Fortzugsbeihilfen; Ersatzausführungen in Wohnhäusern; Anordnung über Wohnungsanmeldung und Vermietung an kinderreiche Wohnungswerber, Strafamtshandlungen; Judenumsiedlung.

oooOooo

90. Geburtstag  
=====

Heute, 5. August 1941, feiert Frau Maria Eleonora Dworak, 10., Favoritenstraße 137 ihr 90. Wiegenfest. Aus diesem Anlaß ließ Bürgermeister Ph.W. Jung der Jubilarin ein Glückwunschsreiben und eine Geburtstagsgabe zugehen. Frau Dworak, die noch recht rüstig ist, hat 7 Kindern das Leben geschenkt. Ihren 90. Geburtstag begeht sie im Kreise von 5 Enkel- und 4 Urenkelkindern.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Schreiben aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. № 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

BEFOLGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U. ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 6. August 1941

## Beratungsstellen für werdende Mütter

Wie in anderen deutschen Städten sind auch in Wien von der Stadtverwaltung Dienststellen eingerichtet worden, deren Aufgabe es ist, den werdenden Müttern Rat zu geben in den vielen Fragen, die gerade in der gegenwärtigen Kriegszeit an sie herantreten. Dies bezieht sich nicht bloß auf gesundheitliche Angelegenheiten. Zusammen mit den zuständigen NSV-Hilfsstellen "Mutter und Kind" finden die werdenden Mütter hier auch Beistand in wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen.

Besonders segensreich hat sich die Arbeit der städtischen Beratungsstellen im Dienst der Herabminderung der Säuglingssterblichkeit erwiesen. Dadurch, daß hier Fälle, wo Geburtsschwierigkeiten zu erwarten waren, rechtzeitig der ärztlichen Behandlung zugeführt werden, ist es möglich, den werdenden Müttern manche Komplikation zu ersparen. Voraussetzung für diese Hilfe ist es, möglichst frühzeitig in der Beratungsstelle vorzusprechen.

Die städtischen Beratungsstellen für werdende Mütter befinden sich im 2. Bezirk, Obere Augartenstraße 12-14 (Sprechstunde Donnerstag 13 bis 15 Uhr); 3. Bezirk, Landstraßer Hauptstraße 96 (Sprechstunde Mittwoch 13 bis 15 Uhr); 5. Bezirk, Wiener städtisches Krankenhaus Wieden, 4., Favoritenstraße 40 (Sprechstunde Montag 17 bis 18 Uhr); 8. Bezirk, Emil von Behring-Kinderkrankenhaus der Stadt

Wien 9., Sobieskigasse 31 (Sprechstunde Mittwoch 17 bis 19 Uhr),  
I. Frauenklinik, 9., Spitalgasse 23 (Sprechstunde Mittwoch 16 bis  
18 Uhr), II. Frauenklinik, 9., Spitalgasse 23 (Sprechstunde Diens-  
tag und Donnerstag 15 bis 18 Uhr); 10. Bezirk, Laxenburger Stra-  
ße 47 (Sprechstunde Montag 15 Uhr 30' bis 17 Uhr 30'); 11. Bezirk,  
Grillgasse 26-28 (Sprechstunde Dienstag 13 Uhr 30' bis 15 Uhr);  
13. Bezirk, Wiener städtisches Krankenhaus Lainz, Gynäkologische  
Abteilung, Wolkersbergenstraße 1 (Sprechstunde Freitag 17 bis 19  
Uhr); 15. Bezirk, Bettinastiftung, Huglgasse 1 (Sprechstunde Mitt-  
woch 14 Uhr 30' bis 16 Uhr); 18. Bezirk, Erndtgasse 27 (Sprech-  
stunde Donnerstag 10 bis 12 Uhr); 16. Bezirk, Wiener städtisches  
Krankenhaus Ottakring, Montleartstraße 37 (Sprechstunde Donners-  
tag 17 bis 18 Uhr) 20. Bezirk, Wiener städtische Frauenklinik Bri-  
gittenau, Feikestraße 76 (Sprechstunde 14tägig Freitag von 15 bis  
16 Uhr 30'); 21. Bezirk, Ambulatorium der Arbeiter-Krankenkasse,  
Holzmeistergasse 9 (Sprechstunde Donnerstag 17 bis 18 Uhr).

oooo0oooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. August 1941

Karl Tautenhayn 70 Jahre  
=====

Morgen, 8. August 1941, begeht der Begründer des bekannten Tautenhayn-Quartetts, Karl Tautenhayn seinen 70. Geburtstag. Dem um die Pflege Wiener Volksmusik verdienten Künstler wurde in einem Glückwunschsreiben des Kulturamtes die Geburtstagsgratulation der Stadt Wien übermittelt.

oooOooo

Neue Bestände in den Städtischen Büchereien  
=====

Nach vierwöchiger Schließung wird der Ausleihebetrieb in sämtlichen Städtischen Büchereien am Montag, den 11. August 1941 wieder aufgenommen. Wie bereits bekannt, wurde die Schließungszeit vor allem dazu verwendet, neue Bestände einzuarbeiten. Neben der Abteilung "Romane und Erzählungen" gilt dies im besonderen für Weltpolitik, technische Fachbücher, bildende Kunst, Haus- und Gartenwirtschaft. Es sei bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hingewiesen, daß die in fast allen Bezirken vorhandenen Städtischen Büchereien reiche Bestände für ihre Leser bereithalten und die Gebühren so niedrig gehalten sind, daß die Benützung jedermann leicht möglich ist.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 8. August 1941

Anerkennungsplakette für Verdienste um die Erhaltung alter

Baudenkmäler

Jede deutsche Stadt hat ihr besonderes Gesicht, für das unter anderem manches Baudenkmal aus alter Zeit charakteristisch geworden ist. Es ist darum nur natürlich, wenn man trachtet, diese für das Stadtbild kennzeichnenden Bestände möglichst vor dem Verfall zu bewahren oder auch, sie aus dem Schutt der Vergessenheit zu neuer Geltung zu bringen.

Auch die Stadt Wien birgt in ihren Mauern viele solche wertvolle alte Denkmäler, die zu erhalten als ein Verdienst um die Stadtgemeinschaft gelten muß.

Das Kulturamt der Stadt Wien hat nun kürzlich einen Wettbewerb ausgeschrieben und die Teilnehmer bereits eingeladen, um den Entwurf einer Anerkennungsplakette der Stadt Wien zu erhalten, die denjenigen zuerkannt werden soll, die sich Verdienste um diese Erhaltung von Baudenkmalern und anderer für das Stadtbild von Wien wertvoller Bestände erworben haben. Die Plakette wird 10 : 15 cm groß sein, die Inschrift: "Dem Verdienste um die schöne Heimat" und eine auf den Zweck bezugnehmende Darstellung zeigen.

Sicherung der Preisüberwachung bei Grundstücken  
=====

Im Oktober v.J. wurde anlässlich der Einführung der Verordnung zur Sicherung der Preisüberwachung bei Grundstücken vom 8. Juli 1938 in der Ostmark auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, das Verfahren dadurch zu beschleunigen, daß man schon vor Errichtung eines Kaufvertrages bei der Abteilung IV/9, Schätzungsamt, Wien i., Ebendorferstraße 1, um die Vorschätzung eines Grundstückes ansucht. Der Reichsstatthalter in Wien, Preisbildungsstelle, hat nun verfügt, daß künftig auch die Schätzgutachten gerichtlich beeideter privater Sachverständiger über Grundstücke von der Preisbehörde dann ohne weiteres anzuerkennen sind, wenn solche Privatschätzgutachten einen Zustimmungsvermerk der Abteilung IV/9 der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien aufweisen. Von dieser Neuregelung kann umso mehr eine raschere Erledigung erwartet werden, als das Schätzungsamt gegenwärtig nicht in der Lage ist, eine Schätzung in einem kürzeren Zeitraum als sechs Wochen vorzunehmen. Es liegt daher im Interesse der Grundstückskäufer, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

oooOooo

Goldene Hochzeiten  
=====

Heute, 8. August 1941, feiern die Eheleute Julius und Anna Steiner, 17., Jörgerstraße 50 sowie Josef und Friederike Sponner, Wien-Schwechat, Franz Schubert-Straße 8, goldene Hochzeit. Beiden Jubelpaaren wurden mit den Glückwünschen der Stadtgemeinschaft die Ehrengeschenke der Stadt Wien übermittelt.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupressenrath  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERATH IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 9. August 1941

## Unermüdliche Marktkommissare

=====

Der großstädtische Lebensmittelverkehr erfordert, wenn die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungs- und Genußmitteln klaglos vor sich gehen soll, eine ständige und intensive Überwachung. Dies ist noch mehr in Kriegszeiten nötig, in denen die Versuchung zu Übervorteilungen der Verbraucher erfahrungsgemäß größer ist, als im Frieden.

Die Wiener Lebensmittelpolizei ist daher unermüdlich im Dienst des Allgemeinwohles tätig und überwacht sowohl die Lebensmittelerzeuger als auch die Lebensmittelhändler. Vom Umfang dieser Tätigkeit erhält man einen Begriff, wenn man hört, daß im Jahre 1940 nicht weniger als 20.485 Lebensmittelproben abgenommen und untersucht wurden. Davon waren allein 13.162 Milchproben, da sich gezeigt hat, daß besonders bei der Milch die Verfälschungsfahr sehr groß ist. Dank der Kontrolltätigkeit der Marktkommissare konnte jedoch kein Lebensmittelfälscher sein übles Spiel lange unentdeckt treiben. Über kurz oder lang kam ihm das Marktamt immer noch hinter die Schliche und führte ihn der Bestrafung zu.

oooOooo

Marsch des einigen Deutschland  
=====

Der Wiener Kapellmeister Eduard Pflieger spendete der Stadtbibliothek unter anderem den "Marsch des einigen Deutschland" von Johann Strauß Vater. Dieser 1848 komponierte und seinerzeit gespielte Marsch wurde nach dem Zerfall des Deutschen Bundes verboten und geriet in Vergessenheit. Im Jahre 1938 wurde er unter Zugrundelegung eines von C.M. Haslbrunner geschaffenen, auf die Errichtung Großdeutschlands bezugnehmenden Textes von Eduard Pflieger für Gesang und Klavier eingerichtet und dem Melodienschatz des deutschen Volkes von neuem einverleibt.

oooOooo

Der Liesingtalsammelkanal  
=====

Im vergangenen Monat wurde die Herstellung des Bauabschnittes Rothneusiedel-Pottendorferlinie des Liesingtalsammelkanals sowie die Maschinenanlage des Schwechatdükers bei Neukettenhof beendet. Hiedurch wurde der untere Teil des Liesingtalsammelkanals mit einer Gesamtlänge von 16 km von der Ausmündung bei Mannswörth bis Inzersdorf betriebsfähig.

Der Liesingdüker im Zuge der Laxenburger Straße ist gleichfalls in Fertigstellung begriffen. Hiedurch wurde das letzte Stück des Anschlusses der Siedlung Wienerfeld geschlossen, was für den Ostteil der Siedlung Wienerfeld von Bedeutung ist. Weiter wird die Entwässerung des Bauteiles Wienerfeld-West durchgeführt und voraussichtlich noch vor Eintritt des Winters beendet werden.

oooOooo

Stadt Wien gratuliert zwei Neunzigjährigen  
=====

Heute, 9. August 1941, vollendet Frau Marie Zeisl, 16., Koppstraße 23 ihr 90. Lebensjahr. Ein Vertreter der Stadtverwaltung überbrachte der Jubilarin ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und eine Geburtstagsgabe. Frau Zeisl hat 8 Kindern das Leben geschenkt und ist Trägerin des Goldenen Mutterkreuzes. Aus gleichem Anlaß wird morgen, 10. August 1941, der Direktor des städti-

schen Altersheimes Lainz, Primarius Dr. Baumgartner, die in diesem Altersheim wohnhafte Frau Angelina Stockhammer beglückwünschen und ihr die Festgabe der Stadt Wien überreichen.

oooOooo

9 goldene Hochzeiten am Wochenende  
=====

Anlässlich des goldenen Ehejubiläums wurden heute, 9. August 1941, nachstehende Jubelpaare von der Stadt Wien geehrt: Martin und Maria Frank, 15., Pillergasse 11, Friedrich und Berta Kurzmayer, 5., Stolberggasse 51, Georg und Auguste Schmückle, 10., Alxingergasse 20, Josef und Maria Kruncik, 7., Schottenfeldgasse 56, Alexander und Mathilde Foka, 3., Apostelgasse 33, Josef und Marie Schuhmann, 2., Taborstraße 104, Andreas und Amalie Ladstätter, 16., Hippgasse 36, Josef und Katharina Zamek, 15., Fenzlgasse 22 sowie Franz und Barbara Brabeneč, 10., Favoritenstraße 215.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupressenräsident  
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. August 1941

## Volksdeutsche Spielschar aus der Slowakei im Rathaus

Die von ihrer ausgedehnten Deutschlandreise heimkehrende Spielschar volksdeutscher Jugend aus der Sprachinsel Kremnitz - Deutsch-Proben in der Slowakei wurde anlässlich ihres Aufenthaltes in Wien gestern (10. August 1941) im Rathaus empfangen und hier im Namen der Stadt Wien von Amtsdirigent Pg. Dr. Körber begrüßt. Die jungen Gäste besichtigten die Festräume und zeigten sich von deren architektonischer Schönheit tief beeindruckt. An dem Empfang nahmen auch Pg. Verhouz vom Reichspropagandaamt Wien sowie der Geschäftsführer des Gauverbandes Wien im VDA, Pg. Pois, teil.

oooOooo

## Auszeichnung von Stadtrandsiedlern

Aus der angeborenen Naturliebe der Wiener ist es zu erklären, daß in unserer Stadt die Kleingarten- und Siedlungsbewegung besonders stark ist und noch stärker sein könnte, hätten die verflossenen Notjahre der Nachkriegszeit der Wiener Bevölkerung nicht übel mitgespielt.

Immerhin bieten gerade jetzt wieder die zahlreichen Schrebergärten und sonstigen Kleingärten sowie die Stadtrandsiedlungen den erfreulichen Anblick fleißig und mit größter Liebe bebauter kleiner

Paradiese.

Über Anregung der "Gesiba" werden nun heute, 11. August 1941, abends im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses 50 Stadtrandsiedler von verschiedenen Siedlergruppen, die sich durch einen besonders vorbildlichen Fleiß und sonstige gute Haltung hervorgetan haben, durch eine Anerkennungs-gabe der Stadt Wien ausgezeichnet werden, die in Vertretung des Bürgermeisters Stadtrat Dr. Tavs den Siedlern überreichen wird.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag  
=====

Heute, 11. August 1941, feiert Herr Jakob Geppert, 5., Margareten Gürtel 126 seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph. W. Jung ließ dem Jubilar ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe zugehen. Herr Geppert ist Vater von 16 Kindern. Von seinen 36 Enkeln leisten 11 Dienst bei der Wehrmacht; einer von ihnen erlitt bei den Kämpfen in Jugoslawien den Heldentod.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:  
Gaupressenleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. August 1941

## Erinnerungsmedaille der Stadt Wien

Das Kulturamt der Stadt Wien hat im Sinne seiner Förderungsbestrebungen der Medailleurkunst für eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern, an die bereits die Einladungen ergangen sind, einen Wettbewerb zur Entlangung des Entwurfes für eine Erinnerungsmedaille der Stadt Wien ausgeschrieben.

Diese Erinnerungsmedaille, die als gelegentliche Gabe der Stadt Wien gedacht ist, wird eine Größe von 8 cm im Durchmesser besitzen und auf der einen Seite die markante Darstellung eines bekannten Wiener Stadtbildes, auf der zweiten Seite Hinweise auf die große geschichtliche Vergangenheit Wiens zeigen.

oooOooo

## Glückliche E-Werks-Siedler

Die Betriebsführung der Wiener E-Werke hat seinerzeit durch namhafte finanzielle Unterstützungen mitgeholfen, einer Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern den Aufbau einer Eigenheimsiedlung zu ermöglichen. Gelegentlich eines Besuches dieser Siedlung, die sich in Schwechat befindet, konnte sich Betriebsführer Dr. Gabler über-

zeugen, daß der Gedanke, der bei der Mitfinanzierung dieses Bauvorhabens vorschwebte, restlos verwirklicht wurde. 16 Familien mit insgesamt 49 Kindern, von denen bereits 7 in der neuen Siedlung geboren wurden, haben hier ein schönes Heim gefunden. Besonders für die Kinder ist diese Stätte ein Gesundbrunnen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupressenrath  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. A 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 13. August 1941

## Straßenbahn-Nachtlinien mit Umsteigemöglichkeit

Die Wiener städtischen Straßenbahnen stellen in der Nacht von Montag, den 18. August auf Dienstag, den 19. August aus technischen Gründen den Omnibus-Nachtlinienverkehr ein und ersetzen ihn durch entsprechende Straßenbahnlinien, die in einer amtlichen Bekanntmachung noch veröffentlicht werden.

Die Teilstreckengrenzen dieser Nachtlinien der Straßenbahn werden im allgemeinen die gleichen wie bei den Omnibuslinien bleiben. Auch der Tarif bleibt für eine Fahrt ohne Umsteigen dem Teilstreckentarif der Omnibus-Linien gleich. Während im Omnibus-Nachtverkehr jedoch ein Umsteigen zwischen den einzelnen Nachtlinien mit derselben Fahrkarte nicht möglich war, ist beim neuen Straßenbahn-Nachtverkehr diese Möglichkeit geschaffen worden, wobei man für eine solche mit Umsteigen verbundene Fahrt unabhängig von der Anzahl der Teilstrecken das gleiche bezahlt wie für vier oder mehr Teilstrecken im Omnibus-Nachtverkehr.

oooOooo

Ein Jahr Gemeindeverwaltungsschule  
=====

Am 16. September vorigen Jahres eröffnete die Gemeindeverwaltungsschule des Reichsgaues Wien ihren Schulbetrieb. Damit wurde die seit dem Jahre 1938 eingetretene Pause in der Ausbildung des Nachwuchses an Gemeindebeamten beendet. Unter der Studienleitung von Obermagistratsrat Dr. Dennewitz fanden seither 14 Lehrgänge zur Schulung von Beamten des gehobenen und mittleren Dienstes in der Gemeindeverwaltung statt, bei denen höhere Beamte der Stadtverwaltung die Fachvorträge hielten. Die letzten zwei dieser Lehrgänge wurden am 30. Juli l.J. abgeschlossen. Insgesamt wurden 498 Beamte geschult und geprüft. Drei vom Hundert bestanden die Prüfung mit sehr gut, sieben vom Hundert bestanden nicht. Die übrigen Lehrgangsteilnehmer erbrachten gute Durchschnittsleistungen.

Die Wiener Gemeindeverwaltungsschule zählt zu den größten derartigen Schulen des Reiches und ist eine gemeindeeigene Einrichtung die durch einen Sondererlaß des Reichsministers des Innern ermöglicht wurde. Die Wiener Gemeindeverwaltungsschule wird in Zukunft noch durch die Einrichtung von Lehrgängen für Dienstanfänger und voraussichtlich von Fortbildungslehrgängen, die der Leistungssteigerung dienen sollen, einen weiteren Ausbau erfahren.

oooOooo

90. Geburtstag  
=====

Heute, 13. August 1941, feiert Frau Katharina Novotny, 21., Spechtweg 61, ihren 90. Geburtstag. Im Auftrag des Bürgermeisters überbrachte Stadtamtman Scherer der Jubilarin Glückwunsch und Festgabe der Stadt Wien. Frau Novotny hat 7 Kindern das Leben geschenkt. Ihren Geburtstag begeht sie im Kreise von 7 Enkel- und 15 Urenkelkindern.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. № 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

ERLAUSGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 14. August 1941

Empfang der ersten Fahrtengruppe volksdeutscher Jugendlicher

im Rathaus

Heute, 14. August 1941, empfing Stadtrat Brigadeführer Kozich im Gobelinsaal des Rathauses die erste Fahrtengruppe volksdeutscher Jugendlicher, die, fast aus allen Gegenden des Südostens stammend, auf Einladung des Reichsjugendführers eine vierwöchige Deutschlandreise unternommen hatten. Die Reise hatte sie in die Leistungswoche der Adolf Hitler-Schule in Sonthofen, an den Bodensee, nach Stuttgart, Nürnberg und Bamberg über Berlin und München nach Wien geführt, wo die Fahrt abgeschlossen wurde. Stadtrat Kozich begrüßte die Fahrtengruppe im Namen des Reichsleiters und erinnerte die Teilnehmer daran, daß Wien jahrhundertlang eine Kampfstätte um das Deutschtum war, daß die Besten aus dem Wiener Volk jahrzehntelang darum gerungen haben, eins zu werden mit dem großen Brudervolk im Reich, während gerade im Wiener Rathaus jene Kräfte versammelt waren, die es nicht wahr haben wollten, daß die Ostmark und insbesondere die Stadt Wien auf Grund ihrer ewigen blutmäßigen Bindung deutsch seien, bis der Führer im Wiener Rathaus das Großdeutsche Reich verkündigen konnte.

Einheitliche Gestaltung der EW-Betriebsstellen  
=====

Die Wiener Elektrizitätswerke gehen daran, ihre über das ganze Stadtgebiet verstreuten Betriebsstellen nach außen hin einheitlich zu gestalten. Wie sich in Zukunft alle diese E-Werksbetriebsstellen zeigen werden, kann man nun erstmalig bei der Betriebsstelle Mödling sehen, die bereits das neue Natursteinportal erhalten hat.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D.-STADT WIEN.-

Wien, 15. August 1941

## Entstaubtes Rauchgas

=====

Bei den modernen Hochleistungsdampfkesseln wird zur Heizung Kohlenstaub verwendet. Das hat neben einer Reihe von Vorteilen auch einen Nachteil: Die vollkommen ausgebrannten Rückstände werden durch den starken künstlichen Zug als Flugasche oder Flugkoks durch den Schornstein hinausgetragen, schweben eine Zeitlang in der Luft und sinken dann als feiner Staub zu Boden. Dieser Staub stellt natürlich für die in der Umgebung solcher Anlagen Wohnenden eine nicht unerhebliche Belästigung dar, weshalb man an eine Abhilfe denken mußte.

Die Wiener Elektrizitätswerke haben nun probeweise in einem ihrer Betriebe neue Anlagen zur Rauchgasentstaubung in Betrieb genommen, die mit einem sogenannten Elektrofilter arbeiten. Die Rauchgase werden dabei an Gleichstromelektroden vorbeigeleitet, die die vorbeifliegenden Aschenteilchen elektrisch aufladen, um ihren Niederschlag an den geerdeten Niederschlagslektroden zu ermöglichen. Diese werden andauernd durch eine Rüttelvorrichtung geschüttelt, so daß die Asche abfällt und in geeignet geformten Blechrinnen abgeleitet werden kann. Durch eine Wasserspülvorrichtung durchfeuchtet, wird die nun erdfeuchte Asche, ohne weiter Staub zu bilden,

auf Halden aufgeschüttet.

Auf diese Weise ist nicht nur den Bewohnern der in der Umgebung liegenden Häuser sicher eine vollkommene Erleichterung gebracht worden, sondern eine Verunreinigung des Stadtbildes weggefallen.

Diese Entstaubungsanlagen arbeiten so verblüffend, daß man auch bei starker Kesselbelastung praktisch keinen Rauch mehr sieht.

oooOooo

#### Goldene Hochzeiten

=====

Zum goldenen Ehejubiläum beglückwünschte heute, 15. August 1941, namens der Stadtgemeinschaft Stadtoberinspektor Hofer folgende Jubelpaare: Georg und Leopoldine Kummer, 18., Schopenhauerstraße 23, Alois und Anna Ebner, 16., Neulerchenfelder Straße 93, Carl und Ernestine Meithner, 6., Mittelgasse 16, Josef und Maria Holy, 15., Goldschlagstraße 57; dem Ehepaar Rudolf und Louise Rada, 4., Mittersteig 3a, wurden die Glückwünsche der Stadt Wien schriftlich übermittelt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 16. August 1941.

Das Amt für Leibesübungen der Gemeindeverwaltung - staatliche

=====  
Sportaufsichtsbehörde  
=====

Die staatliche Sportaufsicht ist ein Aufgabengebiet, das der Verwaltung bisher ziemlich fernlag und vor 1933 im Deutschen Reich kaum bestand. Erst nach der Machtübernahme wurde diese für den deutschen Sport ungemein wichtige Frage gesetzlich geregelt. Die staatliche Sportaufsicht wird in Wien im Auftrag des Reichsstatthalters vom Beigeordneten für Jugendpflege und Sport, der zugleich Sportgauführer und Gaubeauftragter für alle Fragen des Sports und der Leibeserziehung ist, in der Mittel- und Unterstufe des Instanzenzuges und auch in der öffentlichen Sportpflege durchgeführt. Die Bearbeitung aller sich daraus ergebenden Aufgaben obliegt der unter der Oberleitung des Beigeordneten stehenden Abteilung VII/2, Amt für Leibesübungen der Gemeindeverwaltung. Es ist damit für Wien die im ganzen Reich angestrebte Ideallösung gefunden, daß die Sportaufsicht und Sportpflege in eine Hand zusammengelegt sind und darüber hinaus der Sportaufsichtsdezernent auch Sportgauführer des NSRL ist.

Die staatliche Sportaufsicht umfaßt die allgemeine Leitung, Beaufsichtigung des deutschen Sports und seine Förderung in sportpolitischer, sportfachlicher und sportverwaltungsmäßiger Hinsicht. In sportpolitischer Hinsicht ist die Sportaufsicht insbesondere um die

Förderung des deutschen Sports und seine Ausrichtung auf das einheitliche Ziel der körperlichen Erhöhung des gesamten Volkes bemüht. Daraus ergeben sich verschiedene Aufgaben, von denen zwei aufgezeigt werden sollen, weil sie für die sporttreibende Öffentlichkeit besonders sichtbare Auswirkungen haben. Es ist dies die Berechtigung und Verpflichtung aller Instanzen der Sportaufsichtsbehörde dahin zu wirken, daß in den öffentlichen Haushalten im Rahmen der verfügbaren Mittel auch die Leibesübungen angemessen berücksichtigt werden und die Aufgabe, den sporttreibenden Organisationen, die für die Inanspruchnahme öffentlicher Begünstigungen erforderliche amtliche Anerkennung zu erteilen.

In sportfachlicher Hinsicht ist der Sportaufsichtsbehörde die Aufgabe gestellt, den Sportstättenbau einzuleiten und zu überwachen. Dabei ist vor allem an jene Bauvorhaben gedacht, die aus öffentlichen Mitteln gefördert werden sollen. Aber nicht nur diese sondern auch jene Sportstätten, die zum Beispiel von Großfirmen für ihre Gefolgschaftsmitglieder oder von einzelnen Sportvereinen ohne öffentliche Beihilfe errichtet werden sollen, müssen insbesondere in Wien, wo die für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Flächen vorläufig nicht allzu reichlich sind, auf ihre Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit geprüft werden, um eine einheitliche Ausrichtung garantieren zu können und in allen Stadtteilen gleichmäßig große Sportanlagen entstehen zu lassen.

Weiter obliegt der Sportaufsichtsbehörde die Mitwirkung bei der Prüfung der Voraussetzungen für die Verleihung des Reichssportabzeichens und des Reichsjugendportabzeichens. In diesem Belange wird die Sportaufsichtsbehörde insbesondere darüber zu wachen haben, daß in ihrem Bereich die Termine für die Abnahme der Prüfungen öffentlich bekanntgegeben und die Prüfungen selbst öffentlich abgehalten werden, ferner, daß nur solche Prüfer zugelassen werden, die die notwendige Kampfrichtereignung besitzen. Schließlich gehört zu den Aufgaben der staatlichen Sportaufsicht auch die fachliche Überwachung der Berufsausbildung der Sportlehrer, die in sporttreibenden Organisationen, Sportvereinen, Sportverbänden oder selbständig tätig sind. Auch hier soll eine einheitliche Ausrichtung erreicht und gewährleistet werden, damit der Sport wirklich nur zum Vorteil der Gesundheit des einzelnen betrieben wird. In sportverwaltungsmäßiger Hinsicht kommt der Sportaufsichtsbehörde das Recht und die Verpflichtung zu, die organisa-

torischen Grundlagen des deutschen Sports vor allem auf dem Gebiet der Rechtsform, der Vermögensverwaltung und der Haushaltsgebarung der Sportgemeinschaften zu prüfen. Es wird also in Zukunft beispielsweise darauf geachtet werden, daß Personenzusammenschlüsse, in denen nicht nur geselliger Zusammenhalt gepflegt, sondern auch Sport betrieben wird, die Form von Sportgemeinschaften wählen und dem nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen beitreten. Es wird auch darauf geachtet werden, daß die Sportgemeinschaften ihre Einnahmen und Ausgaben aufeinander abstimmen und ihr Vermögen so verwalten, wie es der Einsatz für die Zwecke der Leibeserziehung erfordert. Die Freizügigkeit der einzelnen Sportvereine wird durch die Sportaufsichtsbehörde nicht beschränkt, denn deren Aufgabe ist es vor allem, im großen darüber zu wachen, daß überall Ordnung und Klarheit herrschen.

oooOooo

#### Hugo Wolf-Gedicht - Schwaches Zeichen der Sühne

=====

Die Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek hat wieder einige interessante Zugänge erfahren. So beispielsweise zwei eigenhändige Gedichte von Hugo Wolf, von denen das eine die Widmung trägt: "Fräulein Mizzi Werner als schwaches Zeichen der Sühne für herzlich bereute Unthaten" und die Datierung Pfingstsonntag 1882. Das andere mit dem Datum Salzburg, 23. Dezember 1881 begleitet ein Weihnachtsgeschenk: "Das Christkind, mein Herr Hagestolz, Schickt Euch dies hübsche Weibchen, Ein hübsches Weib ist nicht von Holz, Gar süß schmeckt so ein Täubchen...."

Von Johannes Brahms wurden 5 schöne Familienbriefe erworben. 3 sind an seine in Hamburg lebende Schwester Elise Grund gerichtet und zeigen ihn als guten und geduldigen Bruder. Bei einem Briefschluß trägt er gutgelaunt auch Grüße an "die hübschen Viecher im zoologischen Garten" auf. Die beiden anderen Briefe sind an Christian Detmering, seinen Vetter in Hamburg. Der Brief, der den Empfangsvermerk 14.6.1892 trägt, beschäftigt sich mit der Aufteilung der Verlassenschaft Elisens, die am 11.6. gestorben war. Die Sache soll nach Brahms Wunsch in "Liebe und Güte" geordnet werden. Für sich erbittet er nur das silberne Schreibzeug, das bereits für ihn be-

stimmt war, sowie "alles, was an Briefen, Büchern und Bildern" da war.

oooOooo

Die städtischen Freibäder hatten Hochbetrieb

Wie von der statistischen Abteilung der städtischen Bäderverwaltung mitgeteilt wird, hatten die Wiener Freibäder im vergangenen Monat wieder einen sehr regen Besuch aufzuweisen. Nahezu 440.000 wasser- und lufthungrige Wiener fanden im Juli Erholung in den schönen Badeanlagen der Stadt Wien.

oooOooo

Goldene Hochzeiten

Goldene Hochzeit feiern heute, 16. August 1941, die Ehepaare Josef und Katharina Peroutka, 17., Horneckgasse 17, Johann und Josefa Leitgeb, 16., Schmedesweg 82, Siedlung Spiegelgrund, Karl und Emilie Schwarz, 19., Friedlgasse 2/4, Ludwig und Maria Menz, 21., Kaisermühlendamm 67 sowie Anton und Leopoldine Wimmer, 5., Johanna-gasse 12. Die Stadt Wien hat alle diese Ehejubilare in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Schriften aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / Fernr. 28.500  
Klappen 002, 263, 069

# Rathaus Korrespondenz

GAUSEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 18. August 1941

## Abzeichen für den städtischen Flurschutz

=====

Besonders in den Erntemonaten hat der Aufsichtsdienst, den die von der Stadt Wien bestellten Flurhüter ausüben, seine Wichtigkeit schon oft und oft unter Beweis gestellt. Die städtischen Flurhüter waren bisher bloß durch eine Dienstkappe und die Armbinde kenntlich. Nun sollen sie auch ein entsprechendes Dienstabzeichen erhalten, für das kürzlich vom Kulturamt ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde. Den zur Teilnahme bereits eingeladenen Künstlern wurde die Aufgabe gestellt, ein 6 cm im Durchmesser großes Abzeichen zu entwerfen, das in Metall ausgeführt werden soll und den Text: "Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Feldschutz, das Stadtwappen und eine dem Flurschutz entsprechende Darstellung zeigen wird.

oooOooo

## Wiener Lieder neuester Schöpfung

=====

Die Sammlung der Wienerlieder neuester Schöpfung wurde um 25 Stück vermehrt. Die Wienerliederkomponisten Arnold, Fellner, Filip, Förderl, Kulich, Lang, Riedinger, Wunsch u.dgl. versuchen

sich in neuen Melodien und mit neuem Texte an alten Wienerlied-Themen.

oooOooo

90. Geburtstag

Heute, 18. August 1941, feiert Frau Anna Buchner, 14., Matznergasse 27, ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ der noch recht rüstigen Jubilarin ein Glückwunschsreiben und eine Geburtstagsgabe übermitteln.

oooOooo

Ehejubilare

Zur goldenen Hochzeit wurden heute, 18. August 1941, die Eheleute Julius und Anna Seifert, 4., Schönburgstraße 12 sowie Josef und Maria Aschauer, 21., Überfuhrstraße 25 von der Stadtverwaltung beglückwünscht. Aus gleichem Anlaß wurde am 16. August das Ehepaar Georg und Theresia Friedschall, 15., Fenzlgasse 20 geehrt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupressenrath  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, 1.,  
Rathaus / fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 19. August 1941

## Neuer Leiter des städtischen Beschaffungsamtes

Bürgermeister Ph.W. Jung hat am 11. August 1941 den Gauhauptstellenleiter Kommerzialrat Viktor Grzesicki als Leiter des städtischen Beschaffungsamtes bestellt. Diese wichtige Dienststelle der Gemeindeverwaltung, in der etwa 340 Angestellte beschäftigt sind, hat für die umfangreichen und vielfältigen Erfordernisse der Stadtverwaltung Sorge zu tragen. Umsomehr ist es zu begrüßen, daß an die verantwortungsvolle leitende Stelle dieser Abteilung nunmehr ein altverdienter Parteigenosse berufen wurde.

oooOooo

## Für die rasche Hilfe

Welcher Wertschätzung sich der Wiener städtische Rettungsdienst durch seine stete Einsatzbereitschaft bei den Wienern erworben hat, zeigt folgende Episode.

Im April dieses Jahres erlitt Frau Marie H. in der Mariahilfer Straße einen Unfall. Der städtische Rettungsdienst wurde benachrichtigt und seiner raschen Hilfeleistung hatte es Frau H. zu

verdanken, daß sie die Folgen des Unfalles gut überstand.

Dieser Tage übermittelte sie nun dem städtischen Rettungsdienst ein herzliches Schreiben, in dem sie für die rasche und vorbildliche Hilfe dankte und zu Gunsten des Rettungsdienstes den Betrag von 100 RM spendete.

oooOooo

**Goldene Hochzeit**

=====

Das Ehepaar Valentin und Marianna Slupsky, 21., Ostmarkgasse 10, das heute, 19. August 1941, seine goldene Hochzeit feiert, wurde von der Stadt Wien beglückwünscht und durch eine Festgabe geehrt.

oooOooo

## RATHAUS - KORRESPONDENZ

---

Wien, 20. August 1941

### Frühkartoffeln

---

Kaum eine der Wiener Hausfrauen, die heute bei ihrem vormittägigen Einkauf seit Wochen die billigen und qualitativ vorzüglichen Frühkartoffeln bekommt, denkt daran, daß sie diese Gabe dem Fleiß der Bauern des Landbezirkes von Wien, aber auch dem vorausschauenden Wirken der Stadtverwaltung verdankt. Schon vor der Eingemeindung wurden in der Umgebung Wiens Frühkartoffeln gebaut, jedoch hat die starke Konkurrenz ausländischer Frühkartoffeln die Entfaltung dieses wichtigen Wirtschaftszweiges immer gehemmt. Im Herbst des vergangenen Jahres haben nun alle an der Lebensmittelversorgung der Stadt Wien beteiligten Stellen auf Anregung der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Verwaltung des Landbezirkes, eine großzügige Ankeim-Aktion zur Förderung des Frühkartoffelbaues eingeleitet. In den Gewächshäusern von Schönbrunn, in den Schulgärten der Schulverwaltung Kagran und in den Gewächshäusern der städtischen Gartenverwaltung mußten Palmen und sonstige Zierpflanzen den Kartoffelkisten weichen, die die Bauern auf Weisung der Kreisbauernschaft Wiens, der Landesbauernschaft Donauland und aller anderen zuständigen Dienststellen heranschafften. Die Beteiligung der Bauern und Landwirte war sehr stark, da sie den Wert dieser Aktion bald erkannten. Das Ankeimen verlief

dank der sachkundigen Betreuung durch Gärtner, die sich zum Großteil freiwillig in den Dienst der guten Sache stellten und manchmal Nacht- und Sonntagsruhe opferten, planmäßig und erfolgreich. Mehr als 60 Waggons Saatgut wurden zur Ankeimung gebracht. Die Kartoffeln konnten trotz ungünstiger Verhältnisse zeitgerecht gelegt werden und die Verzögerung im Wachstum betrug kaum 14 Tage. Heute genießen die Wiener Hausfrauen die Früchte dieses Fleißes der Wiener Bauern. Was die Wiener als selbstverständlich hinnehmen - diese Frühkartoffelversorgung - ist in manch anderem Ort ein bisher unerfüllter Wunsch der Hausfrauen geblieben.

Auch die Wiener städtischen Straßenbahnen haben sich bei der Kartoffelversorgung zur Verfügung gestellt. In den frühen Morgenstunden und am Abend rollen ganze Straßenbahnzüge mit Frühkartoffeln von den Erzeugungsgebieten zu den Märkten und helfen auf diese Weise beachtlich einen vermehrten Treibstoffverbrauch hintanzuhalten. Bis zum 15. August 1941 wurden so aus dem Wiener Frühkartoffelgebiet beinahe 7 Millionen Kilogramm Frühkartoffeln den Wiener Märkten zugeführt. Mit der Eisenbahn wurden bisher 86 Waggons Frühkartoffeln verfrachtet, so daß die bisherige Gesamternte von Frühkartoffeln im Reichsgau Wien unter Berücksichtigung des Eigenverbrauches der Landwirte ungefähr 8 Millionen Kilogramm, das sind 800 Waggons, betrug.

Von wesentlicher Bedeutung ist hiebei der Preisunterschied und die gute Qualität der einheimischen Frühkartoffeln gegenüber den einst aus dem Auslande eingeführten. Während die eingeführten Frühkartoffeln um diese Zeit noch 37 Rpf pro Kilogramm kosteten, wurden die Wiener Frühkartoffeln zu dem Preise von 22 Rpf pro Kilogramm abgegeben. Dieser Preis senkt sich noch von Woche zu Woche und beträgt derzeit 12 bis 13 Rpf pro Kilogramm.

Nun wenden alle Stellen der Gemeindeverwaltung, der Bauernschaft und der staatlichen Verwaltung ihr besonderes Augenmerk anderen Versorgungsgebieten - insbesondere der Gemüseversorgung - zu, um in den eingemeindeten Gebieten, die der Stadt Wien wie keiner anderen Großstadt eine weitgehende Selbstversorgung ermöglichen, durch planmäßige Zusammenarbeit möglichst viel Frischgemüse bester Qualität zu erzeugen. Wird die Arbeit der Wiener Bauern auch noch durch einen günstigen Witterungsverlauf unterstützt, so können die Wiener Hausfrauen der Zukunft in aller Ruhe entgegensehen.

Vollkornbrot ist Kraft-Nahrung  
=====

Den Mitteilungen der Nachrichtenstelle der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg entnehmen wir folgende interessante Ausführungen:

Welche Ausdauer und Leistungskraft echtes Vollkornbrot dem Menschen schenken kann, haben am besten die römischen Soldaten vor 2000 Jahren bewiesen. Die römischen Legionäre galten als die besten und widerstandsfähigsten Soldaten ihrer Zeit. Cäsar verlangte ungeheure Strapazen, riesige Eilmärsche und härtesten Kampfeinsatz in der Schlacht. Ohne Zweifel, diese leistungsfähigen Krieger mußten eine Nahrung erhalten haben, die höchste Energie und Gesundheit lieferte. Was aß der römische Soldat?

Der römische Legionär hatte als offizielle Heeresverpflegung lediglich Anspruch auf eine tägliche Getreideration von 850 Gramm Weizen. Dieser Weizen wurde so ausgegeben, wie ihn die Natur hatte wachsen lassen - also in Körnerform. Für die weitere Zubereitung hatte der Soldat selbst zu sorgen. Zu diesem Zwecke führte jedes Contubernium (10 Mann) eine Handmühle mit sich. Damit wurden die Körner zu einem groben Schrotmehl gemahlen und dann zu einem dünnen, harten Fladenbrot gebacken. Dieses Brot wurde gelagert und diente als Marschreserve. In der Ruhe und im Lager wurde der größte Teil des Schrotmehls zu einem Getreidebrei, ähnlich der heutigen "Polenta", verarbeitet und gleich verzehrt. Dazu aß der Römer frische Früchte, Gemüse, Salate, Zwiebeln usw. Das konnte er sich im Lager kaufen. Diese Nahrung war also das Geheimnis seiner Kraft! So empfanden die Truppen Cäsars eine Getreideteuerung während eines Feldzuges in Albanien direkt als Hungersnot. Dabei war Schlachtvieh in Hülle und Fülle da. Als eine Kohorte sich in der Schlacht auszeichnete, wurde ihr zum Lohn die Getreideration verdoppelt. Oberst Veith, der diese Dinge genau studiert hat, erklärte: "Im wesentlichen hat somit der römische Legionär mit Weizenpolenta und Brot im Magen die Welt erobert! "

Auch der jedem Deutschen bekannte Asienforscher und Staatspreisträger Professor Filchner berichtet, daß er jahrelang von der Kost der Tibetaner - in der Hauptsache: Vollkornbrot, Getreidebrei, Gemüse, Milcherzeugnissen und nur ganz selten Fleisch - gelebt hat.

Dabei habe er sich viel wohler und leistungsfähiger als je zuvor gefühlt. Vom finnischen Wunderläufer Nurmi wird Ähnliches berichtet. Auch Mussolini und der Führer leben fast vollkommen fleischlos.

oooOooo

#### 90. Geburtstag

=====

Heute, 20. August 1941, feiert Frau Franziska Kubitschek, 15., Selzergasse 24 ihren 90. Geburtstag. Ein Vertreter der Stadtverwaltung beglückwünschte sie namens der Stadtgemeinschaft und überreichte ihr eine Festgabe. Die Jubilarin, die sich noch guter Gesundheit erfreut, hat 8 Kindern das Leben geschenkt. An ihrem Geburtstag kann sie auf 6 Enkel und 12 Urenkel blicken.

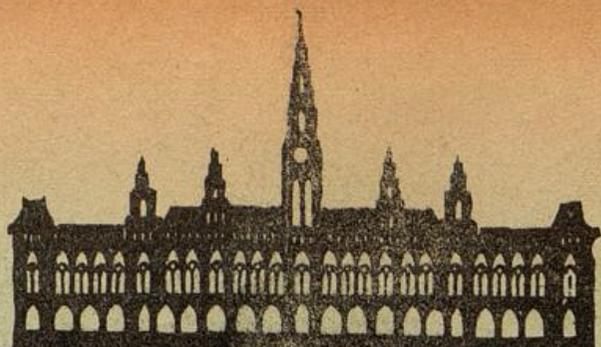
oooOooo

#### Goldene Hochzeiten

=====

Vor kurzem feierten die Ehepaare Karl und Rosa Lameraner, 9., Währinger Gürtel 136, Karl und Leopoldine Angelmaier, 3., Rainergasse 27 sowie Josef und Anna Rumrich, 24., Mödling, Dr. Riegerstraße 7, goldene Hochzeit. Sie alle wurden von der Stadt Wien zu ihrem goldenen Ehrentag beglückwünscht.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungsbüro und Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 21. August 1941

## Neuer Stromtarif für Gewerbe und Landwirtschaft

Ab 1. September 1941 tritt in Wien eine Verbilligung der Stromtarife für die Verbraucher aus dem Gewerbe und der Landwirtschaft ein. Mit Arbeitspreisen von 8 und 15 Rpf erhalten nach der großen Gruppe der Haushaltabnehmer auch die beiden anderen Hauptgruppen von Stromabnehmern Tarife, die ihnen bei gleichem Stromverbrauch eine Ersparnis von jährlich fast 3 Millionen Reichsmark bringen.

Der Grundpreis, der beim Haushalt auf die Zahl der tarifpflichtigen Räume abgestellt ist, wird beim Gewerbe auf den Anschlußwert und bei der Landwirtschaft auf die genutzte landwirtschaftliche Fläche abgestimmt. Über die grundsätzlichen Bedingungen des Grundpreistarifes wurde bereits des öfteren ausführlich berichtet. Wenn ein Abnehmer nur sehr wenig Strom verbraucht, so wird er einen der kleinsten Tarife wählen, die allen Abnehmern zur Verfügung stehen. Diese neuen Tarife werden von der erwerbstätigen Wiener Bevölkerung sehr begrüßt werden. Allerdings wird ihre Durchführung noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da ebenso wie bei der Einführung der Haushalttarife auch die Gewerbe- und Landwirtschaftstarife wahlweise eingeführt werden. Es bleibt den Abnehmern vorläufig noch überlassen, einen der neuen Tarife zu wählen oder bei den derzeit bestehenden alten Tarifen zu bleiben. Die neuen Abnehmer müssen sich aber

bereits für tarifordnungsmäßige Abrechnung entscheiden. Im einzelnen sehen die Tarife wie folgt aus:

	Arbeitspreis:	
	8 Rpf/kWh	15 Rpf/kWh
a) Gewerbe-Licht:		
Grundpreis für die ersten 100 Watt		
Anschlußwert je Monat	2'50 RM	2.--- RM
Grundpreis für je weitere angefangene 100 Watt je Monat	1'80 RM	1'50 RM
Gewerbe-Kraft:		
Grundpreis für die ersten 500 Watt		
Anschlußwert je Monat	2'50 RM	2.--- RM
Grundpreis für je weitere 500 Watt je Monat	2.--- RM	1'50 RM
b) Landwirtschaftstarif:		
Grundpreis für 0 bis 3 ha je Monat	2'50 RM	2.--- RM
Grundpreis für jedes weitere ha von 3 bis 10 ha je Monat	0'30 RM	0'20 RM
Grundpreis für jedes weitere ha über 30 ha je Monat	0'20 RM	0'15 RM.

c) Kleinstabnehmertarife:

für Lichtabnehmer ist ein Arbeitspreis von 43 Rpf/kWh und für Kraftabnehmer ein solcher von 17 Rpf/kWh vorgesehen. Der Grundpreis wird nach der Zählerart bemessen; also für einen Zweileiterzähler 0'40 RM je Monat, für einen Drei- oder Vierleiterzähler 0'80 RM je Monat usw.

d) Außerdem gibt es noch Nachtstromtarife mit einem Arbeitspreis von 4 Rpf für solche Anlagen, die nur in der Nacht benützt werden; und für Anlagen, deren Verbrauch eindeutig feststellbar ist, Pauschaltarife. Tarifblätter der Wiener Elektrizitätswerke geben über die Einzelheiten der neuen Tarife Aufschluß.

oooOooo

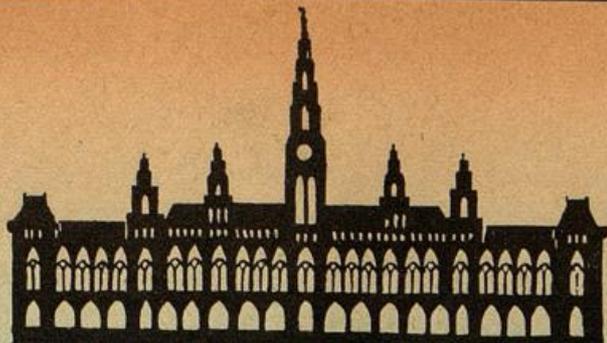
Neuerwerbungen im Uhrenmuseum

=====

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien hat seine Bestände wieder um eine Reihe hochinteressanter Neuerwerbungen bereichern können, die

während der sommerlichen Pause entsprechend in die Sammlung eingereiht wurden. Diese Uhrwerke sowie eine große Zahl von ganz alten Zeitweisern werden ab Samstag, den 23. August 1941 wieder zu besichtigen sein. An diesem Tag findet um 10 Uhr eine Führung durch Direktor Rudolf Kaftan statt.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 22. August 1941

## Die Bevölkerungsbewegung im Juli

Aus den Mitteilungen der städtischen Standesämter-Zentralverwaltung geht hervor, daß sich die Bevölkerungsbewegung in unserer Stadt nach wie vor ungemein günstig gestaltet. So konnten in der Zeit vom 30. Juni bis 28. Juli 1776 Aufgebote und 1797 Eheschließungen verzeichnet werden. In der gleichen Zeit wurden in Wien 2975 Kinder geboren, denen 2530 Sterbefälle gegenüberstehen. Die Geburtenzahl übersteigt jene der Sterblichkeit also um 445, ein neues Zeichen des Lebenswillens unserer Stadt.

oooOooo

## Zuwachs in den städtischen Horten

Seit Beginn dieser Woche finden in den Wiener städtischen Kindergärten, Horten und Krabbelstuben Einschreibungen für die zugleich mit dem Schulbeginn anlaufende neue Periode statt.

Durch diese Einschreibungen werden frei gewordene Plätze aufgefüllt, wie dies durch das Heranwachsen der Kinder bedingt ist. In der abgelaufenen Periode waren rund 11.000 Wiener Kinder der Obhut der städtischen Kindergärten, Horte und Krabbelstuben anvertraut.

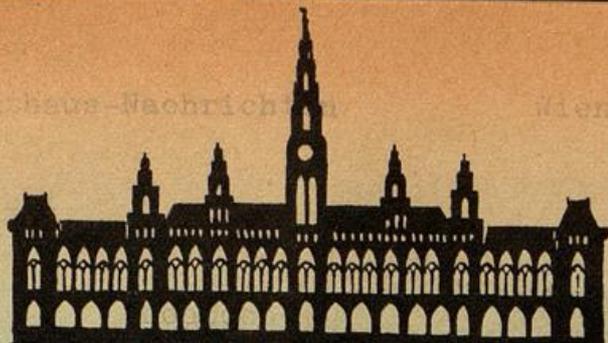
oooOooo

Ehrung der Stadt Wien für Professor Krämer  
=====

Am 23. August 1941 begeht der Wiener Maler Professor Viktor Krämer seinen 80. Geburtstag. Professor Krämer hat auf dem Gebiet der Historien- und Landschaftsmalerei besondere Leistungen vollbracht und zählt zu den anerkanntesten Künstlern Wiens und der Ostmark. Seine Bedeutung liegt in der besonders sorgfältigen Maltechnik und in der Vielseitigkeit seiner Werke. Professor Krämer wurde in Wien geboren, begann sein Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule und übersiedelte später an die Akademie der bildenden Künste in Wien. Schon als Schüler trat er durch seine Begabung besonders hervor und galt als Malgenie.

Anlässlich seines 80. Geburtstages hat Stadtrat Ing. Hanns Blaschke dem Künstler in einem herzlichen Glückwunschsreiben die Gratulation des Reichsgaues Wien übermittelt und ihm gleichzeitig bekanntgegeben, daß im Auftrag der Stadtverwaltung ein Bildnis Professor Krämers von Künstlerhand geschaffen und in die Ehrengalerie der Städtischen Sammlungen aufgenommen werden wird.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 23. August 1941

## Neuer Direktor des Johann Peter Frank Krankenhauses

=====

Der Herr Reichsstatthalter hat mit Entschliebung vom 27. Juni 1941 den Städtischen Chefarzt Dr. Josef Scherz zum Städtischen Ärztlichen Direktor des Johann Peter Frank Krankenhauses der Stadt Wien (vormals Elisabethspital) ernannt.

Direktor Dr. Scherz ist somit Leiter einer Anstalt geworden, die zu den größeren Spitälern Wiens gehört. Das Johann Peter Frank Krankenhaus der Stadt Wien verfügt über zwei medizinische Abteilungen, eine chirurgische und - was besonders hervorzuheben ist - über eine modernst eingerichtete gynäkologische und geburtshilfliche Abteilung.

Direktor Dr. Scherz ist ein gebürtiger Wiener und wurde nach Beendigung seines Gymnasialstudiums und seines Universitätsstudiums im Jahre 1927 an der Wiener Universität zum Doktor der Medizin promoviert. Vom Jahre 1927 bis Ende April 1932 war Dr. Scherz im Wiener städtischen Krankenhaus Ottakring (vormals Wilhelminenspital) als Hospitant, Aspirant und als Sekundararzt, sodann vom Mai 1932 bis Juli 1940 in der Wagner von Jauregg Heil- und Pflegeanstalt der Stadt Wien (vormals Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof") tätig, und zwar vom Mai 1932 bis Mai 1934 als Abteilungsarzt und vom Juni 1934 bis Juli 1940 als Direktionssekretär sowie als Leiter der Arbeitstherapie und des Pavillons für gemeingefährliche Kranke. Im Juli 1940 wurde Direktor Dr. Scherz mit der kommissarischen Leitung

der Wiener städtischen Heil- und Pflegeanstalt Ybbs a.d. Donau betraut und hatte diese Stelle bis Ende Juni 1941 inne. Mit 1. Juli 1941 wurde Direktor Dr. Scherz zum Ärztlichen Direktor des Johann Peter Frank Krankenhauses der Stadt Wien ernannt. Direktor Dr. Scherz ist Mitglied der NSDAP. und war schon seit langem für die Ziele der Bewegung tätig.

oooOooo

#### Die Wiener Feuerwehr im Juli

20 Brände sind im vergangenen Monat nur deswegen entstanden, weil die betreffenden Volksgenossen leichtfertig mit Feuer und Licht umgingen und auch beim Tabakrauchen nicht auf die Gefahren achteten, die weggeworfene Zigarettenstummel und glimmende Streichhölzer bilden können.

Insgesamt hatte die Wiener Feuerwehr im Juli 66 Brände zu löschen, davon 56 Kleinf Feuer. Erfreulicherweise gab es diesmal kein einziges Großfeuer in unserer Stadt. Außer diesen Feueralarmfällen wurden die Feuerwehrmänner 289mal zur Behebung oder Verhütung sonstiger Gefahren herbeigerufen. In 43 Fällen erwies sich der Alarm als blinder Lärm. Die Gesamtzahl der Ausrückungen betrug 398.

oooOooo

#### 90. Geburtstag

Morgen, 24. August 1941, feiert der städtische Straßenarbeiter i.R. Josef Neptersill, 10., Alxingergasse 14, sein 90. Geburtsfest. Im Auftrag des Bürgermeisters wurde der Jubilar beglückwünscht und durch eine Festgabe geehrt.

oooOooo

#### Goldene Hochzeiten

Zum goldenen Ehejubiläum wurden heute, 23. August 1941, die Ehepaare Franz und Maria Kučera, 15., Anschützgasse 31 sowie Wenzel und Josefa Buresch, 12., Vierthalergasse 7, von der Stadt

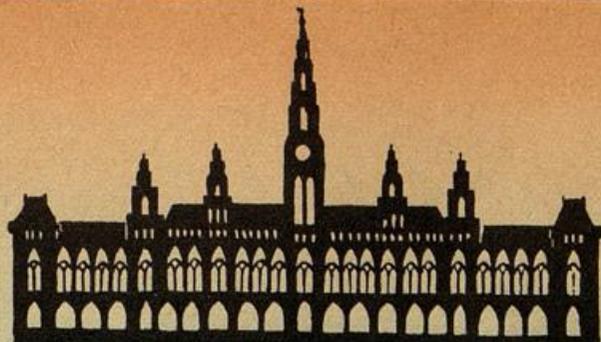
Wien beglückwünscht.

oooOooo

Der deutsch-slowakische Fremdenverkehr  
=====

Die Länderkameradschaft der Internationalen Kameradschaft Turistik e.V. in der Slowakei hat am 22. August 1941 im Hotel Carlton in Bratislava einen Kameradschaftsabend abgehalten, an welchem der Vertreter des Japan-Turist-Büros in Berlin, Dr. Yamaguchi, einen Vortrag über den Fremdenverkehr in Japan hielt. Der Präsident Ing. Eugen A. Fodor, Direktor der Slowako-Tour, konnte den Präsidenten der Internationalen Kameradschaft Turistik, Direktor Gerd Winter aus Berlin sowie Herrn Stadtrat Ing. Hanns Blaschke und Herrn Direktor Rudolf Hieke als Vertreter der Arbeitsgruppe Wien der Deutschen Kameradschaft Turistik begrüßen. Anwesend waren Exzellenz Minister Tido Gašpar, Chef des Propagandaamtes sowie amtliche Vertreter des slowakischen Fremdenverkehrs. Der Gedankenaustausch brachte wertvolle Anregungen zwischen der Slowakei und Wien, als Ausgangspunkt des Fremdenverkehrs für den Südostraum Europas.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 25. August 1941

## Kampf der Kinderlähmung

Alljährlich gegen Sommerende nimmt erfahrungsgemäß die Zahl der Erkrankungen an übertragbarer Kinderlähmung zu. Wenn auch in den beiden letzten Jahren diese Zunahme in einem äußerst geringen Ausmaß erfolgt ist, so muß dies heuer nicht ebenso sein.

Es könnte dann unter Umständen zu spät sein, wollte man mit der Bereitstellung von Heilmitteln so lange zuwarten, bis die Krankheit tatsächlich ausgebrochen ist. Es gilt auch hier, alle Vorbereitungen für den Kampf gegen die Krankheit bereits vor deren Ausbruch zu treffen. Das Mittel, das zur Heilung der Kinderlähmung am häufigsten verwendet wird, da seine rechtzeitige Anwendung den besten Erfolg verspricht, ist die als Serum eingespritzte Blutflüssigkeit jener Personen, die vor nicht zu langer Zeit die Kinderlähmung überstanden haben. In diesem Serum sind jene Schutzstoffe vorhanden, die von den Körperzellen der Erkrankten während ihrer Krankheit gebildet werden und die giftigen Auswirkungen der Krankheitserreger unschädlich machen oder abschwächen. Dadurch, daß man den Erkrankten diese Schutzstoffe zuführt, wird ihnen der Kampf gegen die Kinderlähmung zum mindesten erleichtert, und der Sieg über die Krankheit oftmals überhaupt erst ermöglicht.

Um nun die notwendigen Mengen von Serum für die Behandlung der Erkrankten rechtzeitig bereitstellen zu können, wird regel-

mäßig von allen Gesundheitsämtern des Großdeutschen Reiches an alle von der Kinderlähmung Genesenen herangetreten, eine geringe Menge ihres Blutes zur Herstellung des Heilserums zu spenden. Es ist selbstverständlich, daß jeder, der nach Überstehen der Krankheit über die Schutzstoffe gegen die Kinderlähmung in seinem Blute verfügt, bereitwillig die kleine erforderliche Menge Blut spendet für diejenigen Volksgenossen, die von der Krankheit an Leben und Gesundheit bedroht sind. Er leistet damit einen wertvollen Beitrag für die Volksgesundheit und stattet darüber hinaus auch denjenigen seinen Dank ab, die schon vor ihm einen Teil ihres Blutes für die von der Kinderlähmung Befallenen abgaben und damit auch seine Genesung erleichtert oder gar erst ermöglicht haben.

Der Entschluß zur Spendung des Blutes wird überdies dadurch leicht gemacht, daß nur so wenig Blut von jedem einzelnen entnommen wird, daß eine Schädigung ausgeschlossen ist. Es wird auch jeder Spender vor der Blutentnahme daraufhin untersucht, ob nicht etwa eine Gefährdung eintreten könnte. Gegebenenfalls wird selbstverständlich von der Abnahme des Blutes sofort abgesehen. Überdies erhalten diejenigen, die die geringe notwendige Blutmenge zur Serumbereitung spenden, nicht nur eine Vergütung als Anerkennung und als Ersatz für etwaige Auslagen, sondern in angemessener Menge auch zusätzliche Lebensmittelkarten für den raschen Ersatz des gespendeten Blutes.

Die Blutabnahme ist in Wien so geregelt, daß alle Personen, die in den letzten sechs Jahren Kinderlähmung durchgemacht und das 6. Lebensjahr bereits vollendet haben, in den nächsten Wochen Aufforderungen des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Wien erhalten, in dem in der Zuschrift angegebenen Krankenhaus zu einer Blutspendung zu erscheinen. Dadurch, daß die Blutabnahme in Krankenanstalten vorgenommen wird, in denen alle Einrichtungen dafür vorhanden sind, ist jede Gewähr gegeben, daß eine Gefährdung des Spenders durch den Eingriff ausgeschlossen ist. Es kann daher wohl erwartet werden, daß alle, denen eine solche Aufforderung zugeht, sich in den Dienst des Allgemeinwohles stellen, auch dann, wenn sie glauben, aus gesundheitlichen Gründen kein Blut spenden zu können. Die eingehende Untersuchung vor der Blutabnahme gewährleistet, daß diese in jedem Falle unterlassen wird, in dem auch nur die Möglichkeit einer nachträglichen Beeinflussung des Gesundheitszustandes besteht.

Wenn sich jeder, der eine solche Aufforderung erhält, darüber klar ist, daß es vielleicht gerade von seinem Entschluß abhängt, ob der Tod oder lebenslängliches Krüppeltum eines oder mehrerer oft noch junger, hoffnungsvoller Menschenleben verhütet werden kann oder nicht, dann wird er der Aufforderung bestimmt Folge leisten. Der Dank des ganzen Volkes, vor allem aber der Mütter, wird ihm gewiß sein.

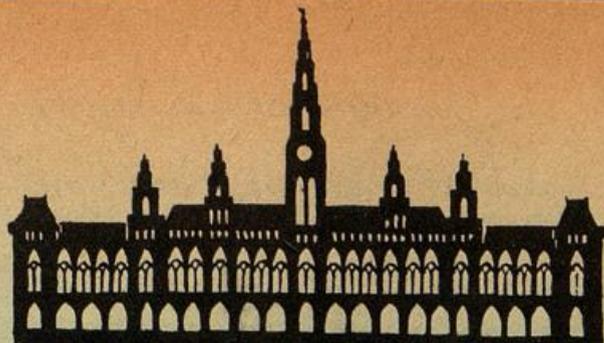
oooOooo

Stadt Wien beglückwünscht 90jährige Wienerin

=====

Heute, 25. August 1941, feiert die im 4. Bezirk, Favoritenstraße 60 wohnhafte Frau Barbara Metzler, eine gebürtige Wienerin, ihr 90. Wiegenfest. Aus diesem Anlaß wurde sie von ihrer Vaterstadt durch Glückwunsch und Geburtstagsgabe geehrt.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 26. August 1941

## Neuer Amtsleiter der Hauptabteilung II.

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat Pg. Dr. Herbert Glaser zum Amtsleiter der Hauptabteilung II, städtische Unternehmungen und wirtschaftliche Angelegenheiten, bestellt.

Der Hauptabteilung II unterstehen eine Reihe wichtiger Abteilungen der Gemeindeverwaltung, wie die Abteilung II/1, der auch sämtliche städtischen Unternehmungen und eine Anzahl gemischtwirtschaftlicher Betriebe angegliedert sind, die Abteilung II/2, Verwaltung des Marktwesens, die Abteilung II/3, Wirtschaftsförderungsstelle, die Abteilung II/4, Hafenverwaltung, die Abteilung II/5, Verwaltung des Veterinärwesens, die Abteilung II/6, Beschaffungswesen und schließlich die Abteilung II/7, Landeskulturangelegenheiten.

Mit Dr. Herbert Glaser ist ein altverdienter Parteigenosse (Gauhauptstellenleiter) zur Amtsleitung der Hauptabteilung II, städtische Unternehmungen und wirtschaftliche Angelegenheiten, berufen worden.

oooOooo

Die öffentliche Sportpflege.  
=====

Nach der Verordnung über die staatliche Sportaufsicht vom 20. Juni 1940 umfaßt die öffentliche Sportpflege die Förderung des deutschen Sports insbesondere durch die Bereitstellung von Zuschüssen, durch die Überlassung von Grundstücken, die Gewährung der gesetzlich zulässigen Steuervergünstigungen und ähnliche Unterstützungsmaßnahmen. Die Aufgaben der öffentlichen Sportpflege sind sehr zahlreich und betreffen die Förderung und Pflege jeder Art von Sport durch die Öffentlichkeit. Hier handelt es sich um eine allgemeine Betreuung des deutschen Sports und eine besondere Sportförderung, worunter beispielsweise die Bereitstellung von Zuschüssen für die verschiedensten Sportzwecke und ihre sachgemäße Verteilung, die Erhaltung von vorhandenen Sportstätten und die Förderung des Baues neuer Übungsstätten, schließlich die Gewährung von Steuervergünstigungen für sporttreibende Verbände zu verstehen ist. Bezüglich der Steuervergünstigungen muß aber darauf hingewiesen werden, daß in den verschiedensten Steuergesetzen Begünstigungen von Gemeinschaften vorgesehen sind, die nicht einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterhalten, der über den Rahmen der Vermögensverwaltung hinausgeht. Diese Steuervergünstigungen sind bei den zuständigen Steuerbehörden in Anspruch zu nehmen.

oooOooo

Agnesbrünnl am Hermannskogel.  
=====

Durch Jahrzehnte war eine der merkwürdigsten Stätten der Volksüberlieferung im Weichbilde von Wien unbeachtet der Verwahrlosung und dem Verfall preisgegeben. Nur ältere Leute entsannen sich des Agnes- oder Jungfernbrünnl am Hermannskogel als einer alten Stätte volkstümlichen Brauchtums, an die sich freilich im Lauf der Zeit auch mancher wenig erfreulicher Aberglaube geheftet hat. Kaum jemand wußte noch, daß sich über der Quelle ein mächtiger Baum erhoben hatte und daß die mit dieser Stätte verbundenen Sagen sehr alte und weit verbreitete Volksüberlieferungen wiedergeben.

Trotz der Kriegszeit hat das Kulturamt der Stadt Wien im Bewußtsein seiner Aufgabe zur Pflege des Volkstums und seiner Werte

das Agnesbrünnl in seine Obhut genommen, den versumpften Platz säubern und die Quelle neu fassen lassen. Ruhebänke wurden aufgestellt und eine geschmackvolle Tafel zeigt in stilisierter Zeichnung den ursprünglichen Zustand der Quelle. Eine Inschrift gibt in gedrängter Form die sagengeschichtlich bedeutsamste der mit dem Agnesbrünnl verknüpften Sagen wieder.

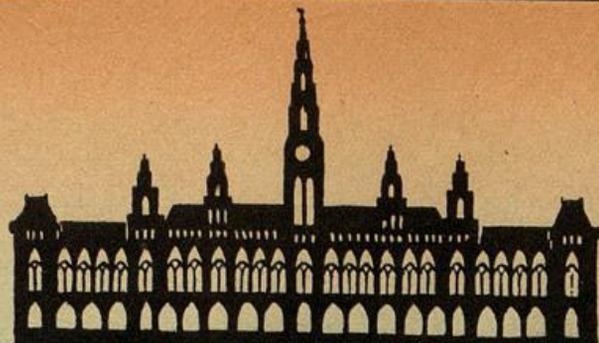
ooo0ooo

Lainzer Tiergarten unter Naturschutz.  
=====

In dem am 23. August 1941 erschienenen 35. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien als höhere Naturschutzbehörde hinsichtlich des "Lainzer Tiergartens" verlautbart.

Durch diese Verordnung wird der im 25. Bezirk der Stadt Wien liegende "Lainzer Tiergärten" in dem in § 2, Absatz 1, näher bezeichneten Umfang mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

ooo0ooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 29. August 1941

## Die Stadt Wien als Hausbesitzerin

=====

Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß die Wiener Gemeindeverwaltung eine der größten, wenn nicht gar die größte Hauseigentümerin der Welt ist. Ihr Besitzstand an alten, also bereits vor dem Weltkrieg erbauten Wohnhäusern allein beträgt über 1000 Objekte. Die 421 städtischen Wohnhausanlagen enthalten 3668 Stiegenhäuser, wären also 3668 Einzelhäusern gleichzuhalten. Dazu kommen 30 Siedlungen mit 2611 Einzelhäusern und schließlich die letzten Reste einer glücklich überwundenen Zeitperiode, die 13 Elendsquartiere mit 81 Objekten. Nicht weniger als 73.200 Wohnungen und 4412 Geschäftslokale sind in diesem stattlichen Hausbesitz untergebracht - eine recht schöne Zahl, wenn man bedenkt, daß ganz Wien nach der Zählung von 1934 rund 60.000 Häuser mit 610.000 Wohnungen in den alten 21 Bezirken aufweist. Da in den neueingemeindeten Bezirken Wiens nur 2410 Wohnungen gelegen sind, ergibt sich, daß sich rund 11 % aller Wohnungen in den alten 21 Bezirken Wiens in Häusern befinden, die der Wiener Gemeindeverwaltung gehören. Eine Reihe von Anlagen weist mehr als 40 Stiegenhäuser auf. Die größte ist der Heiligenstädter-Hof mit seinen 98 Stiegen und rund 1300 Wohnungen. Die Bewohnerschaft dieses Hauses ist so groß wie die gesamte Einwohnerschaft von Wörgl in Tirol, oder Krieglach in Steiermark,

oder Hohenau in Nieder-Donau, nämlich über 4100 Personen. Die nächstgrößte Anlage ist der Goethehof im 21. Bezirk mit 50 Stiegenhäusern. Insgesamt wohnen in den der Gemeinde Wien gehörigen Häusern mehr als 200.000 Menschen, also ungefähr ein Neuntel der gesamten Bevölkerung Wiens.

Doch auch manch altehrwürdiges oder denkwürdiges Haus steht im Besitz der Stadt Wien. Ihr ältestes Haus ist auf der Fischerstiege; es stammt aus dem 14. Jahrhundert und ist mit einem aus dem 17. Jahrhundert stammenden Bilde, die Fischerstiege darstellend, geziert. Damals floß bekanntlich die Donau in viel größerer Stadtnähe, sodaß die Fischerstiege unmittelbar zur Donau hinabführte. Das dort befindliche Fischertor bildete den Durchgang für die Fischer und Marktleute, die ihre Waren auf den Wiener Markt brachten. Auf ein ehrwürdiges Alter kann auch das gräflich Windhaag'sche Stiftungshaus, 1., Bäckerstraße 9, hinweisen. Es ist ein imposanter Renaissancebau, der von dem Wiener Bürgermeister Johannes de Thaw im Jahre 1559 so umgebaut wurde, wie er noch heute ist.

Nichtweniger ehrwürdig sind jene Häuser der Stadt, die Geburts- oder Wohnstätten größter deutscher Künstler waren. So ist bekanntlich das schlichte Haus 9., Nußdorfer Straße 54, in dem das Schubertmuseum untergebracht ist, die Geburtsstätte des größten deutschen Liederkomponisten Franz Schubert. Hier im Haus "zum Roten Krebsen", wie es damals in einer gewiß genußfrohen Zeit hieß, erblickte Schubert am 31. Jänner 1797 das Licht der Welt. Das Haus 6., Haydngasse 19 steht ebenfalls im Eigentum der Stadt Wien. Es wurde 1793 von Haydn erworben; seine größten Meisterwerke, die Schöpfung und die Vier Jahreszeiten, entstanden hier. Es war Haydns letzte Wohnstätte; hier starb er am 31. Mai 1809. Wie angesehen Haydn damals war, mag man daraus ersehen, daß Napoleon an diesem Haus eine Ehrenwache aufziehen ließ. Der Biederhof, 19., Döblinger Hauptstraße Nr. 92, diente 1803 Beethoven als Wohnung. In diesem schlichten Weinhauerhaus, zwischen Weingärten, entstand die Eroica. Das Haus 1., Singerstraße 7 diente Mozart vorübergehend zur Wohnung. Auf der Hohen Warte (Nr. 37), in dem zierlichen Häuschen "Daheim", lebte Therese Kronek in den Sommermonaten der Jahre 1824 bis 1826, als der Stern ihres Lebens am höchsten stand und sie als "Jugend" die Herzen aller Wiener eroberte.

Man sieht, reich und bunt ist der Besitz an Häusern der Stadt Wien. Manches alte Haus ist auch darunter, das nur alt aber gar

nicht schön, Zeugnis dafür gibt, daß es auch schon vor 150 Jahren geschäftstüchtige Bauspekulanten gegeben hat und manches gibt Zeugnis von der Verlogenheit der Lebensgestaltung der Wiener Gründerzeit in den Siebzigerjahren.

Alle diese Objekte werden von der städtischen Wohnhäuserverwaltung verwaltet, deren oberste Leitung Stadtrat Dr. Tavs innehat. Ein Stab von erfahrenen Sachbearbeitern führt die eigentlichen Verwaltungsgeschäfte, unterstützt von den städtischen Hausinspektoren, die die unmittelbare Verbindung mit der Mieterschaft herstellen.

Sehr gering ist die Wohnungsbewegung. Von den mehr als 70.000 Wohnungen wurden im abgelaufenen Jahr nur 1070 frei, davon ein Drittel Einzelräume.

oooOooo

Empfang der Teilnehmer der "Sommerhochschule Semmering 1941"

=====

im Wiener Rathaus

=====

Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich empfing heute (29. August 1941), im Gobelinsaal des Neuen Wiener Rathauses als Vertreter der Stadtverwaltung 60 Studenten und Hörer der "Sommerhochschule Semmering 1941" aus 22 verschiedenen Staaten aller Teile Europas, aber auch aus Indien, China und dem Iran, die nach Abschluß der Kurse auf einen dreitägigen Aufenthalt nach Wien gekommen waren. Stadtrat Kozich verwies in seinen Begrüßungsworten auf die geschichtliche Bedeutung des Wiener Rathauses für die Schaffung des Großdeutschen Reiches und stellte fest, daß der Kampf Wiens und der Ostmark der Beginn des Kampfes um die Freiheit Europas und aller Völker gewesen sei. Der Sprecher der Delegation, ein flämischer Student, versicherte in seinen Dankesworten, daß die Teilnehmer der Sommerhochschule die Überzeugung gewonnen haben, die zwischenstaatlichen Beziehungen der in der Delegation vertretenen zahlreichen Völker wirklich gefördert zu haben, und nach dem, was sie hier im Reich gesehen haben, für das neue, schönere Europa arbeiten zu wollen.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern  
und Abgaben im September 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat August entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerbeiträge an das Betriebsfinanzamt.
	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat August abgegebenen steuerpflichtigen Getränke.
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16.- 31. August für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
15.	Reichsgrundsteuer:	Soweit Zahlungsaufträge für die Reichsgrundsteuer zugestellt sind, gelten die darin festgesetzten Zahlungstermine. Für die Voreinzahlungen ist bei Grundstücken als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) je 1/12 der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen.
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat August.
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat August.
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate September der Jahresgebühr.
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. September für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
1. - 30.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat August fällig gewordenen Beiträge.

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der umseitige Steuerkalender dient in erster Linie zur Information der Schriftleitungen und zur etwaigen redaktionellen Verwertung. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Die Stadt Wien gratuliert zwei Neunzigjährigen

=====

Heute, 29. August 1941, feiert Frau Theresia Wimazal, 14., Gurkgasse 37, ihren 90. Geburtstag. Im Auftrag des Bürgermeisters beglückwünschte Stadtoberinspektor Welei die Jubilarin und überreichte ihr das Festgeschenk der Stadt Wien. Frau Wimazal ist in Wien geboren und hat 13 Kindern das Leben geschenkt. Aus gleichem Anlaß wurde am 27. August l.J. Frau Luise Schindler, 7., Schottenfeldgasse 21 von der Stadt Wien geehrt.

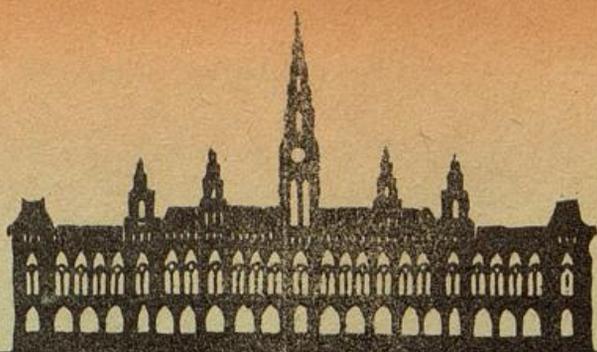
oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Kürzlich feierten die Eheleute Josef und Emma Ringhofer, 23., Rotneusiedl Nr. 13 sowie Franz und Agnes Lederhofer, 6., Anilinalgasse 2, das goldene Ehejubiläum. Sie wurden an ihrem goldenen Ehrentag von der Stadtverwaltung in herkömmlicher Weise beglückwünscht.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- und Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Kleppen 002, 263, 069

Wien, 30. August 1941

## Erweiterung der Liste der marktfähigen Pilze

Pilze stellen eine beliebte Bereicherung unseres Speisezettels dar. Es ist daher begreiflich, daß in Auswirkung der in den letzten Jahren von den verschiedenen Stellen geleisteten Aufklärungsarbeit die Zahl der Pilzsucher und auch die der gesammelten Pilze ständig wächst.

Dank der vom Marktamt der Stadt Wien durchgeführten strengen Pilzüberwachung sind Vergiftungen durch Schwämme, die auf einem Markt gekauft wurden, nicht vorgekommen. Um das Gefahrenmoment zu verringern und wohl auch die Kontrolle zu erleichtern, wurde die Zahl der in Wien zum Verkauf zugelassenen Pilze seinerzeit sehr eingeschränkt.

Im Hinblick auf die große Zahl der genußfähigen Schwämme und das zunehmende Interesse der Verbraucher hat nunmehr der Reichsstatthalter in Wien auf Antrag des Marktamtes die Zahl der zum Verkauf in Wien zugelassenen Pilze um 12 vermehrt.

"Marktfähig" sind nunmehr auch: Schweinsohr, Wintertrüffel, Gelbe Bärentatze, Parasolpilz, Maipilz, Schwarzgestreifter Ritterling, Mehlpilz, Moosling, Semmel-Stacheling, Stoppelpilz, Semmel-Porling, Semmelpilz, Maronenpilz, Rotkappe und Schmerling.

Jede Pilzart darf nur für sich (also unvermischt) feilgehalten werden, und zwar nur in einem solchen Zustand, daß die

Pilzart einwandfrei zu erkennen ist. Die Schwämme müssen natürlich frisch sein und dürfen keinen merklichen Befall von Schimmel und Insekten zeigen oder wesentlich durch tierische Fraßspuren (Maden!) gelitten haben.

Vollständige Listen der zugelassenen Pilze sind zum Preis von 2 Rpf bei den Marktämtern zu haben. Dort werden auch Auskünfte erteilt, Pilze bestimmt oder in fraglichen Fällen die Bestimmung vermittelt. In der Marktamtsdirektion (l., Rathausstraße 14-16) ist eine ständige Schau eingerichtet, die unter anderem vorzüglich ausgeführte Modelle der marktfähigen Pilze zeigt.

oooOooo

Die Korrespondenz der Kammersängerin Marianne Brandt  
=====

Die Handschriftenabteilung der Wiener Stadtbibliothek wurde kürzlich um interessante Neuerwerbungen bereichert. Unter anderem wurde die Korrespondenz der Kammersängerin Marianne Brandt angekauft. Die Künstlerin, eine geborene Wienerin, war zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine der berühmtesten Opernsängerinnen. Sie besuchte in Wien das Konservatorium, war fast 20 Jahre lang an der Berliner Oper engagiert und sang oftmals als Gast in der Wiener Oper. 52 eigenhändige Briefe der Sängerin an ihre Schwester berichten von ihrer Tätigkeit als Wagner-Sängerin in Bayreuth. Ein vollständiges Manuskript aus ihrer Hand, das den Titel "Aus meinem Kodak" trägt, bringt unveröffentlichte Erinnerungen aus ihrem Leben. Aus Marianne Brandts reichhaltiger Korrespondenz, die einige hundert Briefe umfaßt, seien nur wenige Namen wie Friederike Bognar, Amalie Schönchen, Klara Schumann, Richard Heuberger und Felix Mottel genannt.

oooOooo

90. Geburtstag  
=====

Morgen, 31. August 1941, feiert der im Altersheim Lainz wohnhafte Anton Böhm sein 90. Geburtsfest. Aus diesem Anlaß

wird ihn der Leiter des städtischen Altersheimes Lainz, Primarius Dr. Othmar Baumgartner, beglückwünschen und ihm die Festgabe der Stadt Wien überreichen.

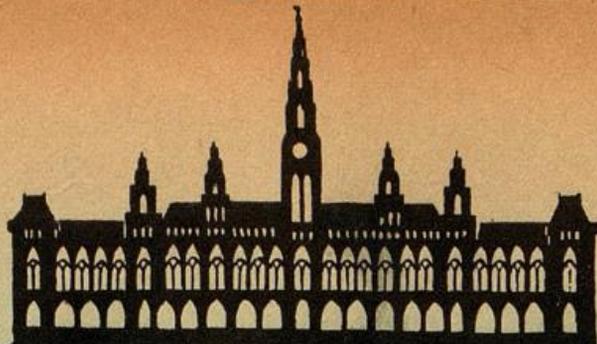
oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Heute, 30. August 1941, feiert das Ehepaar Franz und Katharina Alfery, 14., Schützplatz 3, goldene Hochzeit. Stadtoberinspektor Welei überbrachte dem Jubelpaar die Glückwünsche und die Festgeschenke der Stadt Wien. In gleicher Weise wurden gestern, 29. August 1941, die goldenen Ehejubilare Ludwig und Pauline Pachmann, 8., Lerchenfelder Straße 148, von der Stadtverwaltung geehrt.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, den 2. September 1941.

## KdF im städtischen Altersheim.

Vor 300 Pfleglingen des "Wiener städtischen Altersheimes Lainz" veranstaltete die NSG "Kraft durch Freude" des Kreises VI kürzlich einen bunten Nachmittag, dessen hohes künstlerisches Niveau den alten Leuten besondere Freude bereitete. KdF hat sich gerade im städtischen Altersheim Lainz in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die bisher monatlich einmal durchgeführten Veranstaltungen zur Unterhaltung der Pfleglinge werden in Hinkunft auf monatlich zwei Veranstaltungen gesteigert werden.

## Strassenbahnunfälle im August.

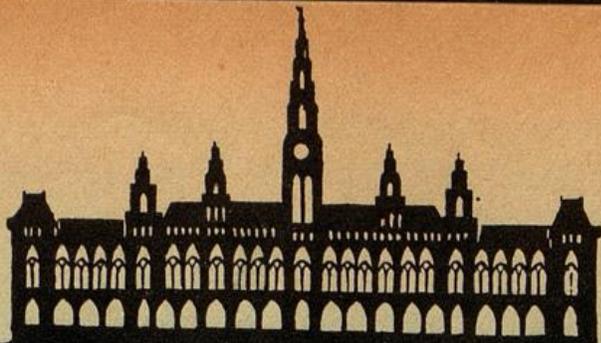
Wie das statistische Amt der Wiener Städtischen Strassenbahnen mitteilt, mußten ihr leichtsinniges Verhalten im Strassenbahnverkehr im Monat August 102 Volksgenossen durch zum Teil erhebliche Verletzungen büßen.

## Goldene Hochzeit.

Am 2. September 1941 feiert das in Wien XV., Johnstrasse 34 wohnhafte Ehepaar Josef und Maria Wagner das Fest der Goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien überbracht.

Stadt Wien ehrt 90jährige.

Im Auftrag des Bürgermeisters überbrachte heute, 2.IX.41, Stadtoberamtmann Wenusch zwei 90-jährigen Wiener Volksgenossen und zwar der im 16. Bezirk, Menzelgasse 8, wohnhaften Barbara Vejvoda und dem **ebenfalls** im 16. Bezirk, Arnethgasse 40 wohnhaften Friedrich Lauterbach die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien. Frau Vejvoda ist Besitzerin des goldenen Mutterkreuzes. Sie schenkte 9 Kindern das Leben und blickt an ihrem Festtag auf 10 Enkel und 5 Urenkel.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, den 3. September 1941.

## Die Sonn- und Feiertagsarbeit im Photogewerbe.

Ende September tritt eine im Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien vom 30. August 41 bekanntgemachte Verordnung des Reichsstatthalters über die <sup>in Wien</sup> ~~Regelung~~ der Sonn- und Feiertagsarbeit im Photographengewerbe <sup>in Kraft</sup> ~~in Kraft~~. Nach dieser Verordnung sind die Aufnahme und die damit notwendig verbundenen Arbeiten des Entwickelns und Fixierens des Negativs am letzten Sonntag vor Ostern, am Ostersonntag selbst, am Ostermontag, am Sonntag unmittelbar nach Ostern, am vorletzten und letzten Sonntag vor Pfingsten, am Pfingstsonntag, am Pfingstmontag, am Sonntag unmittelbar nach Pfingsten und an allen Sonn- und Feiertagen im Dezember, ausgenommen am 25. Dezember, erlaubt.

## Neuaufstellung des Mödlinger Bezirksmuseums.

Das derzeit in Neuaufstellung befindliche ehemalige Mödlinger Bezirksmuseum wird seiner erweiterten Bestimmung entsprechend, auch eine Darstellung vom Wirken des berühmten Anatomen Josef HYRTL (1810-1894) bringen, der im benachbarten Perchtoldsdorf seinen Wohnsitz hatte und auch dort starb. Die in einem Gedenzimmer vereinigten Ehrenurkunden aus der Hinterlassenschaft Hyrtls, seine wissenschaftlichen Werke und seine Biblio-

thek, die u.a. eine Reihe von alten medizinischen Lehrbüchern enthält, werden von der hervorragenden Bedeutung des Gelehrten einen Begriff geben können. Seine Persönlichkeit selbst wird in einem zweiten Raum festgehalten: Umgeben von Einrichtungsgegenständen aus seinem Nachlass, werden zahlreiche Bildnisse die Hoch-Zeit seines Schaffens bis in die letzten Lebensjahre schildern. Auch die von Tilgner abgenommene Totenmaske wird ausgestellt. Das Andenken Hyrtls lebt auch fort in der durch ihn errichteten und mit seinem Namen bezeichneten Stiftungsanstalt für Waisenkinder in Mödling. Zu diesem Werk hatte ihn sein Freund Josef SCHÖFFEL (1832-1910), damals Bürgermeister von Mödling, angeregt.- Schöffel tat sehr viel für die von ihm geleitete Gemeinde, baute sie großzügig aus und glich sie den Neuerungen der nahen Großstadt Wien an. Das unvergängliche Verdienst hat sich Schöffel zweifellos durch die Rettung des Wiener Waldes erworben. Wie erinnerlich, waren spekulations-süchtige Kreise unter der Führung von Schädlingen vom Schlege des Holzgrosshändlers Moritz Hirschl und seiner Helfershelfer daran geschritten, den Wiener Wald abzuholzen und zu verschachern; dies war ein Anschlag auf die Gesundheit der Wiener Bevölkerung, der gelungen wäre, wenn nicht Schöffel einen zähen Kampf dagegen aufgenommen hätte. Ein Schöffel-Zimmer im Mödlinger Museum wird deshalb alles vereinigen, was in Bildwerken und Erinnerungsstücken an diesen, mit der Landschaft des heutigen Groß-Wien eng verknüpften Mann erinnert. Im Mödlinger Museum soll auch ein SONNLEITNER-Zimmer aufgestellt werden und die Städtischen Sammlungen stehen derzeit mit Erben des kürzlich verstorbenen Schriftstellers in Unterhandlung, um aus dessen ehemaligem Wohnsitz in Perchtoldsdorf jene Erinnerungsstücke zu übernehmen, die ein Bild von der Vielseitigkeit dieses erfolgreichen Jugendschriftstellers geben sollen.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

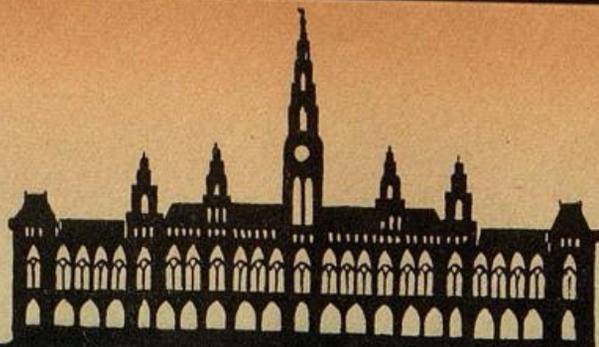
Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 4. September 1941.

Der Schiffsverkehr nächst der Marchmündung.  
=====

In einer Anordnung, die am 30.8.41 im Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien verlautbart wurde, hat der Reichsstatthalter in Niederdonau nunmehr genaue Verhaltensmaßregeln für den Schiffsverkehr auf der Donau und auf der March nächst der Marchmündung erlassen, die Zusammenstöße oder sonstige Gefährdungen von Fahrzeugen und Menschen im Bereich der Marchmündung künftig hintanhaltend sollen.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 5. September 1941.

## Betriebssport bei den Straßenbahnern.

=====

Ausgleichssport ist gerade bei den Anforderungen, die der Dienst an die Gefolgschaft der Wiener Städtischen Straßenbahnen stellt, von großer Wichtigkeit. Schon im vergangenen Jahr hatte daher der Sommersporttag der Betriebe bei den Straßenbahnern größte Anteilnahme hervorgerufen.

Der heurige Sommersporttag der Straßenbahner findet am 9. September und am 13. September statt. Am 9. September wird die Gefolgschaft der Straßenbahn-Hauptwerkstätten auf dem Platz in der Deutschordensstraße, 14. Bezirk, antreten. Am 13. IX. werden die Gefolgsleute der übrigen Straßenbahnbetriebe sich in ihrem Strandbad an der Alten Donau versammeln und dort die vorgeschriebenen Übungen absolvieren.

## 5 Goldene Hochzeiter.

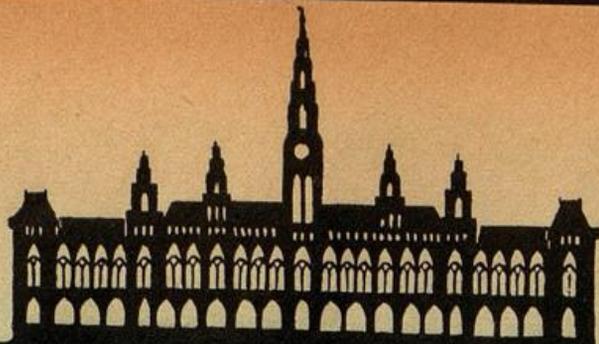
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung hat folgenden 5 Wiener Ehepaaren die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien anlässlich der goldenen Hochzeit übermitteln lassen: Leopold und Josefa Kain, dzt. Krems, Langenloiser Straße 49, Alois und Leopoldine Plesinger, 14., Sonnenweg 91, Carl und Ottilie Schön, 12., Draschegasse 9, Josef und Leopoldine Stonacek, 2., Vorgartenstraße 193 und Hans und Mathilde Landgraf, 21., Franklinstraße 20.

## Die Instanzen der staatlichen Sportaufsicht und Träger der öffentlichen Sportpflege.

Die Verordnung über die staatliche Sportaufsicht und öffentliche Sportpflege vom 20. 6. 1940 sieht als oberste Instanz der staatlichen Sportaufsicht das Reichssportamt vor, dem in der Mittelstufe in den Reichsgauen die Reichsstatthalter als Leiter der Selbstverwaltungskörperschaften, in der Unterstufe die Landräte als Leiter der Landkreise und die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte unterstehen. Dieser Instanzenaufbau gilt soweit die Reichsgaue bereits geschaffen sind, soweit dies nicht der Fall ist, treten an die Stelle des Reichsstatthalters eben nach der bestehenden Verfassung andere Behörden. In Wien ist der Reichsstatthalter sowohl mittlere als auch unterste Instanz der staatlichen Sportaufsicht, die Auftragsangelegenheit der Selbstverwaltungskörperschaften ist. Der Reichsstatthalter hat mit der Durchführung der Aufgaben der staatlichen Sportaufsicht den Beigeordneten der Gemeindeverwaltung für Jugendpflege und Sport beauftragt. Die mittlere und untere Verwaltungsbehörde untersteht als staatliche Sportaufsicht der Staatsaufsicht, und zwar nicht der allgemeinen Gemeindeaufsicht, sondern der Fachaufsicht der höchsten Instanz. Das Zusammenfallen der mittleren und unteren Instanz ergibt sich in Wien dadurch, daß hier die Gemeindegrenzen mit denen des Reichsgaues zusammenfallen.

Träger der öffentlichen Sportpflege ist, soweit es sich um reichswichtige Angelegenheiten handelt, das Reich selbst, im übrigen ist die öffentliche Sportpflege Aufgabe der Selbstverwaltungskörperschaften. Die Selbstverwaltungskörperschaften unterstehen in diesem Belang keiner Fachaufsicht, sondern nur der allgemeinen Aufsicht des Staates. Der Aufwand für die öffentliche Sportpflege liegt im Ermessen der Selbstverwaltungskörperschaften und hängt naturgemäß von deren Leistungsfähigkeit ab.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 6. September 1941.

## Ehrenring der Stadt Wien für Ginzkey.

Am 8. September begeht der ostmärkische Dichter Franz Karl Ginzkey seinen 70. Geburtstag. Ginzkey, der auch in unserer Stadt einen ausgedehnten Leserkreis zu seinen Freunden zählt, wird in diesen Tagen Gegenstand vieler Ehrungen sein. Unter anderem wurde ihm als besonderes Geburtstagsgeschenk der Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

## Überführung Kamillo Horns nach Reichenberg.

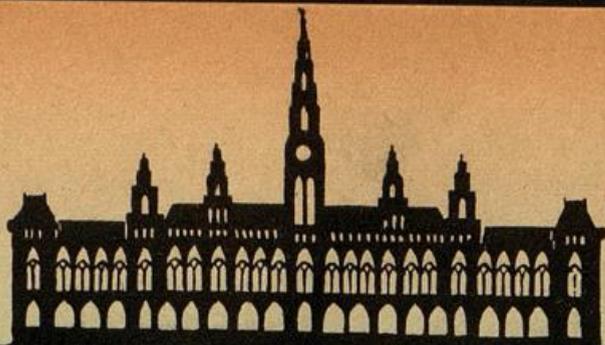
Die Stadt Reichenberg hat dem am 3. IX. 41 verstorbenen Komponisten Kamillo Horn ein Ehrengrab gewidmet. Die sterblichen Überreste des Komponisten werden am 8. IX. um 14 Uhr 40 vom Wiener Zentralfriedhof aus nach Reichenberg überführt.

## Reichssportabzeichenprüfung.

Am 7. IX. um 8 Uhr 30 finden, wie das städtische Amt für Leibesübungen mitteilt, auf den Sportplätzen 16., Erdbrustgasse 4 und 9., Wasserleitungsstraße die Abnahme der Prüfung für das Reichssportabzeichen statt.

## Goldene Hochzeiten am Wochenende.

Am Wochenende feiern folgende Wiener Ehepaare ihre goldene Hochzeit: Johann und Franziska Böhtrager, 55, Ramperstorffergasse 51, Rudolf und Marie Hamperle, 18., Anastasius Grün-Gasse 13 und Josef und Josefa Haas, 19., Hutweidengasse 34. Den Jubelpaaren wurden die Glückwünsche der Stadt Wien, Ehrenurkunden und Ehrengaben übermittelt.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 8. September 1941.

Haus der Mode auf der Wiener Herbstmesse.  
=====

Im wirtschaftlichen Leben Wiens spielt die Modeerzeugung auch im Kriege noch eine sehr bedeutsame Rolle. Es ist darum selbstverständlich, daß auch im Rahmen der Wiener Herbstmesse die Zentralstelle für das modische Schaffen Wiens, das Haus der Mode, vertreten ist. Dem Charakter des Hauses der Mode entsprechend vollzieht sich das Angebot modischer Waren allerdings in einer anderen Weise, als dies bei den übrigen Messebesuchern der Fall ist. Während die einzelnen Aussteller aus textil- und lederverarbeitendem Handwerk und Industrie in eigenen Kojen ihre Messeangebote tätigen, bringt das Haus der Mode nur einen Querschnitt durch die Höchstleistungen der Wiener Modewirtschaft in Form einer zusammenfassenden Gemeinschaftsschau.

Sie ist im Pavillon B der Wiener Messe untergebracht. Die Anlage des Pavillons ermöglicht es, in weit über 50 Schaufenstern Spitzenleistungen der Wiener Modewirtschaft den Messebesuchern zu zeigen. Vorwiegend sind es, der Jahreszeit entsprechend, Kleider, Mäntel und Komplets der Wiener Hochmode-Firmen, die als Modellstücke wiederum den Beifall der sachverständigen Käufer und das Entzücken aller Messebesucher schlechthin finden werden. Diese Kernstücke der modischen Schau werden ergänzt durch ein umfangreiches Aufgebot des modischen Zubehörs, wobei in erster

Linie wiederum die Wiener Damenhut-Salons zu finden sind. Alles übrige, was zum Kleid und zur modischen Ausrüstung der Frau gehört, Damenwäsche, Schuhe, Gürtel, Handschuhe, Taschen usw. bringt das große Schaufenster-Oval des Hauses der Mode in wirkungsvoller und farbenreicher Herrichtung.

Während das äussere Rund des Mode-Pavillons die Vielfalt modischer Erzeugnisse bis zum Blumen- und Federnschmuck zeigt, bringt das Innenoval diesmal zwei Sonder-Ausstellungen der Kürschner und Modellschuhmacher Wiens. In 20 Auslagen werden auserlesene Pelzstücke verschiedenster Art von Wiener Kürschnern gezeigt werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Maßschuhmacher, die in ständiger Zusammenarbeit mit dem Haus der Mode steht, bringt eine große Kollektion neuer Damenschuh-Modelle und auch Herrenschuhe und Uniformstiefel zur Ausstellung.

Selbstverständlich ist der Pavillon des Hauses der Mode nicht nur eine Schaustellung. Die Messeeinkäufer erhalten in ihm auch fachliche Auskunft in Fragen der Wiener Modewirtschaft. Das Haus der Mode übernimmt es, Verbindungen mit den einschlägigen Firmen herzustellen und berät die Messebesucher bei ihren Einkaufswünschen.

Eine wirkungsvolle Ergänzung der Schaustellung im Pavillon des Hauses der Mode sind die Modeschauen, die von der Wiener Messe A.G. gemeinsam mit dem Haus der Mode während der Wiener Herbstmesse veranstaltet werden. Zu diesen Modeschauen stellen die Firmen der Wiener Hochmode eine Auswahl ihrer neuen Herbst- und Winter-Modelle zur Verfügung. Interessierte Fachkreise aus der Textilwirtschaft und der Bekleidungsindustrie und dem Bekleidungs Handwerk, die die Wiener Messe besuchen, werden mit besonderer Einladung der Wiener Messe A.G., bzw. des Hauses der Mode, ~~zu diesen Anlässen~~ gebeten, die teils im Haus der Mode, teils im Rahmen einer Veranstaltung der Gemeinde Wien im Rathaus stattfinden. Vor allem für die Ausländer, die in steigendem Maße die Wiener Messe besuchen, werden der Mode-Pavillon und die Modeschauen des Hauses der Mode einen besonderen Anreiz bilden.

---oOo---

Museum für Volkskunde in Wien wieder geöffnet.  
=====

Unter den reichen Sammlungen Wiens verdienen die volkskundli-

chen Bestände des Museums in der Laudongasse (Nr.15 - 19) besondere Beachtung. Wir finden dort eine Fülle von Zeugnissen echter volkstümlicher Kultur, vom Haus und seinen Einrichtungen bis zur Tracht, zum Arbeitsgerät und Festgerät. Räumlich umfaßt das Sammlungsgebiet nicht nur das Gebiet der deutschen Ostmark, sondern auch die Gebiete des Ostens und des Südostens, denen gerade in unseren Tagen auch in volkskundlicher Beziehung besondere Bedeutung zukommt. Das von den zuständigen öffentlichen Stellen in seiner Bedeutung anerkannte und entsprechend geförderte Museum hat die Sommerpause zu einer Reinigung und Sichtung von Schauräumen und -beständen benützt und ist nunmehr wiederum dem allgemeinen Besuche zugänglich. Es ist Dienstag ~~und~~ Freitag von 9 - 14 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 - 13 Uhr geöffnet.

---oOo---

Ausbildungslehrgang für Elektrofahrführer.

Morgen, 9. September, beginnt in den Verlagsräumen der Wiener Elektrizitätswerke der erste Lehrgang zur Ausbildung von Elektrofahrführern. Bei dieser Gelegenheit spricht Stadtinspektor Hans Krajic über das Elektrofahrfahrzeug als wirtschaftliches Güterförderungsmittel für den Stadt- und Nahverkehr.

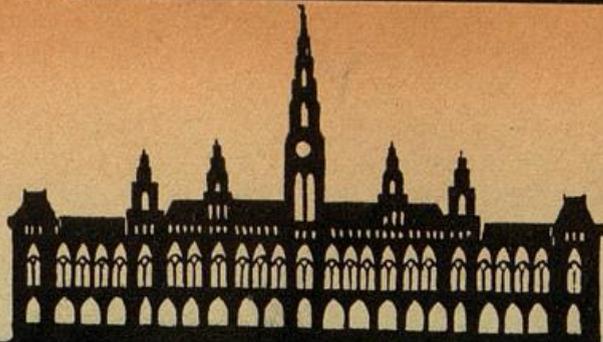
---oOo---

Goldene Hochzeit.

=====

Morgen, 9. XX. 1941, feiert das Ehepaar Josef und Theresia Menner, 26., Gugging, Hauptstrasse 44, das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlass wurden dem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadt Wien mit einer Ehrengabe übermittelt.

---oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 9. September 1941.

Wiener Elektrizitätswerke auf der Herbstmesse.  
=====

Um die Aufklärung der Allgemeinheit über die Wohnkultur im zukünftigen deutschen Wohnungsbau auf eine breitere Grundlage zu stellen und insbesondere die Vorteile des elektrisch eingerichteten Haushaltes zu zeigen, haben die WEW in der Halle VIII des Messegeländes wieder ein elektrisch eingerichtetes Musterhaus für den sozialen Wohnungsbau errichtet. Das Haus wurde nach einem vom Gauwohnungskommissar genehmigten Grundriss-Vorschlag gebaut und mit 2 Vierraumwohnungen ausgestattet. Der Besucher wird beim Rundgang durch dieses Haus sich nicht nur von der geräumigen, zweckmäßigen und gesunden Bauweise des Führerwohnbauprogrammes überzeugen können, sondern er wird sich auch der besonderen Annehmlichkeiten des elektrisch eingerichteten Haushaltes bewußt werden. Die Errichtung von zwei gleichen Wohnungstypen erwies sich darum als notwendig, um zu zeigen, daß es verschiedene wirtschaftliche Lösungen für die Versorgung der Wohnungen mit Heißwasser, Raumheizung und Kochgelegenheit bei vorwiegender Elektrizitätsverwendung gibt, und zwar wurde eine Wohnung mit bauseits vorgesehenen Einzelversorgungsgeräten (Elektro-Speicher, Koksfeuerbrandofen, Elektro-Kohleherd und Elektro-Kühlschrank) und die andere Wohnung mit einer Zentralversorgung (Zentralwarmwasser, Zentralheizung, Elektro-Herd

und Elektro-Kühlschrank), die von einem geplanten Elektro-Fernheizwerk gespeist wird, eingerichtet. Es ist selbstverständlich, daß in sämtlichen Wohnräumen die arbeit-, zeit- und mühesparenden Elektro-Küchen- und Elektro-Haushaltgeräte sowie die Gesundheit bringenden und Gesundheit erhaltenden Elektro-Heilgeräte gezeigt werden. Außerdem wird auf die in jedes Haus gehörenden elektrisch eingerichteten Gemeinschaftsanlagen wie Elektro-Waschmaschine, Elektro-Wäscheschleuder, Elektro-Wäschetrockner, Elektro-Heimbügler und Elektro-Fahrradstuhl hingewiesen. So wird der Besucher nach dem Rundgang durch das Haus und durch aufklärende Beschriftungen den Eindruck gewinnen müssen, daß im Haushalt der Zukunft eine ganz großzügige Verwendung der Elektrizität einsetzen wird, die durch die Massenherstellung billigster, einheitlicher Elektrogeräte und die neuen einheitlichen Reichstarife ermöglicht wird.

Auf Grund der in den Beratungsstellen gewonnenen Erfahrungen, daß die Allgemeinheit über das Wesen guter und schlechter Beleuchtung noch immer nicht genügend aufgeklärt ist, wurde die Schau "Gutes Licht - Gute Arbeit" entwickelt, wodurch die Möglichkeit gegeben wird, auf eine große Zahl der Messebesucher aufklärend und beratend zu wirken. In 8 Kojen werden Beleuchtungsbeispiele aus dem Haushalt und Gewerbe gebracht. Zuerst wird die falsche und dann die richtige Beleuchtung gezeigt und durch Beschriftungen erklärt. Übrigens wird der Besucher auch auf die leider noch wenig in Anspruch genommene Beratungsstelle "Gutes Licht - Gute Arbeit", 6., Mariahilferstraße 13, aufmerksam gemacht, die kostenlose Beratung und Auskünfte über lichttechnische Fragen erteilt.

Zufolge der günstigen Aufklärungserfolge in den letzten Messen wird auch bei dieser die Einrichtung einer Tarifauskunftsstelle beibehalten, die gleichzeitig auch Beratungen über den elektrischen Haushalt und das soziale Wohnbauprogramm erteilt. Übrigens wird diese Stelle auch für Auskünfte über die neu eingeführten Gewerbe- und Landwirtschaftstarife in Anspruch genommen werden. Um eine anschauliche und leicht verständliche Aufklärung in allen Fragen über den elektrisch eingerichteten Haushalt durchzuführen, wurde eine Elektro-Musterdusche und eine Elektro-Muster-Kochnische errichtet.

Weiters wird eine Schaustellung von Glas- und Schnittmodellen von Elektrogeräten sehr interessieren, denn der Besucher kann sich von der gediegenen Ausführung der einzelnen Teile überzeugen und wird auch den Betrieb leichter verstehen.

Die WEW werden auch in der auf dem freien Gelände stattfindenden Schau "Heimische Kraftstoffe im Vierjahresplan" mit der Schaustellung von Elektrofahrzeugen und Elektrokarren aus der laufenden Erzeugung vertreten sein. Eine Beratungsstelle für Elektrofahrzeuge und Elektrotankstellen wird den Besuchern für sämtliche einschlägigen Auskünfte zur Verfügung stehen.

---oOo---

Glückwunsch an zwei Neunzigjährige.

Am 7. September beging Herr Lambert Schmid, 3., Schrottgasse 4 in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Am 8. September ~~feierte~~ feierte Frau Maria Anna Gottstein, 19., Friedlgasse 18, gleichfalls noch sehr rüstig, ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden die beiden Geburtstagskinder namens der Stadtverwaltung von Stadt-Oberinspektor Welei beglückwünscht und eine Festgabe überreicht.

---oOo---

Noch zwei Goldene Hochzeiten am vergangenen Wochenende.

Außer den bereits mitgeteilten Ehejubiläen feierten am vergangenen Wochenende Adalbert und Anna Cerwenka, 18., Gersthofers Straße 45, sowie Karl und Ottilie Narten, 3., Lustgasse 10, ihre goldene Hochzeit. Auch ihnen wurden die Glückwünsche der Stadt Wien, sowie Ehrenurkunden und Ehrengaben übermittelt.

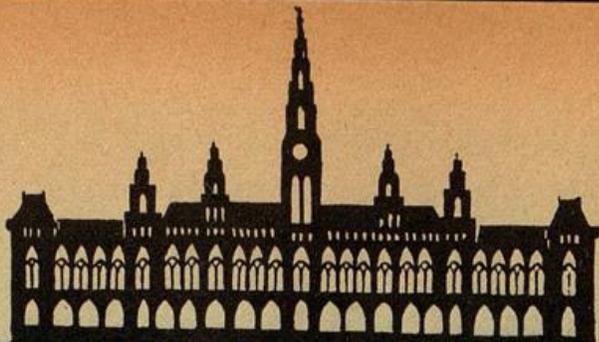
----oOo---

Einkaufszeiten für Juden.

Im 37. Stück des am 6. September d. J. ausgegebenen Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien bekanntgemacht, in der die Einkaufszeiten für Juden festgelegt werden.

Mit dieser Anordnung verlieren alle früheren amtlichen Verlautbarungen über Einkaufszeiten für Juden im Reichsgau Wien ihre Wirksamkeit.

---oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 10. September 1941.

## Krankenhaus Lainz und Krankenbeförderungs- und Rettungsdienst unter neuer Leitung.

Auf Vorschlag des Leiters der Hauptabteilung V, Gesundheitswesen und Volkspflege, Stadtrat Prof. Dr. G u n d e l , hat der Reichsstatthalter in Wien mit Wirksamkeit vom 1. September 1941 den bisherigen Chefarzt des Wiener Krankenbeförderungs- und Rettungsdienstes, Obermedizinalrat Dr. Rudolf Mauritz, zum Direktor des Wiener städtischen Krankenhauses Lainz bestellt.

Aus diesem Anlasse hat der Reichsstatthalter in Wien dem bisherigen Leiter dieser Anstalt, Dr. Friedrich K r o i s s , der gleichzeitig als Chefarzt die urologische Abteilung leitete, in einem Handschreiben die besondere Anerkennung für seine Verdienste um die Anstalt ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß er sich nunmehr wieder ganz seiner ärztlichen Tätigkeit als Chefarzt der urologischen Abteilung dieser Anstalt widmen kann.

Mit der Leitung des Wiener Krankenbeförderungs- und Rettungsdienstes wurde mit Wirksamkeit vom gleichen Tage der bisherige stellvertretende Leiter dieser Einrichtung, Obermedizinalrat Dr. Anton P e r s c h l , betraut.

---oOo---

### Strafen einkalkuliert.

Kürzlich wurde eingehend darauf hingewiesen, daß das Wohnungsamt der Stadt Wien allen Versuchen zur Umgehung oder Nichtachtung der Mietscheinanordnung energisch und, wenn es sein muß, mit empfindlichen Strafen entgegentritt.

Wie sich nun herausstellt, haben sich einige ganz Schlaue ausgerechnet, daß sie angesichts des großen Unterschiedes im Mietzins einer Mietscheinwohnung und einer frei vermietbaren Wohnung noch immer **güt** **g**bschneiden, wenn sie es auf die Strafe ankommen lassen. Sie dachten, in einigen Monaten sei dieser Strafbetrag ohne weiteres durch den billigen Mietzins gedeckt und eine Wohnung ergattert.

Um nun einer solchen Möglichkeit vorzubeugen, die dem Sinn der Mietscheinanordnung widerspricht, wird in Hinkunft außer der Geldstrafe die Räumung der gesetzwidrig bezogenen Wohnung im Verwaltungsweg erzwungen werden. Der "ganz Schlaue" wird also nicht nur keine Wohnung, sondern auch einen erheblichen Schaden buchen können.

### Schon wieder eine "Eiserne".

Während es früher, höchstens alle fünf Jahre, ein besonderes Ereignis war, daß Eheleute das Glück hatten, miteinander ihre eiserne Hochzeit zu feiern, scheint dies jetzt nicht mehr so selten zu sein. Dank des erfreulicherweise sich immer günstiger gestaltenden Gesundheitszustandes der Wiener Bevölkerung, der nicht zuletzt durch wirksame öffentliche Für- und Vorsorgemaßnahmen gefördert wird, werden die "Eisernen" immer häufiger.

So feiern heute, den 10. September 1941, Josef und Karoline Zahm, Wien, 23., Himberg, Wiener Straße 17, als fünftes Ehepaar seit der Machtübernahme dieses nun nicht mehr ganz seltene Fest. Die beiden Eheleute haben 8 Kindern das Leben geschenkt, von denen noch 3 das elterliche Fest mitfeiern können. Der Gatte ist seit 65 Jahren ehrsamer Schuhmachermeister, was sicher auch Hans Sachsens Gilde zur besonderen Ehre gereichen wird.

Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits beglückwünschte das Jubelpaar namens der Stadtverwaltung und überreichte ihm die Festgaben der Stadt Wien.

Die Stadt Wien beglückwünscht zwei Neunzigjährige.

Heute, den 10. September 1941, vollenden Herr Franz Weigl, Wien, 16., Panikengasse 22, und Herr Josef Gerinot, Wien, 18., Gentszgasse 104, (Altersheim) ihr 90. Lebensjahr. Beide noch rüstig, hatten schon in den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts beim Militär gedient. Die beiden Jubilare wurden vom Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits namens der Stadt Wien beglückwünscht und mit Ehrengaben bedacht.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 11. September 1941.

## Kastanien sind wertvolles Wildfutter.

Seit dem Umbruch ist es den Bemühungen der städtischen Verwaltung des Lainzer Tiergartens gelungen, den in der Systemzeit durch die Veranstaltung von Taxjagden stark gelichteten Wildbestand wieder auf eine beachtliche Höhe zu bringen. Die Taxabschüsse wurden sofort eingestellt und bei jährlichen Treibjagden nur mehr das schwache, erbuntüchtige Wild abgeschossen. Ausgiebige Wildfütterung brachte das Wild des Lainzer Tiergartens wieder zu voller Gesundheit und Kraft und die Wiener, die den schönen Garten des Sonntags gerne besuchen, konnten auch im heurigen Sommer wieder manch einen kapitalen Hirsch auf freier Wildbahn bewundern.

Nun geht es wieder der kalten Jahreszeit zu und die Gutsverwaltung muß jetzt schon auf die Sicherung der erforderlichen Wildfütterungen bedacht sein. Da kommt ihr die Tatsache zu Hilfe, daß im Lainzer Tiergarten, wie in den ~~städtischen~~ Prateranlagen und in Laxenburg auf den Kastanienbäumen viele tausende Kilogramm Kastanien heranreifen, die von dem Wild gern als Futter genommen werden und ihm als kräftige Nahrung wohl bekommen. Die Stadtverwaltung hat zur restlosen Erfassung der im Lainzer Tiergarten, im Prater und in Laxenburg anfallenden Kastanienernte daher alle Vorbereitungen getroffen. Eigens dazu bestimmte Sammler werden das wertvolle Wildfutter ernten und man nimmt an, daß

etwa 30.000 Kilogramm Kastanien eingebracht werden können.

Auf diese Weise wird der Bestand der Lainzer Tiergehege aber nur dann gesichert, wenn sich die Wiener des unbefugten Sammelns auch der kleinsten Mengen von Kastanien enthalten. Bei der Liebe, die die Wiener Bevölkerung ihrem Lainzer Tiergarten entgegenbringt, wird es da wohl kaum einer zweiten Mahnung bedürfen, denn niemand wird dem Wild des Tiergartens das wertvolle Winterfutter entziehen und die Tiere gefährden wollen.

---oOo---

#### Im Kampf gegen elektrische Unfälle.

Auf Anregung des Betriebsführers der Wiener Elektrizitätswerke hat der Arbeitsschutzwalter des Betriebes veranlasst, daß das gesamte technische Personal neuerlich auf alle im elektrischen Strom lauernden Gefahren hingewiesen und im Sinne einer möglichst weitgehenden Verhütung von elektrischen Unfällen durchgeschult wurde. Gerade, wer immer mit Strom umzugehen hat, g e w ö h n t sich an die Gefahr und bedarf von Zeit zu Zeit eines Hinweises darauf. In vier Vorträgen gleichen Inhaltes werden die 2500 Gefolgschaftsmitglieder des technischen Dienstes an Hand zahlreicher Lichtbilder durch Ing. Mares c h von der Gauverwaltung der DAF über "Elektroschutz" und über die Arbeiten im elektropathologischen Museum in Wien eingehend unterrichtet. Der erste dieser Vorträge fand am 9. September im großen Hörsaal des anatomischen Institutes statt. Packend und treffsicher, gewürzt mit bestem Wiener Humor, verstand es der Vortragende, seine Zuhörerschaft so zu fesseln, daß seine Worte oft von lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochen wurden.

Durch diese Vorträge wird nicht nur die Gefolgschaft der WEW selbst, sondern werden dann durch diese selber weitere Kreise der Bevölkerung darüber aufgeklärt, wie elektrische Unfälle durch Vorsicht und richtige Instandhaltung der elektrischen Geräte vermieden werden können.

#### Sommersportfest der Wiener Gaswerke.

Am 10. ds. fand auf der Hohen Warte der zweite Teil des Sommersportfestes der Wiener Gaswerke seinen Abschluss. Betriebs -

führer Dipl.Ing. SCHOBERT, der an den Übungen teilnahm, begrüßte den erschienenen Gausportführer KOZICH und die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und stellte mit Freude fest, dass die Beteiligung der Sportler gegenüber der letzten Veranstaltung eine beträchtliche Zunahme erfahren hat. Dieses Fest, das wieder dazu beitrug, die Gefolgschaftsmitglieder einander näher zu bringen, brachte die einmütige und geschlossene Haltung der gesamten Belegschaft zum Ausdruck.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 12. September 1941.

## Beachtliche Neuerwerbungen der Wiener Stadtbibliothek.

Die Vermehrung der wertvollen Bestände unserer Stadtbibliothek wird rastlos fortgesetzt. Neben verschiedenen interessanten Neuerwerbungen von Druckwerken, die dem Ausbau der Literatur über die Südoststaaten und die politische und wirtschaftliche Beziehung Groß-Deutschlands zu den Völkern dieser Staaten dienen, kann auch die Handschriften-Abteilung auf eine bedeutende Neuerwerbung hinweisen. Durch Ankauf wurde nämlich die vollständige Niederschrift von Johann Nestroy's Posse "Der Unbedeutende" sichergestellt. Das 32 Folioseiten umfassende Manuskript ist durchwegs mit Bleistift geschrieben und trägt auf dem Titelblatt die Jahreszahl 1846. Außerdem gelangten noch einige kleinere Fragmente Nestroy's zu anderen Stücken in den Bibliotheksbesitz.

Ferner konnte eine Reihe schöner Viennensien erworben werden. Schließlich hat auch die Musik-Abteilung wieder erfreulichen Zuwachs in Handschriften und Musikdrucken erhalten.

---oCo---

50jähriges Ehejubiläum.

Heute, 12. September 1941, feiern die Ehepaare Wenzel und Barbara Krejci, Wien, 14., Wolfersberg Nr.2, sowie Julius und Josefa Podenreiter, Wien, 18., Kutschkergasse 39, ihre goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurden die Jubelpaare von der Stadtverwaltung in der herkömmlichen Weise beglückwünscht.

---oOo---

Die Stadt Wien beglückwünscht 90jährige Ehrenkreuzbesitzerein.

Am 12. September feiert Frau Marie Knopp, Wien, 8., Daungasse 4, ihr 90. Wiegenfest. Die Jubilarin ist Mutter von 16 Kindern, von denen noch 5 am Leben sind. Sie ist Besitzerin des Goldenen Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter und kann mit Stolz auch auf 23 Enkelkinder und 13 Urenkelkinder blicken.

Namens der Stadtverwaltung beglückwünschte Stadt-Oberinspektor Welei die Gefeierte und übermittelte ihr die übliche Ehrengabe.

---oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 13. September 1941.

## 17.000 Kleingärten auf städtischem Grund.

Die Bedeutung, die in Wien die Kleingartenbewegung erlangt hat, mag aus der Tatsache ermessen werden, daß allein auf städtischen Grundflächen 17.000 Kleingärten ein Areal von 5.5 Millionen Quadratmetern bearbeiten und für den Gemüse- und Obstbau nutzen. Zu diesen Kleingärtnern kommen noch die unzähligen Wiener, die jetzt während der Kriegszeit jede freie Stunde benutzen, um auf dem Grabeland für ihre Familie zusätzliches Gemüse heranzuziehen. Die Stadt Wien hat für diese Zwecke allein 1,300.000 Quadratmeter Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Wiener Kleingärten erzeugen im Jahre rund 7 Millionen Kilogramm Obst, 6 Millionen Kilogramm Gemüse und 2 Millionen Kilogramm Abfälle aus Kleingärten werden in der Kleintierzucht verwertet, die in den letzten Jahren ebenfalls einen großen Aufschwung zu verzeichnen hat.

Die städtischen Grabelandbenützer haben im vergangenen Jahre eine Gemüseernte im Werte von 550.000 RM. verzeichnet. Das heutige Ernteergebnis wird durch die nun schon mit mehr Erfahrung rationeller durchgeführte Bodenbewirtschaftung noch um etwa die Hälfte größer sein.

### Säuglingsabteilung im Kinder Krankenhaus Leopoldstadt.

Wie die Hauptabteilung Gesundheitswesen und Volkspflege mitteilt, wurde im städtischen Kinder-Krankenhaus Leopoldstadt die im April 1941 aufgelassene Säuglingsabteilung und Abteilung für innere Erkrankungen neu eingerichtet und am 8. September wieder eröffnet.

---oOo---

### Zweigleisige Straßenbahnlinie nach Groß-Jedlersdorf.

Im Zuge verschiedener Verkehrsverbesserungen der städtischen Strassenbahnen wurde auch die Linie nach Groß-Jedlersdorf zweigleisig ausgebaut. Das bringt den Fahrgästen den Vorteil, daß von Betriebsbeginn bis 19'41 Uhr ab Franz Josefs-Kais - Groß-Jedlersdorf direkte Züge der Linie 231 verkehren, während Groß-Jedlersdorf bisher mit Ausnahme im Arbeiter-Früh- und Abendverkehr nur durch Umsteigen von der Linie 31 auf die Linie 331 erreicht werden konnte. Es bedeutet dies besonders für die im Bereich von Groß-Jedlersdorf wohnende Bevölkerung eine große Annehmlichkeit.

---oOo---

### Drei goldene Hochzeiten am Wochenende.

Heute, den 13. September 1941, feiern die Eheleute Josef Robert und Johanna Geissler, Wien, 3., Göllnergasse 13, Franz und Barbara Bayer, Wien, 12., Mandlgasse 19, sowie Franz und Pauline Drugovich, Wien, 24., Wr. Neudorf, Biedermannsdorfer Straße 5, die 50. Wiederkehr des Jahrestages ihrer Eheschließung. Die Jubelpaare wurden von der Stadt Wien beglückwünscht und ihnen Erinnerungsurkunden und Ehrengaben übermittelt.

---oOo---

### Arbeitgeber-Beihilfe bei Kriegssachschäden sind steuerfrei.

Arbeitnehmer, die einen Kriegssachschaden erlitten haben, erhalten bekanntlich auf Grund der Kriegssachschädenverordnung vom 30. XI. 1940 vom Reich eine Entschädigung gezahlt. Nun gewähren ~~mancher~~ Arbeitgeber zusätzlich den Arbeitnehmern, die durch feindliche Fliegerangriffe einen Sachschaden erlitten haben, eine Beihilfe. Ein Erlass des Reichsfinanzministers vom 21. 8. 1941 stellt fest, daß diese Beihilfen nicht als Einnahmen, aus nichtselbstständiger Arbeit (Arbeitslohn) anzusehen sind, soweit sie bei den einzelnen Arbeitnehmern nicht mehr als eintausend Reichsmark betragen.

-----oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 15. September 1941.

## Die Bevölkerungsbewegung im August.

In der Zeit vom 28.VII. bis 6.IX.1941 waren in Wien wieder um 176 Geburten mehr als Sterbefälle zu verzeichnen. 2463 Sterbefällen stehen 2639 Geburten gegenüber. In der gleichen Zeit nahmen die Wiener Standesämter 1707 Aufgebote und 1851 Eheschließungen vor.

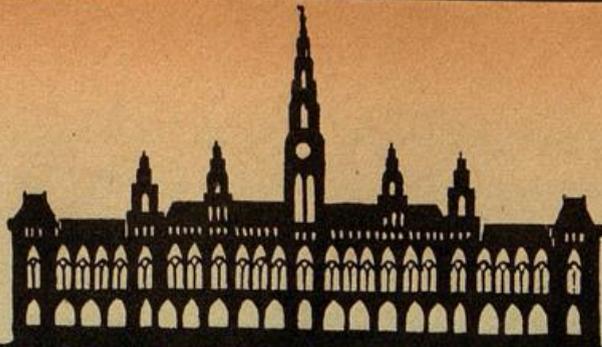
## Goldene Hochzeiten am Wochenbeginn.

Den Reigen der goldenen Hochzeiten eröffnete diese Woche der bekannte ehemalige Wiener Weinschenker und Liedersänger August Fischer (im Volksmund der "Fischer Gustl"), Wien, 16., Ottakringer Straße 235, der mit seiner Ehefrau Josefa am 15. September 1941 das 50. Hochzeitsfest feierte. Das Jubelpaar wurde namens der Stadt Wien von Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits herzlich beglückwünscht und mit Erinnerungsurkunden und Ehrengaben bedacht.

Am gleichen Tage feierte das Ehepaar Wilhelm und Anna Schober Wien, 9., Schubertgasse 24, seine goldene Hochzeit. Auch hier stellte sich die Stadt Wien als Gratulantin ein, und übermittelte durch Stadt-Oberinspektor Welei die Erinnerungsurkunde und Ehrengaben.

## 90jährige Mutter wird beglückwünscht.

Am 14. September 1941 vollendete Frau Anna Pergler, Wien, 12., Mandlgasse 1, ihr 90. Lebensjahr. Für die Wiener Stadtverwaltung wurde die Jubilarin, die auch Besitzerin des goldenen Mutterkreuzes ist, von Stadt-Oberinspektor Welei herzlich beglückwünscht und ihr eine Ehrengabe überreicht.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 16. September 1941.

## Verlegung der Prüfungsabnahme für das Reichssportabzeichen.

Wie das Amt für Leibesübungen mitteilt, findet die Abnahme der Prüfungen für das Reichssportabzeichen in der Sportanlage Wien, 16., Erdbrustgasse 4, nicht am 21. September, sondern am 28. September statt.

## Der 100. Glückwunsch für Neunzigjährige.

Die in Wien, 3., Schlüsselgasse 26, wohnhafte Frau Katharina Gehring vollendete am 15. September 1941 in voller Rüstigkeit ihr 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß überbrachte ihr Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits im Auftrage des Bürgermeisters die Erinnerungsurkunde und Ehrengabe der Stadt Wien. Frau Gehring ist die hundertste Neunzigjährige, die bisher von der Stadt Wien geehrt wurde.

Bekanntlich ist diese schöne Sitte vom Bürgermeister Ph. W. Jung erst am 1. Jänner 1941 eingeführt und dadurch die bisher übliche öffentliche Ehrung von Jubilaren gelegentlich der goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeit sinnvoll erweitert worden.

Die Tatsache, daß die Stadt Wien innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne seit dem 1. Jänner 1941 schon zum 100. Mal einem in Ehren 90 Jahre alt gewordenen Wiener Volksgenossen gratulieren kann, ist sehr erfreulich. Wien kann stolz darauf sein, daß der Gesundheitszustand seiner Einwohner durch den Krieg nicht nur nicht gelitten hat, sondern durch die planmäßige öffentliche Betreuung dauernd gefördert wird, sodaß man jetzt in unserer Stadt leichter 90 Jahre alt werden kann als einst.

Noch am gleichen Tage feierte Frau Marie Stummer, Wien, 23., Klein-Neusiedl Nr. 19, als 101. Jubilarin ihr 90. Wiegenfest. Tags darauf, am 16. September, vollendete Frau Emma Josephine Tremmel, Wien, 6., Liniengasse 27, ihr 90. Lebensjahr. Auch diese beiden Frauen erhielten ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters sowie eine Ehrengabe.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 17. September 1941.

## Italienische Betriebsführer im Rathaus.

Im Rathaus wurden am 15. IX. abends namens der Stadt Wien durch Stadtrat Dr. Tavs im Beisein des Gauwalters des NSBDT Pg. Ob. Ing. Anselm italienische Industrielle und Betriebsführer empfangen, die auf einer Studienfahrt durch Deutschland sind und sich hiebei drei Tage in Wien aufhalten.

Dr. Tavs begrüßte die Gäste mit einer herzlichen Ansprache, in der er die Gemeinsamkeit der Aufbauarbeit Deutschlands und Italiens unterstrich und die Kameradschaft, in der beide Völker an diesem Aufbau wirken. Der Stadtrat wies auch auf die guten Leistungen der in Wien tätigen italienischen Arbeiter hin und auf die Achtung, die sie sich durch diese Leistungen erworben haben.

Im Namen der Gäste dankte der Vizedirektor des IRI-Konzerns, Dott. Tullio Torchiani, für die bewiesene Gastfreundlichkeit. Er sagte, die Studien, die von den Reiseteilnehmern gelegentlich der Besichtigungen und wissenschaftlichen Vorträge in den beiden ersten Tagen des Wiener Aufenthaltes gemacht werden konnten, hätten alle Erwartungen der italienischen Betriebsführer weit übertroffen.

Die italienischen Besucher, die auch im Haus der Technik empfangen wurden, das Technische Museum, sowie die Einrichtungen der Wiener Technischen Hochschule, das Außeninstitut der Tech-

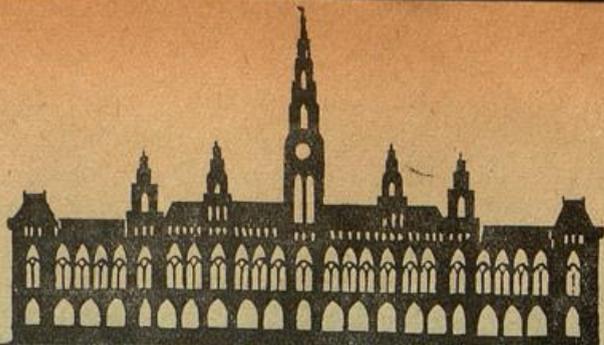
nischen Hochschule, die Versuchsanstalt für Schiffsbau und das Technologische Gewerbemuseum besichtigten, fahren am 18.IX. nach Berlin und Jena weiter.

---oCo---

#### Sportappell der städtischen Straßenbahnen.

Die Betriebsgemeinschaft der Gemeinde Wien - städtische Straßenbahnen hat am Samstag, den 13. September 1941, ihren diesjährigen Sommersporttag der Betriebe auf dem Platz des Straßenbahnerstrandbades unter Mitwirkung des Musikzuges der Straßenbahner abgehalten. Betriebsführer Direktor Dipl. Ing. Karl S c h ö b e r begrüßte u. a. den anwesenden Gau sportführer Stadtrat THOMAS K o z i c h , den in Vertretung des Gauobmannes erschienenen Gaustellenleiter F r a n k und den Vertreter des Kreisleiters B e l k o f e r. In seiner Ansprache umriss er die Bedeutung des Sommersporttages, der nicht nur der körperlichen Ertüchtigung der Gefolgschaftsmitglieder dienen soll, sondern auch dazu beiträgt, die Betriebsgemeinschaft und Kameradschaft zu fördern. Der Sommersporttag wurde mit einem Kameradschaftsabend beendet, in dessen Rahmen durch eine gelungene Aktion eine größere Sammelspende dem KWHW zugeführt werden konnte.

Am 9. September l. J. fand unter reger Teilnahme der Gefolgschaft der Betriebssporttag der Hauptwerkstätte der städtischen Straßenbahnen auf dem Sportplatz 14., Deutschordensstraße in Anwesenheit des Kreisobmannes STANETZ und des Betriebsführers Dipl.-Ing. Karl SCHÖBER statt.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 18. September 1941.

## Ehrung des Bildhauers Michael Powolny anlässlich seines 70. Geburtstages.

Der Leiter der Hauptabteilung für kulturelle Angelegenheiten, Stadtrat Dipl.-Ing. Hanns Blaschke, übersandte heute dem Wiener Bildhauer und Keramiker Michael Powolny namens des Kulturamtes der Stadt Wien die Glückwünsche zum 70. Geburtstag. Er sprach ihm den Dank für seine Leistungen auf dem Gebiete des Wiener Kunstgewerbes, insbesondere der Wiener Keramik, aus und stellte fest, daß Professor Powolny in der Reihe jener Künstler zu nennen sei, die zum Ruhm der Stadt Wien als einer der ersten deutschen Kunst- und Kulturstätten beigetragen haben.

---oOo---

## Sportlicher Besuch im Rathaus.

Gausportführer Stadtrat Kozich empfing heute (18. September 1941) im Namen der Stadtverwaltung im Gobelinsaal des Rathauses die aus allen Gauen Deutschlands stammenden Teilnehmerinnen eines BDM-Springerinnen-Kurses (eines Reichslehrganges für Wasserspringen), die unter der Führung des Reichstrainers Kefer und der Beauftragten der Reichsjugendführung, Berlin, Erika Petzke, auch dem Rathaus einen Besuch abstatteten.

---oOo---

### Die Städtische Versicherungsanstalt im Wiener Stadion.

In Anwesenheit des Stadtrates SA Brigadeführers Thomas Kozich und der Vertreter der Gau- und Kreisleitung fand am 17. September 1941 im Stadion der Pflichtappell der Betriebssportgemeinschaft der Städtischen Versicherungsanstalt statt.

Der Betriebsführer begrüßte die erschienenen Gäste und hielt eine Ansprache an die Gefolgschaft, in der er auf die Bedeutung des Betriebssportes hinwies.

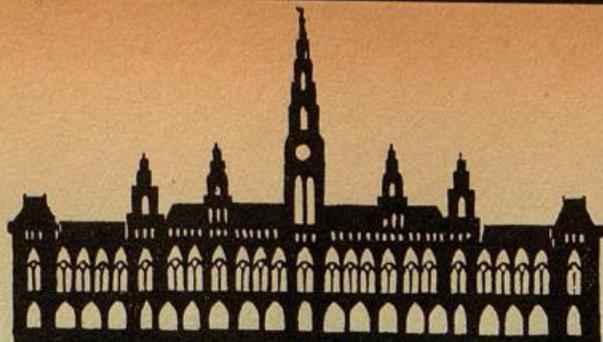
Zu den vorgeschriebenen Pflichtübungen einschließlich des 800 bzw. 400 m Laufes waren 242 Gefolgschaftsmitglieder angetreten, die bis zum ältesten Kameraden ausnahmslos die erforderliche Punkteanzahl erreichten. Die Betriebssportgemeinschaft der Städtischen Versicherungsanstalt wird zum Abschluß des Sommersporttages die Kampfmannschaft zu der Kreisveranstaltung am 4. Oktober 1941 entsenden.

---oOo---

### Goldene Hochzeitsfeiern.

Am 19. September 1941 feiern die Eheleute Theodor und Theresia Ableidinger, Wien, 21., Donaufelderstrasse 157, sowie Josef und Therese Kulha, Wien, 23., Maria Lanzendorf 127, die fünfzigste Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Die Stadt Wien beglückwünschte die Jubilare und übermittelte ihnen Erinnerungsurkunden und Ehrengaben.

---oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 19. September 1941.

## Verbesserung im Nachtverkehr der Straßenbahnen.

Der Nachtverkehr der Straßenbahn, der mit 18. August in Kraft gesetzt worden ist, hat sich in seiner Linienführung bewährt. Die Zugsfolge ist wegen der guten Besetzung an den Samstagen und Sonntagen bereits von 15 auf 10 und 12 Minuten herabgesetzt worden. Überdies ist der Verkehr auf einzelnen Linien, auf denen er bisher bloß durch Triebwagen besorgt wurde, durch die Verwendung von Beiwagen erweitert worden. Während der Woche ist der Verkehr im bisherigen Ausmaß geblieben.

Die Verbesserung des Verkehrs hat großen Anklang gefunden. Die Linien werden stärker benutzt.

---oCo---

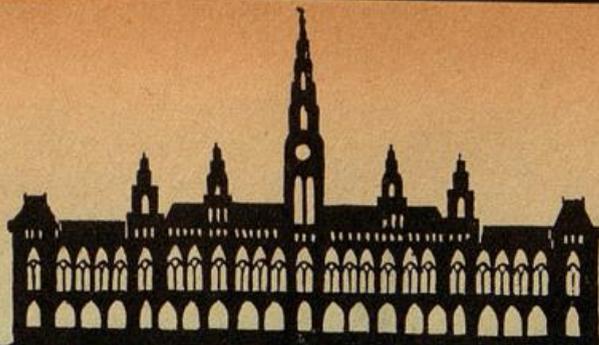
## Die "Elektrische" hilft Kraftstoff sparen.

Die rechtzeitig getroffene Vorsorge der Wiener Stadtverwaltung hat es ermöglicht, daß heuer im Wiener Landbezirk eine frühere und ergiebigere Kartoffelernte für die Versorgung unserer Stadt zur Verfügung stand als in früheren Jahren.

Um nun den Wiener Bauern die Möglichkeit zu geben, diese Kartoffelmengen sowohl rasch als auch billig zu den städtischen Märkten zu bringen, wurde die Wiener Straßenbahn beauftragt, diese Kartoffelfuhren mit ihren Lastzügen zu übernehmen. Dieser Einsatz unserer Elektrischen hat einen ausgezeichneten Erfolg gehabt. Die Straßenbahnen haben in der Zeit vom 15.7. bis einschließlich 11.9. von den Beladestellen Groß-Jedlersdorf und

Groß-Enzersdorf zusammen 349 Fahrten durchgeführt und hiebei 6282 Tonnen Kartoffeln zu den Entladestellen im Stadtkern gebracht. Die Fahrten wurden mit Dreiwagenzügen geleistet, die mit je 18 Tonnen beladen waren. Außer der Raschheit und Billigkeit brachten diese Straßenbahntransporte den Vorteil einer nicht unbedeutenden Einsparung von Kraftstoff.

---oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus <sup>Wien, 20. September 1941</sup> Fernruf A 28 500, Klappen 002, 263, 069

## Betriebsfachschau Gas auf der Wiener Messe.

Auch in diesem Jahr beteiligen sich die Wiener Städtischen Gaswerke in der Gemeinschaft mit der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung an der Wiener Herbstmesse. Die bereits in den letzten Jahren vom Gas- und Wasserfach beschickte Halle IX erscheint wie schon zur Frühjahrsmesse im neuen Gewand und betont besonders die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Gas und Wasser. Die Bedeutung der Wasserversorgung wird von der Bevölkerung viel zu wenig gewürdigt. Eine zentrale und einwandfreie Wasserversorgung ist nicht nur aus hygienischen Gründen notwendig sondern bringt vor allem Arbeitserleichterungen, die nicht nur im Augenblick sondern auch in der Zukunft, besonders mit Rücksicht auf die Personalfrage, erforderlich sind. Die Ausstellung zeigt Vorschläge in der Verwendung der verschiedenen Geräte und zeigt die Vorteile der Gas- und Wasserverwendung an praktischen Beispielen.

In dieser Ausstellung sind auch Bauvorschläge zur zweckmäßigen Ausstattung von Küche und Bad mit Haushaltgeräten in Häusern, die nach dem Wohnbauprogramm des Führers erstellt werden, zu sehen. Das Gas- und Wasserfach kennt die Wünsche der Hausfrau und weiß auch, was der Architekt fordert. Von jeher war es bemüht, die Lösung zu finden, die an praktischer Ausführung und sachgemäßer Installation dem Idealzustand nahekommt. Auf diesem Wege sind die gebrachten Musteraufbauten beachtenswerte Vorschläge. Sie werden für die Hausfrau, für

den Bautechniker und für alle Gas- und Wasserfachmänner von größtem Interesse sein.

In der Gesamtschau des Faches fehlen auch die Wiener Gerätelieferanten nicht; sie geben in geschmackvollen Räumen einen Überblick über ihre Erzeugnisse. Die Wiener haben für Gasgeräte immer großes Interesse gezeigt und so werden gerade diese Firmenstände von Interessenten umlagert sein. Wie immer werden die Besucher von dem Wunsch durchdrungen sein, sich die gezeigten verschiedenen Gasherde, Warmwassergeräte, Badeöfen, Kühlschränke, Waschgeräte usw., anzuschaffen.

Nicht zuletzt wird die Sonderschau der Wiener Gaswerke die Beschauer anlocken, denn hier geht es um das ureigenste Reich der Wiener Hausfrau, um die Küche. Mitten im Kriege haben die Wiener Gaswerke einen neuen Kundendienst aufgebaut, dessen segensreiche Tätigkeit sich bereits auszuwirken beginnt. Eine Anzahl von Frauen wurden in sorgfältiger Schulung für den Beruf einer Gasberaterin ausgebildet. Diese Ausbildung war streng und gründlich und das war notwendig, denn die Wiener Hausfrau ist stolz auf ihre Kochkunst und der Wiener ist durch ihre Küche verwöhnt. Die Hausfrau verlangt also von der Gasberaterin eine hohe Sachkenntnis und wenn die Gaswerke auf dieser Messe mit einer Beratungsstelle erscheinen, so tun sie dies, weil sie wissen, daß sie den Hausfrauen etwas zu bieten haben und daß die Wiener Hausfrau es sich nicht nehmen läßt, die Gemeinschaftsschau des deutschen Gas- und Wasserfaches zu besuchen.

Die Halle IX wird beweisen, daß die Energie Gas zeitgemäß ist und im Rahmen unserer Volkswirtschaft ihre wichtige Aufgabe erfüllt.

---oOo---

#### Die städtischen Sommerbäder im Jahre 1941.

Mit der am 14. September erfolgten Schließung der städtischen Sommerbäder hat der diesjährige Badebetrieb im Freien sein Ende

gefunden. Nach den vorliegenden Meldungen war der Besuch trotz des Krieges ungewöhnlich groß. Nicht weniger als 1,590.198 Badegäste suchten in dem nassen Element Erholung und sportliche Ertüchtigung. Aus dieser Zahl ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 22 v.H. In den Bädern der eingemeindeten Gebiete hat sich seit der Eingliederung überhaupt eine Wandlung vollzogen. Während sie früher wenig benützt wurden, und ihr Zustand viel zu wünschen übrig ließ, sind sie durch entsprechende Maßnahmen der Wiener Stadtverwaltung zu einladenden Anlagen geworden, die sich eines ständig steigenden Zuspruchs erfreuen.

Schon die Tatsache allein, daß alle Dauerkarten sowie sämtliche Badehütten und Dauerkabinen ausverkauft waren, beweist den besonders regen Besuch der städtischen Sommerbäder. In den Kinderbädern herrschte gleichfalls lebhaftes Treiben. Für die Kleinen ist übrigens der Eintritt in die Kinderfreibäder der Stadt Wien sowie in das Kinderbad Gänsehäufel kostenlos, während sie in den übrigen städtischen Bädern eine Ermäßigung genießen und bloß 2 Pfennig bezahlen. Die in Wien zu Gast weilenden Hamburger Kinder wurden der gleichen Begünstigungen teilhaftig. Den Angehörigen der Wehrmacht wurde eine Ermäßigung von 50 von Hundert gewährt.

---oOo---

#### Aus der Arbeit der Städtischen Büchereien.

Die Gemeindeverwaltung ist unablässig bemüht, dem guten Buch immer weitere Kreise zu erschließen. Wenn auch der notwendige Aufbau von großen Büchereien in eigenen Gebäuden einem späteren Zeitpunkt vorbehalten ist, so wurde dennoch ein neuer Fortschritt erzielt. Im Laufe des Sommers konnte nämlich im Neuen Rathaus, neben der zweiten Feststiege, eine neue Städtische Bücherei eröffnet werden, die besonders der Bewohnerschaft des 1. und 8. Bezirkes willkommen sein wird. Die Bücherei, in entsprechenden Räumen untergebracht, enthält

eine Fülle von Romanen und Erzählungen, Lebensbildern, Reisebeschreibungen, Bücher über Politik, Geschichte, Bildende Kunst, Technik und Naturwissenschaften und ist mit Ausnahme von Samstag täglich in der Zeit von 12 bis 14 und von 16 bis 17 Uhr geöffnet.

Im Vortragssaal der Städtischen Bücherei Nr.36, Wien, 16., Thaliastrasse 75 (Eingang Kreitnergasse), werden in der Zeit vom 22. September bis 4. Oktober 1941 Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Mittwoch von 11 bis 13 Uhr, Neuerscheinungen aus den verschiedensten Gebieten gezeigt. Die Besucher dieser Ausstellung haben die Möglichkeit, die ausliegenden Bücher kostenlos vorzubestellen und sie nach Beendigung der Schau zu entleihen.

Schließlich wurde einem seit lange gehegten Wunsche der Leserschaft Rechnung getragen und ein Druckverzeichnis "Romane und Erzählungen" ausgearbeitet, das eine vielfältige Auswahl bringt. Das Verzeichnis ist in allen Büchereien zu einem geringen Preis erhältlich.

---oOo---

#### Vier "Goldene" am Wochenende.

Heute, den 20. September 1941, feiern zufällig zwei Ehepaare gleichen Familiennamens ihre goldene Hochzeit. Es sind dies Franz und Maria Kaiser, Wien, 9., Badgasse 1, und Josef und Elisabeth Kaiser, Wien, 10., Favoritenstrasse 53. Am gleichen Tag begehen auch die Eheleute Franz und Karolina Mühlbauer, Wien, 11., Dittmannngasse 3, sowie Josef und Barbara Ruscher, Wien, 16., Blumberggasse 4, dieses Fest. Namens der Stadtverwaltung wurden die Jubilare von Stadtoberinspektor Welei herzlich beglückwünscht und ihnen die Erinnerungsurkunden und Ehrengaben überreicht.

---oOo---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 22. September 1941

## Weiße Streifen

=====

Nun ist wieder die Zeit gekommen, da die Tage kürzer werden und die Dunkelheit schon zu einem Zeitpunkt eintritt, in dem sich noch mehr Fußgänger als sonst auf der Straße befinden. Zur Erhöhung ihrer Sicherheit dienen daher die weißen Randsteinstreifen, die sich gut bewährt haben und das Überschreiten von Straßen, Straßenkreuzungen sowie die Benützung öffentlicher Stiegen auch für gebrechliche Personen erleichtern. Daß diese Antriche zeitweise erneuert werden müssen, ist selbstverständlich. Nicht so selbstverständlich ist es, daß die Fußgeher just diesem Anstrich, besonders wenn er noch frisch ist, mit ihren Sohlen häßliche Flecke versetzen, was wiederum dem Zweck des Anstriches nicht förderlich ist. Es muß daher allen Volksgenossen zur Pflicht gemacht werden, die Randsteinanstriche nicht zu beschädigen und insbesondere auch die Kinder in diesem Sinne zu erziehen. Jeder einsichtige Volksgenosse wird erkennen, daß er damit Zeit, Mühe und Arbeitskraft sparen hilft und darüber hinaus auch der öffentlichen Sicherheit gute Dienste leistet.

oooOooo

Die Wiener Feuerwehr im August 1941  
=====

Wenn es auch im August erfreulicherweise kein Großfeuer gab und ebenso die Zahl der Brände gegenüber dem Vormonat geringer war, so mußte die Feuerwehr dennoch in 49 Fällen Löschaktionen durchführen, weil wieder einzelne Volksgenossen es an der notwendigen Vorsicht fehlen ließen. Das sorglose Hantieren mit Feuer und Licht sowie das achtlose Wegwerfen von Zigarettenresten, glimmenden Streichhölzern sind Untugenden, die nicht genug gerügt werden können.

Außer zu diesen Brandlöschungen wurden die Feuerwehrleute noch in 174 Fällen zur Behebung oder Verhütung sonstiger Schäden berufen, wovon es sich um 18 blinde Alarmer und um 11 Irreführungen handelte, die entsprechend geahndet wurden. Insgesamt mußte die Feuerwehr im August 223mal ausrücken.

oooOooo

Goldene Hochzeit am Wochenanfang  
=====

Heute, 22. September 1941, feiert das Ehepaar Anton und Johanna Gombos, 7., Sigmundsgasse 8, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Stadt Wien beglückwünschte die Jubilare in herkömmlicher Weise durch Übermittlung einer Erinnerungsurkunde und Ehrengabe.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 23. September 1941

## Gas und Wasser im Wohnungsbau auf der Herbstmesse 1941

---

Die Wohnungsbaupläne für die Zeit nach dem Kriege hat die Gasgeräteindustrie vor besondere Aufgaben gestellt, die sie - das zeigt die Vielzahl der ausgestellten Gasgeräte auf der Wiener Herbstmesse, zu meistern, in der Lage sein wird. Die Ausgestaltung der Küchen und Bäder wird sich in Zukunft nach den Wünschen der Hausfrau richten müssen, die gerade hier solche Geräte vorzieht, die die Arbeit erleichtern und beschleunigen. Die ausgestellte, modern eingerichtete Küche zeigt denn auch, wie auf kleinster Grundfläche alle Geräte wie Gasherd, Warmwasserheizer und Gaskühlschrank zweckmäßige Aufstellung finden können. In dieser Richtung bewegen sich ebenso die Forschungsarbeiten der Hauswirtschaftlichen Stelle der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung, Berlin, mit dem Ziel, für den Wohnungsbau die zweckmäßigste Lösung zu finden. Das betrifft auch die Einrichtung der Bäder und die Ausführung der Installationen, damit bei möglichster Kostensenkung die Gesamtkosten auf eine Stufe kommen, die die Miethöhe der Wohnungen günstig beeinflusst.

Ein anderer Teil der Ausstellung zeigt die Verwendung der Energie Gas in der Industrie und gibt dem Laien einen Begriff von der Bedeutung einer sachgemäßen Behandlung des Rohmaterials

in den gasgefeuerten Industrieöfen. Auch der kleine Handwerker benötigt heute für seinen Betrieb derartige Gasfeuer, da ihm gleichfalls an der Güte seines Fabrikates gelegen ist.

Stark umlagert ist in dieser Halle der Beratungsstand der Wiener Gaswerke, wo sich manche Hausfrau wertvolle Ratschläge für ihre Küche holen konnte. Der Einsatz von Gasberaterinnen in den Wiener Haushaltungen ist allgemein sehr begrüßt worden und wird als wertvoller Beitrag für eine zeitgemäße Haushaltsführung gewertet.

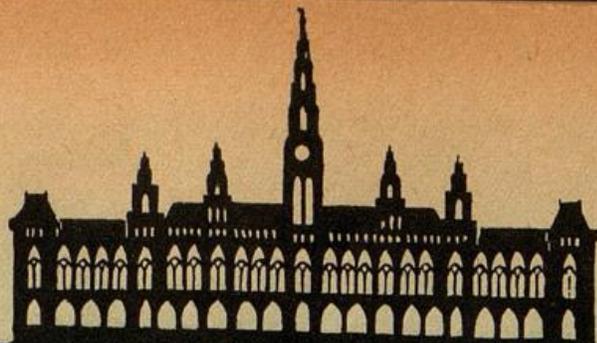
oooOooo

Neunzigjährige wird beglückwünscht

=====

Am 22. September 1941 vollendete Frau Maria Kohak, 8., Stolzenthallengasse 21 ihr 90. Lebensjahr. Namens der Gemeindeverwaltung überreichte Stadtoberinspektor Welei der Jubilarin ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung sowie eine Ehrengabe.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 24. September 1941

## Italienische Messegäste in Wien

=====

Im Wiener Rathaus fand sich am 23. September 1941 eine Delegation italienischer Wirtschaftsmänner ein, die unter Führung des Präsidenten der Faschistischen Föderation der Hilfsgewerbe des Handels anlässlich der Wiener Herbstmesse in unserer Stadt weilte. Die italienischen Gäste wurden namens des Reichsleiters in Vertretung des Bürgermeisters Ph.W. Jung von Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich empfangen, der in einer Ansprache die kameradschaftliche Verbundenheit Italiens und Deutschlands auch auf dem wirtschaftlichen Sektor herausstellte und sagte, die zwei Völker, die sich als Bannerträger einer weltweiten Idee erhoben haben und für diese Idee Seite an Seite kämpfen, hätten auch das Recht, für ihre Nationen eine gemeinsame wirtschaftliche Machtstellung zu beanspruchen.

Für die Gäste dankte der Vizepräsident der Faschistischen Konföderation des Handels Nationalrat Professor Giuseppe Agnino. Dieser führte unter anderem aus, den italienischen Messebesucher freue neben der Tatsache der engen deutsch-italienischen Wirtschaftsverbundung, wie sie auf der Messe zum Ausdruck kommt, vor allem auch der Geist dieser Messeveranstaltung. Es sei der gleiche Geist wirtschaftlicher Neuordnung Europas, dem auch Italien dient und ein Beweis des Zusammenklings von Faschismus und Nationalsozialismus.

Empfang der Feinmeßtechniker im Wiener Rathaus  
=====

Anlässlich der Tagung für Feinmeßtechnik fand am 23. September 1941 im Wiener Rathaus ein Empfang der in Wien weilenden Feinmeßtechniker statt. Namens der Stadt Wien begrüßte in Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters Ph.W. Jung Stadtrat Dr. Tavs die Teilnehmer auf das herzlichste und beglückwünschte sie zu dem erfolgreichen Abschluß ihrer Tagungsarbeiten. Der Vorsitzende der Tagung dankte in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme, die die Feinmeßtechniker in der schönen Stadt Wien gefunden haben. An dem Empfang nahmen auch Vertreter von Partei, Wehrmacht und Staat teil.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 25. September 1941

## Zauberisches Lichtspiel am Schwarzenbergplatz

=====

Eine der berühmten Wiener Sehenswürdigkeiten, der Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz, wird am Samstag, den 27. September 1941 in der Zeit zwischen 19 und 21 Uhr in Betrieb gesetzt und durch die Farbenpracht seiner Strahlengarben das Auge entzücken.

Einzigartig ist die Anlage dieses Leuchtbrunnens, der anlässlich der Eröffnung der Ersten Hochquellenleitung im Jahre 1873 errichtet wurde. Seine heutige Gestalt erhielt er im Jahre 1905. Überfallswasser dient der Brunnenspeisung. Vom Zentrum des kreisrunden Beckens, das 40 Meter Durchmesser hat, geht der Hochstrahl aus, um den sich weitere 51 Düsen gruppieren. Diese Düsen sind von Felsengruppen umschlossen. Sechs weitere kleine Felsengruppen, von denen jede eine Strahldüse enthält, umgeben konzentrisch die Mittelgruppe. Sie werden als Königsschlösser bezeichnet. Außer diesen Düsen sind am inneren Beckenrand mehrere hundert Randstrahldüsen an Rohrleitungen angeschlossen. Licht- und Wasserstrahlanlagen befinden sich unter dem Brunnen. Der stündliche Wasserverbrauch beträgt 90 Kubikmeter, der Stromverbrauch 132.000 Watt. Die Lichtstärke entspricht 180.000 Kerzen. 21 Scheinwerfer sind unter der Mittelgruppe, je ein Scheinwerfer unter jedem Königsschloß angebracht. Farbscheiben, die durch einen Motor abwechselnd zwischen Scheinwerfer und Lichtdom, der das Licht ins Freie strahlt,

gezogen werden, bewirken das farbenprächtige Lichtspiel. Die Scheinwerfer tauchen die Innenwände der Felsengruppe in grelles Licht. Außen zeichnen sich die Felsen in dunklen Umrissen ab. Der Beschauer glaubt sich in einen Krater voll glühender Lava versetzt. In hellem Glanz des Lichtes leuchtend, steigen sämtliche Strahlen gleichzeitig empor. Die fallenden Wassertropfen verleihen dem märchenhaft schönen Anblick noch einen besonderen Zauber, den am kommenden Samstag die Wiener Messebesucher und viele Wiener selber genießen werden.

oooOooo

#### Singeleiterseminar der Musikschule der Stadt Wien

=====

Die Kindersingschule der Musikschule der Stadt Wien betreute im vergangenen Schuljahr 4000 Wiener Jungen und Mädels im Alter von 7 bis 10 Jahren, um sie auf dem Weg über den Gesang und das Blockflötenspiel in das Musizieren einzuführen. Für diese schöne, wenn auch nicht immer leichte Aufgabe wird eine große Zahl besonders geschulter Lehrkräfte benötigt.

Um den Nachwuchs an Singeleitern sicherzustellen, beginnt mit 1. Oktober an der Musikschule der Stadt Wien ein neuer Lehrgang des Seminars für Singeleiter, der in seiner Gesamtheit zwei Studienjahre umfaßt.

Die Aufnahmeprüfungen für den neu beginnenden Lehrgang werden zwischen 29. September und 4. Oktober durchgeführt. Für die Aufnahme kommen staatlich geprüfte Musikerzieher oder Absolventen einer höheren Musiklehranstalt in Betracht. Besonders Junglehrer und -lehrerinnen, die für die musikalische Erziehung der Jugend Interesse haben, sollten dieses Singeleiterseminar der Musikschule der Stadt Wien besuchen.

Anmeldungen können bis spätestens 1. Oktober 1941 in der Kanzlei der Musikschule der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4a erfolgen.

oooOooo

#### Abgesagte Reichssportabzeichen-Prüfungen

=====

Wie das städtische Amt für Leibesübungen mitteilt, wurden die für 27. und 28. September 1941 angesetzten Reichssportabzeichen-Prüfungen, und zwar sowohl jene vom NSRL als auch jene von KdF abge-

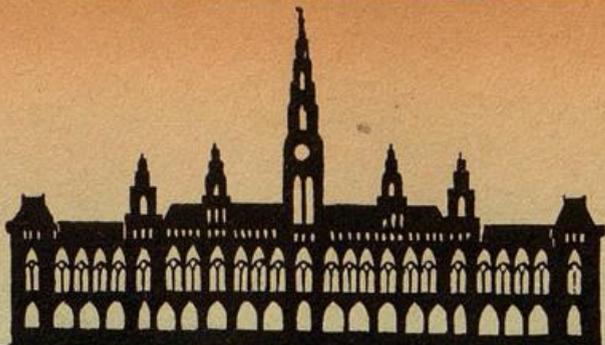
sagt.

Die nächsten Prüfungen zur Erlangung des Reichssportabzeichens finden am 4. Oktober 1941 um 15 Uhr im Wiener Stadion (nur vom NSRL) und auf dem Platz in der Schönbrunner Schloß-Straße von 14 Uhr 30 bis 16 Uhr (nur von KdF) statt. Ferner am 5. Oktober 1941 von 8 Uhr 30 bis 10 Uhr auf den Plätzen 16., Erdbrustgasse und 9., Wasserleitungsstraße (sowohl vom NSRL als auch von KdF).

oooOooo

h

t



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus. / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 26. September 1941

## Weniger Arbeit im Haushalt der Zukunft

=====

### Das elektrisch eingerichtete Musterhaus für den sozialen Wohnungsbau auf der Wiener Messe

Von besonderer Anziehungskraft für die Messebesucher ist das elektrisch eingerichtete Musterhaus für den sozialen Wohnungsbau der Wiener Elektrizitätswerke (WEW), das täglich einen Massenbesuch aufzuweisen hat und großes Interesse und Verständnis für alle Fragen zukünftigen Wohnens erweckt.

Der Besucher wird erst durch die Vorführung einer praktischen Raumlösung und Einrichtung die großzügige zukünftige Wohnbauweise und die Wohltaten neuzeitlicher Wohnkultur gewahrt und kann sich auch insbesondere von den Vorteilen des elektrisch eingerichteten Haushaltes überzeugen.

Der Planungsvorschlag für die Vierraumwohnungstypen wurde selbstverständlich nach den Reichsbauformen auf Grund der bisherigen Erfahrungen entwickelt, wobei jedoch vorwiegend auf die Wiener Wohnverhältnisse Rücksicht genommen wurde. Die entwickelte Grundrisslösung hat den besonderen Vorteil, daß sowohl die Drei-, Vier-, als auch die Fünfraumwohnungstypen erstellt werden kann, so daß die Kombination der einzelnen Typen untereinander möglich ist, wodurch Küche, Bad, beziehungsweise Duschaum bei jeder Type gleich ist. Der Wohnraum (23'7 m<sup>2</sup>) ist der beherrschende und größte Raum

der Wohnung und hat direkte Verbindung mit dem Balkon. Er wurde nicht mit einer Kochnische versehen, da die Wiener Hausfrau lieber ihre eigene Küche hat. Der Elternschlafraum (18 m<sup>2</sup>) sowie die beiden Kinderschlafräume (10 m<sup>2</sup>) sind an der Morgensonnenseite, der Wohnraum an der Mittags- und Abendsonnenseite gelegen. Die Küche (8'4 m<sup>2</sup>) ist mit Wohn- und Vorraum direkt verbunden. Bad beziehungsweise Dushraum (5'5 m<sup>2</sup>) und Küche haben eine gemeinsame Installationswand, um dadurch die billigste Kalt- und Warmwasserinstallation zu erreichen. Der Abort ist vom Bad vollkommener getrennt, jeder Raum hat getrennte Entlüftung. Der Vorraum liegt zentral und von ihm aus sind die wichtigsten Räume direkt erreichbar. Die Räume sind so angeordnet, daß die Wohnung leicht aufgeräumt werden kann und daß die im Wohnraum befindlichen Kinder von der Küche und den Schlafräumen aus leicht zu beobachten sind. Sämtliche Räume sind durch einen eigenen Ofen heizbar, es können aber auch von einem Raum aus mehrere Räume beheizt werden.

Für die elektrische Einrichtung wurden, wie bereits erwähnt, zwei Lösungen gewählt. Jedenfalls wird die für Wien noch vollkommen neue Art der Versorgung mit einer Elektro-Zentral-Warmwasser-Anlage und Elektro-Zentralheizung von einem geplanten Elektro-Fernheizwerk besonderes Interesse erwecken. Das Elektro-Fernheizwerk dient nicht nur zur Deckung des erwähnten Wärmebedarfes für Heiz- und Nutzwasserzwecke, sondern auch gleichzeitig zur Stromerzeugung. Im Werkskessel wird hochgespannter Dampf erzeugt und einer Gegendruckanlage zugeführt, dort abgespannt und dabei elektrischer Strom gewonnen. Der Dampf wird nun in Rohrleitungen den Verbrauchsschwerpunkten zugeführt, in Umformerstationen abgespannt und dann in Wärmeaustauschern abgekühlt, wodurch Heißwasser entsteht. Das Heißwasser wird dann den Häusern zugeführt und dient für Heiz- und Nutzwasserzwecke. Die Messung der verbrauchten Wärme für Heizzwecke erfolgt an jedem Heizkörper durch kleine, billige Meßgeräte sowie durch ein Zentral-Meßgerät. Die Messung des Nutzwassers wird mit ähnlichen kleinen Meßgeräten durchgeführt. Die Messung und Verrechnung des wirklichen Verbrauches ist für den Abnehmer günstiger als die bisher übliche Verrechnung nach Pauschal-tarif.

Auch bei der zweiten Versorgungslösung mit Einzelversorgungsgeräten ist die Verwendung eines Elektrospeichers mit 2 Heizpatronen für den Dusch- und Küchenwasserbedarf bemerkenswert. Dieser Speicher wird mit einer Normal-Patrone ständig und mit einer

starken Heizpatrone nach Bedarf aufgeheizt, so daß immer genügend Heißwasser vorhanden ist.

Es ist selbstverständlich, daß die zukünftige Wohnung Elektroherd und Elektro-Kühlschrank, aber auch die arbeit-, zeit- und mühe-sparenden Elektroküchen-, Elektro-Haushaltgeräte sowie die für die Gesundheit wichtigen Elektro-Heilgeräte haben wird. In jedes Haus gehören aber noch die elektrisch eingerichteten Gemeinschaftsanlagen wie Elektro-Waschmaschine, Elektro-Wäscheschleuder, Elektro-Wäschetrockner, Elektro-Heimbügler und auch der Elektro-Fahrrad...

So wird der Besucher nach dem Rundgang durch das Musterhaus und durch aufklärende Beschriftungen den Eindruck gewinnen müssen, daß im Haushalt der Zukunft eine ganz großzügige Verwendung der Elektrizität einsetzen wird, die durch die Massenherstellung billigerster Einheits-Elektrogeräte und durch die neuen einheitlichen Reichtartarife ermöglicht wird.

oooOooo

#### Nicht Wettkampf, sondern Gemeinschaftsleistung

Der Sportappell eines Großbetriebes soll nicht in erster Linie ein sportlicher Wettkampf zwischen den Gefolgschaftsmitgliedern sein, sondern er soll vor allem zeigen, daß die Betriebsgemeinschaft als Ganzes verstanden hat, wie wichtig Körpersport und Bewegung für die Gesundheit jedes einzelnen und für die Pflege kameradschaftlichen Geistes sind.

Die besonderen Betriebsverhältnisse der Wiener Elektrizitätswerke machten es notwendig, den Sommersporttag der Betriebe in vier Tagen geteilt abzuhalten. Vom Wetter begünstigt, fand er am 17., 19., 24. und 26. September statt. Insgesamt traten auf dem werkeigenen Sportplatz in der Engerthstraße über 800 Männer und 264 Frauen an.

Diese hohe Teilnehmerzahl bedeutet gegenüber dem Sommersporttag 1940 eine Steigerung auf nahezu das Dreifache. Sie zeigt, daß die Gefolgschaft dieses städtischen Betriebes im vierten Jahre nach dem Anschluß und im zweiten Kriegsjahre wiederum tiefer in den Sinn des Nationalsozialismus eingedrungen ist, was vor allem den unablässigen Bemühungen des Hauptbetriebsobmannes, des Fachgruppenleiters, der Betriebsobmänner und der Hauptvertrauensmänner zu verdanken ist.

Die Leistungen und Darbietungen der Angetretenen waren aus-

gezeichnet und erfreuten das Auge der Gäste. Unter diesen sah man den Sportgauführer Stadtrat Thomas Kozich, den Gaufachschafswalter Pg. Mak, den Fachgruppenleiter Pg. Satzinger, den Reichsfachgruppenleiter Pg. Pallamar, den Kreisobmann Pg. Heinl, den Gausporthlehrer Pg. Kulka, den Gaufachabteilungswalter Pg. Frank und den Gaubetriebssportreferenten Pg. Künzl. Stellvertreter hatten entsandt: Kreisobmann Pg. Rosenauer und Kreissportwart Pg. Diemberger.

Der Betriebsführer, Dr. Ing. Rudolf Gabler, befand sich, wie bei jeder sportlichen Veranstaltung der WEW, nicht unter den Zuschauern, sondern unter den Ausübenden. In seinen Begrüßungsworten hatte er darauf hingewiesen, daß jetzt, wo alle Kräfte unseres Volkes auf das äußerste angespannt sind, volle Gesundheit und höchste Leistungsfähigkeit für jeden besonders wichtig seien. Herzliche Freude klang aus seinen anerkennenden Worten über die gute Beteiligung am Sommersporttag. An dem schönen Gesamtbild, das die Turnenden boten, hatte auch die Betriebsführung insofern einen entscheidenden Anteil, als sie es diesmal allen Teilnehmern ermöglicht hatte, in Sportkleidung anzutreten.

Der schönste Lohn für die Bemühungen des Betriebssportwartes, der die Hauptlast dieser Veranstaltung zu tragen hatte, war, daß aus der großen Zahl von Zuschauern des Sommersporttages 1940 diesmal Mitwirkende geworden waren und damit dem Ruf "Zusehen ist gut, Mitwirken besser" in so großer Zahl gefolgt waren.

oooOooo

#### Führungen durch das Wiener Rathaus für das KWHW

Am Sonntag, den 28. September 1941 findet für das KWHW eine Führung durch die überaus sehenswerten Prachträume des Wiener Rathauses statt, die ein ortskundiger Führer vornehmen wird. Der Eiserne Rathausmann wird sich freuen, wenn er wieder recht viele Besucher begrüßen kann.

oooOooo

#### Winterruhe im Lainzer Tiergarten

Ab Montag, den 29. September 1941 wird der Lainzer Tiergarten für den allgemeinen Besuch geschlossen. Die Freunde des Tiergartens werden es sich also versagen müssen, diesen herrlichen Naturpark im

winterlichen Schmuck bewundern oder die Hermes-Villa während der Winterszeit besichtigen zu können. Diese Maßnahme der Gutsverwaltung Lainz ist von dem Bestreben geleitet, den Tieren die so notwendige Winterruhe zu sichern und die Pflege des Wildbestandes leichter durchführen zu können.

oooOooo

### 90. Wiegenfest

=====

Am 26. September 1941 vollendete Frau Aloisia Gaismayer, 11., Grillgasse 4 in voller Rüstigkeit ihr 90. Lebensjahr. Die Stadt Wien stellte sich als Gratulantin ein und ließ der Jubilarin durch Präsidialvorstand Obersenatsrat Dr. Schutovits ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters sowie eine Ehrengabe überreichen.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 27. September 1941

## Eine wichtige Mahnung an die Wiener

=====

Mangelnde Sorgfalt hat schon oft viel Schaden angerichtet. Es muß nicht immer ein Sprung von der Straßenbahn sein, der schadet; Nachteile können für den einzelnen auch dann entstehen, wenn er beispielsweise ein ihm von der Behörde übermitteltes Formblatt mangelhaft oder unrichtig ausfüllt. Auch heuer wieder hat die Gemeinde, wie aus der heutigen amtlichen Verlautbarung hervorgeht, auf Grund der Ergebnisse der Personenstandsaufnahme für alle Arbeitnehmer Lohnsteuerkarten auszustellen und darauf die Bürgersteuer anzufordern.

Deshalb werden die Wiener nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, die ihnen anlässlich der Personenstands- und Betriebsaufnahme ausgefolgten Haushaltslisten nach den geltenden Weisungen sorgfältig auszufüllen, da sie die Grundlage zur Ausfertigung der Lohnsteuerkarten bilden. Die Haushaltslisten sind ja auf Grund langjähriger Erfahrungen entworfen worden. Jede Eintragung ist für die Ausstellung der Lohnsteuerkarte wichtig, denn alle unrichtigen Angaben in der Haushaltsliste werden naturgemäß in die Lohnsteuerkarte übertragen. Da wird es zum Beispiel vorkommen, daß bei zweifelhafter Angabe des Berufes überhaupt keine Lohnsteuerkarte ausgestellt werden kann und der Arbeitnehmer gezwungen ist, selbst bei der Behörde um die Ausstellung einer Lohnsteuerkarte anzusuchen,

obwohl er bei einiger Aufmerksamkeit sich und der Behörde Zeit, überflüssige Arbeit und die unnötige Vermehrung des ohnehin starken Parteienverkehrs in den Bezirkshauptmannschaften hätte ersparen können. Besonders ist zu beachten, daß Volksgenossen, die bei zwei oder mehreren Arbeitgebern Arbeitsplätze (auch nebenberufliche) haben, je eine Lohnsteuerkarte für jeden Arbeitgeber benötigen. In der Haushaltsliste muß daher jeder dieser Berufe angeführt werden. Wichtig ist ferner, daß die Listen eine deutlich leserliche Schrift aufweisen. Um Schwierigkeiten bei der Ausfüllung zu vermeiden, hat die Gemeindeverwaltung angeordnet, daß die Haushaltslisten von den amtlich beauftragten Organen der Stadt Wien in den Häusern eingesammelt werden. Bei dieser Gelegenheit ist jeder Volksgenosse in der Lage, sich an diese Organe, die zum Teil ihre Freizeit unentgeltlich in den Dienst der Sache stellen, um Rat und Auskunft zu wenden.

Die Gemeindeverwaltung hat alles veranlaßt, um unnötige und zeitraubende Arbeiten zu vermeiden. Sache der Bevölkerung wird es in ihrem ureigensten Interesse sein, durch die verständnisvolle Mitarbeit und die nötige Aufmerksamkeit bei der Ausfüllung der Haushaltslisten an der Durchführung dieser Aufgaben mitzuwirken.

oooOooo

#### Freude verschönt den Lebensabend

Die nationalsozialistische Stadtverwaltung hat nicht ohne Grund die ehemaligen "Versorgungshäuser" in Altersheime umbenannt. Diese äußere Bezeichnung ist bloß ein Ausdruck der inneren Wandlung in der Altersfürsorge der Stadt Wien, die in ihren Heimen den Pflöglingen ein wirkliches "Zuhause" zu bieten bestrebt ist.

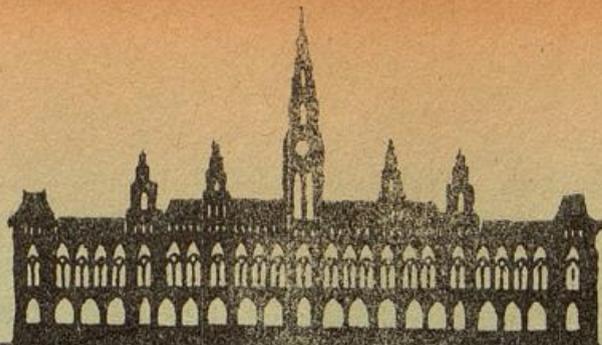
Ein Teil der Bemühungen der Heimleitungen geht stets dahin, den alten Leuten durch gemütliche Veranstaltungen im Gefolgschaftsraum Freude und Abwechslung zu bereiten. Mindestens zweimal im Monat kommt KdF in das Altersheim und erfreut die Pflöglinge durch künstlerische Darbietungen. Das Altersheim Lainz hatte solche KdF-Nachmittage erst kürzlich wieder am 18. und am 22. September und jedesmal waren 300 Pflöglinge zu Gast, denen auf diese Weise Freude den Lebensabend verschönte.

oooOooo

Goldene Hochzeit am Wochenende  
=====

Die Eheleute Franz und Leopoldine Besenböck, 21., Brünner Straße 36-38 feiern heute, 27. September 1941, ihr goldenes Ehejubiläum. Namens der Gemeinde Wien überbrachte Stadtoberinspektor Welei die Glückwünsche des Bürgermeisters Ph.W.Jung sowie eine Erinnerungsurkunde und Ehrengabe.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Peterson.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 29. September 1941

## Empfang bulgarischer Techniker im Rathaus

=====

Stadtrat Dr. Tavs empfing am Samstag (27. September 1941) in Vertretung des Bürgermeisters Ph.W. Jung im Rathause bulgarische Techniker, die anlässlich der Wiener Messe in Wien weilten. In seiner Begrüßungsansprache gab er der unverbrüchlichen gegenseitigen Treue und Waffenbrüderschaft Ausdruck, die das deutsche Volk und die bulgarische Nation miteinander verbinden.

oooOooo

## Empfang der Teilnehmer und Sieger an dem Wiener Reit-, Spring- ===== und Fahrturnier durch die Stadt Wien

=====

Gestern, 28. September abends, veranstaltete die Stadtverwaltung im Kursalon der Stadt Wien einen Empfang für die Teilnehmer und Sieger an dem großen Wiener Reit-, Spring- und Fahrturnier. Sportgauführer Stadtrat Kozich stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß dieses Turnier in einer Zeit des Aufbruchs der Völker Europas und der Erneuerung der Welt ein neuerlicher Beweis der sieghaften Stärke des Reichs und der Anziehungskraft der alten Stadt

Wien, 29. September 1941

Wien sei, und äußerte seine besondere Freude, daß auch so viele Freunde aus dem Südosten dem Ruf des Reichs und der Stadt in alter Treue gefolgt sind. Er wie der Vereinsführer der Campagereiter-Gesellschaft, Fürst Fürstenberg, gaben ihrer Zuversicht Ausdruck, daß in Wien von nun an auch andere und auch bedeutendere Turniere abgehalten werden. Der Abend wurde mit der Verteilung der Preise an die Sieger abgeschlossen.

oooOooo

Sonn- und Feiertagsarbeit im Wiener Photographengewerbe  
=====

Das am 27. September 1941 ausgegebene 40. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem auch eine Bekanntmachung des Gewerbeaufsichtsamtes Wien über die Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit im Photographengewerbe im Reichsgau Wien.

oooOooo

Die Stadt Wien beglückwünscht Neunzigjährige  
=====

Heute, 29. September 1941, vollendet Frau Apollonia Borek, 18., Schopenhauerstraße 42 ihr 90. Lebensjahr. Im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W. Jung überreichte Stadtoberinspektor Welei der Jubilarin mit den Glückwünschen der Stadtverwaltung die Geburtstagsgabe der Stadt Wien.

oooOooo

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und  
=====

Abgaben im Oktober 1941  
=====

---

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
------	---------	--

---

10.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat September entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbe-
-----	---------------	---

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Bürgersteuer:	haltenen Bürgersteuerteilbeträge an das Betriebsfinanzamt
	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat September abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 30. September für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Reichsgrundsteuer:	Soweit Zahlungsaufträge für die Reichsgrundsteuer zugestellt sind, gelten die darin festgesetzten Zahlungstermine. Für die Voreinzahlungen ist bei Grundstücken als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) je 1/12 der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat September
	Kanalräumungsgebühren:	Einzahlung für den Monat September
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Oktober der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. - 15. Oktober für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
1. bis 31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat September fällig gewordenen Beiträge.

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender soll den Schriftleitungen lediglich zur Information dienen. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 30. September 1941

## Der Aufbau der Bezirksgesundheitsämter geht weiter

=====

Die Bezirksgesundheitsämter Wiens sind seit der Einführung des Gesetzes über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens in der Ostmark in einem umfassenden Neuaufbau begriffen. Sowohl in organisatorischer und ärztlicher als auch in technischer Hinsicht wird vom Wiener Hauptgesundheitsamt eine Verbesserung und Vermehrung der Bezirksgesundheitsämter angestrebt. Als bisheriges Ergebnis dieser Arbeiten kann auf die Fertigstellung von Bezirksgesundheitsämtern für die Bezirke 2, 6/7, 8/9, 11, 13/14, 21, 22 und 26 hingewiesen werden, die in ärztlicher und sachlicher Hinsicht nach den neuesten Anforderungen ausgestattet sind. Jedem dieser Ämter ist auch eine Tbc-Fürsorgestelle mit modernen Röntgengeräten sowie eine neuzeitliche Mutterberatungsstelle angeschlossen.

Außer diesen neuen ärztlichen Bezirksstellen wurden, bis zur endgültigen Lösung der Platz- oder Raumfrage, die Gesundheitsämter für die Bezirke 10, 12 und 18 behelfsmäßig vergrößert und ihre Ausstattung entsprechend verbessert. Für den Gesundheitsdienst in den Bezirken 3, 5, 15, 20, 24/25 sind schon geeignete Gebäude zugewiesen und die Pläne zur Umgestaltung zu Bezirksgesundheitsämtern ausgearbeitet, sodaß im gegebenen Zeitpunkt mit der Ausführung der Projekte begonnen werden kann.

Treffpunkt - Rathaus  
=====

Die vielen Fremden, die unsere schöne, alte deutsche Stadt an der Donau in den vergangenen zwei Monaten aufsuchten, gaben immer wieder ihrer Bewunderung Ausdruck über alles das, was Wien an Sehenswürdigkeiten zu bieten vermag. So ist es verständlich, daß auch das Wiener Rathaus das Ziel vieler Besucher war. Aber nicht nur Fremde, sondern auch die Wiener selber haben sich den kostenlosen Führungen angeschlossen, um sich nicht nur am Anblick der herrlichen Prunkräume des Rathauses zu erfreuen, sondern auch das berühmte Historische Museum der Stadt Wien zu besichtigen. Über 1000 Personen konnte wieder der "Eiserne Rathausmann" begrüßen, wovon mehr als 600 auf Angehörige der Wehrmacht entfallen.

oooOooo

Die erste "Goldene" im Oktober  
=====

Das Ehepaar Josef und Katharina Neyezchleba, 12., Meidlinger Hauptstraße 42-44, feiert am 1. Oktober 1941 seine goldene Hochzeit. Namens der Stadt Wien wurden die Jubilare von Stadt-Oberinspektor Welei in der herkömmlichen Weise beglückwünscht.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 1. Oktober 1941.

## Straßenbahnunfälle im September

=====

Es gibt immer wieder Leute, die lieber Schaden an ihrer Gesundheit erleiden, als die gebotene Vorsicht im Straßenverkehr und insbesondere auf der Straßenbahn anzuwenden.

So sind nach einer Meldung der Statistischen Abteilung der Städtischen Straßenbahnen auch im September 102 Personen, vorwiegend durch Auf- oder Abspringen verunglückt.

oooOooo

## Neunzigstes Wiegenfest

=====

Heute, 1. Oktober 1941, vollendet Frau Wilhelmine Köckh, 18., Anastasius Grün-Gasse 49, ihr 90. Lebensjahr. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung überbrachte Stadt-Oberinspektor Welei der Jubilarin die Glückwünsche der Stadt Wien und eine Ehrengabe.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Wien, 2. Oktober 1941

## 1000 Reichsmark Strafe für eigenmächtige Vermietung

=====

Die seit dem Juni 1940 bestehende Mietscheinanordnung, nach der alle leerstehenden und freiwerdenden Mietwohnungen, Einzelräume und Ateliers ohne Rücksicht auf die Höhe des Mietzinses beim Wohnungsamt der Stadt Wien anzumelden oder nach der Vermietung abzumelden sind, sollte der Notwendigkeit einer gerechten Verteilung des vorhandenen Wohnraumes unserer Stadt entsprechen.

Die als drückendes Erbe aus der Vergangenheit übernommene Wohnungsnot in Wien, die gegenwärtig naturgemäß nicht gelindert werden kann, hat diese Bewirtschaftung der freien Wohnungen vor allem zu Gunsten der bedürftigen und mit Kindern gesegneten Familien notwendig gemacht. Die Mietscheinanordnung wurde daher von den Wohnungssuchenden sehr begrüßt.

Ein Jahr Praxis hat nun gezeigt, daß der Sinn der Mietscheineinführung wohl allgemein erkannt, aber nur zum Teil beherzigt wurde. So konnten im Laufe dieses Jahres alle möglichen Versuche eigenmächtiger Vermietung oder Miete von Wohnungen festgestellt werden. Eine Zusammenstellung des Wohnungsamtes führt eine Reihe von Fällen an, die wegen derartiger Vergehen rechtskräftig, sogar bis zu 1000 RM, bestraft werden mußten. Es sind dies Franz Ander-

schitz, 17., Leitemayergasse 6/34, Johann Anderschitz, 17., Leitemayergasse 6/27, Philippine Böhm, 20., Dresdner Straße 80/23, Leopold Brunner, 24., Mödling, Gabrieler Straße 32, Josefina Bazahl, 15., Sechshauser Straße 88-90/22, Marie Cerva, 10., Leibnizgasse 50/28, Johann Dastl, 10., Leibnizgasse 50/14, Ludmilla Fleischinger, 10., Siccardsburggasse 69/10, Franz Gieruszak, 2., Nordbahnstraße 32, Marie Geist, 10., Siccardsburggasse 69/1, Franz Hofmann, 24., Gumpoldskirchen, Thallernstraße 43, Julianne Klein, 18., Staudgasse 54/14, Johann Pirker, 22., Varnhagengasse 12, Helmut Pretsch, 2., Czerningasse 8/14, Heinrich Rössler, 24., Mödling, Payergasse 50, Marie Slunecek, 8., Josefstädter Straße 31/12, Therese Sladolawek, 24., Hinterbrühl, Hagenauertal 217, Karl Sehnal, 18., Staudgasse 54, Klementine Schwehla, 10., Götzgasse 2/6, Stefanie Schattl, 13., Hermesstraße 169, Aloisia Vesely, 15., Schwendergasse 17/2, Ludwig Wohlmann, 24., Hinterbrühl, Hagenauertal 217.

Außer diesen gegen die Mietscheinanordnung und den Gemeinschaftsgedanken handelnden Leuten wurden in der gleichen Zeit ebensoviele Personen rechtskräftig bestraft, weil sie durch fahrlässige oder beabsichtigte Nachlässigkeit oder durch Unterlassung der pflichtgemäßen An- oder Abmeldung von Wohnungen die Wohnungssuchenden zu unnützen Wegen und Ausgaben gezwungen hatten. Das Wohnungsamt der Stadt Wien wird daher die Ahndung solcher Vergehen wesentlich schärfer gestalten und noch höhere Strafen verhängen.

oooOooo

#### Die Medaille des Jahres 1939

=====

Der im Sommer dieses Jahres vom Kulturamt der Stadt Wien ausgeschriebene Wettbewerb "Medaille des Jahres 1939" wurde nun abgeschlossen. Das Preisgericht hat am 17. September d.J. unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Hanns Blaschke mit Stimmeneinheit den 1. Preis dem Entwurf von Professor Otto Hofner, den 2. Preis dem Entwurf von Professor Edwin Grienauer und den 3. Preis dem Entwurf von Professor Oskar Thiede zuerkannt.

Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf von Professor Otto Hofner zeigt auf der Vorderseite zwei symbolische Männerge-

stalten, von denen eine den Kampf, die andere die Heimatfront verkörpert. Die Rückseite zeigt den Rhythmus der marschierenden Wehrmacht, dargestellt durch Fußtruppe, Panzer- und Flugwaffe.

oooOooo

Zwei Neunzigjährige jubilieren

=====

Am 2. Oktober 1941 vollendete Frau Mathilde Sentner, 2., Körnergasse 6, ihr 90. Lebensjahr. Am 3. Oktober 1941 begeht Frau Josefa Duda, 21., Meißnergasse 6, ihren 90. Geburtstag. Beide Frauen wurden im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W.Jung von Stadtoberinspektor Welei beglückwünscht und ihnen die Ehrengaben der Stadt Wien überreicht.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 3. Oktober 1941

Ehrung verdienstvoller Grabelandbenützer durch die Stadt Wien  
=====

Die im ganzen Großdeutschen Reich durchgeführte Grabelandaktion hat in Wien, durch die Gemeindeverwaltung tatkräftigst gefördert, im vollsten Sinne des Wortes reiche Früchte gezeitigt. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß die Bearbeitung bisher brachliegenden Bodens besonders im Wiener Landbezirk eine immer größere Ausdehnung erfahren hat. Die Wiener Grabelandflächen haben ein Ausmaß von 3,550.000 m<sup>2</sup>, von denen 1,300.000 m<sup>2</sup> auf städtischen Grund und 2,250.000 m<sup>2</sup> auf privaten Grund entfallen. Die Berliner Grabelandaktion umfaßte dagegen 1,512.000 m<sup>2</sup> Grabeland, das von 2614 Berliner Familien gärtnerisch betreut wird. In Wien hat die Gemeindeverwaltung 250.000 Gemüsepflanzen an 2800 Grabelandinhaber und 7000 Tomatenpflanzen an 3510 Grabelandinhaber kostenlos abgegeben sowie bewirtschaftetes Saatgut vermittelt. Auch die Herausgabe eines Kartoffel-Merkblattes für alle Grabelandbesitzer hat sich als nützlich erwiesen.

Der beabsichtigte Zweck, den "Grabelandlern" eine zusätzliche Gemüseversorgung zu ermöglichen und dadurch die Wiener Märkte zu entlasten, wurde durchaus erfüllt. Tausende von Wiener

Volksgenossen, zu denen sich im Jahre 1941 noch rund tausend hinzugesellten, haben ohne besonderen Kosten Kartoffeln und Gemüse selber erzeugt und damit zusätzliche Nahrungsmittel für sich und ihre Familien geschaffen. Es kann angenommen werden, daß eine fünf- bis sechsköpfige Familie ihren ganzen Frischgemüsebedarf aus dem Ertrag des Grabelandes decken kann. Daß auch diese Art landwirtschaftlicher Betätigung viel Fleiß und Mühe erfordert, bedarf keiner besonderen Betonung. Jedes zugewiesene Stück Heimateerde wird mit Liebe betreut und einer wetteifert mit dem anderen, das Beste zu erzielen. Ein Beweis hierfür ist das Ernteergebnis des Jahres 1940 mit 2'5 Millionen Kilogramm im Werte von 550.000 RM, pro Parzelle von 133 RM. Die Ernte des heurigen Jahres wird voraussichtlich auf fast allen Grabeländern um die Hälfte größer sein.

Dieser friedliche Wettbewerb hat das Kleingarten- und Siedlungsamt der Gemeinde Wien im Auftrage des Stadtrates Dr. Tavs veranlaßt, für besonders erfolgreiche "Grabeländler" eine Anerkennungsmedaille zu schaffen. Diese von Rudolf Schmidt künstlerisch ausgeführte Medaille hat einen Durchmesser von 50 Millimeter. Sie zeigt auf der Vorderseite eine Frauengestalt bei der Grabelandarbeit, darüber im Gleichschritt marschierende Soldaten zur sinnbildlichen Darstellung der von der Wehrmacht geschützten friedlichen Arbeit in der Heimat. Spaten und Schwert über keimendem Boden im Zeichen des Hakenkreuzes versinnbildlichen auf der Rückseite die Einigkeit von Front und Heimat. Die Medaille trägt die Inschrift "Grabeland Kriegsjahr 1941 Gemeindeverwaltung Reichsgau Wien". Im Rahmen einer schlichten Feier soll nun in der allernächsten Zeit die Verleihung dieser Medaille der Stadt Wien erfolgen.

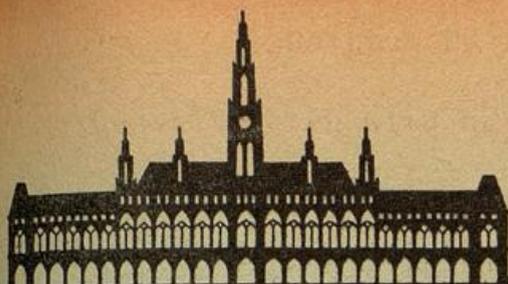
oooOooo

#### Vier "Goldene" am vierten

=====

Vier Ehepaare, und zwar Anton und Ida Dolezal, 2., Böcklinstraße 48, Josef und Elisabeth Kočarnik, 10., Troststraße 6, Isidor und Agnes Kargl, 20., Staudingergasse 10 sowie Johann und Maria Ziller, 20., Greiseneckergasse 7-9 feiern am 4. Oktober 1941 ihre 50jährige Ehegemeinschaft. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung wurden diesen Jubilaren die Glückwünsche der Stadt Wien und die üblichen Ehrengaben überbracht.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 4. Oktober 1941

## Sitzung der Beiräte des Landbezirks

Nach einer durch die sommerliche Arbeit bedingten längeren Pause trafen gestern die Beiräte des Landbezirks, die ja zum großen Teil selber der bäuerlichen Bevölkerung angehören, unter dem Vorsitz des Stadtrates Dr. Tavs zu einer Sitzung zusammen, die die lebendige Verbindung zwischen der arbeitenden Bevölkerung Wiens und der Gemeindeverwaltung erwies. Besonderes Interesse erregten die grundsätzlichen Ausführungen des Vorsitzenden und sein Bericht über die Frühkartoffelaktion der Gemeindeverwaltung, durch die Wien zum besten und größten Frühkartoffelgebiet des ganzen Reiches geworden ist, sowie über die von der Stadtverwaltung eingeleitete planmäßige Beschaffung von hochwertigen Milchkühen für die bäuerliche Bevölkerung des Landbezirks und die Vorkehrungen zu einer ausgiebigen Verbesserung der Gemüseproduktion und -konservierung. Stadtrat Dr. Tavs unterrichtete die Beiräte auch über einige aktuell gewordene Fragen aus dem bautechnischen Sektor der Stadtverwaltung und ihre tatkräftige Lösung. Die Sitzung wurde mit einem Bericht des Veterinäramtsdirektors Dr. Peschke über den Aufgabenbereich des Veterinäramts, vor allem über die Durchführung der Fleischschau, die Veterinärpolizei und Lebensmittelpolizei, und einer gründlichen Besichtigung der riesigen Schlachthausanlagen der Stadtverwaltung unter der Führung des Oberveterinärrates Dr. Mayer abgeschlossen. In den Schlacht-

hausbetrieben wird der sorgfältigen Verwertung aller Nebenprodukte des Fleisches auch für technische Zwecke ein besonderes Augenmerk zugewendet. Aus allem ergab sich ein überzeugender Einblick in die richtige Führung der auf das modernste ausgestatteten städtischen Einrichtungen und die Zweckmäßigkeit der auf weiteste Sicht hinaus eingerichteten Fleisch- und Lebensmittelversorgung des ganzen Reiches.

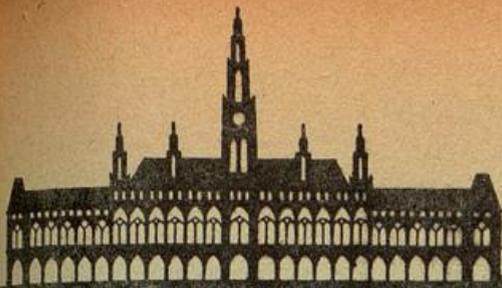
oooOooo

Goldene Hochzeiten

=====

Am 5. Oktober 1941 feiern die Ehepaare Karl und Josefa Hilbert, 25., Atzgersdorf, Wiener Straße 58 sowie Wilhelm und Anna Schwarz, 20., Rauscherstraße 29, ihre goldene Hochzeit. Im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W.Jung wurden den Jubilaren Glückwunschsreiben und Ehrengaben übermittelt.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 6. Oktober 1941

## Neue Stromversorgungsgebiete der Wiener Elektrizitätswerke =====

Die Ortschaften Gießhübel (Rosendornberg), Hinterbrühl, Weissenbach, Gaaden, Sittendorf, Sulz, Laab im Walde, Breitenfurth, Hochroterd, Wöglerin werden seit 15. September durch die Wiener Elektrizitätswerke mit Strom beliefert. Das neue Versorgungsgebiet zählt derzeit 1800 Stromabnehmer, deren Anlagen durch die Übernahme nach den neuen Tarifen der WEW verrechnet werden. Den Abnehmern stehen zur Beratung und Aufklärung über Stromanwendung und Tarife die Betriebsstellen der WEW zur Verfügung, und zwar die Betriebsstelle Purkersdorf XIV., Purkersdorf, Wienzeile 8, Fernsprecher Purkersdorf 12 für die Abnehmer der Orte Laab im Walde, Breitenfurth und Hochroterd und die Betriebsstelle Mödling XXIV., Mödling, Hauptstraße 68, Fernsprecher Mödling 26 für die Abnehmer der Orte Hinterbrühl, Weissenbach, Gaaden, Sittendorf, Sulz und Wöglerin.

## 50jähriges Ehejubiläum =====

Heute, 6. Oktober 1941, feiert das Ehepaar Augustin und Marie Walter, 8., Blindengasse 53, seine goldene Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung wurden dem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadt Wien in der herkömmlichen Weise übermittelt.

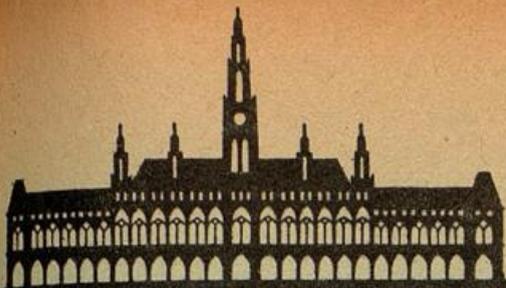
oooOooo

Preise und Handelsspannen für Keltertrauben, Maische, Most  
=====

und Wein  
=====

In dem am 4. Oktober 1941 als Son<sup>d</sup>ernummer ausgegebenen  
41. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichs-  
gau Wien wird eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien -  
Preisbildungsstelle - über Preise und Handelsspannen für Kel-  
tertrauben, Maische, Most und Wein verlautbart.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 7. Oktober 1941

## Empfang verwundeter Offiziere im Wiener Rathaus =====

Bürgermeister Ph. W. Jung empfing gestern (6. Oktober) in Anwesenheit des Stadtkommandanten Generalleutnants Stümpfl 120 verwundete Offiziere im Kleinen Festsaal des Rathauses. Er begrüßte sie als alter Soldat, der selber eine lange Frontdienstzeit hinter sich hat, und stellte fest, daß der Führer mit seinen alten Frontsoldaten dafür sorgen werde, daß die verwundeten Soldaten nach dem Kriege als erste und wahre Ehrenbürger des nationalsozialistischen Staates gelten werden. Der Abend wurde mit künstlerischen Darbietungen abgeschlossen, bei denen die neue Sängerin der Volksoper Nora Jungwirth mitwirkte.

---oOo---

## Die Behebung von Gasgebrechen. =====

In der beschränkten Zeit, die der berufstätigen Hausfrau zur Besorgung ihres Haushaltes zur Verfügung steht, macht sich das Versagen des gewohnten Gasgerätes, Gasherdes oder Warmwasserbereiters besonders empfindlich fühlbar, weshalb dem Störungsdienst der Wiener Städtischen Gaswerke gerade gegenwärtig besondere Bedeutung zukommt. Aber trotz der zeitbedingten, an die Wiener Gaswerke gestellten erhöhten Anforderungen wird die Behebung von Gasgebrechen nach wie vor lückenlos durchgeführt. Diesen Dienst, der eine besondere Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit verlangt, besorgen erfahrene und geschulte Monteure, die bemüht sind, aufgetretene Gebrechen raschestens zu beheben, was nicht zuletzt der freiwillig übernommenen erhöhten Arbeitsleistung zu danken ist. Für alle diese Arbeiten wird nur geschultes Personal verwendet.

Zur Reinigung verlegter Gaszuleitungen stehen mehrere motorisierte Arbeitspartien und zum Aufsuchen sowie zur behelfsmässigen Behebung von Gasgebrechen im Straßenrohrnetz Bereitschaftspartien zur Verfügung, die mit allen erforderlichen Werkzeugen ausgestattet sind. Durch richtige und achtsame Bedienung der im Haushalt und in den Betrieben verwendeten Gasgeräte kann die Bevölkerung mithelfen, den gewiß nicht leichten Dienst dieses Personals möglichst zu entlasten. Wer irgendwelcher Aufklärung bedarf, wende sich an die Beratungsstelle der Städtischen Gaswerke. Sind aber Störungsanzeigen notwendig geworden, dann sind diese unverzüglich entweder im Direktionsgebäude der Städtischen Gaswerke, Wien, 8., Josefstädter Straße 12 oder in den im Versorgungsgebiet liegenden ortsbekanntenen 8 Gaswachstuben zu erstatten, wobei Anzeigen über Gasausströmungen und Gasunfälle vordringlich behandelt werden.

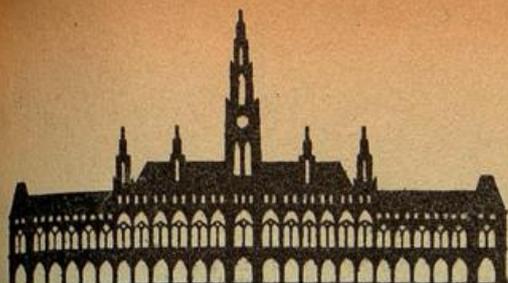
---oOo---

Goldene Hochzeit.

=====

Am 8. Oktober 1941 feiern Josef und Auguste Tretzmüller, Wien, 12., Rosenhügelstrasse 26, das Fest der goldenen Hochzeit. Namens der Stadt Wien ließ Bürgermeister Ph. W. Jung dem Jubelpaar ein Glückwunschsreiben sowie eine Ehrengabe übermitteln.

---oOo---



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 8. Oktober 1941

## Eröffnungsfeier im Städtischen Krankenhaus Ottakring =====

Am 7. Oktober 1941 wurde im Wiener Städtischen Krankenhaus Ottakring die neuerrichtete "Staatlich anerkannte Lehranstalt für medizinisch-technische Gehilfinnen und Assistentinnen" vom Leiter der Hauptabteilung V, Gesundheitswesen und Volkspflege, Stadtrat Professor Dr. Max Gundel namens der Stadt Wien eröffnet. Die schlichte Feier wurde durch musikalische Darbietungen der Gefolgschaft des Krankenhauses eingeleitet, worauf Chefarzt Dr. Kropatsch an Stelle des erkrankten Anstaltsleiters Direktor Dr. Leonhartsberger die Vertreter der Gemeindeverwaltung mit Stadtrat Professor Dr. Gundel an der Spitze, den Vertreter der staatlichen Verwaltung Obermedizinal- und Regierungsrat Dr. Trüb, den Kreisobmann der DAF Hainl sowie 22 Teilnehmerinnen des ersten Lehrganges der Anstalt begrüßte. Stadtrat Professor Dr. Gundel wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Errichtung der Lehranstalt einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Wege des Aufbaues des Gesundheitswesens in Wien darstelle, da diese Anstalt sowie die bereits vorher erfolgte Schaffung und Umgestaltung einer Reihe von städtischen Wohlfahrtsanstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens, wie zum Beispiel der Frauenklinik Gersthof, der Fürsorgeklinik, mehrerer Lehrlingsheime und Gesundheitsämter, trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten verwirklicht werden konnte. Den medizinisch-technischen Gehilfinnen und Assistentinnen komme als unentbehrliche Helferinnen des Arztes in der modernen Heilkunde eine große Bedeutung zu, die gute Berufsaussichten gewährleiste, aber auch zu besonderen Leistungen verpflichtete. Der stellvertretende Leiter der Lehranstalt, Chefarzt Professor Dr. Palugyay gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Teilnehmerinnen des ersten Jahrganges zu unermüdblichen Helferinnen im Kampfe um das kostbare Gut der Volksgesundheit heranbilden mögen.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 9. Oktober 1941.

## Eröffnung der 101. Mutterberatungsstelle der Wiener Gemeinde- verwaltung.

In Anwesenheit des Bürgermeisters Ph. W. Jung und des Gauamtsleiters Langer der NSV eröffnete Stadtrat Prof. Dr. Gundel heute (9. Oktober) die 101. Mutterberatungsstelle des Gesundheitsamtes der Gemeindeverwaltung im IV. Bezirk, Trappelgasse 11. Diese Tatsache beweist, wie trotz des durch den Krieg bedingten starken Einsatzes des deutschen Volkes die Aufbauarbeit an der inneren Front weitergeht.

Die von Stadtrat Prof. Dr. Gundel in seiner Ansprache mitgeteilten Zahlen sind überaus eindrucksvoll. Aus ihnen geht hervor, daß in den letzten drei Jahren vor 1938 in Wien Jahr für Jahr bloß etwa 10.000 Kinder geboren wurden, während der Umbruch das gewaltige Ansteigen der Geburten auf 28.200 im Jahre 1939 und auf 29.650 im Jahre 1940 mit sich brachte. Die Sterblichkeit der Säuglinge konnte gleichzeitig durch die zielbewusste Arbeit des Gesundheitsamtes erheblich gesenkt werden. Gegenüber der großen Säuglingssterblichkeit im Jahre 1937 von 7'1 % war in den Jahren 1939 und 1940 eine solche von nur mehr 4'6 % und 4'7 % festzustellen. Vor dem Umbruch standen bloß 38 Mutterberatungsstellen zur Verfügung. Zu den bisher geschaffenen <sup>100</sup> Mutterberatungsstellen kommen die regelmässigen Mutterberatungen, die an 56 Stellen des Gemeindegebietes gemeinsam mit der NSV durch die motorisierten Einrichtungen ermöglicht werden. Die Mutterberatungsstellen haben also einen außerordentlichen großen zahlenmäßigen Aufschwung genommen, aber auch eine wesentliche Verbesserung in der Einrichtung erfahren. Gegenüber 1938 mit 155.639 Mutterberatungsbesuchen waren im Jahre 1940 227.705 Mutterberatungen zu verzeichnen. Die Zahl der durch die Mutterberatungen erfaßten Säuglinge, die 1938 noch 8356 betrug, stieg im Jahre 1940 auf 31.993 an.

Stadtrat Prof. Dr. Gundel hob in seinen Darlegungen die besonders enge kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der NSV hervor, die den großen Erfolg erst garantiert.

Frohsinn und Lachen im Altersheim Lainz.

Frohsinn, Lachen, gute Laune und künstlerische Erbauung wurden als ständige Medikamente in der Anstaltsapotheke des Wiener städtischen Altersheimes Lainz eingeführt. In großer Zahl, zur Zeit sogar mehrmals wöchentlich, bietet die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" den Pflinglingen künstlerische Darbietungen hohen Ranges. Wer die Freude der alten Leute miterlebt, wird zwingend erkennen, wie richtig der eingeschlagene Weg ist. Frühere Systeme haben geglaubt, ihre Pflichten den alten Leuten und Chronischkranken gegenüber erfüllt zu haben, wenn sie ihnen gute Kost boten. Es sei zum Beispiel daran erinnert, daß einst die Presse eingeladen wurde, wenn es einmal Zwetschkenknödel in der Anstaltsküche gab. Diese populäre Mehlspeise wird auch jetzt verabreicht, nur wird kein Aufhebens davon gemacht. Die Auffassung der Vergangenheit wurde geändert und nun sind die Zeiten des "Versorgungsheims" vorüber, das sich zum Teil und dies auch mit Grund keiner großen Popularität erfreuen konnte. Die heutige Gemeindeverwaltung geht seit kurzem neue Wege, die vielversprechend sind und den Anstalten einen neuen, guten Ruf für die Zukunft verheißen. Sorgsamste Betreuung durch ein erlesenes Pflegepersonal, beste medizinische Hilfe in allen Krankheitsfällen, wofür alle Mittel zur Verfügung stehen, Beschäftigungstherapie für Arbeitsfreudige und Gesunde sowie Frohsinn und Unterhaltung für alle sind die wichtigsten neuen Programmpunkte.

oooCooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

BLATT DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 10. Oktober 1941

## Empfang im Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft =====

Der Inhaber des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft SS-Oberführer Stadtrat Dipl. Ing. Hanns Blaschke gab Donnerstag (9. Oktober 1941) abends für den schwedischen Komponisten Kurt Atterberg im Hause der Nordischen Gesellschaft einen Empfang, zu dem neben führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht ein kleiner Kreis von Künstlern eingeladen war. Stadtrat Ing. Blaschke führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß es gerade in diesen Tagen, in denen sich das neue, geeinte Europa deutlich abzuzeichnen beginnt und der gemeinsame Kampf gegen den Bolschewismus seinem Ende entgegengeht, besonders wertvoll sei, die Zusammenarbeit mit den skandinavischen Staaten auch auf kulturellem Gebiete immer enger zu gestalten. Professor Atterberg dankte Stadtrat Blaschke und betonte, daß es sein Bestreben sei, dazu auf seinem Fachgebiet einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Er freue sich, zunächst durch sein Orchesterkonzert im Großen Konzerthauswerke Werke schwedischer Komponisten in Wien in einem größeren Rahmen aufführen zu können.

## Das Grab Dr. Wilhelm Pollauf's in der Obhut der Stadt Wien =====

Die sterblichen Überreste des im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Reichsratsabgeordneten Dr. Wilhelm Pollauf, der jahrelang Obmann des Bundes der Deutschen in Niederösterreich war und in den deutschnationalen Kreisen Währings eine große Rolle spielte, wurden seinerzeit nach Wien überführt und auf dem Gersthofer Friedhof beigesetzt.

In Würdigung seiner Verdienste um die nationale Bewegung in Wien hat nun der Leiter des Kulturamtes, Stadtrat Dipl. Ing. Hanns Blaschke, die Übernahme der Ruhestätte Dr. Pollauf's in die Obhut der Stadt Wien verfügt.

Reichssportabzeichen-Prüfungen für Schwimmen  
=====

Die bisher im Dianabad abgehaltenen Prüfungen finden von nun an im Jörgerbad, und zwar jeden Montag von 20 Uhr 30 bis 21 Uhr 30, zum ersten Mal am Montag, den 13. Oktober 1941 statt. Daher findet auch die für den 20. Oktober 1941 anberaumte Prüfung nicht mehr im Dianabad statt.

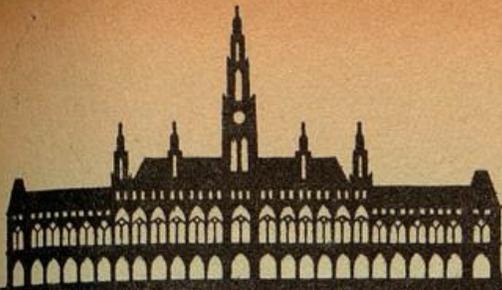
Die Anmeldungen sind beim NSRL, 4., Prinz Eugen-Straße 12, Fernruf U 4-65-55, vorzunehmen. Die Prüfungswerber haben beim Eintritt in das Bad eine normale Badekarte für das Schwimmbad zu lösen.

Besuch Kolbenheyer's im Grillparzer-Zimmer  
=====

Anlässlich seiner Anwesenheit in Wien besuchte gestern (9. Oktober 1941) der Dichter Erwin Guido Kolbenheyer das Historische Museum der Stadt Wien, um vor allem das Grillparzer-Zimmer zu sehen, das in seiner historischen Treue sichtlich einen tiefen Eindruck auf ihn machte.

Zum Besuch bulgarischer Journalisten in der  
=====Volksoper  
=====

Anlässlich der Anwesenheit von Journalisten der führenden bulgarischen Zeitungen lud der Erste Vorsitzende der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke, die Herren in die gestrige Aufführung der Städtischen Volksoper ein, um sie dort persönlich zu begrüßen.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 11. Oktober 1941

## Beiratssitzung des Wiener Verkehrsvereins =====

Donnerstag (9. Oktober) fand unter dem Vorsitz des Stadtrates Dipl. Ing. Blaschke im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses eine Beiratssitzung des Wiener Verkehrsvereins statt. Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke führte einleitend aus, wie sehr der Fremdenverkehr ein für unsere Stadt wichtiger wirtschaftlicher Faktor ist, und stellte fest, daß sich Wien trotz des Krieges einer beachtlichen Fremdenfrequenz erfreut. Es sei also vorauszusehen, daß Wien nach dem siegreichen Ende dieses Krieges einen gewaltigen Aufschwung als eine der größten Fremdenverkehrsstädte des Reiches nimmt, sodaß jetzt schon mit einer entsprechenden Planung und höchster Aktivität in der Fremdenverkehrsarbeit einzusetzen ist. An den eingehenden Bericht des Vorsitzenden über die in der letzten Zeit geleistete Fremdenverkehrsarbeit schloß sich eine lebhafte Wechselrede, in der die Beiräte wertvolle Anregungen und Wünsche für die künftige Arbeit vorbrachten.

## Die Stadt Wien beglückwünscht zwei Neunzigjährige =====

Heute, 11. Oktober 1941, vollenden Herr Karl Meischel, 14., Penzinger Straße 60 und Herr Josef Richter, 4., Goldeggasse 9 ihr 90. Lebensjahr.

Im Auftrage des Bürgermeisters Ph. W. Jung überbrachte Stadt-Oberinspektor Welei den Geburtstagskindern die Glückwünsche und Erinnerungsgaben der Stadt Wien

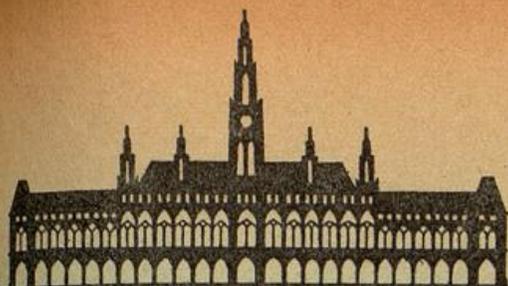
## Fünf "Goldene" am Wochenende

=====

Heute, 11. Oktober 1941, feiern gleich fünf Wiener Ehepaare ihre goldene Hochzeit. Es sind dies Johann und Maria Heinisch, 21., Leopoldauer Straße 81, Johann und Seraphine Koufis, 18., Kreuzgasse 75, Franz und Anna Nemeo, 15., Weigl-gasse 14, Anton und Mathilde Söllner, 9., Währinger Gürtel 144 sowie Franz und Elisabeth Walzek, 15., Penckgasse 8.

Bürgermeister Ph.W. Jung ließ den Jubilaren Glückwunschsreiben und die üblichen Ehrengaben der Stadt Wien übermitteln.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSDIREKTOR <sup>WIENER</sup> ~~HERSEN~~ <sup>17. Oktober 1941</sup>  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

## Sitzung der Wiener Ratsherren

=====

Im Ratsherrensaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Freitag, den 17. Oktober 1941 um 15 Uhr die 12., öffentliche Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien statt.

## Neuerwerbungen der Wiener Stadtbibliothek

=====

Die Bestände der Wiener Stadtbibliothek haben im vergangenen Monat durch 145 Neuerwerbungen und 352 katalogisierte Werke aus der Fortheim-Sammlung eine wertvolle Bereicherung erfahren. In der Handschriften-Abteilung muß, schon mengenmäßig, als bedeutendste Erwerbung der Ankauf von 75 Briefen des bekannten Astronomen von Oppolzer angesehen werden. Diese Briefe beschränken sich nicht allein auf wissenschaftliches Gebiet, sondern enthalten auch zahlreiche Bemerkungen und Anspielungen auf bedeutende Zeitereignisse. So schreibt Oppolzer am 15. Oktober 1870 voll Freude: "Orleans ist genommen, ein neuer deutscher Sieg!" Und etwa ein halbes Jahr später schreibt er über die "Kapitulation von Paris", nachdem die deutschen Truppen bis zur Hauptstadt Frankreichs vorgedrungen waren. Auch Handschriften anderer bedeutender Wissenschaftler und eine Anzahl von Schauspielerbriefen und Handschriften von Wiener Dichtern, so von Ferdinand von Saar, Robert Hamerling, J. F. Castelli u. a., mit eigenhändigen Gedichten wurden erworben. Unter den in den Besitz der Stadtbibliothek gelangten interessanten eigenhändigen Briefen und Schriften von Komponisten und Musikern ist ein von Johann Strauß an den Pächter des Volksgarten-Kaffeehauses gerichteter Brief besonders originell. Strauß bittet darin um ein Schloß für

seine "Kapellmeister-Hundehütte", damit seine Kleidungsstücke sicher seien, ferner um die Ausbesserung des Hüttendaches, da es stark hineinregne. "Der Kapellmeister kann daher bei E.W. nie aufs Trockene kommen", meint er doppelsinnig. Die bereits zu einem namhaften Umfang angewachsene Sammlung alter seltener Notendrucke und Stiche wurde um einige schöne Stücke vermehrt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 14. Oktober 1941

## Ein Adolf-Kirchl-Relief =====

Im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien wurde im 3. Bezirk am Hause Nr. 1 in der Adolf-Kirchl-Straße ein von Bildhauer Griener geschaffenes Relief des Tondichters Professors Adolf Kirchl angebracht.

Adolf Kirchl, ein gebürtiger Wiener, der im 79. Lebensjahr starb und dessen Todestag sich am 21. Oktober 1941 zum fünften Mal jährt, hat sich als Schöpfer von mehr als 300 Chorwerken einen bedeutenden Namen geschaffen. Einige dieser Chöre, wie "Es steht ein' Lind" oder "Rothaarig ist mein Schätzelein" sind besonders volkstümlich geworden. Auch als Chormeister erwarb er sich große Verdienste. So führte er den Wiener Schubertbund von Erfolg zu Erfolg und war außerdem jahrzehntelang Bundeschormeister des Ostmärkischen Sängerbundes, der ihn auch zum Ehrenchormeister ernannte. Viele aufstrebende Talente, von Kirchl gefördert, haben ihm ihre ersten Erfolge als Männerchorkomponisten zu danken. Schließlich sei noch sein Wirken als Kapellmeister des Wiener Konzertvereines erwähnt.

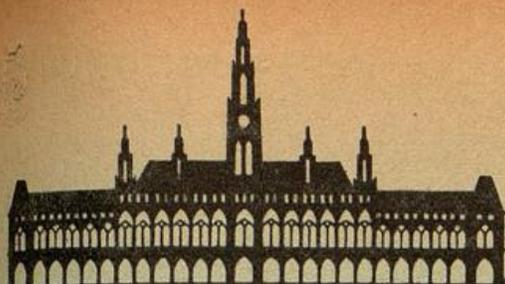
Nicht nur der Schubertbund und der Ostmärkische Sängerbund, die gesamte deutsche Sängerschaft schätzte den Meister des deutschen Chorliedes.

## Der Leuchtbrunnen abermals in Tätigkeit =====

Der Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz wird am 18. und 25. Oktober 1941 in der Zeit von 19 bis 21 Uhr in Betrieb gesetzt. Sein Farbenzauber wird gewiß wieder viele Wiener auf den Schwarzenbergplatz locken.

Die Bewertung der Sachbezüge  
=====

In dem am 11. Oktober 1941 ausgegebenen 43. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien ist unter anderem auch eine Bekanntmachung des Reichsstatthalters in Wien - Oberversicherungsamt und des Oberfinanzpräsidenten in Wien, enthalten, in der die Bewertung der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzuges vom Arbeitslohn und für die Zwecke der Sozialversicherung verlautbart wird.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 15. Oktober 1941

## Erntedankfeier im Wiener städtischen Krankenhaus Lainz =====

Am Sonntag, den 5. Oktober 1941 fand im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz eine Erntedankfeier statt. Von der NS Schwesternschaft wurden in den Krankenzimmern aller Abteilungen die gedeckten Tische mit Weinlaub und Herbstblumen geschmückt und für die Kranken Obst und Früchte vorbereitet. Die Gänge der einzelnen Abteilungen waren mit Erntekränzen geziert. Am Morgen des Erntedankfesttages wurden die Patienten über den Sinn und Zweck der Feier aufgeklärt. Im Anschluß daran besuchte die Singschar der NS Schwesternschaft die einzelnen Krankenzimmer und brachte den Kranken durch Sprüche und Lied die Bedeutung des Tages nahe. Diese kleine Morgenfeier rief in allen Abteilungen freudige Zustimmung hervor.

## Untergauführerinnen des BdM aus der Steiermark im Wiener =====

Rathaus  
=====

28 Untergauführerinnen des BdM aus der Steiermark, die auf einen kurzen Besuch nach Wien gekommen waren, um hier die Geschichte und die Tradition dieser Stadt zu erleben, wurden namens des Kulturamts der Stadt Wien durch den Leiter des Stadtarchivs, Oberarchivrat Dr. Sailer, begrüßt. In der Landesbildstelle wurde ihnen der Kulturfilm Jölly's "Die Steine reden - Bilder vom Werden und Sein der alten Stadt Wien", vorgeführt. Die packende Darstellung der reichen kriegerischen und künstlerischen Entwicklung Wiens seit den Römern bis zur Vollzugsmeldung des Führers am 15. März 1938 ließen durch die wundervollen Bilder der baulichen und landschaft-

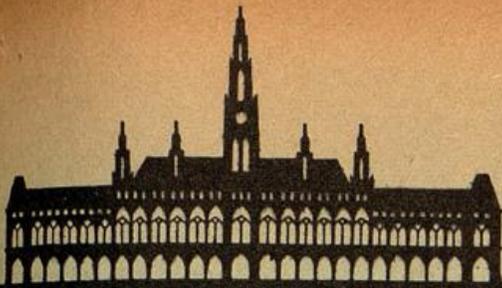
lichen Schönheiten mit der Untermalung durch die Melodien Mozarts, Haydns, Beethovens, Schuberts und Johann Strauß' in den Besucherinnen den Sinn für die ewige Bedeutung Wiens rasch aufgehen. Oberarchivrat Dr. Sailer gab ihnen dann an der Hand der für die Geschichte Wiens wesentlichen Tatsachen einen Einblick in die Eigenart der Wiener Bevölkerung und die Stellung Wiens im geistigen und künstlerischen Leben der deutschen Nation.

#### Neue Straßennamen im 21. Bezirk

Die ungefähr parallel mit der Ostbahnstrecke von der Erzherzog-Karl-Straße nach Süden abweichende Straße wurde nach dem Schöpfer der modernen hochschnellläufigen Niederdruckturbine Dr. Viktor Kaplan (1886 - 1934) mit Viktor-Kaplan-Straße bezeichnet. Die Straße zwischen der Gerasdorfer Straße und Justgasse, die ungefähr parallel mit der Berzeliusgasse verläuft, erhielt nach dem Forscher auf dem Gebiete der organisch-chemischen Synthese Dr. Zdenko Hans Skraup (1850 - 1910) den Namen Skraupstraße.

#### Die Marktamtsabteilung 14., Penzing übersiedelt

Die Marktamtsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Penzing befindet sich ab 18. Oktober 1941 im 2. Stock des Hauses 14., Penzinger Straße 59.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 16. Oktober 1941

## Ständige Pilzschau in der Rathausstraße

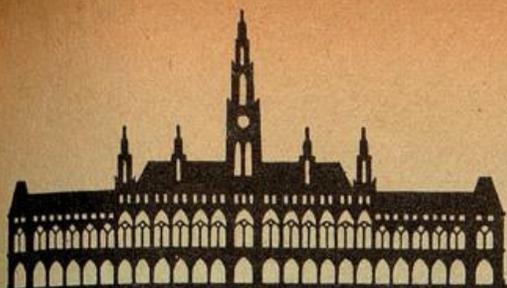
Die Ausstellung "Ernährung aus dem Walde", die längere Zeit in der Gasberatungsstelle in der Mariahilfer Straße Nr. 63 untergebracht war, erfreute sich stärksten Zuspruches. Dies war nicht nur auf das gesteigerte Interesse zurückzuführen, das jetzt Ernährungsfragen im allgemeinen finden, sondern auch das "Zurück zur Natur" in der Ernährung wird von immer weiteren Kreisen beachtet. Die Zahl derer ist eben groß, die sich die notwendigen Kenntnisse darüber holen wollen, was der Wald bietet und wie es vitaminerhaltend zu verarbeiten ist. Starkes Interesse fand die Pilzschau der Mykologischen Gesellschaft. Die naturnahen Modelle der "marktfähigen" Pilze, die das Marktamt der Stadt Wien im Rahmen einer Darstellung der amtlichen Pilzkontrolle zeigte, sind wohl das beste Anschauungsmaterial auf diesem Gebiet. Nicht viele Pilze mangelhaft sondern wenige gut kennen zu lernen, war der Leitgedanke dieser Pilzschau, den sich jeder Sammler zu eigen machen sollte. Die bisher in der Gasberatungsstelle gezeigte Pilzschau ist ab Montag, den 20. Oktober 1941 im Marktamt der Stadt Wien, I., Rathausstraße 14-16, als ständige Einrichtung zu sehen.

## Weitere strenge Bestrafung für eigenmächtige Vermietungen

Wie vor kurzem berichtet, wurde eine größere Anzahl von Personen rechtskräftig bestraft, weil sie entgegen den Bestimmungen der Mietscheinanordnung die Anmeldung von freien oder die Abmeldung von vermieteten Wohnungen unterlassen und durch ihre Nachlässigkeit die Wohnungssuchenden zu unnützen Wegen und Ausgaben gezwungen hatten. Nun mußte die Gemeindeverwaltung des

Reichsgaues Wien neuerlich einige Personen, die sich gegen die Mietscheinanordnung und gegen den Gemeinschaftsgedanken versündigt hatten, in Strafe nehmen. Es sind dies Katharina Christ, 14., Hütteldorfer Straße 162, Richard Loyda, 15., Rauchfangkehrergasse 12 und Rudolf Spausta, 7., Mariahilfer Straße 10.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 17. Oktober 1941.

## Verwundete Soldaten als Gäste im Wiener Rathaus.

=====

Bürgermeister Ph. W. Jung empfing gestern ( 16. Oktober 1941) im Kleinen Festsaal des Rathauses in Anwesenheit des Generalleutnants Arnould de la Perrière, des Stadtkämmerers Dr. Hanke und der Stadträte Dr. Drückler, Professor Dr. Gudel, Kozich und Dr. Tavs 103 verwundete Offiziere als die Vertreter des tapfersten und erfolgreichsten Heeres, das das Deutsche Reich je besessen hat. Der Abend erhielt durch die künstlerischen Leistungen der Volksopernsängerin Nora Jungwirth ein festliches Gepräge.

## Goldene Hochzeit

=====

Heute, 17. Oktober 1941, feiert das Ehepaar Anton und Katharina Müller, 3., Wassergasse 20, seine goldene Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung überbrachte Stadt-Oberinspektor Welei dem Jubelpaar die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien .

ooo000ooo

Behelfe zur Berichterstattung über die 12., öffentliche

Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien am 17. Oktober 1941

Vorsitzender Bürgermeister Ph.W. Jung begrüßt zu Eingang der Sitzung die Soldaten der Ostfront und alle zur Heeresdienstleistung eingerückten Ratsherren.

Bericht des Bürgermeisters Ph.W. Jung über erteilte Genehmigungen.

Seit der letzten Sitzung war es wegen gestellter Termine oder besonderer Dringlichkeit notwendig geworden, unter Umgehungnahme von einer Beratung gemäß § 55 der Deutschen Gemeindeordnung eine Anzahl von Verfügungen, hauptsächlich über Grundankäufe und -verkäufe, Baureifmachungen usw., von geringerer Bedeutung zu treffen, die den Ratsherren nachträglich zur Kenntnis gebracht werden.

Bericht des Stadtkämmerers Dr. Hanke.

Beteiligung der Stadt Wien an der Vereinigten Baustoffwerke A.G., Wien:

Trotz der Beschränkungen, die der Gemeindeverwaltung in ihren Aufbaubestrebungen derzeit auferlegt sind, wird jede Möglichkeit einer Vorbereitung auf die künftige Entwicklung erfaßt. Vor allem wird getrachtet, die Vorarbeiten für die nach dem Kriege zu erwartende umfangreiche Bautätigkeit und insbesondere für das Wohnbauprogramm auf Grund des Führererlasses vom 15. November 1940 zu leisten. Dazu gehört in einem hervorragenden Maße die Sicherstellung von Anlagen zur Baustoffgewinnung. Die Gemeindeverwaltung ist an der Vereinigten Baustoffwerke Aktiengesellschaft Wien mit ihren wichtigen Anlagen in Wien und außerhalb Wiens erheblich beteiligt. Die sich aus der beabsichtigten Kapitalserhöhung der Aktiengesellschaft ergebenden neuen Aktien werden zur Gänze von der Gemeindeverwaltung übernommen. Die Mittel der Kapitalserhöhung dienen der neuzeitlichen Ausgestaltung der Betriebsanlagen und damit der Verstärkung der Baustoffgewinnung, um der Gemeinde für die Zukunft eine zuverlässige umfangreiche Belieferung mit Baustoffen unter Wahrung der öffentlichen Interessen zu sichern.

Berichte des Stadtrates Ing. Rafelsberger.

Bilanzen für das Geschäftsjahr 1940 der städtischen Gaswerke, der städtischen Elektrizitätswerke, der städtischen Straßenbahnen,

des Brauhauses der Stadt Wien, der Lagerhäuser der Stadt Wien, der städtischen Ankündigungsunternehmung "Gewista", sowie der städtischen Leichenbestattungsunternehmung:

Die Geschäftsentwicklung der Wiener Gaswerke stand im Jahre 1940 im Zeichen einer starken Produktionssteigerung. Der Gasverkauf war wesentlich höher als im Vorjahr, er bedingte einen gesteigerten Kohlendurchsatz und dieser hatte wieder einen erhöhten Anfall von Nebenerzeugnissen - Koks, Teer, Benzol usw. - zur Folge. Mit 1. Jänner 1940 wurden die drei Gaswerke der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft und ihr Versorgungsgebiet in den Südbahngemeinden übernommen, wodurch den städtischen Werken 9536 Abnehmer zugewachsen sind. Trotz der Kriegsverhältnisse konnten die zur Leistungssteigerung der Werke erforderlichen Ersatz- und Erweiterungsbauten weitergeführt werden, sodaß die städtischen Gaswerke auch den künftigen Ansprüchen vollkommen Genüge leisten werden.

Die Anforderungen, die die Kriegswirtschaft im abgelaufenen Wirtschaftsjahr an die Wiener Elektrizitätswerke stellte, wurden von dieser restlos erfüllt. Die Wirtschaftskraft des Unternehmens ist ständig im Wachsen. Durch die Inanspruchnahme der Ost-Steuerhilfsverordnung war es den Werken möglich, einen größeren Betrag der Investitionen des Wirtschaftsjahres vorzeitig abzuschreiben. Infolge der erhöhten Erzeugung ergab das Geschäftsjahr 1940 eine Steigerung der Einnahmen. Die von dem Unternehmen betriebene Tarifpolitik bewirkte eine Senkung des mittleren Verkaufspreises, die sich vornehmlich beim Haushaltsstrom auswirkte. Seit 1. Mai 1940 besteht ein neuer Tarif für Kleinabnehmer. Der Ausbau der Kraftwerke und die Erweiterung der Netz- und Verteilungsanlagen wurden fortgesetzt. Die Elektrizitätswerke haben auch zur Sicherung der kommenden Leistungen vorgesorgt. Die Umstellung im Einhebewesen auf den Bareinzug der Stromgebühren wurde im Berichtsjahr auf weitere fünf Bezirke sowie auf die in den Reichsgau Wien einbezogenen Südbahngemeinden, die früher von der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft beliefert wurden, ausgedehnt.

Das Bilanzergebnis der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1940 weist, gemessen an den Verlustergebnissen der früheren Jahre, eine wesentliche Besserung auf, die durch die Steigerung der Beförderungsleistungen und damit der Einnahmen bedingt ist. Auf dem Gebiete der Instandhaltungen konnten infolge der zeitbedingten

Verhältnisse allerdings nicht alle Aufwendungen gemacht werden, die den Bedürfnissen entsprochen hätten.

Aus dem Bilanzbericht 1940 der Lagerhäuser der Stadt Wien geht hervor, daß sowohl der Geschäftserfolg im Getreideumsatzverkehr wie auch im Lagergeschäft und in den Kühllhäusern zufriedenstellend war. Der an die Gemeinde Wien abgeführte Jahresgewinn war wesentlich höher als im Wirtschaftsplan vorgesehen.

Der Bilanzbericht der städtischen Ankündigungsunternehmung "Gewista" zeigt, daß die kriegsbedingte Drosselung des Werbeaufwandes größerer Gruppen von Werbungtreibenden und der damit verbundene Einnahmefall durch geeignete Maßnahmen zum großen Teil wettgemacht werden konnte, sodaß im zweiten Halbjahr 1940 sogar eine beträchtliche Umsatzsteigerung gegenüber dem Jahr 1939 erzielt wurde. Die Unternehmung erhielt durch diese Entwicklung eine breitere, störungssichere Grundlage.

Die besonderen Verhältnisse des Berichtsjahres erforderten von jedem Gefolgschaftsmitglied der städtischen Unternehmungen außerordentliche Leistungen und einen besonderen Einsatz. Betriebsführer und Gefolgschaften sind diesen Erfordernissen gerecht geworden und haben dadurch ein schönes Bekenntnis der Tat und einen wichtigen Beitrag der Heimat zum Sieg des deutschen Volkes geleistet.

**Einführung der Gewerbetarife in den städtischen Elektrizitätswerken:**

Bis Ende dieses Jahres müssen gemäß einer Vorschrift des Reichskommissars für die Preisbildung die Tarife der Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Ostmark auf tarifordnungsmäßige Tarife umgestellt sein. Die städtischen Werke hatten dem durch die Einführung der Haushaltstarife H 7, H 8 und H 15 am 1. Mai 1940 bereits teilweise entsprochen. Mit 1. September 1940 wurden auch die Gewerbe-, Landwirtschafts-, Pauschal-, Nachtstrom- und Kleinstabnehmertarife eingeführt. Ebenso wie die Haushaltstarife sind die Gewerbetarife Grundpreistarife mit Arbeitspreisen von 8 oder 15 Rpf. Für die Bemessung des Grundpreises ist die elektrische Größe der Anlage maßgebend. Dagegen haben die Landwirtschaftstarife Grundpreise, die von der landwirtschaftlich genutzten Fläche abhängen. Diese Tarife stehen den Strombeziehern zur Wahl, sodaß vorerst jeder Abnehmer das Recht beibehält, bei dem Tarif zu verbleiben, nach dem sein Strom derzeit abgerechnet wird. Durch diese Tarife werden 40 % aller Abnehmer

begünstigt. In dem Bestreben, die Vereinheitlichung der Tarife vollständig durchzuführen, beantragten die städtischen Elektrizitätswerke beim Reichskommissar für die Preisbildung zu genehmigen, daß etwa 8000 Anlagen, die bis jetzt nach Sondertarifen verrechnet wurden, auf die neuen Tarife umgestellt werden. Dabei handelt es sich um Gast- und Kaffeehäuser, Familienpensionen, Speisehäuser, Garagen, Reklamebeleuchtung, Friseure und Kleidermacher. Um Härten zu vermeiden, werden diese Sonderabnehmer durch eine entsprechende Beratung und durch Übergangsbestimmungen weitestgehend unterstützt. Der sich aus dieser Tarifregelung ergebende Einnahmefall der Gemeindeverwaltung wird sich durch die zu gewärtigende Erhöhung des Strombezuges entsprechend verringern.

Änderung der Betriebszeiten im Rinderschlachthof St. Marx:

Die derzeitigen Marktverhältnisse erforderten eine Änderung der Betriebszeiten im Rinderschlachthof St. Marx.

Bericht des Stadtrates Dr. Tavs.

Förderung des Frühkartoffelbaues:

Die Gemeindeverwaltung hat in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand und den in Betracht kommenden Bauern und Landwirten den Frühkartoffelbau im Landbezirk durch die Frühkartoffelvorkeimung in städtischen und staatlichen Glashäusern gefördert. Diese Maßnahme hatte einen überraschenden Erfolg und gereichte den Erzeugern und den Verbrauchern zum Nutzen. Keine Stadt Großdeutschlands war mit Frühkartoffeln so zeitig und bedarfdeckend versorgt wie Wien. Bis zum 15. September wurden mehr als 2200 Waggons Frühkartoffeln von den Wiener Kartoffelübernahmestellen übernommen und mit der Straßenbahn auf die Wiener Märkte verfrachtet. Nach Orten außerhalb Wiens wurden mit der Bahn mehr als 80 Waggons Frühkartoffeln verladen. Diese Versorgung erfolgte daher ohne zusätzlichen Treibstoffverbrauch.

Bericht des Stadtrates Professor Dr. Gundel.

Errichtung einer Säuglings- und Kinderpflegeschule im städtischen Kinderkrankenhaus Favoriten:

Auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der Krankenpflege vom 28. September 1939 ist die berufsmäßige Ausübung der Säuglings- und Kinderpflege an die staatliche Erlaubnis gebunden, die nach

Zurücklegung eines Lehrganges in der Dauer von 1 1/2 Jahren und nach Ablegung einer Prüfung erteilt wird. Die Ausbildung hat nach dem Gesetz in staatlich anerkannten Säuglings- und Kinderpflegeschulen zu erfolgen. Die Gemeindeverwaltung hat bereits in zwei gemeindeeigenen Krankenanstalten solche Schulen errichtet, die jedoch nicht annähernd ausreichen, um den natürlichen Abgang zu decken. Da es Pflicht der Gemeindeverwaltung ist, für die Gewinnung und Erhaltung eines für die gesundheitliche Betreuung der Säuglinge und Kleinkinder ausreichenden Nachwuchses an ausgebildeten Säuglings- und Kinderschwestern vorzusorgen, wurde einvernehmlich mit der NSV die Errichtung einer Säuglings- und Kinderpflegeschule im städtischen Krankenhaus Favoriten, 10., Schrankenberggasse 31, und damit die Übernahme der Ausbildung von 15 Schülerinnen der NS-Schwesternschaft in Aussicht genommen. Da die praktische Ausbildung in der Kinderpflege und in der Wochenpflege an der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des städtischen Krankenhauses Lainz erfolgen kann, ist die Gewähr für eine vollwertige Ausbildung in allen Zweigen der Säuglings- und Kinderpflege gegeben. Die einwandfreie gemeinsame Unterbringung der Schülerinnen ist gesichert. Ein Schulgeld wird von den Lernschwestern nicht erhoben.

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung der Ratsherren wird eine nichtöffentliche Sitzung abgehalten.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 18. Oktober 1941

Empfang der Teilnehmerinnen an dem Städtewettkampf im Damen-  
fechten zwischen Berlin, Offenbach und Wien

Die Teilnehmerinnen an dem Städtewettkampf im Damenfechten zwischen Berlin, Offenbach und Wien wurden heute (18. Oktober 1941) im Gobelinsaal des Rathauses vom Sportgauführer Stadtrat Kozich empfangen. Stadtrat Kozich legte dar, die Freude, Vertreterinnen aller deutschen Gaue hier begrüßen zu dürfen, sei für die Wiener, die für die Idee der Einheit des deutschen Volkes und seines Führers Adolf Hitler in die Kerker gegangen sind, ein besonderer Beweis dafür, daß der Kampf um die Einheit nicht umsonst gewesen ist; der bevorstehende Wettkampf sei ein weiterer Beitrag zur Einheit zwischen Volk und Reich.

ooOoo

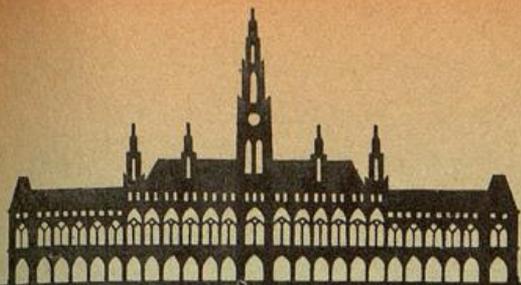
Goldene Hochzeiten

Heute, den 18. Oktober 1941 feiert das Ehepaar Anton und Marie Müller, 18., Weitlof-gasse 18, seine goldene Hochzeit.

Das gleiche Fest begehen am 19. Oktober 1941 die Eheleute Josef und Rosalia Fass, 24., Mödling, Ungargasse 16, (der Gatte steht als Modelltischler noch im Beruf), sowie Josef und Marie Vrba, 12., Fritschgasse 5a.

Den Jubelpaaren wurden im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung die Glückwünsche der Stadt Wien und die üblichen Ehrengaben übermittelt.

ooOoo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
 VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
 VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 18. Oktober 1941.

## 43. Amtliche Verlautbarung.

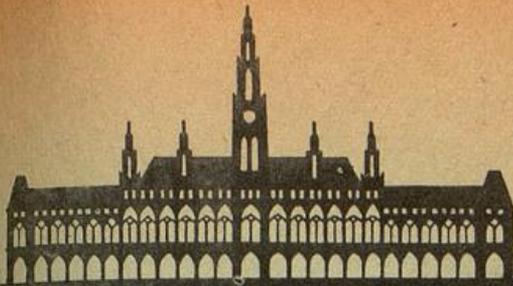
### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten.

Karfiol S I/II/III je Stk. 50/42/34/26	Blätterspinat je kg	32
Suppenkarfiol je kg 25	Neuseeländer Spinat je kg	40
Bahnen, grün, fadenlos kg 62	Kohlrabi o.L.A je kg	16
" " fädig " 56	" " L.I je Stk:	8
Stangen- und Spargelbohnen je kg 70	Karotten I/II je Bschl.	12/10
Salatgurken A/B " 48/42	" A/B je kg	15/12
Gewächshaus-Schlangengurken 96	Rote Möhren je kg	14
Salatparadeiser je kg 42(23)	Gelbe Möhren je kg	12
Gerippte Paradeiser " 39(21)	Rettich schw., br., je kg	24
(-)unausgereifte grüne Ware	Rote Rüben je kg	14
Paprika grün je kg 50	Halm- u. Kohlrüben je kg	9
Kürbis je kg 7	Porree je kg	26
Wassermelonen je kg 14	Zwiebel I A/A/B je kg	24/22/16
Wirsingkohl A/B je kg 14/12	Dillkraut je kg	54
" grünbl. Sorten 16/14	Petersilgrünes u.-wurzeln	34
Weißkraut je kg 11	Selleriegrünes je kg	24
Sauerkraut je kg 34	Sellerie m.L.I/II/III je Stk.	24/20/16
Rotkraut je kg 18	Pfirsiche je kg	96
Vogerlsalat je kg 60	Weintrauben, Tafelware je kg	110
Hauptelsalat I (über 22 dkg) je Stück 9	" Direktträger	50
" II (13-22 dkg) je Stück 7	Kartoffeln je kg:	
Hauptel- u. Kochsalat kg 22	weiß, rot, blau	8
	gelb	9
	Juliperle	11

Bummerl-u. Endiviensalat I (über 40 dkg) je Stück	11
" " II ( " 30 " ) " "	8
Stengelspinat A/B je kg	26/22

Die Höchstpreise gelten ab 19. Oktober 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf. je Stk.).

ccCoo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 20. Oktober 1941.

## Die Wiener Sängerknaben in Schweden =====

Die Konzertreise der Wiener Sängerknaben durch Schweden gestaltete sich unter der bewährten Führung von Professor Ferdinand Großmann zu einem Triumphzug der jungen Wiener Sänger. Überall, wo sie saßen, ob in Malmö, in Stockholm, Upsala, Göteborg oder in Linköping, Hälsingborg und Örebro, lösten ihre Vorträge unbeschreibliche Begeisterung aus, die auch in der gesamten schwedischen Presse in Superlativen zum Ausdruck kam. So spricht sie unter anderem von "einem überwältigenden Konzert" oder "Schuberts 23. Psalm klang wie eine Himmelsbotschaft" u. s. f. Die Zeitungen betonten auch die Unererschöpflichkeit der Darbietungen von der ernstesten klassischen Literatur (Bach) bis zu den gelockerten Weisen eines Johann Strauß. Die "kleinen großen Künstler" wurden sogar von Malmö aus, wo sie bereits mit zwei Konzerten einen nicht zu schildernden Jubel auslösten, telegraphisch gebeten, auf ihrer Rückreise von Stockholm ein drittes Konzert in Malmö zu veranstalten.

Die hohen künstlerischen Leistungen beschränkten sich nicht nur auf Darbietungen von Chören, Quartetten und Duetten, sondern darüber hinaus kam auch das schauspielerische Können in der komischen Oper "Die Gans des Kalifen" von Mozart, in der Bearbeitung von Richard Großmayr durch die Natürlichkeit und Anmut des Spiels zu besonderer Geltung, was nicht zuletzt der geschickten Inszenierung durch Oberspielleiter Schuh (Staatsoper Wien) zu verdanken war.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die hohe Musikalität der Wiener Sängerknaben auf ihrer Nordlandreise beim Publikum und in der Presse beispiellose Anerkennung fanden. Die feinfühliges Klavierbegleitung des mitreisenden Kapellmeisters Anton Widmer

wurde sowohl in Bezug auf technisches Können als auch in ihrer musikalischen Kultur besonders gewürdigt.

So kann Wien stolz sein auf seine Wiener Sängerknaben, die gleichsam als "Wiener Nachtigallen" das hohe Lied wienerischer Kunst und damit deutscher Musikkultur in den schwedischen Norden trugen und hiedurch ihren ungezählten Erfolgen ein neues Ruhmesblatt hinzufügten.

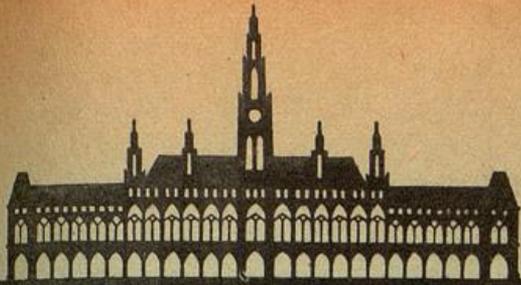
#### Goldene Hochzeiten am Wochenbeginn

=====

Heute, den 20. Oktober, feiern die Ehepaare Emil und Aloisia Dibon, 21., Anichweg 5, Theodor und Josefine Keinrath, 15., Talgasse 11, Wilhelm und Antonie Kovarik, 20., Wallensteinstraße 55 sowie Maximilian und Barbara Swoboda, 13., Lilienberggasse 4, ihre goldene Hochzeit.

Im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung wurden den Jubelpaaren die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien übermittelt.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

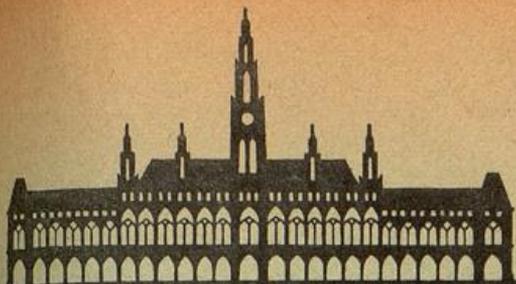
HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 21. Oktober 1941.

## Leichtathletik-Sportabzeichenprüfung!

Als Ersatz für die am 19. Oktober 1941 wegen ungünstiger Witterung ausgefallenen Prüfungen für das Reichssportabzeichen finden am 25. Oktober 1941 um 15 Uhr auf dem städtischen Sportplatz "Prater", 2., Rustenschacherallee 9, die letzten Leichtathletikprüfungen für das Reichssportabzeichen in diesem Jahr statt.

-----CCC-----



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 23. Oktober 1941.

## Die Städtischen Büchereien in der Buchwoche =====

Im vergangenen Jahr sind in ganz Deutschland über 5000 Büchereien errichtet worden, womit die Gesamtzahl der Büchereien auf 20.800 gestiegen ist. Diese Zahlen beweisen, zu welchem Kulturfaktor sich das deutsche Büchereiwesen entwickelt hat. Die Stadt Wien hat als zweitgrößte Stadt des Reiches mit dieser Entwicklung Schritt gehalten und besitzt heute nicht weniger als 36 allgemein zugängliche Büchereien, in denen jedem Volksgenossen eine Fülle von Werken aus dem erzählenden Schrifttum, aus Geschichte und Politik, aus Kunst und Natur, berufskundliche Bücher u. a. m. zur Verfügung stehen. In allen Büchereien liegen Verzeichnisse auf, die auch käuflich erworben werden können und der Leserschaft die reichen Buchbestände nach jeder Richtung hin erschließen. Um die Benützung jedermann zu ermöglichen, sind die Lesegebühren außerordentlich niedrig gehalten. So gibt es zum Beispiel in den Städtischen Büchereien keine Monats- sondern lediglich Bandgebühren, wobei der erste im Monat entliehene Band unentgeltlich abgegeben wird.

Die Kriegsbuchwoche 1941, die in der Zeit vom 26. Oktober bis 2. November stattfindet und für die Städtischen Büchereien den Auftakt zur kommenden Winterarbeit bildet, findet die Büchereien wohl vorbereitet. Im Laufe von zwei Jahren wurden rund 100.000 Bände neu eingestellt. Aber nicht nur im Aufbau der Buchbestände, sondern auch in der Erweiterung des Büchereinetzes wurden große Fortschritte erzielt. So konnten im vergangenen Jahr 5 neue Büchereien eingerichtet werden, und zwar im 16. Bezirk, Kreitnergasse, im 11. Bezirk, Siedlung Hasenleiten, im 3. Bezirk, Hintzerstraße 1, in Liesing und als letzte schließlich die Städtische Bücherei im Neuen Rathaus, die besonders den Bewohnern des 1. und 8. Bezirkes zustatten kommt.

Die Kriegsverhältnisse haben auch auf dem Buchmarkt gewisse Erschwerungen gebracht und nicht immer ist es heute möglich, ein gewünschtes Buch in der Buchhandlung zu erhalten. Umso mehr rücken die Städtischen Büchereien in den Vordergrund des Interesses, weil sie einen Schatz von wertvollen Büchern in sich bergen, der allen Wiener Volksgenossen zugute kommen soll. Während der Buchwoche, die wiederum unter dem Zeichen von "Buch und Schwert" steht, werden in den Städtischen Büchereien keine Anmelde- und Lesegebühren eingehoben. Möge dieser schätzenswerte Beitrag, den die Gemeindeverwaltung hiermit leistet, die Wiener veranlassen, diese Kultureinrichtung ausgiebig zu benützen.

#### Abschluß der Wiener Grabelandaktion 1941

=====

Was ein "Grabeland" ist, weiß heute wohl schon jeder Wiener, wenn das Wort und der Begriff "Grabeland" auch vor zwei oder drei Jahren bei uns noch fast unbekannt und höchstens den Fachleuten auf dem Gebiet des Siedlungs- und Kleingartenwesens geläufig war. Heute aber stehen schon über 10.000 Wiener und Wienerinnen während ihrer freien Zeit mit Spaten und Harke auf ihrer Grabelandfläche und säen und pflanzen und ernten. Mehr als 10.000 Wiener Familien genießen dann mit dem Gefühl tiefer Befriedigung und Freude das selbstgezogene Gemüse oder die selbstgebauten Kartoffeln.

Von den vielen Wienern aber hören es die Nachbarn und Nachbarinnen, was ein "Grabeland" ist und welchen Nutzen ein solches Stück Erde abwirft, das bisher als ungenützter Bauplatz oder gar als Schuttablagerungsstätte brach gelegen ist. Grabeland ist alles Brachland, das über Auftrag des Führers im ganzen Deutschen Reich zur zusätzlichen Gemüseversorgung des deutschen Volkes herangezogen und genutzt werden muß. In allen größeren und großen Städten des Reiches sind daher bestimmte Stellen damit befaßt, in Entsprechung dieses Führerauftrages alle verfügbaren, brachliegenden Grundflächen festzustellen und sie den Volksgenossen für die Dauer des Krieges zur Bewirtschaftung zuzuweisen. In Wien teilen sich das Gauheimstättenamt und die Gemeindeverwaltung in diese Aufgabe. Die Gemeindeverwaltung vergibt die städtischen Grundflächen, während das Gauheimstättenamt alle privaten Brachflächen der Stadt festzustellen und einer Bewirtschaftung auf Kriegsdauer zuzuführen hat.

Über den Sinn und den Wert dieser vom Führer selbst befohlenen Grabelandaktion braucht wohl kein Wort mehr verloren zu werden, denn heute sprechen schon stolze Zahlen für die Grabelandaktion, die hier als Ergebnis dieses Jahres in Wien auszugsweise angeführt werden sollen.

Fast dreieinhalb Millionen Quadratmeter Brachland wurden in Wien im heurigen Jahre den Volksgenossen zur Bewirtschaftung überlassen, davon 1,250.000 m<sup>2</sup> Pöden aus dem städtischen Grundbesitz. Und nun staunt wohl jeder: Auf diesen Grabelandflächen wurden heuer 8,899.530 kg, das sind fast 9 Millionen Kilogramm Gemüse und Kartoffeln geerntet; davon nahezu sechseinhalb Millionen Kilogramm Gemüse (Kraut, Kohl, Kohlrüben, Blumenkohl, Salat, Spinat, Tomaten, Bohnen, Erbsen, Karotten, Zwiebel usw.) Dieses Ernteergebnis entspricht einem durchschnittlichen Kleinhandelswert von rund zweieinhalb Millionen Reichsmark!

Wer sich diese Zahlen ein bißchen überlegt und bedenkt, was dieses zusätzliche Ernteergebnis an Gemüse und Kartoffeln allein in Wien für die deutsche Ernährungswirtschaft im Kriege bedeutet, der kann wohl kaum noch geringschätzig über das Grabeland und über die Grabeländler hinwegsehen. Und wer weiter bedenkt, daß eine einzige Familie, die ein Grabeland bewirtschaftet, im ganzen Jahr rund 830 kg Kartoffeln und Gemüse im durchschnittlichen Wert von 230 RM geerntet und sich so von den Schwankungen des Gemüsemarktes unabhängig gemacht hat - und dies alles, ohne einen Pfennig Pachtzins zu zahlen - der muß doch unbedingt auch Grabelandbauer werden wollen!

Um dies zu ermöglichen, hat Stadtrat Parteigenosse Dr. Tavs, der Leiter der Grabelandaktion der Gemeindeverwaltung, den Auftrag gegeben, im Jahre 1942 die städtischen Grabelandflächen zu verdoppeln und es wird auch schon emsig an der Ausführung dieses Auftrages gearbeitet. Bald wird es keinen Wiener mehr geben, der seine Gemüse- und Kartoffelversorgung nicht durch Grabelandarbeit zusätzlich verbessern könnte.

Ehrung eines 90jährigen ehemaligen Gemeindebeamten  
=====

Heute, den 23. Oktober 1941, vollendet ein ehemaliger verdienstvoller, langjähriger Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung,

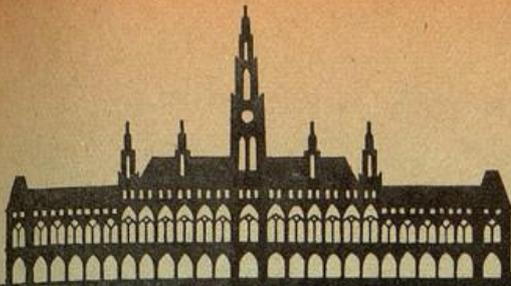
Rathaus-Nachrichten

Wien, 23. Oktober 1941

Herr Oberbaurat Ing. Edmund Brabbée, derzeit in Böheimkirchen, N.D., wohnhaft, sein 90. Lebensjahr.

Stadtrat Ing. Hanns Blaschke beglückwünschte den Jubilar namens der Stadt Wien und übermittelte ihm ein Ehrengeschenk.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.  
Wien, 24. Oktober 1941

## Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen =====

In der Zeit von Samstag, den 25. Oktober bis einschließlich 3. November l. J., wird anlässlich des Gräberbesuches zu Allerheiligen von der Direktion der Straßenbahnen ein verstärkter Verkehr zu den Wiener Friedhöfen eingerichtet. Zum Zentralfriedhof, der immer den stärksten Besuch aufzuweisen hat, werden an den Haupttagen fast von allen Bezirken direkte Linien geführt, so daß das Umsteigen im allgemeinen entfallen kann. Eine Aufstellung der an den einzelnen Tagen betriebenen Linien enthält die Nummer 43 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien sowie der Anzeigenteil der Tagespresse.

Am 1. November ist Werktag und gilt der Werktagstarif im ganzen Netz. Es haben aber an diesem Tage ausnahmsweise auch die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 45 Rpf für eine Hin- und Rückfahrt, Gültigkeit.

Den Friedhofsbesuchern wird empfohlen, die Friedhöfe bei Tageshelle zu verlassen und die Rückfahrt anzutreten, da mit Eintritt der Dunkelheit mit einem verdichteten Straßenbahnverkehr nicht mehr zu rechnen ist.

## Wie verhalte ich mich als Fahrgast bei Benutzung der Straßenbahn =====

Die rasche Abwicklung des Verkehrs ist infolge der starken Inanspruchnahme der Straßenbahn nur dann durchführbar, wenn die Fahrgäste alles vermeiden, was unnötige Aufenthalte verursacht. Es ist daher notwendig, daß die Fahrgäste bei Stillstand des Zuges rasch einsteigen, nicht auf der Plattform stehen bleiben, sondern ins Innere des Wagens vorgehen, wo meist noch genügend Platz vorhanden ist. Das Aufspringen nach gegebenem Abfahrtssignal ist

verboten und lebensgefährlich. Ebenso ist das gefährliche Verweilen auf dem Trittbrett untersagt. Das Zusteigen auf vollbesetzte Züge verursacht unnötige Aufenthalte, daher ist der Folgezug zu benützen. In den Beiwagen ist meist mehr Platz vorhanden als im Triebwagen. Der Dienst des Schaffners, insbesondere die Fahrpreiseinhebung wird durch das Bereithalten des Fahrgeldes bedeutend erleichtert. Da das Geldwechseln nicht immer möglich ist, soll das Fahrgeld abgezahlt bereitgehalten werden. Die Fahrgäste sollen sich zum Aussteigen rechtzeitig bereithalten, um bei Stillstand des Zuges sofort aussteigen zu können, bevor die bei der Haltestelle wartenden Fahrgäste mit dem Einsteigen beginnen. Das Abspringen vor der Haltestelle hat schon wiederholt zu schweren Unfällen geführt.

#### Der "Eiserne Rathausmann" steigt am Sonntag herunter

=====

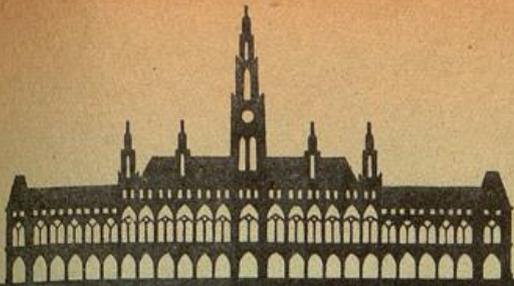
Am Sonntag, dem 26. Oktober 1941 finden in der Zeit von 8 bis 14 Uhr kostenlose Führungen durch sämtliche Prachtsäle und sonstigen sehenswerten Räume des Neuen Wiener Rathauses statt. Dies nimmt der "Eiserne Rathausmann" zum willkommenen Anlaß, um an diesem Tag aus seinem Alltagsgewand am Rathhausturm herauszuschlüpfen und eine blinkende Rüstung aus dem Waffnenmuseum der Stadt Wien anzulegen. In diesem schimmernden Gewande wird er sich jedem Rathausbesucher zeigen. Kein Wiener und keine Wienerin versäume dieses seltene Ereignis.

#### "Wiegen überwiegen"

=====

In der Zeit vom 8. September bis 4. Oktober 1941 hatte Gevatter Storch den Bevölkerungszuwachs der Stadt Wien wieder erheblich gefördert. Nicht weniger als 2850 Geburten wurden in diesem Zeitraum gegenüber 2158 Sterbefällen gemeldet, was einen Geburtenüberschuß von 692 Personen ergibt.

Auch konnte weiterhin eine anhaltende Ehefreudigkeit verzeichnet werden. In derselben Zeit erfolgten nämlich bei den Wiener Standesämtern 1281 Aufgebote und 1320 Eheschließungen. Also trotz Krieg große Ehefreudigkeit und Geburtenüberschuß.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 25. Oktober 1941

## Die Städtischen Büchereien in der Kriegsbuchwoche =====

Die Städtischen Büchereien, die im Laufe des vergangenen Jahres nicht nur ihre Buchbestände wesentlich erweitert, sondern auch fünf Büchereien neu eingerichtet haben, beteiligen sich auch diesmal bei der vom 26. Oktober bis 2. November 1941 stattfindenden Kriegsbuchwoche. In dieser Zeit werden in den Städtischen Büchereien keine Anmelde- und Lesegebühren eingehoben. Außerdem wird ein Verzeichnis "Frau und Buch" an die weibliche Leserschaft kostenlos verteilt und schließlich in der Städtischen Bücherei Nr. 36, Wien 16., Thaliastraße 75, (Eingang Kreitnergasse) eine Ausstellung von Frauenbüchern veranstaltet, die von Dienstag, den 28. Oktober bis Samstag, den 8. November, mit Ausnahme von Sonntag, den 2. November, täglich in der Zeit von 11 Uhr bis 19 Uhr zugänglich ist.

## Der Allerheiligenmarkt =====

Aus Anlaß der kommenden Toten-Gedenktage wurden bereits Vorbereitungen getroffen, um zeitbedingte Erschwerungen zu überbrücken die der auf wenige Tage zusammengedrückte gesteigerte Verkehr bei den Friedhöfen mit sich bringt. Die Friedhöfe sind an diesen Tagen das Ziel von Tausenden und der Großstadtverkehr erfährt trotz mancher Einschränkungen eine erhebliche Verdichtung. Er stellt vor allem an die städtische Straßenbahn höchste Anforderungen und verlangt von ihr eine Spitzenleistung.

Im Interesse sowohl der Friedhofsbesucher als auch der Verkehrsentlastung wurden, um das Heranbringen von Gräberschmuck entbehrlich zu machen, eigene Friedhofsmärkte geschaffen, deren größter und bekanntester der "Allerheiligenmarkt" beim Zentralfriedhof

ist. Da die Geschäfte der Umgebung außerstande sind, den großen Anforderungen zu genügen, werden vom Marktamt der Stadt Wien wie alljährlich über 800 Gärtner, Marktfahrer und Straßenhändler zusammengezogen und bei den Friedhöfen aufgestellt. Zum Schutze der Käufer als auch der redlichen Erzeuger und Händler wurden für Blumen Höchstpreise festgesetzt. Alle Standbesitzer sind verpflichtet, neben der vorgeschriebenen Preisauszeichnung auch die amtlichen Höchstpreise anzubringen, damit den Käufern die Überprüfung der verlangten Preise möglich ist. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit von Polizei und Marktamt eine entsprechende Kontrolle erfolgen. Die Aufstellung von Grablichtern ist durch die Verdunklungsmaßnahmen beschränkt, was von Händlern und Käufern unbedingt beachtet werden muß.

#### Reichssportabzeichen für Schwimmen

=====

Die Prüfungen für das Reichssportabzeichen für Schwimmen finden über den Winter im städtischen Schwimmbad, 17., Jörgerstraße, an Montagen von 20 Uhr 30 bis 21 Uhr 30 statt. Bewerber um das Reichssportabzeichen, die die Schwimmprüfung ablegen wollen, haben sich vorher im NSRL, 4., Prinz Eugen-Straße 12, Fernruf: U 46-5-55, zur Prüfung anzumelden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ohne vorherige Anmeldung niemand zur Prüfung zugelassen wird.

#### Fünfzigjähriges Ehejubiläum in Hernals

=====

Heute, den 25. Oktober 1941 feiert das Ehepaar Johann und Aloisia Dänninger, 17., Planettaplatz 17, das Fest der goldenen Hochzeit.

Namens der Stadt Wien überbrachte Präsidialvorstand Stadtdirektor Dr. Schutovits dem Jubelpaar die Glückwünsche des Bürgermeisters Ph.W. Jung und ein Ehrengeschenk.

## 44. Amtliche Verlautbarung

## Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

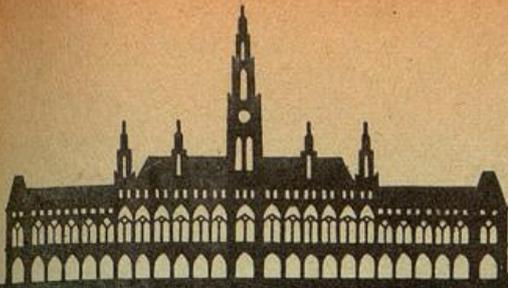
Karfiol S I/II/III je Stk.	50/44/ 36/28	Neuseeländer Spinat je kg	40
Suppenkarfiol je kg	25	Kohlrabi o.L. je kg	16
Gewächshausschlangengurken	100	Kohlrabi m.L. je Stk.	8
Salatparadeiser je kg	42(23)	Karotten I/II je Bschl.	12/10
Gerippte Paradeiser je kg	39(21)	Karotten A/B je kg	15/12
(-) unausgereifte grüne Ware		Rote Möhren je kg	14
Paprika grün je kg	50	Gelbe Möhren je kg	12
Paradeispaprika je kg	62	Rettich schw., br., je kg	24
Kürbis je kg	7	Rote Rüben je kg	14
Wirsingkohl A/B je kg	14/12	Halm- u. Kohlrüben je kg	9
Wirsingkohl grünbl. Sorten	16/14	Porree je kg	28
Weißkraut je kg	11	Zwiebel I A/A/B je kg	24/22/ 16
Sauerkraut je kg	34	Dillkraut je kg	54
Rotkraut je kg	18	Petersilgrünes u. -wurzeln je kg	34
Vogerlsalat je kg	60	Selleriegrünes je kg	24
Häuptelsalat I (über 22 dkg) je Stk.	9	Sellerie m.L. I/II/III je Stk.	24/20/ 16
" II (13 - 22 dkg) je Stk.	7	Weintrauben, Tafelware je kg	110
Häuptel- und Kochsalat je kg	24	Weintrauben, Direktträger je kg	50
Bummerl-u. Endiviensalat I (über 40 dkg) je Stk.	11	Nüsse je kg	120
Bummerl-u. Endiviensalat II (über 30 dkg) je Stk.	8	Kartoffeln je kg: weiß, rot, blau	8
Stengelspinat A/B je kg	26/22	gelb	9
Blätterspinat je kg	32	Juliperle	11

Die Höchstpreise gelten ab 26. Oktober 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information dienen. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 27. Oktober 1941

## "Große Überschwemmung" im Wiener Rathaus.

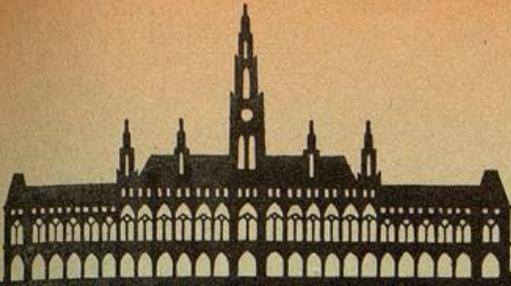
Nur nicht erschrecken: es war weder ein Wasserrohr geborsten, noch ramder Wein des Rathauskellers aus den Fässern. Nein, es war eine harmlose, ja sogar begrüßenswerte Überschwemmung im Wiener Rathaus, die von tausenden Wienern verursacht wurde, von jenen Wienern, die am letzten Sonntag die Prachtsäle und sonstigen Schau-räume des Rathauses "überfluteten", um die Fälle von Sehenswürdig-keiten unter fachkundiger Führung einmal gründlich kennen zu lernen. Schon eine halbe Stunde vor acht Uhr, dem Beginn der Führungen, hatten sich viele Besucher eingefunden und der Zustrom hielt bis in die Nachmittagsstunden unvermindert an. Die Führer hatten eine gewiß nicht leichte Aufgabe, die aber dank der Disziplin der Besu-cher klaglos gelöst wurde.

Selbstverständlich standen diese kostenlosen Führungen, an de-nen sogar der "Eiserne Mann" höchstpersönlich teilnahm, im Zeichen des KWHW, dem durch freiwillige Spenden ein namhafter Betrag zuge-führt werden konnte.

Um einem vielseitig geäußerten Wunsch zu entsprechen, werden diese Führungen an Sonntagen wiederholt.

## Wien gratuliert zum 90. Geburtstag

Am 25. Oktober 1941 vollendete Frau Stella FLORA, Wien, 4., Favoritenstraße 25, ihr 90. Lebensjahr. Im Auftrage des Bürger-meisters Ph.W. Jung wurden der Jubilarin die Glückwünsche der Stadt Wien mit einer Ehrengabe übermittelt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 28. Oktober 1941.

## Zur Kriegsbuchwoche 1941 in den Städtischen

### Büchereien

Im Beisein des Stadtrates Dipl. Ing. Blaschke, der Gaufrauen-  
schaftsführerin Else Muhr-Jordan und der Obergauführerin des BdM.  
Gertrude Gauerke-Dörfler eröffnete heute (28. Oktober 1941) im  
Rahmen der Kriegsbuchwoche der Direktor der Städtischen Büchereien  
Dr. Ruppe eine in den schmucken Räumen der Städtischen Bücherei  
Nr. 36, 16., Thaliastraße 75, eingerichtete überaus sehenswerte  
Ausstellung "Frau und Buch". Aus den Ausführungen des Direktors  
über die Aufbauarbeit der Städtischen Büchereien sowie aus den in  
der Ausstellung dargebotenen Unterlagen ergab sich ein fesselndes  
Bild des kulturpolitischen Wollens und Wirkens der Städtischen  
Büchereien. Ein Auswahlverzeichnis der besten für Frauen in Be-  
tracht kommenden Bücher (Frauenromane, Tapferes deutsches Frauen-  
leben, Frauen sehen die weite Welt, Frauen helfen dem Führer, Bü-  
cher für Heim und Haushalt, Gesunde Mütter - Gesunde Kinder, Fei-  
erabend in Familie und Gemeinschaft) wird in allen Städtischen  
Büchereien unentgeltlich abgegeben.

### Neue Rarität im Wiener Uhren-Museum

Die Direktion des Staatlichen Kunstgewerbemuseums hat dem  
Uhren-Museum der Stadt Wien (I., Schulhof 2) eine uhrentechnisch  
sehr wertvolle Kunstuhr abgegeben. Ein Wiener Uhrmachermeister  
aus dem Jahre 1855, Franz Zajiček, hatte dieses interessante  
Räderwerk in mühevoller mehrjähriger Arbeit berechnet und für  
die Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 geschaffen.

Diese Uhr ist ein Wunderwerk alter Wiener Uhrmacherkunst.

Das mit größter Sorgfalt ausgeführte Uhrwerk befindet sich in einem mächtigen 3 1/2 Meter hohen und mehr als einen Meter breiten reich geschnitzten Nußholz-Uhrkasten. Auf dem mit Emailverzierungen geschmückten 60 cm Durchmesser betragenden Hauptzifferblatt ist exzentrisch im unteren Abschnitt ein großes weißes Zifferblatt zur Angabe der Stunden, Minuten und Sekunden angebracht. Seitlich und oberhalb dieses gewöhnlichen Zifferblattes sind symmetrisch sieben Blätter gruppiert, die verschiedene chronologische und astronomische Daten anzeigen. So ändert sich selbsttätig die Jahreszahl in der Sylvesternacht mit der Angabe, ob das Jahr ein Schaltjahr ist. Der bewundernswerten Ausführung des Uhrwerkes entspricht die nach physikalischen Grundsätzen durchgeführte Konstruktion des aus neun Metallstäben bestehenden Kompensationspendels, dessen Pendellinse den selten vorkommenden Durchmesser von 37 cm besitzt.

#### Eröffnung der Gartenbauschule in Wien XXI., Kagran.

=====

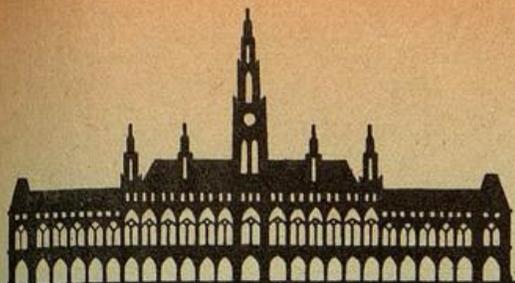
Im November 1941 wird die Gartenbauschule in Wien XXI., Kagran, Wagramer Straße 439 (Fernruf R 40-5-70) neu eröffnet. Das Ziel dieser Schule ist die fachliche Weiterbildung der Gärtnergehilfen zu Gärtnermeistern, Gartenausführenden und Betriebsleitern, zu welchem Zweck in Kagran ein großes Gartengelände mit Gewächshäusern und Kulturen zur Verfügung steht. Die Aufnahmeerber müssen deutschblütiger Abstammung sein, den erfolgreichen Besuch der gartenbaulichen Berufsschule nachweisen und die Gärtnergehilfenprüfung abgelegt haben. Weitere Auskunft über die Aufnahmebedingungen und über alles Wissenswerte gibt der in der Schule erhältliche Prospekt. Mit der Errichtung dieser Schule erhält Wien eine Ausbildungsstätte, die geeignet sein wird, zur Sicherung des Ernährungsstandes mitzuwirken.

#### Neunzigster Geburtstag

=====

Heute, den 28. Oktober 1941 vollenden Frau Karoline Zahm, 23., Himberg, Wiener Straße 17, und Herr Johann Hafner, 16., Wiesberggasse 2, ihr 90. Lebensjahr.

Den Jubilaren wurden im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W.Jung die Glückwünsche der Stadt Wien und Ehrengaben übermittelt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

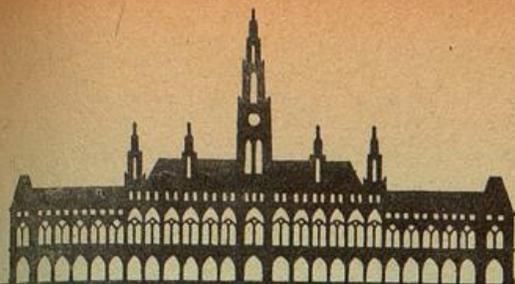
Wien, am 29. Oktober 1941

## Geländegängige Krankenwagen des städtischen Rettungsdienstes =====

Der Ausbau des Gesundheitswesens gehört zu jenen Aufgaben, um die sich die nationalsozialistische Stadtverwaltung besonders annimmt. Die unablässige Ausgestaltung des städtischen Rettungsdienstes kommt nun durch die Inbetriebnahme von vier neuartigen Krankenwagen zum Ausdruck, die die Steyr-Daimler-Puch-A.G. hergestellt hat. Diesen sechszyindrigen Fahrzeugen mit zwei angetriebenen Hinterachsen ist es möglich, jedes Gelände bei jeder Witterung zu befahren. Ihre Leistungsfähigkeit wurde in einem an natürlichen Hindernissen reichen Gebiet erprobt und hat alle Erwartungen übertroffen. Innen mit einer Spezialausstattung versehen, haben die Wagen zwei Tragbahnen und eine durchgehende Sitzbank für fünf Personen, die auch als Liegefläche für einen dritten Kranken benützt werden kann. Unter Ausnutzung der Auspuffgase wird eine Warmwasser-Dampfheizung betätigt, die innerhalb weniger Minuten eine Temperatur von 24 Grad Celsius erzeugt. Diese geländegängigen Fahrzeuge werden besonders in den neu eingemeindeten Gebieten verwendet werden. Wo es früher oft unmöglich war, unmittelbar an die Unfallsstelle heranzukommen und wo also erst nach anstrengenden und zeitraubenden Vorkehrungen Hilfe geleistet werden konnte, wird von nun an der moderne Geländewagen unverzüglich zur Stelle sein.

## Den Neunziger vollendet =====

Heute, den 29. Oktober 1941, feiert Frau Elisabeth Fröhling, 17., Lascygasse 10, ihren 90. Geburtstag. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung wurden der Jubilarin die Glückwünsche der Stadt Wien und eine Ehrengabe übermittelt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 30. Oktober 1941

## Zur Besoldung der Beamten der Gemeindeverwaltung

=====

In dem am 25. Oktober 1941 ausgegebenen 45. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem die vom Reichsstatthalter in Wien auf Grund des § 3, Absatz 1, der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Jänner 1935 (Reichsgesetzblatt I, S. 49) am 9. Oktober 1941 erlassene Satzung über die Besoldung der Beamten der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien verkündet.

## 90. Geburtstag

=====

Heute, 30. Oktober 1941, feiert Frau Aloisia Streitberger, 18., Währinger Gürtel 55, ihr 90. Wiegenfest. Bürgermeister Ph. W. Jung ließ der Jubilarin, die seit 1870 in Wien ansässig ist, Glückwunsch und Festgabe der Stadt Wien übermitteln.

## Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern

=====

### und Abgaben im November 1941

=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Bürgersteuer	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Oktober entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge an das Betriebsfinanzamt

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer	Einzahlung der Steuer für die im Monat Oktober abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Reichsgrundsteuer:	<p>Soweit Zahlungsaufträge für die Reichsgrundsteuer zugestellt sind, gelten die darin festgesetzten Zahlungstermine.</p> <p>Für die Voreinzahlungen ist bei Grundstücken als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) je 1/12 der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet werden ist) einzuzahlen.</p> <p>Bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sind bis zum Erhalt eines Grundsteuerbescheides Vorauszahlungen in der Höhe eines Viertels der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer einzuzahlen.</p>
	Gewerbsteuer:	Einzahlung der Steuer für das 3. Quartal.
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Oktober.
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung für den Monat Oktober.
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate November der Jahresgebühr.
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. November für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.

---

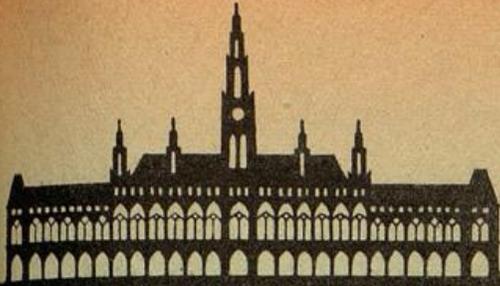
Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
1.-29.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Oktober fällig gewordenen Beiträge.

---

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender soll den Schriftleitungen lediglich zur Information und zur etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLÉITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Wien, 31. Oktober 1941

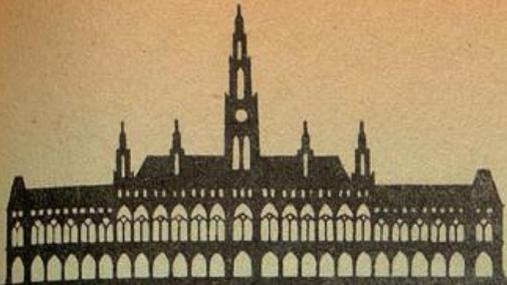
## Verschärfung der Strafbestimmungen der Mietscheinanordnung

=====

Der soziale Gedanke der Mietscheinanordnung, die die Bewirtschaftung der freien Wohnungen zu Gunsten kinderreicher Familien vorsieht, ist, wie die zahlreichen Straffälle beweisen, vom manchen Wohnungswerbern und Vermietern nicht erfaßt worden. Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien sieht sich daher zu einer Verschärfung der Strafbestimmungen veranlaßt. In Hinkunft wird bei Vergehen gegen die Mietscheinanordnung neben der Geldstrafe die Räumung der gesetzwidrig bezogenen Wohnung ausgesprochen und im Verwaltungswege erzwungen werden. Diese Maßnahme soll nicht allein dem fürsorglichen Charakter der Mietscheinanordnung Geltung verschaffen, sondern vor allem der Möglichkeit vorbeugen, daß die Geldstrafe gleichsam als Ablöse oder Entgelt für die Erlangung einer billigen Wohnung betrachtet wird. Bei dem großen Unterschied zwischen dem Mietzins einer Mietscheinwohnung und dem einer im freien Wohnungsverkehr zu erlangenden Wohnung würde sich die gesetzwidrige Miete oder Vermietung einer Wohnung auch bei einer beträchtlichen Geldbuße als ein gutes Geschäft darstellen.

Wie aus der folgenden Zusammenstellung des Wohnungsamtes hervorgeht, wurden in letzter Zeit wegen Übertretung der Mietscheinanordnung bestraft: Heinrich Altenberger, 26., Kritzdorf, Adolf Hitler-Straße 155, Leopoldine Beck, 21., Schenkendorfgasse 25/27/2, Franz Braun, 26., Klosterneuburg, Adolf Hitler-Platz 9, Hilde Balzarek, 21., Helmholzgasse 21/14, Katharina Czettel, 16., Pfenninggeldgasse 21/9, Isolde Darnhofer, 5., Ramperstorffergasse 56, Adolf Forstner, 21., Schenkendorfgasse 92/9, Elise Gaugg, 11., Hauptstraße 33/15, Hilde Graf, 5., Ramperstorffergasse 56, Andreas Grassl, 11., Dorfgasse 94, Johanna Gebauer, 8., Roter Hof Nr. 6,

Anna Hofbauer, 22., Süßenbrunn Nr. 2, Rudolf Ivicic, 26., Klosterneuburg, Albrechtsstraße 65, Ing. Ottokar Klima, 14., Hadersdorf-Weidlingau, Bahnstraße 28, Rudolf Kral, 22., Süßenbrunn Nr. 2, Hedwig Káisar, 16., Bertoligasse 3/17, Ludwig Kusstatscher, 12., Harthauergasse 1/14, Dr. Viktor Kvas, 1., Goldschmidgasse 10, Theresese Kutschera, 10., Inzersdorfer Straße 59/10, Fanny Kalkas, 12., Meidlinger Hauptstraße 55, Adalbert LUDWIG, 17., Kalvarienberggasse 44, Josef Musil, 2., Miesbachgasse 10/3, Karl Müller, 16., Neulerchenfelder Straße 73/28, Krimhilde Menner, 18., Bastiengasse 50, Leopold Mayr, 12., Ratschkygasse 32/5, Berta Mrozik, 14., Baumgartenstraße 13, Max Okrohlik, 21., Schenkendorfgasse 92/5, Franz Prohaska, 16., Pfeninggeldgasse 21/2, Karl Pichler, 21., Nordmann-gasse 96, Franz Peyerl, 10., Inzersdorfer Straße 59/18, Marie Roth, 11., Brehmstraße 4, Dora Schenker, St. Peter a/Neuwald, Josef Schwegelhofer, 3., Rasumofskygasse 12, Antonie Spiller, 11., Hauptstraße 46, Josef Schädler, 24., Laxenburg, Falkenierstraße 6, Aloisia Strodl, 12., Steinackergasse 12, Emilie Vorsitz, 17., Leiter-mayergasse 6/14, Stefanie Varga, 19., Döblinger Hauptstraße 2, Martin Vojta, 2., Tandelmarkt-gasse 19/17, Anna Walouch, 17., Bergsteiggasse 24/7a, Anna Woriznig, 18., Kreuzgasse 31/26, Rudolf Wessely, 17., Beheimgasse 16/5, Franz Zehetner, 2., Tandelmarkt-gasse 19/20, Anna Feczkowski, 5., Bräuhausegasse 64, Heinrich Halmer, 17., Elterleinplatz 15, Auguste Hamata, 18., Buchleitengasse 25, Johann Krisanec, 13., Linzerstraße 70, Alois Lösch, 14., Hadikgasse 166, Dr. Karl Lunzer, 2., Schüttelstraße 93/6, Karl Losert, 19., Pokornygasse 19, Ing. Franz Mörth, 1., Kramergasse 9, Karl Mayer, 16., Ottakringer Straße 101, Dr. H. Putz, 9., Alserbachstraße 41, Andreas Ruzicka, 21., Bertlgasse 7, Leopold Rosenmayr, 10., Keplerplatz 11, Karl Sauer-Schmidt, 4., Trappelgasse 4, Hans Schauer, 1., Dorotheergasse 7, Josefine Stark, 8., Lenaugasse 16/5, Margarete Takovrian, 7., Neustiftgasse 56 und Elisabeth Weiser, 7., Burggasse 119.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MUCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500 / KLAPPEN 002, 263, 069

Wien, 1. November 1941

## Italienisches Konzert im Rathaus

=====

Die schönen von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses veranstalteten Kammerkonzerte erfreuen sich steigender Beliebtheit und finden immer stärkeren Besuch. Das für gestern (31. Oktober) angekündigte Konzert des Quintetto dell'Academia Chigiana konnte allerdings wegen Erkrankung von Vortragenden nicht stattfinden, an seiner Stelle gab aber das weit über die Grenzen Italiens hinaus bekannte italienische Trio Vidusso (die Herren Carlo Vidusso, Klavier, Michelangelo Abbado, Violine, und Gilberto Crepax, Violoncello) vor zahlreichen festlich gestimmten Gästen aus der Wiener Gesellschaft und den in Wien weilenden Vertretern der italienischen Nation in Anwesenheit des königlich italienischen Generalkonsuls Guido Romano ein Konzert mit Werken der italienischen Komponisten Pizzetti, Porrino und Casella. Die künstlerischen Darbietungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

## Der Lainzer Tiergarten - Naturschutzgebiet

=====

Der allen Wienern bekannte Naturpark im Bereich des Reichsgaues Wien, der Lainzer Tiergarten, wurde mit Verordnung des Reichsstatthalters in Wien als höherer Naturschutzbehörde vom 6. August 1941 auf Grund des Reichsnaturschutzgesetzes und seiner Durchführungsverordnung zum Naturschutzgebiet erklärt. Hiedurch ist der Lainzer Tiergarten unter besonderen gesetzlichen Schutz gestellt. Im Zusammenhang damit sei einiges aus seiner Geschichte in Erinnerung gebracht.

Kaiserin Maria Theresia veranlaßte im Jahre 1772, zur Verhinderung von Wildschäden die Einfriedung des dort befindlichen

Hofjagdrevieres mit einem Holzzaun, den Kaiser Josef II. später durch eine feste Mauer ersetzt<sup>ließ</sup>. Das seither streng abgeschlossene Gebiet konnte daher seine natürliche Schönheit, gewissermaßen als Urbild des Wiener Waldes bis in die heutige Zeit zum Großteil erhalten. Mit dem Zusammenbruch der Monarchie im Jahre 1918 war der Fortbestand des Lainzer Tiergartens aufs schwerste bedroht. Verantwortungslose Elemente brachen die Schutzmauer stellenweise ab und schälerten Teile des Waldbestandes. Die damalige sogenannte "Volkswehr" tat sich als Massenschlächterin des Wildbestandes besonders hervor. Die Regierung plante die Abholzung, Versiedelung und Anlage von Kartoffeläckern. Dank dem tatkräftigen Eintreten einiger besonnener Männer gelang es, das Schlimmste abzuwenden. Trotzdem wurde diesem herrlichen Naturpark in der Systemzeit noch mancher Schaden zugefügt.

Mit der Machtübernahme im Jahre 1938 änderte sich auch das Schicksal des Lainzer Tiergartens. Er wurde in das Eigentum und die Verwaltung der Stadt Wien übernommen. Nunmehr ist der Lainzer Tiergarten zum Naturschutzgebiet erklärt worden, wodurch jede Schmälerung oder Beeinträchtigung des Tiergartenbestandes unmöglich gemacht ist. Außer der sehr eingeschränkten forstlichen sowie der für die Wildfütterungszwecke nötigen landwirtschaftlichen und der jagdlichen Nutzung des Schutzgebietes ist jede anderweitige Bewirtschaftung ausgeschlossen. Die Entnahme von Pflanzen und Pflanzenteilen ist verboten. Freilebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen oder zu töten, Nester und Brutstätten auszunehmen oder zu beschädigen, ist ebenso strafbar als das Verlassen der Wege, Lärmen, Feueranzünden, Wegwerfen von Abfällen, Aufstellen von Zelten usw.

Möge jeder Besucher des Lainzer Tiergartens sich dessen bewußt sein, daß dieses Gebiet unter dem besonderen Schutz des Staates, das heißt der Allgemeinheit steht. Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, alles zu unterlassen, was dem Naturschutzgebiet Schaden bringen könnte. Er hat darüber hinaus die Pflicht, Zuwiderhandelnde im Betretungsfall zu ermahnen und zu belehren.

#### Goldene Hochzeiten

=====

In der abgelaufenen Woche feierte das Wiener Ehepaar Ferdinand und Walpurga Kubak, 23., Ebergassing 144, seine diamantene Hochzeit.

Ferner begingen folgende Wiener Ehepaare das Fest ihrer goldenen Hochzeit: Anton und Maria Korschinek, 20., Bäuerlegasse 19, Josef und Marie Neuhold, 16., Römergasse 39, Hugo und Marie Engelhardt, 2., Ybbsstraße 14, Georg und Katharina Halupek, 17., Beheimgasse 11, Karl und Leocardia Planitschka, 9., Gießergasse 4 sowie Andreas und Marie Kvasznicza, 16., Gablenzgasse 28.

Im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W. Jung wurden den Jubelpaaren die Glückwünsche der Stadt Wien und Ehrengeschenke übermittelt.

#### 45. Amtliche Verlautbarung.

##### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Karfiol S I/II/III je Stk.	52/46/ 38/31	Neuseeländer Spinat je kg	40
Suppenkarfiol je kg	28	Kohlrabi o.Laub A je kg	16
Gewächshausschlangengurken je kg	100	" m. " I je Stk.	8
Salatparadeiser je kg	44(23)	Karotten I/II je Bschl.	12/10
Gerippte Paradeiser je kg	41(21)	" A/B je kg	15/12
(-)unausgereifte grüne Ware		Rote Möhren je kg	14
Paprika grün je kg	50	Gelbe Möhren je kg	12
Paradeispaprika je kg	62	Rettich schw., br., je kg	24
Kürbis je kg	7	Rote Rüben je kg	14
Wirsingkohl A/B je kg	14/12	Halm- u.Kohlrüben je kg	9
" grünbl.Sorten	16/14	Porree je kg	30
Weißkraut je kg	11	Zwiebel I A/A/B je kg	24/22/16
Schnittkraut	15	Dillkraut je kg	54
Sauerkraut je kg	34	Petersilgrünes u. -wur- zeln	34
Rotkraut je kg	18	Selleriegrünes je kg	24
Vogerlsalat je kg	60	Sellerie m.Laub I/II/ III je Stk.	24/20/ 16
Häuptelsalat <sup>I</sup> (über 22 dkg)		Weintrauben Tafelware je kg	110
" je Stk.	9	" Direktträger	50
II(13-22 dkg)		Nüsse je kg	120
je Stk.	7	Kartoffeln je kg:	
Häuptel-u.Kochsalat je kg	24	weiß, rot, blau	8
Bummerl-u.Endiviensalat		gelb	9
I (über 40 dkg) je Stk.	11	Juliperle	11
II (über 30 dkg) je Stk.	9		
Stengelspinat A/B je kg	26/22		
Blätterspinat je kg	32		

Die Höchstpreise gelten ab 2. November 1941, und zwar

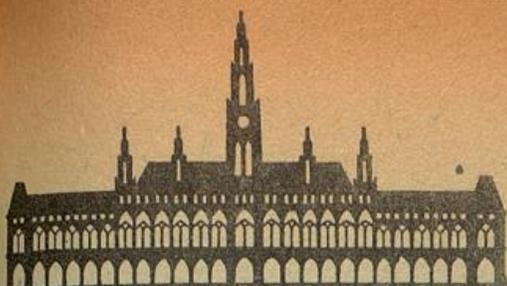
nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 3. November 1941

## Empfang spanischer Studentinnen im Wiener Rathaus =====

Vom Deutsch-Ausländischen Studentenklub betreut, wurden gestern (Sonntag, den 2. November 1941) spanische Studentinnen in Anwesenheit des spanischen Konsuls von Stadtrat Dr. Drünkler im Namen der Stadtverwaltung empfangen. Stadtrat Dr. Drünkler gab in seinen Begrüßungsworten seiner Freude Ausdruck, die Gäste als die Vertreter der spanischen Studentenschaft begrüßen zu dürfen, die berufen ist, dereinst die höchsten Stellen im Staate zu bekleiden und die daher auch in der Lage sein wird, zur Vertiefung der herzlichen Beziehungen zwischen den beiden befreundeten Nationen beizutragen. Die Führerin der Delegation dankte für die gastfreundliche Aufnahme und betonte, daß sie sich mit ihren Kameradinnen in Wien, ihrer Meinung nach der schönsten Stadt Deutschlands, sofort heimisch gefühlt habe. Die Gäste besichtigten anschließend an den Empfang die Festräume des Rathauses.

## Mutwillige Krüppel- oder Friedhofskandidaten =====

Wie die Unfallsstatistik der Wiener städtischen Straßenbahnen meldet, hat sich die Zahl der Straßenbahnunfälle im Oktober gegenüber dem Vormonat um 25 v.H. auf 127 erhöht. Schneller und unverhoffter als diese unbelehrbaren Auf- und Abspringer ahnen, landen sie im Spital oder gar in der Leichenkammer. Also wegen einiger Minuten Vorsprung lieber einen leichtsinnigen Auf- oder Absprung! Unsere Kleinen warnt man mit dem bekannten Sprüchlein: "Messer, Gabel, Scher und Licht, gehört für kleine Kinder nicht", was diese eher beherzigen, als wenn man den Erwachsenen zurufen würde: "Springst auf der Straßenbahn du auf und ab, droht dir Verstümmelung oder Grab".

## Das Straftilgungsgesetz =====

In dem am 1. November 1941 ausgegebenen 46. Stück des Verordnungs-

und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem die Kundmachung des Reichsstatthalters in Wien vom 27. Oktober 1941 über die im Reichsgau Wien in Kraft tretenden Vorschriften gemäß der Verordnung über die Einführung des Straftilgungsgesetzes und der Strafregisterverordnung in den Reichsgauen der Ostmark vom 19. September 1941 (Reichsgesetzblatt I S. 575) verlautbart.

Pharmazeutische- und Hustenbonbons weiterhin frei erhältlich:  
=====

Nach einer Anordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, Haupternährungsamt, vom 30. Oktober 1941 (B 28), verlautbart im 46. Stück des Verwaltungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 1. November 1941, sind ab 3. November 1941 alle im § 1 dieser Anordnung näher bezeichneten Zuckerwaren nur mehr über jeweiligen Aufruf durch das Haupternährungsamt Wien auf Abschnitte der geltenden Einkaufsscheine N (für Erwachsene über 18 Jahre) und B (für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren) erhältlich.

Nach § 2 dieser Anordnung fällt jedoch die Abgabe von pharmazeutischen und Hustenbonbons nicht unter diese Anordnung. Als solche Bonbons sind anzusehen: Wybert-Tabletten, Rheila Perlen, Knoblauchperlen, Emser und Gleichenberger Pastillen und ähnliche, ferner Braunkaramellen, Mälz-, Eibisch-, Eukalyptus-, Mentholkaramellen und -bonbons und Eibischteigbonbons.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag  
=====

In den letzten Tagen feierten Herr Johann Komeiser, Inhaber des Militärverdienstkreuzes, 14., Hadersdorf, Adolf Hitler-Straße 99 und Frau Maria Brückner, ehemalige städtische Lehrerin, 9., Wilhelm-Exner-Gasse 34, ihr 90. Wiegenfest. Aus diesem Anlaß wurden Sie von der Stadt Wien beglückwünscht und durch Festgaben geehrt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 009.

Wien, 4. November 1941

## Gerda Daumerlang für Wien gewonnen

Die deutsche Meisterin im Frauen-Turmspringen Gerda Daumerlang von der Polizei-Sportvereinigung Nürnberg, die sich bei der zweiten Kriegs-Meisterschaft der deutschen Schwimmer, Springer und Wasserballer im Wiener Prater-Schwimmstadion heuer wieder durch ihre Leistungen so sehr auszeichnete, ist nun in den Ersten Wiener Amateur-Schwimmclub (EWASC) eingetreten. 1937 hatte sie die erste deutsche Meisterschaft gewonnen, die sie seitdem besitzt und im Sommer 1941 in Wien zum fünften Mal errang. Dazwischen hatte sie viele erfolgreiche Starts im Auslande aufzuweisen. Außer den fünf Kunstspring-Meisterschaften gewann sie bisher drei Studenten-Weltmeisterschaften, sechs deutsche Studenten-Meisterschaften und als den einstweiligen Höhepunkt ihrer Erfolge die Deutsche Hallenmeisterschaft im Kunst- und Turmspringen.

## Eine erfreuliche Feststellung

Von Monat zu Monat wächst die Zahl derer, die das Wiener Rathaus und seine herrlichen Prunkräume sowie das Historische Museum der Stadt Wien unter fachkundiger kostenloser Führung besichtigen. So konnten im Oktober nicht weniger als 2666 Besucher gezählt werden, wovon allein 1911 Personen auf jenen denkwürdigen Sonntag entfallen, an dem in Anwesenheit des "Rathausmannes" ein namhafter Betrag an freiwilligen Spenden dem KWHW zugeführt werden konnte.

## Wieder zwei Neunzigjährige

Heute, den 4. November 1941 vollendet Frau Erna Heidrich, derzeit im Kreis-Altersheim in Baden, Wiener Straße 70, ihr 90. Lebensjahr. Morgen, den 5. November 1941 begeht Frau Theresia Walter, Wien, 23., Velm Nr. 83, ihren 90. Geburtstag.

Beide Jubilarinnen wurden aus diesem Anlaß von der Stadt Wien geehrt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUSPLATZ, 28-500 KLAPPEN 009 403 069

## Ratschläge für den Ankauf von elektrischen Heiz- und Kochgeräten

Es häufen sich in letzter Zeit die Fälle, daß sich Stromabnehmer elektrische Heizöfen und Kochgeräte anschaffen, ohne sich vorher davon zu überzeugen, ob ihre Leitungsanlagen genügend stark bemessen sind. Oft werden auch elektrische Öfen gekauft, die nicht den Sicherheitsvorschriften entsprechen.

Die Wiener Elektrizitätswerke, die die Verpflichtung haben, für die Sicherheit ihrer Abnehmer zu sorgen, bitten diese daher, bei Anschaffung von elektrischen Heiz- und Kochgeräten Nachstehendes zu beachten:

1.) Vor Anschaffung eines solchen Gerätes ist vor allem der Elektrohandwerker zu Rate zu ziehen, der feststellt, ob die Anschlußmöglichkeit vorhanden ist.

2.) Beim Einkauf von solchen Geräten soll man sich vom Verkäufer zusichern lassen, daß dieses Gerät von den Wiener Elektrizitätswerken zum Anschluß zugelassen ist. Geräte, auf denen die Erzeugerfirma nicht ersichtlich ist, sind unter keinen Umständen zu kaufen.

3.) Nach Anschluß des Gerätes ist durch den zuständigen Elektrohandwerker der Zählerumtausch durch die Wiener Elektrizitätswerke zu veranlassen.

Alle Abnehmer mögen sich genauestens an diese Richtlinien halten, denn sie ersparen den Elektrizitätswerken Arbeit und Kosten und sich selbst unnützen Ärger.

## Der Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen

Wie in früheren Jahren wurde auch heuer von der Straßenbahndirektion weitgehend vorgesorgt, um die Wiener mit der Straßenbahn zu den Friedhöfen zu befördern. Wenn auch die Friedhöfe der Außenbezirke zu Allerheiligen gut besucht waren, so erfolgte doch der Hauptzustrom wie immer zum Zentralfriedhof. An den Haupttagen wurden fast von allen Bezirken direkte Linien zum Zentralfriedhof geführt. In der Zeit des stärksten Verkehrs, von 16 bis 17 Uhr, stan-

den 116 Züge mit 332 Wagen in Betrieb. Besonders große Anforderungen wurden an die Straßenbahn zur Bewältigung des Verkehrs am 1. November gestellt, da er ein Werktag war und daher neben dem Friedhofverkehr auch der Berufsverkehr bewältigt werden mußte. Am Sonntag, dem 2. November, mußten trotz weit ungünstigeren Wetters für die Bewältigung des Verkehrs im ganzen Netz 927 Triebwagen und 1332 Beiwagen, also zusammen 2259 Wagen eingesetzt werden. Der Allerheiligenverkehr, die größte Leistung der Straßenbahn während eines Betriebsjahres, verlief auch diesjährig ohne jede Störung.

#### 90. Geburtstag

=====

Heute, 5. November 1941, vollendet Herr Alfons Schirnhöfer, 4. Weyringergasse 5, das 90. Lebensjahr. Stadtoberinspektor Welei überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche und die Festgabe der Stadt Wien.

Wien, 5. November 1941

Interne Information für die Herren Kulturschriftleiter.  
=====

Am Sonnabend, den 8. November, gastiert in der Städtischen Wiener Volksoper Rudolf Zupan vom Nationaltheater Agram als Luna. Diesem Künstler geht ein außerordentlich guter Ruf voraus, sodaß man diesem Gastspiel mit besonderem Interesse entgegensehen kann. Zupan ist Italiener und wird diese Partie auch italienisch singen. In dieser Aufführung wird Hans Decker zum ersten Mal als Manrico zu hören sein.

Am Sonntag, den 9. November gastiert ebenfalls ein junger Bariton, der Bulgare Tichoff, für den sich wegen seiner angeblich sensationellen Stimmittel führende Bühnen des Deutschen Reiches (München, Hamburg) interessieren.

Dinu Badescu wird an diesem Abend ebenfalls in italienischer Sprache zum ersten Mal den Herzog, seine stimmlich beste Partie, interpretieren.

Am 12. und 13. November finden die ersten Vorstellungen der Neueinstudierung von Carmen abermals in zwei fast gleichwertigen Besetzungen statt.

Am 12. November wird die junge Nachwuchssängerin Anca Jelačić als Carmen debutieren, die über eine Stimme von außergewöhnlicher Größe und Schönheit verfügt, sich künstlerisch und technisch aber noch entwickeln muß. Friedl Gehr und Rudolf Gonszar werden sich dem Wiener Publikum zum ersten Mal in einer Erstaufführung vorstellen.

Die Aufführung am 13.d.M. bringt neben der bekannt schönen Leistung Decker's als ganz besonderen Glanzpunkt Frau Cretoi als Michaela. Den Escamillo singt Serban Tassian. Beide rumänischen Künstler singen ihre Partien in deutscher Sprache. Als Carmen gastiert an diesem Abend Maria Cornelius von der Leipziger Oper.

Die in der Pressekonferenz angekündigten Dekorationen nach schönen Entwürfen von Dr. Justmann konnten aus technischen Gründen nicht ausgeführt werden. Neumann-Spallart übernahm deshalb die Umarbeitung der seinerzeitigen Carmen-Inszenierung vom Jahre 1938 in seiner von der Troubadour-Aufführung her bekannten künstlerischen Eigenart.

Die Herren werden gebeten, an einer der beiden Generalproben teilzunehmen, die Freitag, den 7.d.M. um 11 Uhr und Sonntag, den 10.d.M. um 10 Uhr 30 Minuten stattfinden.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 6. November 1941.

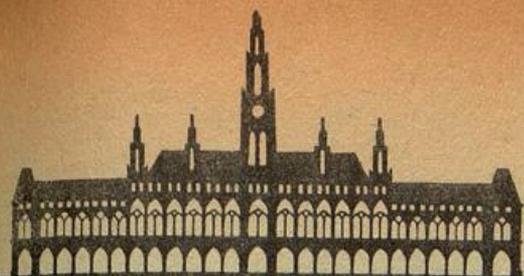
## Laufende Erhaltungsarbeiten auf Wiener Straßen =====

Gute Straßen sind ein unbedingtes Erfordernis des modernen Großstadtverkehrs. Ihr Bau und ihre Erhaltung zählen zu den wichtigen Aufgaben der Wiener Stadtverwaltung, die bestrebt ist, trotz der zeitbedingten Beschränkungen auch hier möglichst viel zu leisten. So wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1941 Straßenumpflasterungen, Gehsteigumpflasterungen, Fahrbahnasfaltbeton-Instandsetzungen, Fahrbahnhartgußasfalt-Instandsetzungen, Gehsteiggußasfalt-Instandsetzungen, Holzpflasterungen, Makadam-Instandsetzungen, Makadamausbesserungen und Oberflächenbehandlungen in dem beachtlichen Flächenausmaß von mehr als einer Million Quadratmeter vorgenommen. Im Vorjahr begonnene Straßenbauten im alten und neuen Wiener Stadtgebiet wurden vollendet, weitere Straßenbau- und Instandhaltungsarbeiten sowie kleinere Arbeiten zur Behebung unvermeidlicher durch den Verkehr und zahlreiche Aufgrabungen entstandener Verunstaltungen sind ständig im Gange. Außerdem wurden über 5000 Meter Randsteineinrichtungen durchgeführt, Sickergruben gebaut, Entwässerungsgräben gereinigt, Böschungen instandgesetzt und sonstige Wasserläufe und Entwässerungsanlagen angelegt. Alle diese Arbeiten am Wiener Straßenkörper sind den fleißigen Händen von 900 Arbeitern anvertraut. Wenn auch die Ausführung so mancher Planungen auf dem Gebiete des Straßenbaues einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben muß und so manchen berechtigten Wünschen noch nicht Rechnung getragen werden konnte, so darf doch festgestellt werden, daß nichts unterlassen wurde, um das unter den gegenwärtigen Verhältnisse Mögliche zu erreichen.

## Neuerwerbungen der Stadtbibliothek =====

Die Wiener Stadtbibliothek hat auch im vergangenen Monat ihre Bestände durch wertvolle Neuerwerbungen erweitert, die hinsichtlich

der Handschriften-Abteilung besondere Erwähnung verdienen. So liegt von dem Wiener Maler Carl Leopold Müller eine geschlossene Reihe von 60 eigenhändigen Briefen vor, in denen er seinem Freunde Professor Ferdinand Laufberger von seinem Leben und Schaffen mitteilt. Die meisten dieser Briefe sind aus Ägypten, wo Müller während seines Winteraufenthaltes seine berühmten orientalischen Bilder schuf. In einem eigenhändigen Manuskript des Salzburger Musikers Wolfgang Josef Lanz erzählt dieser von seinem Leben und seiner persönlichen Bekanntschaft mit Franz Schubert. Einige Aussprüche und Episoden bringen kleine Ergänzungen zum Bilde dieses Tonkünstlers. Unter den übrigen Erwerbungen befinden sich unter anderem Schriftstücke von Theodor Billroth, Franz Keim, Karl La Roche, Josef Lewinsky, Karoline Pichler, Peter Rosegger und Johanna Franul von Weißenthurn sowie ein Brief Ludwig Anzengrubers, aus dem Jahre 1879, in dem der Dichter über die Krankheit seiner Frau klagt, und den Gegensatz zwischen den Schmerzensäußerungen der Kranken und dem fröhlichen Kinderlärm schildert.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUE A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 067  
~~Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert~~

Wien, 8. November 1941

## Eröffnung der Säuglings- und Kinderpflegeschule der Stadt Wien =====

Im Wiener städtischen Kinder-Krankenhaus Favoriten, 10., Schrankenberggasse 31, wurde am 7. November 1941 im festlich geschmückten Hörsaal in Anwesenheit von Vertretern der Partei und der zuständigen Dienststellen die städtische Säuglings- und Kinderpflegeschule durch den Leiter der Hauptabteilung für Volksgesundheit und Volkspflege, Stadtrat Professor Dr. Max Gundel, feierlich eröffnet. Trägerin der Schule ist die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, die für die Ausbildung der Schülerinnen, die sich den echt fraulichen Beruf der Säuglings- und Kinderpflege erwählt haben, kein Schulgeld einhebt.

In seiner Ansprache hob Stadtrat Professor Gundel die Notwendigkeit und die Aufgaben des Schwesternberufes hervor, während Pg. Kurt Grahle vom Gauamt der NSV auf die gedeihliche Zusammenarbeit und die kleinen Sorgen der NS-Schwesterinnen verwies. Ferner sprach der Leiter der Schule, Chefarzt Dr. Arnulf Meier, der seine Ausführungen mit einem Gelöbnis der besonderen Hingabe im Beruf und der inneren Ausrichtung schloß. Die erhebende Feier war durch musikalische und gesangliche Vorträge der NS-Jungschwesterinnen umrahmt.

## Sitzung der Beiräte des Landbezirkes =====

Unter dem Vorsitz des Stadtrates Dr. Tavs fand gestern, 7. November 1941, in Anwesenheit sämtlicher zuständiger Bezirkshauptmänner und Fachreferenten der Gemeindeverwaltung eine Sitzung der Beiräte des Landbezirkes statt, in der vor allem die aktuellen Fragen ausführlich erörtert wurden, unter anderem die der Kartoffel- und Rübenenernte, des Obstbaues und der Gemüseversorgung überhaupt, die

Milchversorgungslage, das Problem der Preisgestaltung und der Landarbeiterwohnungen, die Frage der ärztlichen und sozialen Betreuung der ländlichen Bevölkerung Wiens, das Verkehrsproblem, die Straßenpflege der ländlichen Teile Groß-Wiens und alle durch die Wetterlage der letzten Zeit getroffenen und noch erforderlichen Maßnahmen. Die zahlreichen Anregungen der Beiräte wurden mit der Zusicherung entgegengenommen, sie nach Möglichkeit zu verwirklichen oder ihre Durchsetzung bei den zuständigen Stellen zu veranlassen.

### Kameradschaftsabend der Bezirkshauptmannschaft

#### Klosterneuburg

Sämtliche Gemeindedienststellen des XXVI. Bezirkes veranstalteten unter der Führung der Bezirkshauptmannschaft am 6. November im Klosterneuburger Stiftskeller einen Kameradschaftsabend, bei dem der Bezirkshauptmann Dr. Eberl auch Stadtrat Dr. Tavs und den stellvertretenden Kreisleiter Rohrhofer des Kreises IX begrüßen konnte. Als Gäste der Bezirkshauptmannschaft wurden bei diesem Anlaß eine Anzahl verwundeter Wehrmachtsangehöriger bewirtet, die eben ihren ersten Ausgehtag hatten. Stadtrat Dr. Tavs betonte in einer Ansprache die Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft der Gemeindeangestellten, die in der Befriedigung für die im Dienste der Volksgemeinschaft geleistete Arbeit und für den fortschreitenden Aufbau aller Einrichtungen ihren schönsten Lohn findet. Der Abend wurde durch künstlerische und launige Darbietungen der Gefolgschaft verschönt und vermittelte den aus den verschiedensten Gauen des Großdeutschen Reiches stammenden verwundeten Soldaten den überzeugenden Eindruck wahrer Verbundenheit von Heimat und Front.

### Vortrag des Oberst Mattioli

Auf Einladung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, wird Oberst Mattioli am Donnerstag, den 13. November 1941, um 19 Uhr 30 im Vortragssaal des Kunstgewerbe-Museums, 1., Stubenring 5, das höchst interessante und aktuelle Thema "Das italienische Heer vom libyschen Krieg bis heute" behandeln. Der Vortrag ist frei zugänglich.

## 90. Geburtstag

Heute, 8. November 1941, feiert die im städtischen Altersheim Lainz wohnhafte Frau Josefa Mayer ihren 90. Geburtstag. Der Leiter des Altersheimes, Chefarzt Dr. Othmar Baumgartner beglückwünschte die Jubilarin und überreichte ihr die Festgabe der Stadt Wien.

## 46. Amtliche Verlautbarung.

## Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Karfiol S I/II/III je Stk.	54/48/ 40/33	Rettich schw., br., je kg	24
Suppenkarfiol je kg	30	Rote Rüben je kg	14
Wirsingkohl A/B je kg	14/12	Halm-u.Kohlrüben je kg	9
" grünbl. Sorten	16/14	Porree je kg	32
Chin.Kohl	22	Zwiebel I A/A/B je kg	24/22/16
Weißkraut je kg	11	Dillkraut je kg	60
Schnittkraut je kg	15	Petersilgrünes u. -wurzeln	34
Sauerkraut je kg	34	Selleriegrünes je kg	24
Rotkraut je kg	18	Sellerie m.Laub I/II/III je Stk.	26/21/ 16
Vogerlsalat je kg	72	" o.Laub MDm 50 mm	32
Häuptelsalat I (über 22 dkg) je Stk.	10	Suppensellerie je kg	16
" II (13 bis 22 dkg) je Stk.	8	Nüsse je kg	120
Kochsalat je kg	26	<u>Kartoffeln:</u>	
Endiviensalat gebleicht I/II je Stk.	12/10	Je kg: weiß, rot, blau	8
" grün je kg	22	gelb	9
Stengelspinat A/B je kg	26/22	Juliperle	11
Blätterspinat je kg	32	Bei sackweisem Bezug von Kar- toffeln beim Kleinverteiler oder bei Lieferung frei Keller oder Wohnung des Verbrauchers durch den Erzeuger je 50 kg:	
Kohlrabi m.Laub A I/II/III	9/7/3	weiß, rot, blau	3'35
" o.Laub je kg	17	gelb	3'65
Karotten A/B je kg	15/12	Juliperle	4'65
Rote Möhren je kg	14	Bei Lieferung frei Keller oder Wohnung durch Kleinverteiler (Einlagerungsaktion) 30 Rpf Zuschlag je 50 kg.	
Gelbe Möhren je kg	12		

Die Höchstpreise gelten ab 9. November 1941, und zwar nur

für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

An die Schriftleitungen

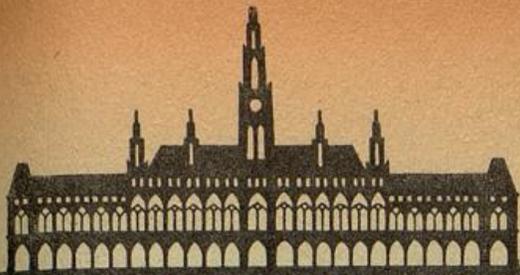
Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.

1 Diamantene und 13 Goldene Hochzeiten  
=====

In der abgelaufenen Woche feierte das Wiener Ehepaar Thomas und Anna Binder, 12., Bischoffgasse 16, seine Diamantene Hochzeit. Ferner begingen folgende Wiener Ehepaare das Fest ihrer Goldenen Hochzeit: Anton und Anna Schihlsler, 26., Gugging, Hauptstraße 39, Karl und Therese Rauer, 18., Gentzgasse 67, Wenzel und Hermine Haudeck, 17., Hormayrgasse 13, Wenzel und Anna Kotab, 16., Paletzgasse 37, Richard und Maria Domes, 7., Straße der Julikämpfer 17, Richard und Katharina Dittrich, 7., Stiftgasse 12, Karl und Theresia Válka, 7., Neubaugasse 52, Martin und Wilhelmine Lichtblau, 9., Porzellangasse 44, Georg und Hermine Heere, 10., Dampf-gasse 10, Franz und Rosa Slanina, 9., Sechschimmelgasse 9, Peregrin und Katharina Ranftl, 23., Klein-Neusiedl Nr. 58, Ernest und Juliana Pflügler, 3., Boerhave-gasse 23 sowie Franz Karl und Maria Nainar, 10., Rotenhofgasse 54.

Alle diese Ehejubilare wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLIETTER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLIETTER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500; KLAPPEN 002, 263, 069.

Wien, 10. November 1941

Budapester, Münchner und Wiener Schwimmsportler und

-sportlerinnen im Rathaus

Aus Anlaß des Frauen-Städte-Kampfes Wien - Budapest im Schwimmen und Springen und des damit verbundenen Wasserball-Städtekampfes München - Wien empfing gestern (9. November 1941) Stadtrat Kozich alle beteiligten Sportler im Wiener Rathaus und begrüßte die auswärtigen Gäste der Stadtverwaltung besonders herzlich. Er brachte zum Ausdruck, daß die Begegnungen Wien - Budapest, ganz gleichgültig auf welchem sportlichen Gebiet immer sie stattfinden, stets äußerst interessant verlaufen und dem Wiener Sportpublikum besonders lieb seien. Er bekundete seine Freude über das nach fünfjähriger Pause trotz der Kriegsverhältnisse ermöglichte Zustandekommen des Städtekampfes mit Budapest und sagte, er hoffe, der Frauen-Städte-Kampf Wien - Budapest im Schwimmen und Springen würde von nun an wieder eine ständige Einrichtung werden. Das gleiche gelte für München und es sei wünschenswert, die drei Städte Budapest, München und Wien in Zukunft überhaupt sportlich recht enge miteinander verbunden zu sehen.

Der Fürsorgerat, ein wertvoller Helfer der gemeindlichen Fürsorge

Im nationalsozialistischen Staat bedeutet die öffentliche Fürsorge die Verpflichtung der Volksgemeinschaft zur Hilfeleistung gegenüber dem hilfsbedürftigen Volksgenossen. Grundsatz der Fürsorge ist es, den Hilfsbedürftigen, sofern ihn nicht Alter und Siechtum dauernd erwerbsunfähig machen, in die Gemeinschaft der Schaf-

fenden zurückzuführen und so seinem Dasein wieder Zweck und Inhalt zu geben. Die Fürsorge soll, wie das Gesetz ausdrücklich betont, bestrebt sein, sich selber überflüssig zu machen.

Der unentbehrliche Mitarbeiter der gemeindlichen Fürsorge ist der Fürsorgerat, der berufen ist, im Zusammenwirken mit der Fürsorgebehörde die helfende Tat zu setzen. Als ehrenamtlicher Beauftragter der Gemeindeverwaltung ist er, der sein Amt unentgeltlich versieht und nur aus seiner sozialen Einstellung heraus Freizeit und Arbeitskraft in den Dienst der Volksgemeinschaft stellt, der geeignetste Mittler zwischen dem hilfsbedürftigen Volksgenossen und dem Fürsorgeamt. In ihm findet der Volksgenosse in seinen Nöten einen stets hilfsbereiten Freund, der ihm mit Rat und Tat zur Seite steht.

Eigene Schulungskurse vermitteln dem Fürsorgerat jenes fachliche und weltanschauliche Wissen, das ihn befähigt, seine verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe in der öffentlichen Wohlfahrtspflege voll zu erfüllen. Seine weitere Fortbildung erfolgt in den Bezirksfürsorgeämtern. Eine von der Hauptabteilung V der Gemeindeverwaltung herausgegebene Fachzeitschrift unterrichtet ihn über die gesetzlichen Bestimmungen, den organisatorischen Aufbau und die Einrichtungen sowohl auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge als auch auf dem der Jugendwohlfahrt und des Gesundheitswesens.

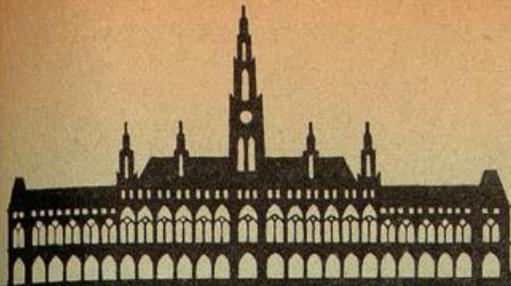
Der Fürsorgesprengel, das Arbeitsgebiet des Fürsorgerates, entspricht in Wien der örtlichen Einteilung der NSDAP. Hiedurch wird dem Fürsorgerat eine enge Zusammenarbeit mit der NS-Volkswohlfahrt ermöglicht. Die Aufteilung des Fürsorgebezirkes Wien in ganz kleine Sprengel gestattet dem Fürsorgerat die sorgfältige Betreuung der ihm zugewiesenen Fürsorgebedürftigen. In Sprechstunden oder bei Hausbesuchen haben seine Schützlinge Gelegenheit, ihm ihre Anliegen vorzutragen. Der Fürsorgerat als ehrenamtlicher Fürsorgebeamter hat nun in allen Fällen die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Wohnung des Fürsorgeverbers unter Einsichtnahme in Dokumente und Einkommensnachweise möglichst genau festzustellen und die Stichhaltigkeit des Antrages zu überprüfen. Der Erhebungsbericht des Fürsorgerates bildet eine wichtige Grundlage zur Beurteilung des Fürsorgefalles und damit auch zur richtigen Verwendung öffentlicher Mittel.

Außer in Fürsorgefällen, die an ihn herangetragen werden, kann der Fürsorgerat auch auf Grund eigener Wahrnehmungen die Befürsorgung einleiten und beantragen.

Die sorgfältige Überprüfung der Lebensverhältnisse und die Beratung aller laufend Befürsorgten, das heißt der alten und arbeitsunfähigen Volksgenossen, ist eine weitere wichtige Aufgabe des Fürsorgerates. Befürsorgte Volksgenossen, die nicht dauernd arbeitsunfähig sind, trachtet der Fürsorgerat durch Hebung ihres Arbeits- und Selbsthilfewillens wieder in den Arbeitsprozeß einzugliedern. Er ist ständig bemüht, durch selbstlose und tatkräftige Hilfsbereitschaft zu dem betreuten Volksgenossen in ein Vertrauensverhältnis zu kommen und auf dessen Lebenshaltung und geistige Einstellung zum Staat und zur Volksgemeinschaft einzuwirken.

Die Arbeit des ehrenamtlichen Fürsorgerates ist vielgestaltig und umfangreich. Sie erfordert außer den Fachkenntnissen ein warmfühlendes Herz, Tat- und Einsatzbereitschaft, Lebenserfahrung und Menschenkenntnis, aber auch volles Verständnis und Hingabe für die Ziele der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege.

Nicht unerwähnt sei, daß zahlreiche Fürsorgeräte trotz ihres Alters auf Kriegsdauer die eingerückten Beamten als Mitarbeiter der Fürsorgeämter nicht nur zahlenmäßig ergänzen, sondern auch zufriedenstellend vertreten.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

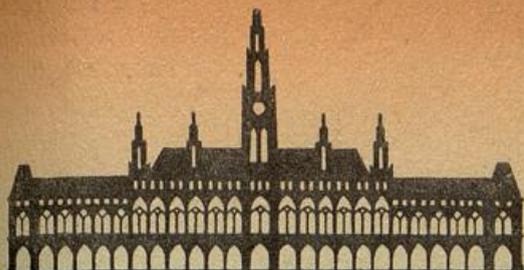
HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRLICHE R. SCHRIFTL. LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002 263 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 11. November 1941.

## Kameradschaftsabend der Wiener städtischen Gaswerke =====

Die Wiener städtischen Gaswerke veranstalteten am 8. November 1941 in Kell's Saallokaltäten "Zum Auge Gottes", Wien 9., Nußdorfer Straße 75, einen Kameradschaftsabend, dessen Reinertragnis (1000 RM) dem KWHW zugeführt wurde. Die glänzend besuchte Veranstaltung verlief dank der Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte wie des Komponisten Heinrich Strecker und von Hannerl Elsner, Richard Eybners, des Bohème-Quartetts, ferner Rudi Merstallingers und des Humoristenpaares Wondra und Zwickl sehr stimmungsvoll. Die künstlerischen Darbietungen fanden bei der Gefolgschaft und bei den als Gäste geladenen verwundeten Soldaten stürmischen Beifall.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 13. November 1941

## Arbeitstagung über Gas- und Wasserversorgung

=====

Im Sitzungssaal der Wiener städtischen Gaswerke wurde am 12. November 1941 eine Arbeitstagung der Bezirksgruppe Ostmark der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung und des Deutschen Vereines von Gas- und Wasserfachmännern im NSBDT mit Unterstützung der Wiener Gaswerke abgehalten. Die einzelnen Vorträge behandelten neben innerbetrieblichen Angelegenheiten vor allem wichtige technopolitische und technowirtschaftliche Fachfragen.

Die überaus gut besuchte Tagung wurde von dem Leiter der Wiener Gaswerke, Direktor Dipl. Ing. Schobert, eröffnet, der auch die aus Ungarn, der Slowakei und Kroatien erschienenen Fachgäste besonders begrüßte. Im Einleitungsvortrag behandelte der Berliner Gauamtsleiter für Technik, Direktor Kasper, die Stellung des deutschen Ingenieurs im Gasfach und zeichnete in klaren Ausführungen die Aufgaben, die nicht nur die Kriegszeit, sondern vor allem die künftige Friedensarbeit vom Ingenieur in der Energiewirtschaft verlangen. Eine technische Ergänzung zu diesen politischen Ausführungen bildeten für das Problem der Ferngasversorgung die Darlegungen von Direktor Wunsch, Essen. Seine aus der Fülle der Aufgaben herausgegriffenen Themen ließen klar erkennen, welche technische Lösung die Ferngasversorgung bereits gefunden hat und wie sie sich mit neuen Aufgaben in die deutsche Energie- und Rohstoffwirtschaft einschaltet. Dr. Schuster, Berlin, stellte seinen Vortrag über die

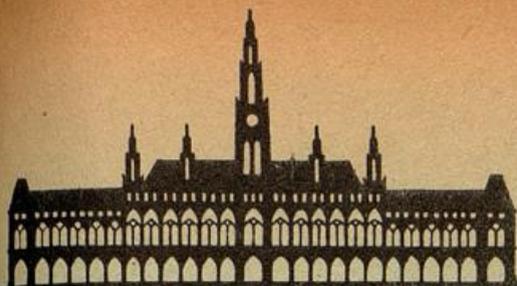
chemische Seite der Gastechnik einerseits auf die Frage der Kohlenveredlung ab, da es im Rahmen unserer Wirtschaft nicht verantwortet werden kann, veredlungswürdige Kohle ungenutzt zu verbrennen. Das weitere behandelte er die Stellung des Chemikers im Rahmen aller dieser Fragen und zeigte damit, welche schöpferische Aufgabe diesem Ingenieur innerhalb der Gastechnik erwachsen.

#### Landschaftsbestandteile von Wien unter Naturschutz

In dem am 8. November 1941 ausgegebenen 47. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, als untere Naturschutzbehörde zum Schutze von Landschaftsbestandteilen im Bereiche des Gemeindegebietes von Wien verlautbart.

#### Am Sonntag werden besonders die männlichen Wiener "Augen machen"

Die im Vormonat in Anwesenheit des "Rathausmannes" stattgefundenen Sonderführungen durch die Prunksäle und sonstigen Sehenswürdigkeiten des Wiener Rathauses haben einen derartigen Anklang gefunden, daß solche kostenlose Sonderführungen am nächsten Sonntag, den 16. November, über allgemeinen Wunsch von 8 bis 14 Uhr wiederholt werden. Das hat natürlich den Rathausmann veranlaßt, auch dieses Mal wieder dabei zu sein und sogar seine durch Geschichte und Sage bekannte Ehegesponsin, das "Donauweibchen" (eine entzückende Dame aus dem Ballett der Wiener Volksoper) mitzubringen.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, am 14. November 1941

## Bulgarische Erzieher im Rathaus

=====

Eine bulgarische Erzieherdelegation unter der Führung Dr. Scheitanow's, begleitet von dem Landesgruppenwarter des NSLB in Bulgarien, Pg. Manfred Hennig, und betreut durch den Königlich bulgarischen Konsul Dr. Dimitri Hodjeff, wurde gestern (13. November 1941) durch Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke im Wiener Rathaus empfangen. Die Gruppe war auf eine Einladung des Reichswalters des NS-Lehrerbundes, Gauleiters Wächter, im Rahmen des deutsch-bulgarischen Lehreraustausches nach Deutschland gekommen, um hier das Erziehungswesen des Dritten Reiches zu studieren und die wichtigsten Kunst- und Kulturstätten kennen zu lernen. Ihre Reise hatte sie über Salzburg, München, Nürnberg, Bayreuth, Leipzig, Berlin und Dresden nach Wien geführt, wo sie nun ihre Rückreise in die Heimat antraten. Stadtrat Ing. Blaschke betonte in seiner Ansprache die traditionellen, besonders herzlichen Beziehungen zwischen den Bulgaren und den Deutschen und stellte fest, daß er anlässlich seines vor kurzer Zeit stattgefundenen Besuches in Bulgarien so viel Freundschaft, Liebenswürdigkeit, initiativen Aufbauwillen und korrekte Haltung vorgefunden habe, daß er als Präsident der Zweigstelle Wien der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft nun ein umso eifrigerer Verfechter der deutsch-bulgarischen Freundschaft sein werde. Der Sprecher der Delegation stellte fest, wie sehr gerade Wien bei den Bulgaren beliebt sei und in Bulgarien als Vorposten Großdeutschlands und Europas überhaupt gelte, die Bulgaren kommen nicht nur als Bewunderer Wiens, sondern in aufrichtiger und herzlicher Freundschaft immer wieder in diese Stadt.

Wohnungslisten für Wohnungssuchende.

Wie bekannt, enthielt das bis zum 1. November 1941 erschienene "Nachrichtenblatt der Stadt Wien" einen nach Wohnungstypen geordneten Wohnungsnachweis zur Verlautbarung der jeweils vermietbaren Wohnungen. Diese Verlautbarung erfolgt bis auf weiteres am Samstag durch "Wohnungslisten", die in der Zentrale des Wohnungsamtes, 1., Bartensteingasse 7, jeden Wochentag und bei den Außenstellen des Wohnungsamtes der Kreise I bis X Montag, Mittwoch und Samstag von 8 bis 13 Uhr zum Preise von 5 Rpf abgegeben werden. Bei den Bezirkshauptmannschaften selber sind keine Wohnungslisten erhältlich, in den beiden Bezirkshauptmannschaften Schwechat und Klosterneuburg liegen sie aber zur Einsichtnahme auf.

Fahrgäste, stellt euch in den Dienst des Verkehres!

Die Straßenbahn kann den an sie gestellten Anforderungen nur dann entsprechen, wenn die Fahrgäste bei der Abwicklung des Verkehres mithelfen und unnötige Aufenthalte vermeiden. Die Unmöglichkeit, während des Krieges die Zahl der Straßenbahnwagen durch Neuanschaffung zu vermehren, und der Personalmangel haben eine Kürzung der Fahrzeiten notwendig gemacht, so daß also durch die schnellere Fahrt dem stets noch ansteigenden Verkehrsbedürfnis leichter entsprochen werden kann. Die Geschwindigkeit kann aus Sicherheitsgründen über eine bestimmte Grenze hinaus nicht gesteigert werden, aber der Fahrgast kann zur Kürzung der Aufenthalte bei den Haltestellen beitragen. Er muß sich nur bei der Benutzung des Verkehrsmittels auch richtig verhalten und die folgenden Gebote beachten:

- Zum Aussteigen sich rechtzeitig vorbereiten!
- Rasch aus- und einsteigen!
- Aufstiege freihalten!
- Ins Wageninnere vorgehen!
- Auch Beiwagen benützen!
- Auf voll besetzte Züge nicht mehr zusteigen!
- Mit dem Folgezug fahren!
- Nach der Abfertigung eines Zuges nicht mehr zusteigen!
- Stehen auf dem Trittbrett, Auf- und Abspringen ist lebensgefährlich und verboten!
- Fahrgäste, befolgt die Weisungen des Schaffners!



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 15. November 1941

Generalstabsoberst Mattioli über "Das italienische Heer vom  
=====  
libyschen Krieg bis heute"  
=====

Im Rahmen der Veranstaltungen der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, sprach der Generalstabsoberst der italienischen Armee Enrico Mattioli vorgestern (13. November 1941) im Vortragssaale des Wiener Kunstgewerbemuseums über das Thema "Das italienische Heer vom libyschen Krieg bis heute".

Der Vortragende schilderte die 30 Jahre der Kämpfe und Anstrengungen, in denen das italienische Heer um das Schicksal Italiens rang. Ausgehend vom libyschen Krieg im Jahre 1911 stellte er die Lage der italienischen Armee zu Beginn des Weltkrieges dar und hob bei der Besprechung der Kämpfe selbst die Tapferkeit der österreichischen Soldaten hervor, die getreu ihrer ruhmreichen Tradition mit hartnäckigem Mut bis zur letzten Stunde ihre Stellungen hielten. Er schilderte die Aufbauarbeit der faschistischen Zeit, in der die italienische Wehrmacht nach einem Zeitraum von bloß 7 Monaten das größte koloniale Unternehmen aller Zeiten, wie er es bezeichnete, siegreich abschloß, einen Kampf, dem er wegen der Bedeutung der beiderseitigen Blockbildung einen hohen europäischen Charakter zuschreibt. Die Widerstandskraft Italiens sei auch durch die Sanktionen von 52 Staaten nicht geschwächt worden, die moralische und materielle Unterstützung Deutschlands habe aber einen großen Schritt zur Schaffung der Achse bedeutet.

Der Berichterstatter streifte die Haltung Italiens während der spanischen Wirren und schilderte die Zweckmäßigkeit, daß Ita-

lien zu Anfang des gegenwärtigen Krieges im Einvernehmen mit Deutschland eine gewisse Zeit hindurch die Stellung einer nichtkriegführenden Macht einnahm. Da sich die kriegerischen Aktionen Italiens überwiegend gegen das britische Imperium und seine Anhänger richten müssen, verwies der Vortragende auf die <sup>und der</sup> Notwendigkeit der damit verbundenen Seetransporte gebotenen Maßnahmen sowie auf die besonderen Schwierigkeiten, die sich für Italien in Äthiopien ergaben. Mit den italienischen Soldaten, die sich so heldenhaft in Afrika schlugen, werde der Krieg sicher gewonnen werden. Italien habe in den letzten 30 Jahren immer wieder zu den Waffen greifen müssen, entweder um seiner nationalen Einheit willen oder um seinem Volk neue Lebensmöglichkeiten zu schaffen.

Das italienische Volk habe durch den Faschismus ein neues Bewußtsein seiner historischen Sendung und seiner Entwicklungsmöglichkeiten erlangt. Italien sei stolz darauf, dem mächtigen Deutschland zur Seite zu stehen und mit ihm gegen dieselben Feinde und für dieselben Ziele zu kämpfen. Beide Nationen bilden einen gewaltigen Block moralischer und materieller Energie, der jeden Widerstand überwinden werde. Die Gewißheit dafür gewähren das Genie des Führers und des Duce, die Einigkeit der beiden Völker, die Tapferkeit ihrer Soldaten und die Zusammenarbeit auf allen Fronten zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Der von zahlreichen Gästen der Deutsch-Italienischen Gesellschaft besuchte Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

#### Bürgermeister Ph.W. Jung empfängt verwundete Offiziere

Gestern (14. November 1941) empfing Bürgermeister Ph.W. Jung in Anwesenheit einiger hoher Offiziere, des Stadtkämmerers Dr. Hanke und der Stadträte Dr. Drünkler, Kozich und Dr. Tays wieder 120 verwundete Offiziere im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses und begrüßte sie auf das herzlichste. Der Abend erhielt durch die Gesangsvorträge der Volksoперn-Mitglieder Henny Herze und Alois Pernerstorfer ein besonderes, künstlerisches Gepräge. Die schönen Darbietungen wurden durch starken Beifall der Gäste ausgezeichnet.

### Die Stadt Wien ehrt Ehejubilare

In der abgelaufenen Woche ließ Bürgermeister Ph.W.Jung folgenden goldenen Hochzeitern die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien übermitteln: Karl und Ludmilla Kerschbaum, 7., Badhausgasse 1-3, Rudolf Josef und Anna Ludwig, 18., Weitlofgasse 17, Wenzel und Maria Zlamalik, 25., Liesing, Siebenhirtenstrasse 1, Ignaz und Anna Rehberger, 3., Salmgasse 2a, Michael und Marie Linzmaier, 20., Klosterneuburger Straße 44, Leopold und Regina Trettera, 16., Habichergasse 19, Pius und Maria Bauer, 15., Plunkergasse 23 sowie Matthäus und Rosalie Frühwirth, 15., Robert Hamerling-Gasse 18.

### 90. Geburtstag

Morgen, 16. November 1941, begeht Herr Franz Josef Hossner, 7., Kaiserstraße 84 seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte Stadtoberinspektor Welei dem Jubilar die Glückwünsche und die Festgabe der Stadt Wien.

### 47. Amtliche Verlautbarung

#### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

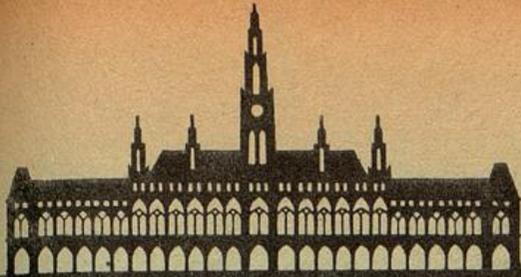
Karfiol I/II/III je Stk.	52/44/36	Rettich schw.,br., je kg	20
Suppenkarfiol je kg	30	Rote Rüben je kg	14
Wirsingkohl A/B je kg	14/12	Halm-u.Kohlrüben je kg	9
" grünbl. Sorten	16/14	Porree je kg	32
Chin.Kohl je kg	22	Zwiebel A I/A/C je kg	24/22/16
Weißkraut je kg	11	Dillkraut je kg	70
Schnittkraut je kg	15	Petersilgrünes u.-wurzeln	34
Sauerkraut je kg	34	Selleriegrünes je kg	24
Rotkraut je kg	18	Sellerie m.Laub I/II/III je Stk.	26/21/16
Vogerlsalat, kleinbl., je kg	72	" o.Laub MDM 50 mm	32
Häuptelsalat I (über 9 dkg) je Stk.	11	Suppensellerie je kg	16
" II (9-16 dkg) je Stk.	8	Nüsse je kg	120
Kochsalat je kg	26	<u>Kartoffeln:</u>	
Endiviensalat gebleicht, I/II je Stk. 12/10		Je kg: weiß, rot, blau	8
		gelb	9
		Juliperle	11

Endiviensalat, grün, je kg	22	Bei sackweisem Bezug von Kartoffeln beim Kleinverteiler oder bei Lieferung frei Keller oder Wohnung des Verbrauchers durch den Erzeuger je 50 kg:	
Stengelspinat A/B je kg	26/22		
Blätterspinat je kg	32		
Kohlrabi m.Laub A I/II/III	9/7/3		
" o.Laub je kg	17	weiß, rot, blau	3'35
		gelb	3'65
Karotten A/B je kg	15/12	Juliperle	4'63
Rote Möhren je kg	14	Bei Lieferung frei Keller oder Wohnung durch Kleinverteiler (Einlagerungsaktion) 30 Rpf Zuschlag je 50 kg.	
Gelbe Möhren je kg	12		

Die Höchstpreise gelten ab 16. November 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktämtern bezogen werden (10 Rpf je Stück).

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information und eventuellen redaktionellen Verwertung dienen. Eine gebührenpflichtige Verlautbarung kommt nicht in Betracht.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 004

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 17. November 1941

Bürgermeister Ph.W. Jung beglückwünscht einen Wiener Gelehrten

Bürgermeister Ph.W. Jung übersandte dem Wiener Forscher Professor Dr. Erich Tschermak-Seysenegg zum 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem er ihm namens der Stadt Wien für seine in den Dienst der Allgemeinheit gestellte hervorragende Forschungsarbeit den Dank aussprach und feststellte, daß sein Wirken in den Annalen der wissenschaftlichen Forschung zum Ruhme der Stadt Wien immer verzeichnet bleiben werde.

Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke an Hansi Führer

Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke übersandte namens des Kulturamtes der Stadt Wien der Bühnenkünstlerin Hansi Führer anlässlich ihres fünfundfünfzigjährigen Bühnenjubiläums ein Glückwunschsreiben.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263 007

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 18. November 1941

## Gastliches Wien

=====

Der Ruf unserer Wienerstadt als einer der gastlichsten und liebenswürdigsten am Kontinent ist alt und fest begründet. Es ist begreiflich, daß sich alle Stellen bemühen, diesen guten Ruf zu pflegen und zu heben. Aber nicht nur ihre Freunde hat die Stadt Wien stets mit offenen Armen empfangen, in ihren Mauern spielte sich auch immer ein umfangreiches Studentenleben ab. Auch heuer sind zahlreiche Studierende der uns befreundeten und benachbarten Staaten nach Wien gekommen, um hier ihre Studien zu betreiben. Sie stehen hier aber einer Schwierigkeit gegenüber, deren Umfang sie nicht ahnen konnten, nämlich der Wohnungsnot. Es besteht also die Gefahr, daß einzelne der ausländischen Studenten oder auch ganze Gruppen Wien verlassen, weil sie hier kein Quartier finden. An alle Wohnungsinhaber, die noch freie Wohnräume haben, ergeht daher die dringende Bitte, diese Wohnräume an Studenten oder auch an andere Untermietesuchende zu vermieten. Der NS.-D.-Studentenbund, Wien 9., Kolingasse 19 (Fernruf A 1-85-30), ist gerne bereit, hier zu vermitteln. Wir sind überzeugt, daß ein einmaliger Appell genügt, um auch diese Schwierigkeit des Krieges zu überwinden.

## Eine Auszeichnung für die Wiener Spanische Hofreitschule

=====

Sportgauführer Stadtrat Thomas Kozich überreichte heute (18. November) im Gobelinsaal des Rathauses in Anwesenheit des Kommandeurs

der Spanischen Hofreitschule in Wien, Oberstleutnants Alois Podhajsky, und hervorragender Vertreter des Wiener Sportlebens dem Oberbereiter der Spanischen Reitschule Ferdinand Lindenbauer eine vom Reichssportführer von Tschammer und Osten anlässlich des 60. Geburtstages gewidmete Ständeruhr. Stadtrat Kozich dankte Ferdinand Lindenbauer in einer Ansprache für seine hervorragenden Leistungen und dafür, daß er der Wiener Spanischen Hofreitschule auch in schwerer Zeit treu geblieben war und so wesentlich dazu beitrug, daß die Spanische Hofreitschule auf der ganzen Welt nach wie vor als ein kostbarstes Kleinod Wiens gilt.

Der feierlichen Überreichung im Rathause war ein festlicher Betriebsappell in der Reitschule selbst vorausgegangen, in dem der Kommandeur dem Geburtstagskind ein vom Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, gewidmetes Bild mit dessen eigenhändiger Widmung übergeben hatte. Generalfeldmarschall von Brauchitsch hatte in einem Begleitschreiben dazu festgestellt, daß er sich erst vor kurzem von dem hohen Stand der Reitkunst an der Spanischen Hofreitschule in Wien und den hervorragenden Leistungen Lindenbauers persönlich überzeugen konnte.

#### Empfang italienischer Eishockeyspieler im Rathaus

=====

Eine Gruppe italienischer Eishockeyspieler aus Mailand, die in Berlin gespielt hatte und nach der Austragung ihres Wettkampfes mit den Wienern in München spielen wird, besuchte heute das Wiener Rathaus. Sportgauführer Stadtrat Kozich dankte ihnen im Gobelinsaal des Rathauses dafür, daß sie die Schwierigkeiten der Reise nicht gescheut haben, um sich mit den deutschen Spielern im sportlichen Wettstreit zu messen, und gab der Zuversicht Ausdruck, daß ihnen der Aufenthalt in Wien Gelegenheit geben werde, die Stadt und die freundschaftliche Sympathie der Wiener für die Angehörigen des mit uns kämpfenden Italien kennen zu lernen.

Der Sprecher der Delegation dankte für die schöne Aufnahme und stellte fest, daß es für die italienische Mannschaft nicht nur eine sportliche Freude sei, nach Wien gekommen zu sein, sondern daß sie auch Wert darauf lege, die herzlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu vertiefen.

Der Direktor des Wiener Marktamtes auf der Schulungstagung der

=====  
NS.Frauenschaft  
=====

Im Rahmen der großen Schulungstagung für die Mitarbeiterinnen der Abteilung "Volks- und Hauswirtschaft" der NSF sprach heute (18. November 1941) der Direktor des Wiener Marktamtes Richard Rondorf im Ratsherren-Sitzungssaal über das Marktwesen der Stadt, seine Entwicklung und Beeinflussung durch die Planwirtschaft des Reichsnährstandes sowie über die Tätigkeit des Marktamtes der Stadt Wien.

Er stellte fest, daß die Lage Wiens die besondere Stellung der Stadt als Handels- und Marktzentrum seit dem frühesten Mittelalter begünstigte. Deshalb seien entsprechende Einrichtungen und Maßnahmen der Stadtverwaltung notwendig geworden, die zur Schaffung eines Überwachungsamtes führten, aus dem vor über hundert Jahren das Marktamt mit seiner vielseitigen Betätigung hervorging. Als Osttor des Großdeutschen Reiches werde Wien über seine frühere Bedeutung hinaus als Handelsstadt am Schnittpunkt wichtiger Handelslinien einen unvorstellbaren Aufschwung erleben, trotz der Erschwerungen durch den Krieg werden aber jetzt schon alle Vorbereitungen getroffen, um den großen Aufgaben gerecht zu werden.

Nach dem allgemeinen Sprachgebrauch sage die Bezeichnung "Marktamt" zu wenig über die vielseitige Tätigkeit, zumal es gleiche Einrichtungen im Altreich mit Ausnahme des südlichen Reichsgebietes nicht gebe. Der Wiener Bevölkerung sei aber das Marktamt wohl vertraut. Besonders die Hausfrauen wissen, wohin sie sich mit ihren Sorgen und Beschwerden zu wenden haben. Das Amt braucht auch diese Mithilfe auf den verschiedenen Gebieten der Lebensmittelpolizei, bei Verstößen gegen die Verbrauchsregelung und gegen gewerbe- und eichpolizeiliche Bestimmungen. Auf preispolizeilichem Gebiete unterstütze das Marktamt in bester Zusammenarbeit die Tätigkeit der polizeilichen Preisüberwachungsstelle.

"Frau Vindobona" und der "Eiserne Rathausmann" für das KWEH  
=====

Am Sonntag gab es im Wiener Rathaus insofern eine Überraschung, als der "Eiserne Rathausmann" nicht, wie ursprünglich angenommen, das "Donauweibchen" sondern Frau "Vindobona" selber eingeladen hatte, mit

ihm die vielen Wiener und Wienerinnen bei den Sonderführungen durch die Prunkräume des Rathauses zu begrüßen. Frau "Vindobona", durch Fräulein Lisl Beer vom Wiener Volksopern-Ballett lebenswahr verkörpert, machte in bezaubernder Weise ihre Aufwartungen und der "Eiserne Rathausmann", stets ritterlich an ihrer Seite, war hocheifrig, als die Besucher in die Sammelbüchse freiwillige Spenden für das KWHW gleiten ließen. Auf diese Weise ergab sich diesmal zu Gunsten der Sammlung die verhältnismäßig sehr hohe Summe von 525 RM. Über tausend Personen nahmen an diesem Sonntag an den Sonderführungen teil, diese Einrichtung erfreut sich aber auch an anderen Sonntagen starken Zuspruchs, da nicht bloß Schaulust sondern wirkliches Interesse die Wiener und die Fremden immer wieder ins Wiener Rathaus locken.

#### 90. Geburtstag

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung ehrte die in Wien 15., Palmgasse 8 wohnhafte Trägerin des Goldenen Mutterkreuzes, Frau Elisabeth Heier, die heute, 18. November 1941, ihr 90. Lebensjahr vollendet, durch ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 067

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 19. November 1941

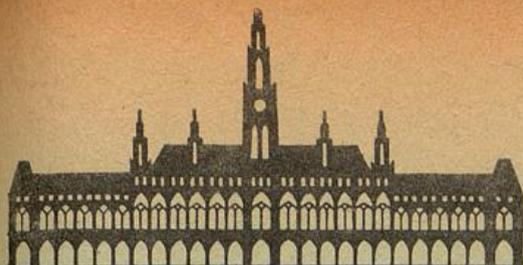
Die Betriebsgemeinschaft des Wiener Städtischen Versicherungs-  
konzerns im Dienste des KWHW

Die Betriebsgemeinschaft des Wiener Städtischen Versicherungskonzerns veranstaltete am 18. d. M. zu Gunsten des KWHW im Großen Musikvereinssaal einen Bunten Nachmittag, der mit einem Sammelergebnis von über 5600 RM alle Erwartungen weit übertraf. Der Betriebsführer Generaldirektor Dr. Neumayer eröffnete den Nachmittag mit einer Ansprache, in der er die Gäste, darunter Stadtrat Kozich, Gaustößtruppführer Christian, Vertreter des Gauschulungsbürgleiters von Schwechat Dr. Schmid, SA-Obergruppenführer Werkowitsch sowie hundert verwundete Wehrmachtsangehörige begrüßte. Die von dem bereits rühmlich bekannten Betriebsorchester unter der Leitung von Dirigenten Podlaha umrahmten Darbietungen brachten durchwegs bekannte Künstler mit heiterer Note auf die Bühne. Stürmischen Beifall ertete Else Rambašek. Die Darbietungen von Richard Eybner riefen wahre Lachsalven hervor. Das Boheme-Quartett brachte in gewohnter Meisterschaft einige Vorträge, die gleichfalls mit reichem Applaus gelohnt wurden. Die Veranstaltung hat zur weiteren Vertiefung einer schönen Betriebsgemeinschaft im besten Sinne des Wortes wesentlich beigetragen.

Reichsrechtliche Eisenbahnvorschriften in der Ostmark

In dem am 15. November 1941 ausgegebenen 48. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird eine Kundmachung

des Reichsstatthalters in Wien über die im Reichsgau Wien in Kraft tretenden Vorschriften gemäß der Verordnung über die Einführung reichsrechtlicher Eisenbahnvorschriften in den Reichsgauen der Ostmark vom 10. Oktober 1941 (Reichsgesetzblatt I, S.628) verlautbart.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 20. November 1941

Schonet die Tiere des Wiener Waldes  
=====

Sportgauführer Stadtrat Kozich richtet folgenden Aufruf an  
die Wintersportler:

Sportkameraden!

Wie alljährlich bitte ich euch auch heuer wieder, bei euren  
Fahrten im Wiener Wald des Wildes zu gedenken. Es ist ja vor allem  
eure Verbundenheit mit der Natur, die euch immer wieder hinausführt  
ins Gelände.

Unser herrlicher Wiener Wald, den wir alle so lieben, wäre des  
besten Teils seiner Schönheit beraubt, wenn in ihm nicht auch in  
Zukunft das Wild leben würde, das ihn seit eh und je bevölkert.

Schont daher das Wild!

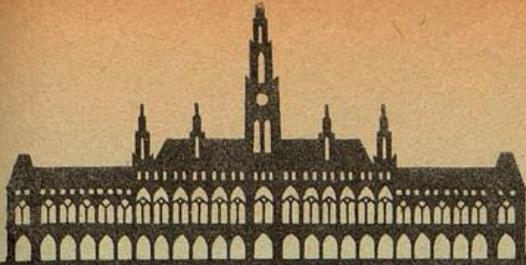
Meidet auf euren Fahrten die Futterstellen, die von der Jägerei  
für das Wild angelegt wurden. Verfolgt das arme Wild nicht und  
nehmt vor allem auf euren Fahrten keine Hunde mit.

Ich weiß, daß ihr alle, die ihr den deutschen Wald liebt, die-  
se meine Bitte erfüllen werdet, und für diese naturverbundene Ge-  
sinnung danke ich euch schon heute.

Heil Hitler!

Der Sportgauführer:

Kozich.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 22. November 1941

## Vertreter des spanischen Gesundheitswesens in Wien =====

Der Leiter des spanischen Gesundheitswesens Professor Dr. Palanca und der Leiter des Gesundheitswesens von Madrid Professor Dr. Quintana weilten am 20. November 1941 in Wien. Der spanische Gesundheitsführer besichtigte die Einrichtungen des Wiener städtischen Krankenhauses Ottakring, die neue städtische Frauenklinik Gersthof, die städtische Frauenmilchsammelstelle und das städtische Bezirksgesundheitsamt Floridsdorf. An der Besichtigung nahmen Stadtrat Professor Dr. Gundel, der Vertreter der Auslandsabteilung der Reichsärztekammer Dr. Stadler, Stadtmedizinaldirektor Dr. Vellguth und andere teil. Die Vorstände verschiedener Kliniken sowie Wiener Universitätsprofessoren hatten Gelegenheit zu einer Aussprache mit dem spanischen Gesundheitsführer. Professor Palanca äußerte sich über seine Wiener Eindrücke besonders befriedigt.

## Danziger Wirtschaftsvertreter in Wien =====

Eine Abordnung von Danziger Wirtschaftlern hatte in Wien vom 17. bis 20. November 1941 mit den zuständigen Stellen Besprechungen über den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Danzig und Wien. Dabei konnten sich die Danziger Gäste eingehend von den Möglichkeiten überzeugen, die Wien als Handels- und Umschlagsplatz zur Erfüllung seiner Funktion als Tor des Reiches nach dem Südosten bietet.

Sie konnten auch im Zuge befindliche Maßnahmen, vor allem den Aufbau der Umschlagseinrichtungen in Wien besichtigen. Die Abordnung war am 18. November 1941 Gast des Bürgermeisters von Wien. Am gleichen Tage hielt die Südosteuropa-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Stadtrates Dipl. Ing. Rafelsberger eine umfangreichere Arbeitsbesprechung mit den Danziger Wirtschaftlern ab. Die Gäste wurden während der Zeit ihres Besuches von der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausführhandel betreut.

2 diamantene und 37 goldene Hochzeiten in der dritten November-  
 =====  
 woche  
 =====

In der abgelaufenen Woche feierten die Ehepaare Josef und Katharina Mikulas, 17., Horneckgasse 4, sowie Ludwig und Maria Maurek, 14., Hütteldorfer Straße 90, ihre diamantene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen folgende Ehepaare: Karl und Anna Bayer, 10., Quellenstraße 156, Johann und Theresia Wessely, 21., Werndlgasse 13, Ottokar und Charlotte Rink, 10., Davidgasse 64, Rudolf und Barbara Fasching, 10., Senefeldergasse 17, Johann und Karoline Mudrak, 18., Schindlergasse 3a, Oskar und Gisela Witt, 16., Kirchstetterngasse 22, Franz und Marie Babinetz, 15., Grenzgasse 7, Leopold und Camilla Krappek, 1., Tegetthoffstraße 3, August und Helene Heumann, 16., Kirchstetterngasse 59, Johann und Therese Kasafirek, 15., Herklotzgasse 30, Karl und Antonie Kycler, 18., Martinstraße 66, Johann und Maria Mraz, 23., Schwechat, Bergzeile 18, Johann und Anna Felber, 23., Klein-Neusiedl 88, Anton und Anna Mika, 11., Geyststraße 7, Josef und Apolonia Schmidt, 23., Fischamend, Gregerstraße 16, Heinrich und Rosalia Meischl, 13., Braunschweiggasse 9, Julius und Marie Böhm, 13., Hietzinger Hauptstraße 120, Franz und Karoline Kürmer, 25., Inzersdorf, Neusteinshof C Nr. 376, Eduard und Maria Rott, 3., Ungargasse 42, Ferdinand und Anna Mestanek, 5., Obere Amtshausgasse 42, Josef und Anna Artelt, 20., Treustraße 21, Karl und Theresia Jeschek, 20., Rauscherstraße 19, Franz und Maria Loschek, 7., Lerchenfelder Straße 31, Daniel und Johanna Siller, 14., Salisstraße 3, Sebastian und Cäcilia Fuhri, 10., Leebgasse 74,

Alois und Amalia Lang, 12., Klährgasse 5, Josef und Katharina Vorel, 5., Schwarzhorn-gasse 8, Rudolf und Josefa Ott, 14., Fenzl-gasse 65, Anton und Antonie Saller, 14., Gurkgasse 44, Anton und Marie Stehno, 21., Brünner Straße 59, Franz und Walburga Schlager, 12., Kolonie Gartenfreunde (Wienerbergstraße), Gartenfreundeweg 33, Karl und Theresia Drahotzky, 7., Apollogasse 12, Rudolf und Maria Mückstein, 12., Egelseegasse 10, Johann und Agnes Prinz, 3., Verlängerte Baumgasse 131, Johann und Ludmilla Langer, 12., Eichenstraße 20, Franz und Theresia Günter, 12., Gierstergasse 7 sowie Anton und Franziska Hodl, 14., Leneisgasse 11-13.

Alle diese Ehejubilare wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

#### 90. Geburtstag

=====

Gestern, 21. November 1941, vollendete Frau Katharina Karban, 5., Zentagasse 30, ihr 90. Lebensjahr. Bürgermeister Ph.W. Jung beglückwünschte die Jubilarin in einem Schreiben und ließ ihr eine Geburtstagsgabe übermitteln.

#### 48. Amtliche Verlautbarung

=====

##### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

=====

Karfiol I/II/III je Stk.	54/46/36	Rettich schw., br., je kg	20
Suppenkarfiol je kg	30	Rote Rüben je kg	14
Wirsingkohl A/B je kg	16/15	Halm-u.Kohlrüben je kg	9
" grünbl. Sorten	19/17	Porree je kg	32
Chin.Kohl je kg	22	Zwiebel A I/A/C je kg	24/22/16
Weißkraut je kg	11	Dillkraut je kg	74
Schnittkraut je kg	15	Petersilwurzeln je kg	34
Sauerkraut je kg	34	Petersilgrünes je kg	74
Rotkraut je kg	18	Sellerie m.Laub I/II/III Stk.	26/21/16
Vogerlsalat je kg	72	" o.Laub Mdm 50 mm	32
Hauptelsalat I (üb.16 dkg) Stk.	12	Suppensellerie je kg	16
" II (9-16 dkg) "	8		
Kochsalat je kg	28		
Endiviensalat, gebleicht I/II	14/11		

Endiviensalat, grün je kg	22		<u>Kartoffeln:</u>	
Stengelspinat A/B je kg	27/22	je kg:	weiß, rot, blau	8
Blätterspinat je kg	32		gelb	9
Kohlrabi m.Laub A I/II/III	9/8/3		Juliperle	11
" o.Laub je kg	18		Bei <u>sackweisem</u> Bezug von Kartoffeln beim Kleinverteiler oder bei Lieferung frei Keller oder Wohnung des Verbrauchers durch den Erzeuger je 50 kg:	
Karotten A/B je kg	16/14		weiß, rot blau	3'35
Rote Möhren je kg	15		gelb	3'65
Gelbe Möhren je kg	14		Juliperle	4'65
			Bei Lieferung frei Keller oder Wohnung durch Kleinverteiler (Einlagerungsaktion) 30 Rpf Zuschlag je 50 kg.	

Die Höchstpreise gelten ab 23. November 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information und eventuellen redaktionellen Verwertung dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.

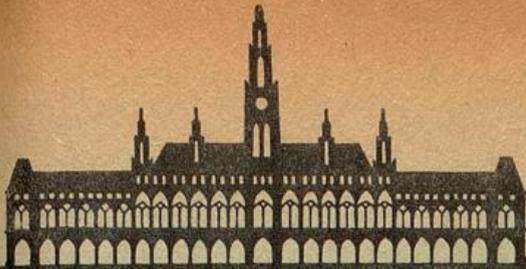
Gauwirtschaftsberater Stadtrat Dipl.Ing. Rafelsberger über die

Bausparbewegung

In einer interessanten Wüstenroter-Bausparversammlung, die gestern, 21. November 1941, im Alten Rathaus stattfand, sprach unter anderem Gauwirtschaftsberater Stadtrat Rafelsberger. Er würdigte die Bausparbewegung, deren Träger er als Menschen bezeichnete, die aus einer Gesinnung Bausparer geworden seien, die man im besten Sinne als nationalsozialistisch bezeichnen könne. Jeder

Sparer, der seine Kaufkraft für die Gegenwart beschränkt, sich aber eine erhöhte für die Zukunft sichert, ist ein wertvollster Kämpfer in der inneren Front. Das Bausparen ist gewissermaßen die eisernste Form des Sparens, die sich derzeit betätigt, den Sieg zu gewinnen. Weiter sprachen Direktor Flatz und Direktor Gmelin aus Salzburg über die Überbrückung des Wartezeitproblems beziehungsweise über den Einbau der Bausparer in den sozialen Wohnungsbau. Professor Schöck aus Ludwigsburg beglückwünschte in seiner Ansprache den Aufsichtsratsvorsitzenden der Bausparkasse Wüstenrot - Ostmark Universitätsprofessor Hofrat Dr. Sperl zu seinem 80. Geburtstag.

Der Abend wurde durch vorzügliche Darbietungen des Rosner-Quartetts der Wiener Philharmoniker umrahmt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 24. November 1941.

## Die Stadt Wien beglückwünscht Maler Brusenbauch =====

Der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke, ehrte den akademischen Maler Arthur Brusenbauch, der heute (24. November 1941) sein 60. Lebensjahr vollendet, durch ein Glückwunschsreiben, in dem er feststellt, daß die Stadt Wien stolz darauf sei, den Meister, dem das Kunstleben der Stadt so außerordentlich Wertvolles verdanke, zu den Ihren zählen zu dürfen.

## Lichtbildervorträge für verwundete Soldaten =====

Im Auftrage des Volksbildungswerks hielt der Leiter des Wiener Stadtarchivs Oberarchivrat Dr. Sailer am 19. und 21. d.Mts. vor verwundeten Soldaten zwei Lichtbildervorträge über Wiens mittelalterliche Geschichte, die mit großem Interesse und starkem Beifall aufgenommen wurden.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 26. November 1941

## Der Beamte als Sachwalter der Volksgemeinschaft =====

Im Auditorium Maximum der Wiener Universität sprach gestern (25. November 1941) Bezirkshauptmann Dr. Öller im Rahmen der Verwaltungsakademie über "Die Wiener Bezirkshauptmannschaften".

Seine fachlich hochinteressanten Ausführungen vermittelten einen auch dem Laien verständlichen Einblick in den Aufbau und die Organisation jener Stellen der Wiener Gemeindeverwaltung, die aus der Vielseitigkeit ihrer Aufgaben heraus am unmittelbarsten und häufigsten mit dem einzelnen Volksgenossen in Berührung kommen. Besondere Hervorhebung erfuhr der Grundsatz der Einheit der Verwaltung, das heißt die Zusammenfassung aller ihrer Zweige allein in der Hand des zuständigen Verwaltungsführers.

Die Schlußworte Dr. Öllers kennzeichneten die Haltung des deutschen Beamten gegenüber der Volksgemeinschaft. Er erklärte, die Volksverbundenheit und das daraus erwachsende Verständnis sowie die Hilfsbereitschaft seien die Grundpfeiler des Vertrauens, das zwischen Beamtentum und Bevölkerung unerläßlich ist, und betonte, daß jeder Volksgenosse im Verkehr mit der Behörde selbst bei Unerfüllbarkeit seiner Wünsche das Gefühl haben müsse, es sei alles geschehen, was nur irgend möglich war, um seiner Sache zu dienen und ihm zu helfen.

Dr. Öller stellte an das Ende seiner herzlichen und packenden Worte einen Ausspruch des Führers: "Von allen Behörden erwarte ich

restlosen Einsatz und schnelle, von bürokratischen Hemmungen freie Entscheidungen."

Thema und Interpretation sicherten dem Vortragenden den aufrichtigen und warmen Beifall seiner Hörerschaft.

#### Zuwiderhandlungen gegen die Mietscheinanordnung

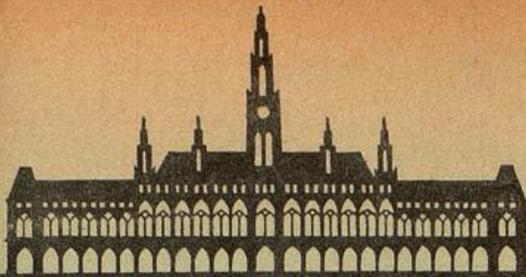
=====

Wegen eigenmächtiger Vermietung einer mietscheinpflichtigen Wohnung wurden im Oktober d.J. nachstehende 23 Personen rechtskräftig bestraft: Dr. Kurt Bachmann, 18., Ruhrhofergasse 9, Hilde Balcarek, 21., Helmholtzgasse 21/14, Hans Feifar, 3., Ungargasse 9, Johanna Gebauer, 8., Roter Hof 6, Franz Gebhart, 3., Rasumofskygasse 10, Rudolf Grössenbrunner, 23., Mannswörth 30, Franz Hager, 3., Krummgasse 20/14, Josef Huna, 11., Dreherstraße 10, Fanny Kalkus, 12., Meidlinger Hauptstraße 55, Marie Knofel, 21., Langenzersdorf, Korneuburger Straße 19, Marie Körner, 17., Geblergasse 100/2 b, Rudolf Lang, 18., Josef Hackel Gasse 27, Richard Loyda, 15., Rauchfangkehrergasse 12, Karl Pichler, 21., Nordmanngasse 96, Hermann Schaich, 7., Lerchenfelder Straße 32, Josef Schadler, 24., Laxenburg, Falckenierstraße 6, Rudolf Sicha, 12., Tivoligasse 34, Franz Sokol, 12., Ruckergasse 29/17, Rudolf Spausta, 7., Mariahilfer Straße 10/21, Ing. Josef Stenzel, 13., Firmiangasse 61, Stefanie Traxler, 3., Hohlweggasse 21/12, Otto Vlk, 18., Bastiengasse 111 und Rudolf Wessely, 17., Beheimgasse 16/5.

Außerdem wurden 22 Personen wegen Ordnungswidrigkeiten, und zwar überwiegend wegen verspäteter An- und Abmeldung der mietscheinpflichtigen Wohnungen bestraft.

Gegenüber den im gleichen Monat ordnungsmäßig, mit Mietschein erfolgten 872 Vermietungen ist die Zahl der Fälle eigenmächtiger Vermietung verschwindend klein. Daraus ist zu entnehmen, daß sich die Mietscheinanordnung im allgemeinen eingelebt hat. Andererseits ist es selbstverständlich, daß die wenigen Außenseiter, die den sozialen Zweck der Mietscheinanordnung offenbar noch immer nicht erfaßt haben, bestraft werden müssen.

Wie bereits in der Tagespresse verlautbart, wird bei widerrechtlichem Bezug einer Wohnung unbeschadet der verhängten Geldstrafe der frühere Zustand wieder hergestellt. Dementsprechend wurden in den letzten Tagen schon 3 widerrechtlich bezogene mietscheinpflichtige Wohnungen geräumt. Es muß daher neuerlich mit Nachdruck auf die Einhaltung der Vorschriften hingewiesen werden.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 27. November 1941.

Ein neues Schülerheim der Stadt Wien für Pflichtschüler (Volks-  
===== und Hauptschüler)  
=====

Wegen Inanspruchnahme der Räumlichkeiten des bisherigen Pflichtschülerheimes für andere Zwecke hat das Schulamt (Abteilung G 1) der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien im ehemaligen Schulgebäude Wien 13., Auhofstraße <sup>49</sup> (Feldmühlgasse) binnen kurzer Zeit ein neues Schülerheim für Knaben errichtet. Es beherbergt derzeit 120 Schulkinder, deren Väter Wehrdienst leisten und deren Mütter im Berufe stehen. Durch die Übernahme dieser Kinder in die Obhut der Gemeindeverwaltung sind die Eltern der Sorge um die Betreuung ihrer Kinder enthoben.

Die Zöglinge erhalten im Heim gute und ausreichende Verpflegung, besuchen die benachbarte Volks- und Hauptschule, werden nach der Schulzeit in lichten Tagräumen von Erziehern betreut und sind in geräumigen Schlafsälen gut untergebracht. Das Heim besitzt Dampfheizung, Brausebadeanlagen, einen großen Speise- und Turnsaal sowie einen eigenen Spielplatz. Die Heimgebühren betragen für den Vollzögling einschließlich Verpflegung monatlich 70 RM. Das Heim untersteht der Verwaltung der Schülerheime der Stadt Wien, 19., Hartäckerstraße 26.

Durch dieses neugeschaffene Schülerheim wurde der Anordnung des Führers über die Errichtung von Schülerheimen auch in Kriegzeiten entsprochen.

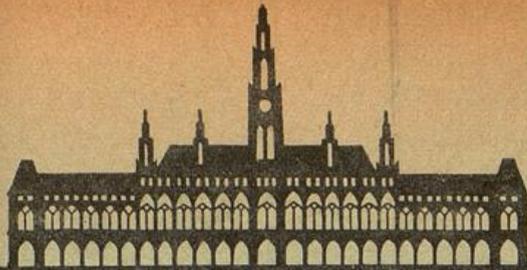
Freibankordnung für den Reichsgau Wien  
=====

In dem am 22. November 1941 ausgegebenen 49. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem die Satzung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, betreffend die Regelung des Betriebes der Wiener Freibank (Freibankordnung für den Reichsgau Wien) verlautbart. Diese Satzung tritt mit 1. Dezember 1941 in Kraft.

In der bestehenden Freibank darf innerhalb des Reichsgaues Wien Fleisch der im § 2, Absatz 1 und 2 der Freibankordnung bezeichneten Art nur in der Freibank feilgehalten und verkauft werden.

Angelobung städtischer Gefolgschaftsmitglieder  
=====

Im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses nahm heute (27. November 1941) der Leiter des Hauptpersonalamtes der Wiener Gemeindeverwaltung, Stadtrat Dr. Karl Heinz Drückler, 142 Angestellten der Gemeindeverwaltung das Dienstgehlöbnis ab. Er stellte in seiner Ansprache fest, daß die große Zeit, in der wir leben, ein besonderes Maß von Fleiß und Hingabe im öffentlichen Dienst verlangt und daß es gerade für die Gefolgschaftsmitglieder des öffentlichen Dienstes wesentlich sei, sich stets bewußt zu sein, auch nationalsozialistisch handeln zu sollen, also im Dienste nicht den Buchstaben des Gesetzes zu sehen, sondern immer bemüht zu sein, den Sinn der Bestimmungen zu erfüllen.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 28. November 1941.

## Baumschnitt

=====

Die Straßenbäume in der Stadt Wien haben sich im Laufe der Jahrzehnte sehr stark entwickelt, so daß sie vielfach die Wohnungen verdunkeln und das Wachstum in den Vorgärten beeinträchtigen. Mit dem Beginn der winterlichen Gartenarbeiten werden zahlreiche Wünsche der Einwohner nach Rückschnitt solcher Bäume laut und täglich laufen Eingaben bei der Stadt Wien ein.

Jeder starke Rückschnitt verursacht ein noch stärkeres Austreiben der Bäume, so daß den geschilderten Übelständen nur für wenige Jahre Einhalt geboten wird. Nur eine Lichtung des Baumbestandes kann den verdunkelten Wohnungen wieder Licht und Sonne geben. Diese Eingriffe können jedoch derzeit mit Rücksicht auf den geringen Arbeiterbestand nicht verwirklicht werden und müssen einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

Wie die Erhebungen ergaben, verdunkeln nicht immer die Straßenbäume die Wohnungen, sondern der dichte, hohe Baumbestand der Vorgärten verhindert den Lichteinfall. Andererseits beleben solche Baumbestände in den Vorgärten in hohem Maße das Straßenbild und sind daher als Schmuck des Straßenraumes bedeutungsvoll. Leider werden solche Bäume in den Vorgärten unsachgemäß durch starke Rückschnitte verstümmelt.

Um in Zukunft solche grobe Eingriffe in das natürliche Wachstum der Bäume zu verhindern und die Beeinträchtigung des Stadtbildes zu vermeiden, wurde in der Abteilung G 24 der Gemeindeverwaltung (früher Abteilung IV/18, Fachstelle für das Gartenwesen) Wien 3., Am

Heumarkt 2, eine Beratungsstelle für derartige Fragen geschaffen.

Hier können Haus- und Gartenbesitzer während der Vormittagsstunden Ratschläge für solche Arbeitsdurchführungen unentgeltlich einholen.

Mozartfeier in der städtischen Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe

Im großen Saal der städtischen Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe fand vor einigen Tagen eine musikalische Veranstaltung für die Anstaltspfleglinge statt, deren erster Teil dem Tag der Hausmusik gewidmet war und deren zweiter Teil in einer Feierstunde anlässlich Mozarts 150. Todestag ausklang. Anstaltslehrer Friedrich Lackinger, der mit einigen privaten Kunstkräften die musikalische Vortragsfolge durchführte, brachte einleitend eine volkstümliche Darstellung über Mozarts Leben und Schaffen. Daran schloß sich ein Vortrag einer Gruppe kindlicher Patienten, die des Tondichters rührend einfaches Liedchen "Komm lieber Mai" sang. Die folgenden musikalischen Darbietungen gaben den Patienten in sinnvoller Abwechslung einige Proben von der Kunst des großen Meisters und fanden stürmischen Beifall.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

Abgaben im Dezember 1941

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat November entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1941 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge an das Betriebsfinanzamt
	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat November abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 30. November für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
15.	Reichsgrundsteuer:	Soweit Zahlungsaufträge für die Reichsgrundsteuer zugestellt sind, gelten die darin festgesetzten Zahlungstermine. Für die Voreinzahlungen ist bei Grundstücken als Reichsgrundsteuer (Erstarrungsbetrag) je 1/12 der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen.
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat November.
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung für den Monat November.
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate Dezember der Jahresgebühr.
27.(25.)	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
1.-31.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat November fällig gewordenen Beiträge.

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der vorstehende Steuerkalender soll den Schriftleitungen lediglich zur Information dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Sonderausgabe.

Wien, 28. November 1941.

## Die Mozartgedenkstätte im "Figarohaus"

=====

Ein günstiges Geschick hat das Haus 1., Schulerstraße 8 - Domgasse 5 allein unter all den Häusern, die Wolfgang Amadeus Mozart im ständigen Wechsel seiner Wohnungen in der Zeit von 1781 bis 1791 bewohnte, erhalten. Hier bewohnte er im 1. Stock mehrere Zimmer, und zwar außergewöhnlich lang ( vom Oktober 1784 bis Ende 1787), also durch drei Jahre. Das hatte seinen besonderen Grund: Der Tonkünstler war sich seiner Würde wohl bewußt, strebte auch stets danach, sie äußerlich entsprechend zu repräsentieren. In diesem Hause fand er die ihm zusagende Wohnung.

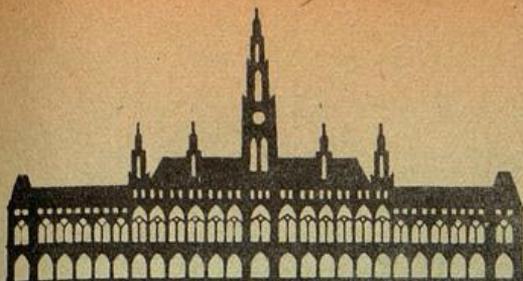
Der Wiener Hofstukkateur Albert Gamesina, der 1710 den Fries im Schluß Mirabell geschaffen, hatte das Haus im Jahre 1719 gekauft und einen Raum seiner Wohnung mit Marmorgetäfel und prächtigen Stukkos, Porträtreliefs verziert. Nach seinem Tode ging das Gebäude an seinen Sohn Dr. Josef Gamesina und von diesem an Albert, den bekannten Wiener Geschichtsforscher und seinen Bruder Josef über, die es 1799 an den berühmten Wiener Porträtmaler Johann Baptist Lampi d.Ä. verkauften. Dieser erhielt im gleichen Jahr das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien. Der oberwähnte Prachtraum gehörte jedenfalls zur Wohnung Mozarts. Sein Vater, der Februar bis April 1785 zu Besuch weilte, ist über die Pracht der Wohnung erstaunt und schreibt an seine Tochter Marianne: "daß Dein Bruder ein schönes Quartier mit aller zum Haus gehörigen Auszierung hat, mögt Ihr daraus erschließen, das er 480 Gulden Hauszins zahlt." Mozart hat hier seine glücklichste Wiener Zeit verbracht, empfing Besuche und trieb hier eifrig Kammermusik, vor allem mit Josef Haydn, dem er als seinen Lehrer der Kammermusik 6 Streichquartette als dem "liebsten Freund und berühm-

ten Mann" widmete. Neben zahlreichen Quartetten entstand hier auch das herrliche Quintett für Klavier und Blasinstrumente, das er selbst für sein bestes Werk hielt, dann Arien und Lieder, (darunter Goethes "Veilchen") die Sinfonie in D-Dur; vor allem aber die Opern "Der Schauspieldirektor" und das genialste musikalische Bild der Adelskultur "Die Hochzeit des Figaro".

In dem in der Schulerstraße gelegenen Teil der Wohnung Mozarts im "Figarohaus" hat nun das Kulturamt der Stadt Wien eine Mozartgedenkstätte errichtet, die das Schaffen des Tonkünstlers in Notendruck, Bildern, Plastiken und Gegenständen aus seinem Nachlaß festhält.

Eine Gesamtansicht der Stadt Wien vom Belvedere aus gibt zunächst ein Bild des vornehmen Wiens mit seinen Adelspalästen zu dem Zeitpunkt, als Mozart dauernd seinen Aufenthalt in Wien nahm (1781). Im I. Raum hält eine überlebensgroße Büste von der Hand des Bildhauers Professor Josef Müllner, den bekannten landläufigen Typus W.A. Mozarts fest. Sie ist nach dem Relief von Leonhard Posch, das Mozart oft als sein ähnlichstes Bildnis bezeichnet hat, und nach dem Ölbild von Josef Lange, der seinen Schwager Mozart persönlich gut kannte und den Ausdruck des am Klavier phantasierenden Künstlers treu wiedergab, ausgeführt. Zu beiden Seiten der Büste sind Briefstellen angeführt, in denen W.A. Mozart seine Begeisterung für Wien dem Vater mitteilt. Er schreibt ihm am 4. April 1781: "Ich versichere Sie, daß hier ein herrlicher Ort ist und für mein Metier der beste Ort in der Welt" und bald nachher am 26. Mai: "Es scheint, als wenn mich das Glück hier empfangen wollte. Mir ist, als wenn ich hier bleiben müßte". Und tatsächlich wurde Wien seine zweite, seine Wahlheimat. In Ansichten aus der Zeit werden jene Stätten Wiens vorgeführt, die mit dem künstlerischen Wirken Mozarts zusammenhängen. Als Wunderkind, als sechsjähriger Knabe kam Mozart mit seiner Schwester Marianne, geführt von seinem Vater Leopold, im Jahre 1762 nach Wien. Am 13. Oktober dieses Jahres werden die Kinder im Schloß Schönbrunn der Kaiserin Maria Theresia vorgestellt, die sie entzückt über ihr Klavierspiel mit prächtigen Kleidern ausstattet. Als zwölfjähriger Knabe betritt Mozart zum zweitenmal Wien, damals wurde seine erste Festmesse, (in G-Dur) zur Einweihung der Waisenhauskirche am Rennweg, am 7. Dezember 1768 in Anwesenheit der Kaiserin aufgeführt. Mozart dirigierte selbst, der Taktstock, den er benützte, ist noch erhalten.

Die Hauptplätze Wiens stehen alle mit dem Leben und Wirken Mozarts in engster Beziehung. Am Stefansplatz erhebt sich heute noch im Hintergrund das Deutschordenshaus, wo sich am 9. Mai 1781 der Bruch Mozarts mit dem Erzbischof von Salzburg vollzog. In der Kirche selbst wurde Mozart am 4. August 1782 mit Konstanze von Weber getraut. Mozart hatte bei ihrer Mutter am Petersplatz in dem schon abgetragenen Haus "Zum Auge Gottes" kurze Zeit nach seinem Abschied vom Deutschordenshaus gewohnt. Auf den Graben übersiedelte Mozart bereits im Herbst 1781. In dem Haus, an dessen Stelle sich heute der Neubau Nr. 8 erhebt, schrieb er, die für sein Verhältnis zu Konstanze beziehungsreiche Oper "Die Entführung aus dem Serail". Auch im alten Trattnerhof wirkte Mozart als Lehrer der Gattin des Besitzers, Therese von Trattner, und bei Akademien. Der Michaelerplatz, auf dem sich angeschmiegt an die Burg, das Nationaltheater, das alte Burgtheater befand, sah die Uraufführung von nicht weniger als drei Opern Mozarts: am 16. Juli 1782 "Die Entführung aus dem Serail", am 1. Mai 1786 "Die Hochzeit des Figaro", und am 26. Jänner 1790 "Cosi fan tutte". Wohl in die glückliche Zeit des Wohnens im "Figarohaus" fällt die beste Porträtdarstellung Mozarts durch Leonhard Posch, der in einer Plakette den Meister im Zustande bester Gesundheit festgehalten hat. Mozart hat das Relief, das in seinem 30. Lebensjahr entstand, wiederholt als sein bestes Bildnis bezeichnet. Über sein musikalisches Wirken hinaus, repräsentierte Mozart ein Stück der Gesamtkultur Wiens und regte mit seinen Opernschöpfungen auch die Hauptvertreter der Schwesterkünste zu Meisterleistungen an. So schuf Moritz von Schwind in einer Folge von Handzeichnungen einen "idealen Hochzeitszug des Figaro", der das Hauptwerk seiner Wiener Jugendperiode darstellt. Ein besonderes Originalstück ist schließlich auch das Clavichord der berühmten Werkstatt "C.E. Friderici a Gera en Voigtland 1772". Mozart benützte das ton-schöne Instrument auf Reisen. Später war es im Besitze Liszts und ging durch die Fürstin Marie Hohenlohe 1867 an das Städtische Museum der Stadt Wien über. Die Einrichtung der Mozart-Gedenkstätte wurde von den Wiener städtischen Sammlungen ausgeführt.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUPRESSEAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
FRÜHERER VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069  
Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 29. November 1941

## Eröffnung von drei neuen Tondichter-Gedenkstätten in Wien. =====

Die von Reichsleiter Baldur von Schirach gestern (28. November) eröffnete Mozart-Gedenkstätte im "Figarohaus", 1., Schulerstraße 8 (Eingang 1., Domgasse 5), ist von nun an täglich zwischen 9 und 17 Uhr frei zugänglich. Anlässlich der Mozart-Festwoche wurde auch eine Beethoven-Gedenkstätte im Pasqualati-Haus, 1., Mülkerbastei 8, eröffnet und das Haydn-Museum in Haydns Wohn- und Sterbehause, 6., Hayngasse 19, neu ausgestaltet, die ebenfalls täglich zwischen 9 und 17 Uhr unentgeltlich besichtigt werden können.

Alle drei Gedenkstätten wurden von den Wiener Städtischen Sammlungen unter der Leitung des Oberrates Dr. Wagner eingerichtet.

### Beethoven-Gedenkstätte im Pasqualati-Hause =====

Das Haus 1., Mülkerbastei Nr. 8, erregt unser Interesse in mehrfacher Hinsicht: städtebaulich, weil das hochragende Gebäude auf einem Rest der alten Bastei steht, kunsthistorisch, weil es mit dem großen Klassiker der Musik innig verknüpft ist, ja geradezu als das denkwürdigste Beethoven-Haus Wiens bezeichnet werden kann, das der unstäte Mieter ungewöhnlich lange Zeit vom Herbst 1804 mit Unterbrechungen bis 1815 bewohnt hatte. Im Jahre 1804 beauftragte er seinen Schüler und Freund Ferdinand Ries, "ein Logis auf der Bastei zu suchen". In diesem Hause wählte nun Ries eine Wohnung im IV. Stock mit einer sehr schönen Aussicht, und erzählt uns weiter, daß Beethoven öfter auszog, aber immer wieder dahin zurückkam, sodaß der

auch das im Jahre 1899 geschaffene, 1904 beim Ankauf des Hauses durch die Stadt erworbene und seither wesentlich erweiterte "Haydn-Museum" verlegt. Bildliche Darstellungen zeigen sein Geburtshaus in Rohrau, und zwar in seiner ursprünglichen Gestalt sowie nach dem Brande vom 7. Mai 1899. Bekannt ist der Ausspruch Beethovens 1827 auf seinem Sterbebette beim Anblick einer Abbildung von Haydns Geburtshaus als der "Kleinen Hütte, in der ein großer Mann geworden ward". Sein Werdegang wird vorgeführt, die Musiker, die auf sein Schaffen eingewirkt oder die er selbst beeinflusst, erstehen in Bildnissen ihrer Zeit, darunter W.A. Mozart, der gestand, von Haydn erst die Quartettmusik erlernt zu haben und dem "liebsten Freund und berühmten Mann" sechs Streichquartette widmete. Neben Bildern, Medaillen, Briefen, Notendruckern auch kostbare Reliquien aus Haydns Nachlaß, so sein Flügel mit der Inschrift "Joh. Jacob Könicke, bürgerlicher Instrumentenmacher in Wien 1796" oder die Kassetten mit der Miniatur R. Wigans, die Aufführung der "Schöpfung" am 27. März 1808 im Festsaal der alten Universität (heute Akademie der Wissenschaften) darstellend. Die Fürstin Esterhazy bestellte sie für Haydn, erwarb sie dann aus seinem Nachlaß und schenkte sie dann Franz Liszt, von dem sie über den Wiener Verlag Haslinger in den Besitz des Historischen Museums der Stadt Wien gelangte. Schließlich sind noch zwei Schnupftabakdosen zu erwähnen, von denen eine aus Schildkrot mit Gold eingelegt, die Lieblingsdose Haydns war, die er bis in die letzten Tage benützte. Die Neuaufrichtung wurde durch die Städtischen Sammlungen ausgeführt.

#### Sportgauführer Kozich empfängt kroatische Boxer im Wiener Rathaus

Im Gobelinsaal des Wiener Rathauses empfing Sportgauführer Stadtrat Kozich gestern (28. November 1941) eine Abordnung kroatischer Boxer unter der Führung von Ivan Begač und in Begleitung des Sekretärs des kroatischen Boxersport-Verbandes. In einer herzlichen Ansprache gab Sportgauführer Kozich seiner besonderen Freude Ausdruck, die kroatischen Sportler im Wiener Rathaus begrüßen zu können. Er führte aus, daß die Begegnungen zwischen den Sportlern Agrams und Wiens schon seit langem in den Bereich der für das Publikum besonders interessanten sportlichen Ereignisse gehören und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sie nicht nur als ein Zeichen der traditionellen Freund-

schaft sondern auch der guten sportlichen Beziehungen der beiden Völker gewertet werden.

### Begünstigungen unserer Wehrmacht auf der Straßenbahn

Bald nach Kriegsbeginn hat die Gemeinde Wien Vorsorge für die kostenlose Beförderung der in den Militärlazaretten untergebrachten oder behandelten verwundeten oder erholungsbedürftigen Wehrmachtangehörigen auf der Straßenbahn und Stadtbahn getroffen. Sie erhalten auf Namen lautende Freifahrtausweise, die sie (bei Schwerinvaliden auch die Begleitperson) berechtigen, alle Straßenbahn- und Stadtbahnlinien zu benützen. Außerdem werden den Militärlazaretten für Einzelfahrten kostenlos Fahrscheine zur Verfügung gestellt, die mit einem roten Kreuz gekennzeichnet sind.

Eine weitere großzügige Begünstigung unserer Wehrmacht wurde am 1. Oktober 1939 durch die Einführung eines Soldatenfahrscheines zu 15 Rpf geschaffen, der die Soldaten des Mannschaftsstandes und Unteroffiziere aller drei Wehrmachtsteile sowie die gleichgestellten Angehörigen der SS-Verfügungstruppe zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im ganzen Netz berechtigt. Die gleiche Begünstigung genießen die Angehörigen des Roten Kreuzes.

Schließlich wurde den Wehrmachtangehörigen des Mannschafts- und Unteroffiziersstandes ein weitestgehendes Zugeständnis hinsichtlich der Beförderung ihres Gepäckes gemacht. Außer den Ausrüstungsgegenständen, die der Soldat mit sich trägt, kann er zusätzliches Gepäck wie Koffer, Pakete, Rucksäcke auf der Straßenbahn und Stadtbahn ohne Bezahlung der Gepäckgebühr mit sich führen.

Diese Maßnahmen zeigen, wie fürsorglich die Gemeindeverwaltung die Beförderung unserer Soldaten auf den städtischen Verkehrsmitteln geregelt hat.

### Betriebsappelle der Wiener Städtischen Gaswerke

In drei Appellen, im Werk Leopoldau, im Werk Simmering und in der Direktion, sprach vor über 3000 Gefolgschaftsmitgliedern der Wiener Gaswerke am 27. und 28. November d.J. Reichsredner Dr. Lingens über das Thema: "2000 km längs der Sowjetfront". Reichsredner Dr. Lingens, der die Kampfgebiete der Ostfront über Auftrag des Reichs-

ministers Dr. Göbbels wochenlang bereiste, gab einen eindrucksvollen Erlebnisbericht über den bolschewistischen Staat und seine Menschen. Ausgehend von der Schilderung der unvorstellbaren Greuel der GPU in den ukrainischen und baltischen geräumten Gebieten, gab Dr. Lingens ein erschütterndes Bild der kulturzerstörenden Wirkung des Bolschewismus. Eindrucksvolle Beispiele von Unterredungen mit bolschewistischen Soldaten und russischen Zivilpersonen zeigten, auf welche tiefe Stufe der menschlichen Entwicklung der Bolschewismus die Völker in der Sowjetunion zurückgestoßen hat. Das plastische Bild der Lebensverhältnisse in der Sowjetunion, das Dr. Lingens in seinen Ausführungen gab, machte auf die Zuhörer tiefen Eindruck und ließ auch nicht den geringsten Zweifel an der Notwendigkeit der Bekämpfung des Weltfeindes Bolschewismus.

Die fesselnden Vorträge waren, wie der Betriebsführer Dipl. Ing. Schobert in seinen einleitenden Ansprachen bemerkte, ein wertvoller Beitrag zur Stärkung der Widerstandskraft unserer Heimatfront.

#### Die Stadt Wien ehrt Ehejubilare

=====

In der abgelaufenen Woche feierte das Ehepaar Emanuel und Josefa Müllner, 16., Hasnerstraße 19 seine diamantene Hochzeit. Das goldene Ehejubiläum begingen im gleichen Zeitraum die Eheleute Franz und Ursula Hanisch, 16., Hippgasse 17, Rudolf und Anna Zimmer, 2., Czerningasse 4, Franz und Sofie Holak, 15., Rauchfangkehrergasse 23-25, Emanuel und Hermine Czermak, 15., Jurekgasse 23, Franz und Berta Swoboda, 24., Mödling, Keimgasse 5, Franz und Johanna Pawlitschko, 11., Kopalgasse 22, Jakob und Barbara Bauer, 10., Siccardsburggasse 7, Adolf und Vincenzia Adam, 6., Millergasse 12, Leopold und Maria Steinmüller, 24., Hinterbrühl, Gaadnerstraße 41, Johann und Christine Festner, 15., Märzstraße 88 sowie Franz und Bertha Stadler, 6., Pfauengasse 8.

Alle diese Jubelpaare wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

#### Glückwunsch zum 90. Geburtstag

=====

Heute, 29. November 1941, feiern Frau Josefine Strobach, 2.,

Karmeliterplatz 1, sowie Frau Franziska Antonia Nudera, Wien-Mauer, Wienerstraße 33, das 90. Wiegenfest. Beide Jubilarinnen, die sich noch voller Geistesfrische erfreuen, wurden durch ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Th.W. Jung und eine Festgabe geehrt.

#### 49. Amtliche Verlautbarung

##### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Karfiol I/II/III je Stk.	54/46/36	Rettich schw., br., je kg	20
Suppenkarfiol je kg	30	Rote Rüben je kg	14
Wirsingkohl A/B je kg	16/15	Halm-u. Kohlrüben je kg	9
" grünbl. Sorten	19/17	Porree je kg	32
Chin. Kohl je kg	22	Zwiebel A I/A/C je kg	24/22/16
Weißkraut je kg	12	Dillkraut je kg	74
Schnittkraut je kg	15	Petersilwurzeln je kg	34
Sauerkraut je kg	34	Petersilgrünes je kg	74
Rotkraut je kg	18	Sellerie m. Laub I/II/III	
Kohlsprossen je kg	62	St.	27/21/16
Vogerlsalat je kg	72	" o. Laub MDn 50 mm	34
Kochsalat je kg	28	Suppensellerie je kg	16
Endiviensalat gebl., I/II	14/11	<u>Kartoffeln:</u>	
" grün, je kg	22	je kg: weiß, rot, blau	8
Stengelspinat A/B je kg	29/22	gelb	9
Blätterspinat je kg	34	Juliperle	11
Kohlrabi m. Laub A I/II/III	9/8/3	Bei <u>sackweisen</u> Bezug von Kar-	
" o. Laub je kg	18	toffeln beim Kleinverteiler oder	
Karotten A/B je kg	16/14	bei Lieferungen frei Keller oder	
Rote Möhren je kg	15	Wohnung des Verbrauchers durch	
Gelbe Möhren	14	den Erzeuger je 50 kg:	
		weiß, rot, blau	3'35 (3'45)
		gelb	3'65 (3'75)
		Juliperle	4'65 (4'75)

Bei Lieferung frei Keller oder Wohnung durch Kleinverteiler (Einlagerungsaktion) 30 Rpf Zuschlag je 50 kg.  
(-) die Preise gelten ab 1.12. 1941.

Die Höchstpreise gelten ab 30. November 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus

Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf je Stück).

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information und eventuellen redaktionellen Verwertung dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.

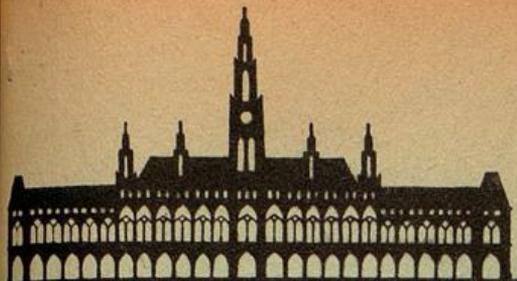
Das Haydn-Museum der Stadt Wien im Wohn- und Sterbehaus des großen  
=====

Tondichters neu aufgestellt.  
=====

Während der Abwesenheit Haydns anlässlich seines ersten Aufenthaltes in London vom 15. Dezember 1790 bis 24. Juli 1792 hatte seine Gattin Maria Anna, geb. Keller (9.2.1729 bis 20.3.1800) ein Haus in der Vorstadt Windmühle, Untere Steingasse Nr. 71 (später Nr. 73) ausfindig gemacht, das Haydn mit Kaufvertrag vom 14. August 1793 um den Kaufschilling von 1200 fl und 170 fl Leikauf für sich und seine Ehegattin erwarb. Bei der zweiten Häusernumerierung (1795) erhielt es die Bezeichnung: Kleine Steingasse Nr. 84, die erst im Jahre 1862 zu Ehren des großen Tonkünstlers in "Haydngasse" umgewandelt wurde. Das Haus hat heute die Orientierungsnummer 19. Das Haus war klein, da es nur einen ebenerdigen Trakt hatte, der links und rechts vom Hauseingang je eine aus Küche, Zimmer und Kabinett bestehende Wohnung enthielt. Gleich beim Kauf hatte sich daher Haydn zu durchgreifenden baulichen Änderungen entschlossen und noch am Tage des Ankaufs (14. August 1793) um den Laukonsens von zwei Anbauten gegen den Hof, Aufsetzung eines Stockwerkes über den Gassentrakt und dem eines Hofanbaues angesucht. Die Übersiedlung in sein eigenes Wohnhaus wurde wahrscheinlich erst im Sommer des Jahres 1797 vollzogen, doch behielt er ein Absteigquartier in der Stadt bei. Nach seinem Tode ging das auf 5000 fl geschätzte Objekt bei der am 30. April 1810 stattgefundenen Versteigerung des Nachlasses um die Summe von 17.000 fl in den Besitz des Wiener Kunst- und Musikalienhändlers Ludwig Maisch und seiner Gattin Maria Anna Carolina über, die es jedoch schon am 6. Juni 1812 wieder verkaufte. Spätere Zubauten und Umänderungen besonders der Raumeinteilung haben das Aussehen von Haydns Wohn- und Sterbehaus verwischt. Das Kulturredamt der Stadt Wien ist nun bestrebt, das Haus wieder in den Zustand zurückzusetzen, den es zur Zeit Haydns hatte. Schon jetzt hat das Stockwerk des Gassentraktes seine ursprüngliche Gliederung in einem geräumigen zweifenstrigen Zimmer, einem Kabinett mit einer Fensterachse und einem größeren, saalartigen Raum mit vier Fensteröffnungen nach der Gasse erhalten, der Haydn wohl für musikalische Aufführungen und zum Empfang einer größeren Anzahl von Besuchen diente. In diese wiederhergestellten alten Räume wurde

Hauseigentümer Johann Freiherr von Pasqualati, das Logis nicht weiter vermietete, sondern für Beethoven freihielt. Auch Stefan von Breuning, Beethovens treuer Jugendfreund, bestätigt, daß dieser das Haus seiner freien Aussicht über das Glacis und mehrere Vorstädte bis auf den Leopolds- und Kahlenberg und der Luft wegen mit besonderer Vorliebe bewohnte. Wenn auch das Zimmer selbst, von dem Breuning redete, nicht sicher ist, das Wohnhaus selbst steht noch vor uns, mit seinen Toren, dem Hof und den gewundenen engen Stiegen und der Flucht der himmelnahen Fenster, in der auch die seinen lagen mit dem Zustrom der freien Luft von den Hängen des Wiener Waldes her, die der naturverbundene Meister zu seinen Schöpfungen brauchte. Darum spielt auch das "Pasqualati-Haus" im Schaffen Beethovens eine hervorragende Rolle. Hier entstanden seine einzige Oper "Fidelio", dann zahlreiche Kammermusikwerke, so das Klavierkonzert in G-Dur, das Violinkonzert, die drei Rasumovsky-Quartette, das Quartett op. 95, das große Klaviertrio (op. 97), ferner die Coriolan-Ouverture und die siebente Sinfonie. Seine Dankbarkeit gegenüber der Familie Pasqualati bewies der Meister durch die Widmung einiger Kompositionen, darunter des "elegischen Gesanges" (op. 118) zum Andenken an die im August 1811 verstorbene zweite Frau Pasqualatis, Eleonore.

Diese Bedeutung der Gedenkstätte halten zwei Schrifttafeln zu beiden Seiten der Büste Beethovens fest, die der Bildhauer Franz Klein 1812 auf Grundlage der Gesichtsmaske modellierte und die unsere Kenntnis von den Gesichtszügen des Meisters bestimmt. Viele bildliche Darstellungen zeigen die freie Lage dieser Stätte zu Beethovens Lebzeiten sowie eine Reihe anderer bedeutender Wohnungen des Meisters in Wien; ferner ein Hammerklavier, eines dieser in Wien erzeugten Instrumente der Firma Andreas Streicher, 1821 gebaut, wie sie zu Beethovens Zeiten in allen Kreisen beliebt und auch von den größten Künstlern der Zeit auf das höchste geschätzt waren. So erklärte Beethoven, der mit Streicher und seiner Frau Nanette, geb. Stein, durch herzliche Freundschaft verbunden war, selbst in einem Brief, daß er ihre Klaviere "immer besonders vorgezogen seit 1809". Diese Gedenkstätte wurde im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien von den Städtischen Sammlungen eingerichtet.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

AUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
ANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
ANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 1. Dezember 1941.

## Neue Beratungsstelle

=====

In Anwesenheit des Generalstabsarztes Dr. Zimmer, des Stadtrates Professor Dr. Gundel und des Geschäftsführenden Leiters Dr. Steinhoff der Landesversicherungsanstalt Wien - Niederdonau wurde am Samstag (29. November 1941) die neu eröffnete gemeinsame Beratungsstelle des Hauptgesundheitsamtes der Stadt Wien und der Landesversicherungsanstalt Wien - Niederdonau, 1., Landesgerichtsstraße 16, besichtigt.

Diese Beratungsstelle ist eine für Wien neue Einrichtung und dient der zentralen und planmäßigen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, in engster Zusammenarbeit mit den Krankenanstalten und der praktizierenden Ärzteschaft Geschlechtskrankheiten ehestmöglich festzustellen, um ihre Weiterverbreitung zu verhüten und die Erkrankten einer tunlichst frühzeitigen und sachgemäßen Behandlung zuzuführen.

Je früher die Geschlechtskrankheiten erkannt und je gründlicher sie behandelt werden, um so sicherer ist der Heilerfolg. Besonders schwere Schäden, die dem Träger selber oft unbekanntes Geschlechtskrankheiten mit sich bringen, sind beispielsweise die Erkrankungen des Zentralnervensystems, die oft erst nach Jahrzehnten ausbrechen. Bei Frauen können die Geschlechtskrankheiten zur Sterilität, zu Früh- oder Totgeburten oder bei der Syphilis zur angeborenen Erkrankung des Kindes führen.

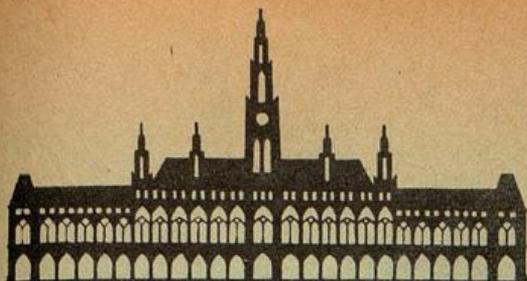
Diese Schäden von Familie und Volksgemeinschaft fernzuhalten, ist die wichtigste Aufgabe der Beratungsstelle, die jedem Volksgenossen zur kostenlosen und diskreten Untersuchung und Beratung zur Verfügung steht. Sie ist mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag

nachmittags sowie Sonntags ganztägig (zwischen 8 und 19 Uhr) geöffnet und steht unter der Leitung des städtischen Obermedizinalrates Dozenten Dr. Friedrich Voß.

Bei der Besichtigung wies Stadtrat Professor Dr. Gundel auf die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten im Rahmen der Bekämpfung der Volksseuchen und auf die glückliche Lösung hin, die das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien und die Landesversicherungsanstalt Wien - Niederdonau nun in gemeinsamer Initiative gefunden haben.

Das Auf- und Abspringen muß ganz aufhören  
=====

Nach einer Mitteilung der Unfallstatistik der Städtischen Straßenbahnen haben sich im November d.J. 80 Unfälle infolge Sturzes beim Auf- und Abspringen von der "Elektrischen" ereignet. Wenn auch diesmal erfreulicherweise ein Absinken auf 63 vom Hundert gegenüber dem Vormonat festgestellt werden kann, so muß eine solche Unfallsziffer in kürzester Zeit überhaupt ganz verschwinden. Darum Schluß mit dem Auf- und Abspringen!



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
FRANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

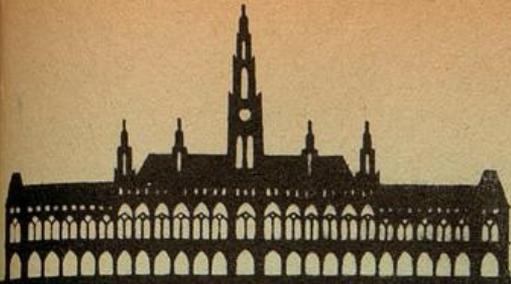
Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 2. Dezember 1941.

## Ratschläge bei der Verwendung von elektrischen Heiz- und Koch- geräten

Bei der Verwendung von elektrischen Heiz- und Kochgeräten werden oft die bestehenden Sicherheitsvorschriften und die Anschlußbedingungen der Wiener Elektrizitätswerke (WEW) nicht beachtet, wodurch aber nicht nur für den einzelnen selbst, sondern auch für andere Mitbewohner Schäden entstehen können. Es ist natürlich nicht zu verwundern, daß der Nichtfachmann über solche Dinge nicht Bescheid weiß und es ist daher notwendig, daß die Allgemeinheit diesbezüglich aufgeklärt und beraten werden muß. So ist vor Anschaffung eines Elektrogerätes der Elektrohandwerker zu fragen, ob die Anschlußmöglichkeit für dieses Gerät an die Leitungen noch vorhanden ist und ob auch der Zähler genügend stark ist. Beim Ankauf eines Elektrogerätes muß der Verkäufer den Nachweis erbringen, daß das Gerät von den Wiener Elektrizitätswerken zum Anschluß zugelassen ist. Auf keinen Fall ist ein Gerät, auf dem keine Erzeugerfirma ersichtlich ist, zu kaufen. Durch diese Maßnahme wird verhindert, daß nicht geprüfte, vorschriftswidrige Elektrogeräte zur Verwendung kommen. Vor Anschluß des Gerätes ist zu veranlassen, daß der Elektrohandwerker den Umtausch des zu schwachen Zählers bei den Wiener Elektrizitätswerken durchführen läßt.

Werden diese Ratschläge befolgt, dann wird manchem viel Schaden und Ärger erspart bleiben.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

AUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
ANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
ANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 4. Dezember 1941.

## Vereidigung und Angelobung städtischer Angestellter und Beamter =====

In einer eindrucksvollen Feier vereidigte heute (4. Dezember 1941) der Leiter des Hauptpersonalamtes der Stadt Wien, Stadtrat Dr. Karl Heinz Drückler, im Kleinen Festsaal des Rathauses 27 Beamte und nahm von 113 Angestellten der Gemeindeverwaltung das Dienstgelöbniß entgegen. Er stellte in seiner Ansprache fest, daß das öffentliche Gefolgschaftsmitglied in einem persönlichen Treue- und Verpflichtungsverhältnis zur Staatsführung stehe, weil Eid und Gelöbniß heute nicht mehr auf eine anonyme Staatsperson oder eine Verfassung abgelegt werden, sondern auf den Führer persönlich verpflichten. Mit dieser Auszeichnung sei ein besonders großer Aufgabenkreis verbunden, der im Dienst und im Privatleben eine vorbildliche Gesinnung und Haltung erfordere. Wenn heute so viele unserer Brüder, Väter und Ehemänner an der Front im größten Kampf der Weltgeschichte stehen und sich täglich und stündlich mit ihrem Leib vor unsere Heimat stellen, dann sei dagegen jede Mehrarbeit auch unter ungünstigeren Verhältnissen in der Heimat sehr wenig. Darauf möge sich jeder öffentliche Beamte und Angestaltete bei seiner Arbeit besinnen, um sich einst vor seinem eigenen Gewissen sagen zu können, er habe alles getan, was von ihm erwartet werden konnte, und auch er habe damit seinen besonderen Beitrag an der inneren Front der Heimat geleistet.

Aufschlußreiche prähistorische Funde in Neu-Wien  
=====

Wie manche wissenschaftliche Untersuchungen ihre Ergebnisse oft dem Zufall verdanken, so trifft dies besonders in der vorgeschichtlichen Forschung zu. Und ein solcher Zufall wollte es auch, daß bei der Entnahme einer Bodenprobe an einer geplanten Materialentnahmestelle für einen Bahnbau bei Wien 25., Vösendorf im Frühjahr 1940 jungsteinzeitliche Tongefäße zutage kamen und damit die Überwachung dieser Baustelle vom Anbeginn der Arbeiten eingeleitet werden konnte. Die Bodenwelle, die dann zur Kiesgewinnung abgebaggert wurde, erwies sich bald als ein vom 3. Jahrtausend v. d. Ztw. an dicht besiedelt gewesenes Gelände.

Durch die vom Institut für Denkmalpflege gemeinsam mit den Städtischen Sammlungen durchgeführten Notgrabungen und Fundbergungen konnten zunächst einige Wohngruben der donauländischen Kultur der Jungsteinzeit festgestellt werden. An diese Arbeiten reihte sich in der Folge die Aufdeckung zahlreicher Siedlungsstellen der von dem indogermanischen Volk der Illyrer getragenen Urnenfelder- und Hallstattkultur (Ende des 2. und erste Hälfte des 1. Jahrtausends v. d. Ztw.). Schließlich wurden überdies einige Hausgrundrisse aus der mit dem Eindringen der Kelten einsetzenden Latènezeit (zweite Hälfte des 1. Jahrtausends v. d. Ztw.) erschlossen. Da ein aufgefundenes Brandgrab vermuten ließ, daß neben den Siedlungsstellen mit einem Brandgräberfeld der Urnenfelderzeit zu rechnen sei, konnten vom Frühjahr 1941 an in steter Fühlung mit dem Fortschreiten der Baggerarbeiten nach und nach nicht weniger als 30 Brandbestattungen geborgen werden.

Es ist auffallend, daß sich von diesen Gräbern nur jene als ungestört herausstellten und auch reiche Beigaben an Schmuckstücken und Waffen aus Bronze lieferten, bei denen die Leichenbrandurnen und die Beigefäße einfach in den Boden versenkt waren. Dagegen wiesen die durch eine Steinsetzung ausgezeichneten Gräber Spuren einer alten Durchwühlung auf. Dieser Fundbestand ist am besten so zu erklären, daß die Bewohner des hallstattzeitlichen Dorfes, das mitten in das um einige Jahrhunderte ältere Gräberfeld hineingesetzt worden war, die im Gelände durch ihren Steinrahmen bemerkbaren Gräber ihres kostbaren Inhaltes - in einigen Grabanlagen wurden sogar noch kleine Mengen von Golddraht gefunden - beraubt

hatten.

Die viereckigen Hausgrundrisse des hallstattzeitlichen Dorfes lassen ebenso wie die der Latènehäuser ihrer Anlage nach darauf schließen, daß diese Siedlungen aus Blockhäusern bestanden haben, während sich bei den Hütten der vorindogermanischen donauländischen Kultur die dafür kennzeichnende Rundform im Boden erhalten hatte.

Der erwähnte Fundstoff ist schon durch seine Fülle und seinen zeitlichen Umfang von großer Bedeutung; er wurde durch einige keltische Grabfunde aus einer benachbarten Entnahmestelle bei Wien 25., Siebenhirten bereichert. Die wissenschaftliche Auswertung der Grabungen wird auf dem Gebiete der Siedlungsgeschichte und auf dem der Formenkunde gleich wichtige Ergebnisse erbringen können.

**Reichssportabzeichenprüfungen - Schwimmen!**

=====

Im Dezember entfallen die Reichssportabzeichenprüfungen im städtischen Jörgerbad, und zwar vom 8. bis einschließlich 29. Dezember 1941. Die nächsten Prüfungen beginnen wieder mit 6. Jänner 1942 und finden jeden Montag statt.

Neuanmeldungen zu diesen Prüfungen sind künftig nicht mehr an den NSRL, sondern an die Abteilung F/2, Leibesübungen, 1., Rathausstraße 9/II/Zimmer 32, Fernruf: A 28-500, Klappe 369, zu richten.

**Verschärfung der Strafbestimmungen der Mietscheinanordnung**

=====

Ein Teil der Wiener Tageszeitungen hat auf Grund der Aussendung der "Rathaus-Nachrichten" vom 31. Oktober 1941 "Verschärfung der Strafbestimmungen der Mietscheinanordnung" die Namen der wegen Übertretung der Mietscheinanordnung Bestraften in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden alphabetischen Listen, und zwar die Strafbescheide wegen eigenmächtiger Vermietung oder Mietung einer Wohnung und die Strafbescheide wegen Ordnungswidrigkeiten abgedruckt. Im Einvernehmen mit dem Wohnungsamt der Stadt Wien und der Nachrichtenstelle der Stadt Wien wird festgestellt, daß sich die zweite alphabetische Liste auf die Strafbescheide wegen Ordnungswidrigkeiten bezog.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 5. Dezember 1941.

## Zur Jahrhundertfeier des Städtischen Krankenhauses Wieden =====

Anläßlich des am 6. Dezember 1941 sich vollendenden hundertsten Bestandsjahres des Wiener Städtischen Krankenhauses Wieden wird die Entstehungsgeschichte dieser Anstalt lebendig und verdient eine eingehende Betrachtung.

In der damaligen Vorstadt Wieden wurde auf Veranlassung der niederösterreichischen Landesregierung unter der Leitung des Wiener Bürgermeisters Ignaz Czapka und des Protomedikus Dr. Johann Josef Knolz ein Komitee gebildet, das hauptsächlich durch private Initiative das Geld aufbrachte, um in einem gemieteten Haus auf der Wieden ein Bezirkskrankenhaus mit 150 Betten zu eröffnen.

Die nur für die Aufnahme armer Kranker bestimmte Anstalt unterstand der Regierung und hatte in Bezug auf die Verpflegungsgebühren die gleichen Normen wie das Allgemeine Krankenhaus. Nicht aufgenommen wurden Unheilbare, Geisteskranke, nach Ungarn zuständige Zahlungsunfähige, mit Blattern und Wasserscheu Behaftete, Kinder unter 4 Jahren und Syphilitische, sofern sie dem Bauernstand angehörten.

Im Jahre 1844 wurde das in der Karolygasse 8 gemietete Haus mit einem Garten angekauft. Durch Hinzumieten der umliegenden Häuser wurde die Zahl der Betten auf 640 erhöht. In der Zeit von 1848 bis 1854 wurde das Hauptgebäude von der Karolygasse bis zur Favoritenstraße gebaut, das heute noch unverändert erhalten ist. Es ging vollständig in staatliche Verwaltung über.

Da sich die Anstalt auch jetzt noch als zu klein erwies, entschloß sich die Leitung zum Erwerb weiterer Häuser und so hatte das

Krankenhaus im Jahre 1862 mit 1100 Betten seinen höchsten Stand. Im Jahre 1866 war das Krankenhaus mit Soldaten belegt. Das Verwaltungsgebäude des Krankenhauses in der Favoritenstraße (30) wurde als ebenerdiges Gebäude im Jahre 1870 erworben. Es zeigt in seiner Bauart einen gotischen Stil. In seinem Nordtrakt waren vorher die älteste Sternwarte Wiens und ein Observatorium untergebracht. Erst im Jahre 1885 wurde ein Stock aufgebaut. Im Jahre 1872 wurde ein Dampfbad in der Anstalt eingerichtet. Das Epidemiespital in der Triester Straße wurde als hauptsächlich für Blatternkranke gedachtes Infektionsspital der Leitung des Wiedener Krankenhauses unterstellt. Einen Zahlstock bekam das Krankenhaus erst 1882. Auch die Hofbaracke für 27 Kranke entstand in dieser Zeit.

Zur Unterbringung von Ärzten und Angestellten wurde 1898 das Haus Rainergasse 8 angekauft. Das große Prosekturgebäude im Hofe der Anstalt wurde 1898/99 gebaut, der chirurgische und geburtshilflich-gynäkologische Operationssaal 1912 angeschlossen. Das Röntgeninstitut wurde 1923 errichtet.

In der Anstalt sind bei einem Stand von 564 Betten hauptsächlich große Zimmer mit 24 bis 28 Betten vorhanden, nur einige Räume haben weniger als 6 Betten. Derzeit sind 6 Abteilungen mit den entsprechenden Ambulatorien sowie einige Fachambulatorien und Institute in Tätigkeit. Die Anstalt besitzt auch eine pneumatische Kammer, die einzige in einem öffentlichen Wiener Krankenhaus.

An der Anstalt wirkte eine große Zahl von namhaften Ärzten, so daß sie in der Wiener Bevölkerung einen sehr guten Ruf genoß. Eine große Zahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen ihrer Mitarbeiter auf den verschiedensten Gebieten der Medizin brachte viel Ersprießliches.

Im Weltkrieg war die Anstalt dauernd, im jetzigen Krieg vorübergehend mit kranken und verwundeten Soldaten belegt. Viele der illegalen Kämpfer werden das Krankenhaus Wieden in angenehmer Erinnerung haben, denn sie wurden hier unterstützt und behandelt und konnten eine längere Zeit ihrer Haft in diesem Spital verbringen.

Wegen des guten Rufs der Anstalt besonders hinsichtlich der ärztlichen Betreuung und Krankenpflege sowie wegen ihrer zentralen Lage ist sie stets gut besucht und belegt.

Die Statistiken in verschiedenen Jahrbüchern und Berichten geben

einen Überblick über die große Arbeit, die von der gesamten Gefolgschaft geleistet wird. Gigantisch erscheinen die aus dieser Statistik errechneten Zahlen. Großes wurde hier für die Allgemeinheit zuwegegebracht, denn wenn auch die Angestellten bezahlt werden, so erfordert die Arbeit in einem Krankenhaus wesentlich mehr Aufopferung und Hingabe an die Mitmenschen als irgend eine andere Tätigkeit. Man ersieht die Größe der Leistungen auch daraus, daß in diesem Krankenhaus mehrere Angestellte und Schwestern schon über 40 Jahre dienen und daß 3 Krankenschwestern bereits 48 Jahre in nie erlahmendem Eifer in der Anstalt wirken. 73 Gefolgschaftsmitglieder blicken auf eine fünfundzwanzigjährige und längere Tätigkeit zurück.

Es wird stets darauf geachtet, daß die Anstalt allen Anforderungen der Gegenwart entspricht. Daher wird die Einrichtung auch ständig ausgestaltet und werden immer wieder neue Instrumente angeschafft. Da in den letzten Jahren ein starkes Bedürfnis darnach bestand, wurde eine eigene modern eingerichtete urologische Abteilung geschaffen, die 40 Betten umfaßt. Trotz des hohen Alters kann daher das Wiedner Krankenhaus nicht als veraltet bezeichnet werden. Die Krankenbetreuung geht nach den besten und modernsten Grundsätzen vor sich. Unter den nahezu 70 Krankenanstalten und Wohlfahrtseinrichtungen, die der Hauptabteilung für Gesundheitswesen und Volkspflege der Gemeinde Wien unterstehen, nimmt das Krankenhaus Wieden, das nunmehr also in den Bereich der städtischen Verwaltung gehört, einen Platz in der ersten Reihe ein.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 6. Dezember 1941

## 60 Jahre Wiener Rettungsdienst =====

Zu Ende des 19. Jahrhunderts waren der Rettungsdienst und die Erste Hilfe in Wien so primitiv und ungenügend wie vor 200 Jahren und noch früher, obwohl Wien damals schon eine Großstadt war und als solche auch allen Anforderungen in sanitärer Beziehung gewachsen sein sollte. So kam es am 8. Dezember 1881 zu der Katastrophe des Ringtheaterbrandes, bei der Hunderte von Verletzten nach der Bergung keine sofortige und genügende ärztliche Betreuung fanden. Dieser Unglücksfall war der Weckruf einer besseren Zeit, denn bereits unmittelbar nach dieser Tragödie faßten einsichtsvolle Männer, an ihrer Spitze Graf Hans Wilczek, Graf Eduard Lamezan und Jaromir Freiherr von Mundy, den von reinem Idealismus getragenen Gedanken, eine Organisation zu schaffen, die auf Freiwilligkeit aufgebaut bedrängten Menschen raschestens ärztliche Hilfe und Versorgung bringen sollte. Sie setzten ihre Idee auch sofort in die Tat um und so entstand die Freiwillige Wiener Rettungsgesellschaft, die unter dem tatkräftigen Schutz des damaligen Kaisers Franz Josef eine rasche Entwicklung nahm. Diese Gesellschaft brachte als erste in ganz Europa das System in Anwendung, nach dem die Erste Hilfe in allen Fällen von einem Arzt, nicht aber einem Laien geleistet wurde, und zwar nicht nur auf Stationen oder an Rettungsstellen, wie dies ja auch anderwärts der Fall ist, sondern der Arzt fuhr in allen Unglücksfällen und bei allen lebensbedrohlichen Erkrankungen sofort mit der Sanitätsbereitschaft aus, sodaß jeder Wiener, der sich in bedrängter Lage befand, ohne Rücksicht auf seine finanziellen Mittel und zu

jeder Stunde ärztliche Hilfe erhalten konnte. Aus Ausfahrt, Hilfeleistung und an dabei verwendetem Material erwachsen damals - wie heute - dem Betreuten keinerlei Kosten:

Bis zum Jahre 1888 versahen zuerst junge Mediziner der letzten Studienjahre diesen ärztlichen Dienst und rückten mit den Ambulanzen aus, dann aber wurden promovierte Ärzte angestellt, die bei jeder Alarmierung sofort zu Hilfe eilten. Dieser Umstand ließ bald ganz besonderes Vertrauen zur Einrichtung der Rettungsgesellschaft entstehen, denn nicht nur die Verunglückten selber, auch die besorgten Angehörigen begrüßten es, daß sich sofort geschulte Kräfte mit dem Fall beschäftigten. Auch vom sozialen und volkspolitischen Standpunkt aus war der sofortige Einsatz ärztlicher Hilfe als Gewinn zu buchen, weil die Folgen eines Unfalls in gesundheitlicher Beziehung dadurch auf ein Mindestmaß herabgesetzt wurden. Daß dieser Grundgedanke bei der Schaffung der Rettungsgesellschaft richtig war und daß die Bewohner einer Millionenstadt eine derartige Einrichtung brauchten, erwies sich in der Folgezeit aus der wachsenden Tätigkeit. Gleich in den ersten Jahren nach der Gründung wurde die Rettungsgesellschaft jährlich in 2000 bis 3000 Fällen in Anspruch genommen und schon im Jahre 1894, also nach etwa zehnjährigem Bestand stieg die Zahl auf jährlich etwa 12.000 Fälle. Sie erhöhte sich noch weiter, erreichte ihren Höchststand im Jahre 1929 mit über 18.000 und hält sich derzeit auf einer Höhe von 16.000 bis 17.000 Hilfeleistungen im Jahre.

Aber nicht allein die Notwendigkeit ~~des Bestandes~~ der Rettungsgesellschaft hat sich in den 60 Jahren ihres Bestandes erwiesen, auch die Art ihrer Einrichtung hat sich außerordentlich bewährt und wurde allmählich in der ganzen Welt ein Vorbild für ähnliche Gründungen. So wurden nach dem Muster der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft gleiche Organisationen in Budapest, Prag, Krakau, Triest, Lemberg, Abbazia, Odessa, Frankfurt, Petersburg, Bukarest, Kopenhagen, Amsterdam, Kiew, Helsingfor, Johannesburg in Afrika, St. Paulo in Brasilien usw. geschaffen. Als im Jahre 1909 bei der großen Erdbebenkatastrophe von Messina die ganze Welt vor Entsetzen den Atem anhielt, war es die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft, die auf Grund ihrer Organisation in der Lage war, über tausend Kilometer weit fühlbare Hilfe zu leisten. Im Weltkrieg bekam die Wiener

Rettungsgesellschaft einen neuen Aufgabenkreis durch den Verwundetentransport und so mancher von den alten Weltkriegskämpfern erinnert sich an die gute Betreuung und Versorgung, die er durch diese Gesellschaft erhielt.

Die Verschiedenartigkeit der Inanspruchnahme hat die Rettungsgesellschaft später veranlaßt, über den unmittelbaren Rettungs- und Hilfsdienst in Einzelfällen hinaus eine Einrichtung zu schaffen, die es ihr ermöglichte, auch bei Menschenansammlungen und Großunfällen einsatzbereit und ausreichend einsatzfähig zu sein. Wenn wir die Bücher und Protokolle der Rettungsgesellschaft, nun des Rettungsdienstes, durchblättern, so sind diese nicht nur Annalen menschlichen Leidens, sondern auch Dokumente der praktisch betätigten Nächstenliebe und des Dienstes am Volke.

In den Jahren nach dem Weltkriege kam die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft immer mehr in jüdische Hände. Die Organisation war zu diesem Zeitpunkt aber schon so gut entwickelt, daß wohl die Geschäftsgebarung eine Verschlechterung erfuhr, der Dienst selbst aber in der alten Bahn klaglos weiterlief. Da die damalige Gemeinde Wien die Gesellschaft beträchtlich subventionierte, machte es nach dem Umbruch keine besonderen Schwierigkeiten, die Wiener Rettungsgesellschaft mit allem Vermögen, aber auch mit allen Lasten, in die Verwaltung der Gemeinde zu übernehmen. Die neue nationalsozialistische Gemeinde sah hier eine Verpflichtung zum Schutz des Volksgenossen. Sie übernahm selbst Obhut und Sorge für diese Einrichtung, um sie nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen.

So kam es am 1. September 1938 zur Eingliederung der Rettungsgesellschaft in den Aufgabenkreis der vorbildlich organisierten und schlagfertigen Wiener Berufsfeuerwehr.

Dieser Zustand war jedoch nur vorübergehender Natur, denn im Jahre 1940 wurde der Wiener Rettungsdienst auf Grund einer Verfügung des Reichsführers SS von der einstweilen Polizei gewordenen Feuer- schutzpolizei wieder abgespalten und endgültig der Abteilung der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien zugeteilt, die allein für das gesamte Gesundheitswesen des Gaues Wien verantwortlich ist.

Dank dem Verständnis, das diese Abteilung dem Rettungsdienst

entgegenbringt, war er in der Lage, seinen Wagenpark zu vergrößern und auch zu modernisieren. Er wurde auch dadurch in die Lage versetzt, alle Verwundetentransporte allein durchzuführen und in kürzester Zeit zu bewältigen. Darüber hinaus ist für die Betreuung der neueingemeindeten Gebiete in jeder Weise gesorgt worden. Die Schlagkraft des Rettungsdienstes ist heute so groß, daß selbst bei Katastrophen größten Ausmaßes in kürzester Zeit und in ausreichendem Maße Hilfe geleistet werden könnte.

So ist der Rettungsdienst zu dem geworden, was seine Gründer bezweckten, eine Einrichtung zum Wohle der Menschheit, ein Diener am Wohle des Volkes und somit am ganzen Reiche.

Weihnachtsfreude mit guten Büchern aus den Städtischen Büchereien  
=====

Kaum ein anderes Volk hat ein so enges Verhältnis zum Buch wie das deutsche, und deshalb war es von jeher ein schöner Brauch zu Weihnachten seine Freunde mit einem Buch zu beschenken. Nicht immer aber ist es heute möglich, in den Buchhandlungen gerade jene Bücher zu kaufen, die wir auf den Weihnachtstisch legen möchten. Muß das aber den Verzicht auf die Freude und das Behagen, die uns beim Lesen eines schönen Buches überkommen, bedeuten? Keineswegs, denn so erstrebenswert auch der persönliche Besitz eines Buches sein wird, es gibt heute auch andere Möglichkeiten, zum guten Buch zu gelangen. Dank der planvollen Kulturpolitik unserer Stadtverwaltung stehen Hunderttausende von Büchern in den Städtischen Büchereien bereit. Der Freund eines schönen Romanes wird dort ebenso befriedigt werden wie der Liebhaber der schönen Künste, für den eine Fülle von Werken aus der bildenden Kunst und Musik zur Verfügung stehen oder aber die großen und kleinen Bastler, die ihre Freude an den Bastelbüchern, an Büchern aus Technik und Naturwissenschaft haben.

Die Städtischen Büchereien geben vor Weihnachten geschmackvoll ausgeführte Gutscheine aus, die als Geschenk gedacht sind und die kostenlose Anmeldung und Entleiherung von 12 oder 18 Büchern aus den Städtischen Büchereien ermöglichen.

Da nach der Gebührenordnung der Städtischen Büchereien jeder erste im Monat entlehene Band kostenlos abgegeben wird, erfährt die Zahl der gebührenfreien Bände noch eine entsprechende Erhöhung.

Die Gutscheine gelangen in zwei Arten zum Verkauf, und zwar

zum Preise von 1'50 RM für Leser von 18 Jahren aufwärts und zum Preise von 1 RM für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Die Gutscheine werden ab Montag, den 8. Dezember, in sämtlichen Städtischen Büchereien während der Ausleihestunden, außerdem in der Hauptverwaltung der Städtischen Büchereien (Wien, VIII/65, Schmidgasse 18) in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr (Samstag von 7.30 bis 13.30 Uhr) verkauft.

Folgende Städtische Büchereien sind ab 8. Dezember 1941 Montag von 16 bis 20 Uhr, Dienstag von 16 bis 19 Uhr, Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 bis 19 Uhr und Freitag von 16 bis 19 Uhr geöffnet:

Im 3. Bezirk: Hintzerstraße 1, Rabengasse 6 (mit Kinderabteilung); im 5. Bezirk: Siebenbrunnengasse 13 (mit Kinderabteilung); im 10. Bezirk: Hasengasse 38, Bürgergasse 24; im 11. Bezirk: Geislerbergstraße 64 (mit Kinderabteilung); im 14. Bezirk: Meiselstraße 15-17 (mit Kinderabteilung); im 15. Bezirk: Sparkassaplatz 4; im 16. Bezirk: Thaliastraße 75 (mit Kinderabteilung), Neulerchenfelder Straße 54; im 17. Bezirk: Gräffergasse 5 (mit Kinderabteilung); im 18. Bezirk: Weimarer Straße 8; im 19. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 96 (mit Kinderabteilung); im 20. Bezirk: Leystraße 53; im 21. Bezirk: Brünner Straße 36 (mit Kinderabteilung).

Die Öffnungszeiten der übrigen Büchereien sind aus den Anschlägen an den betreffenden Büchereien ersichtlich.

#### Die Stadt Wien ehrt Neunzigjährige

=====

In der abgelaufenen Woche feierten ihren 90. Geburtstag: Barbara Blaschek, 15., Märzstraße 30, Franz Josef Heissl, 8., Benno-gasse 30, Marie Tesar, 7., Wimbergergasse 34, Barbara Gerstl, 20., Brigittenufer Lände 40 sowie Zäzilie Spirek, 8., Albertgasse 53. Alle diese Jubilare wurden von der Stadt Wien in herkömmlicher Weise geehrt.

#### 50. Amtliche Verlautbarung.

=====

#### Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Karfiol I/II/III je Stk.	54/46/36	Porree je kg	34
Suppenkarfiol je kg	30 <sup>6</sup>	Zwiebel A I/A/C je kg	24/22/16
Wirsingkohl A/B je kg	19/17 <sup>5</sup>	Dillkraut je kg	74

## Rathaus-Nachrichten

Wien, 6. Dezember 1941

Wirsingkohl, grünbl. Sorten	19/17	Petersilwurzeln je kg	38
Chin. Kohl je kg	22	Pastinak je kg	19
Weißkraut je kg	12	Petersilgrünes je kg	74
Schnittkraut je kg	15	Sellerie m.L. I/II/III	
Rotkraut je kg	18	je St.	29/23/16
Kohlsprossen je kg	64	" o.L. MDm 50 mm	35
Vogerlsalat je kg	72	Suppensellerie je kg	16
Kochsalat je kg	28	<u>Kartoffeln:</u>	
Endiviensalat, gebl. I/II	15/12	je kg: weiß, rot, blau	9
" grün je kg	22	gelb	10
Stengelspinat A/B je kg	32/22	Juliperle	11
Blätterspinat je kg	36	Bei <u>sackweisem</u> Bezug von Kar-	
Kohlrabi m.L. A I/II/III	9/8/3	toffeln beim Kleinverteiler oder	
" o.L. je kg	19	bei Lieferung frei Keller oder	
Karotten A/B je kg	16/14	Wohnung des Verbrauchers durch	
Rote Möhren je kg	15	den Erzeuger je 50 kg:	
Gelbe Möhren je kg	14	weiß, rot, blau	3'55
Rettich sch., br., je kg	20	gelb	3'85
Rote Rüben je kg	14	Juliperle	4'85
Halm- u. Kohlrüben je kg	9	Bei Lieferung frei Keller oder	
		Wohnung durch Kleinverteiler	
		(Einlagerungsaktion) 30 Rpf	
		Zuschlag je 50 kg.	

Die Höchstpreise gelten ab 7. Dezember 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information und eventuellen redaktionellen Verwertung dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Betracht.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 8. Dezember 1941.

## Volksoper - Opernhaus der Stadt Wien.

Zum Ausklinge der Mozartwoche des deutschen Reiches hat der Reichsstatthalter von Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach, in Anerkennung der für Mozart geleisteten Verdienste der Städtischen Wiener Volksoper verfügt, dass diese künftighin die Bezeichnung "Opernhaus der Stadt Wien" tragen soll.

Hiedurch wird zum Ausdruck gebracht, daß das Opernhaus der Stadt Wien Träger der städtischen Kunstpflege auf diesem Gebiete ist. Überdies werden diesem Institute in Zukunft besondere Aufgaben in der Betreuung des Südostens erwachsen.

## Sitzung der Beiräte des Landbezirks.

Die Beiräte des Landbezirks traten Freitag (5.12.1941) unter dem Vorsitz des Stadtrates Dr. Tavs im Grünen Saal des Rathauses zu einer Sitzung zusammen. Aus dem Bericht des Stadtoberbaudirektors Dipl. Ing. Itzinger über die derzeitige Organisation des Stadtbauamtes, seinen Aufgabenbereich und die damit zusammenhängenden Fragen, aus der Aussprache und den zusätzlichen Darlegungen des Stadtrates Dr. Tavs ergab sich ein fesselndes Bild des zwangsläufigen Ineinandergreifens aller Probleme in der Arbeitseinsatzverwaltung, in sozialpolitischer und wohnungspolitischer Hinsicht, in den Fragen des Siedlungswesens, sowie in verkehrsmäßiger und technischer Hinsicht im engeren Sinne. Im ganzen zeigte es sich anschaulich, wie sehr die Stadtverwaltung bemüht ist, sich für ihre neue Stellung nach dem siegreichen Abschluss des Krieges zu rüsten.

### Ragnhild Hveger bei Stadtrat Kozich.

Anläßlich des Schwimmfestes im Amalienbad, das Samstag (6.XII. 1941) als erste größere schwimmsportliche Veranstaltung in einem städtischen Bad stattfand, begrüßte Sportgauführer Stadtrat Kozich in seinen Amtsräumen die dänische Meisterschwimmerin Ragnhild Hveger, die abends an den Start ging.

Im Laufe der zwanglos-liebenswürdigen Unterhaltung, die auch durch kleine Verständigungsschwierigkeiten nicht beeinträchtigt wurde, brachte Stadtrat Kozich seinen Gast mit einer alten Gegnerin zusammen, unserer Roma Wagner, der 1935 sogar einmal ein Sieg über ihre berühmte Sportkameradin geglückt war. Anschließend führte Stadtrat Kozich Fräulein Hveger, die in Begleitung bekannter Wiener Schwimmerinnen wie Metko, Lindenthal und Kummer gekommen war, durch die Räume des Wiener Rathauses und erläuterte ihr selbst seine Schönheit und seine Sehenswürdigkeiten.

### Eine Feierstunde der Kameradschaft.

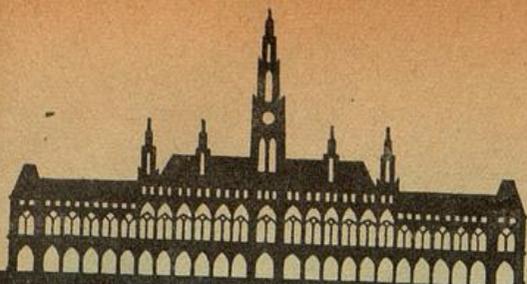
Vor kurzem wurde im Zentralberufsschulgebäude in der Hütteldorfer Straße ein Gefolgschaftsraum eröffnet, den die Gefolgschaftsmitglieder in gemeinsamer Arbeit ausgestattet hatten. Unter den Festgästen konnte Abteilungsleiter Dr. Himmer Stadtrat SA-Brigadeführer Kozich, Kreisleiter Pangerl, Kreispropagandaleiter Zellesny sowie den Vertreter der Fachschaft des Reichsbundes Deutscher Beamten Kranich begrüßen. Stadtrat Kozich verwies in seiner Ansprache auf die besondere Bedeutung des Schulwesens im nationalsozialistischen Staat und die Notwendigkeit der Kameradschaft. Kreisleiter Pangerl betonte die Wichtigkeit des vollen Einsatzes der Arbeitskraft aller Deutschen in der Heimat, um dadurch der Leistungen der Front würdig zu werden. Übereinstimmend stellten beide Redner fest, daß Wien stolz sein könne, den Lehrlingen für ganz Europa mustergültiges Schulgebäude zur Verfügung stellen zu können.

Ein von Vertrauensmann Meixner zusammengestelltes Programm, das hauptsächlich von den Gefolgschaftsmitgliedern bestritten wurde, bot den Gästen Stunden der Heiterkeit und des Frohsinns. Die für Volk und Heimat Wehrdienst leistenden Gefolgschaftsmitglieder, von denen sich vier Urlauber unter den Gästen befanden, wurden besonders geehrt.

Regelung der Sonntagsarbeit vor Weihnachten.

=====

In dem am 6. Dezember 1941 ausgegebenen 51. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien über die Regelung der Sonntagsarbeit vor Weihnachten im Reichsgau Wien im Jahre 1941 verlautbart.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 9. Dezember 1941

## Neuerwerbungen der Wiener Stadtbibliothek

=====

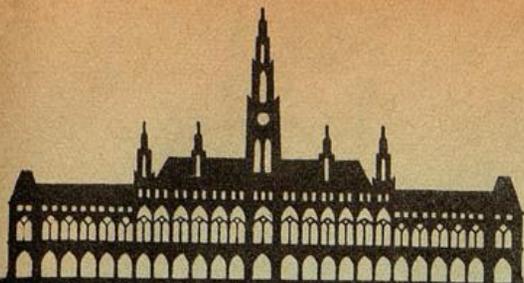
Durch Ankauf und Übernahme aus anderen Sammlungen erfuhr der Bestand der Wiener Stadtbibliothek an Druckwerken, Handschriften, Stichen und Notendruckten auch im Monat November wieder manche wertvolle Bereicherung.

Von besonderem Interesse erscheinen verschiedene Stücke der Handschriftensammlung, darunter 53 Briefe Moritz von Schwind's an seine Tochter, die einen fesselnden Einblick in das Privatleben des Künstlers gewähren, ferner in der großen Anzahl von Viennensien Briefe von Wiener Komikern wie Karl Blasel, Friedrich Hopp u. a.

Luise Schönfeld-Neumann von Burgtheater schreibt in einem Brief über Ibsen: "Ich sage wie Tolstoi 'Den Mann verstehe ich nicht'". Fritz Krastel bittet um seine Entlassung, da er sich seit Dingelstedt's Direktion hinter Sonnenthal zurückgesetzt fühle, und 13 Briefe Bernhard Taumeisters an Direktor Paul Schlenker sind ein Spiegelbild seiner Rollenwünsche. Schreiben von Heinrich Anschütz, Karl Fichtner, Friederike Gossmann, Ernst Hartmann, Ludwig Löwe, Heinrich Marr und Joseph Wagner sowie ein Brief Joseph Schreyvogels an Julie Rettig aus dem Jahre 1830, indem er lebhaft über die Strenge der vormärzlichen Zensur klagt, atmen alle Burgtheaterluft. Franz Jauners Witwe, die nach seinem Tode in sehr kleinen Verhältnissen leben mußte, wirft ihrem Gatten übergroße Freigebigkeit vor, die zu seinen Einnahmen in keinem Verhältnis gestanden habe. Von den vielen anderen gehören nur noch Hermann Bahr, Franz Dingelstedt, Zerline und Ludwig Gabriel, Adolf Wilbrandt, Bauernfeld, Ginzkey, Ferdinand von Saar, Ganghofer

und Johann Nep. Vogl erwähnt.

Auch die Musikabteilung konnte ihren Besitz an Originalhandschriften, Abschriften, Stichen und Notendruckern nicht unwesentlich vergrößern, so daß die unermüdliche Arbeit am Ausbau der Sammlungen als der beste Garant für die steigende Volkstümlichkeit der Wiener Stadtbibliothek erscheint.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 069

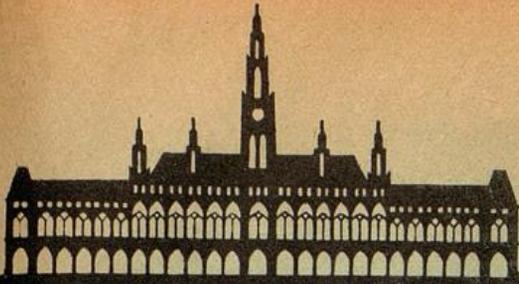
Für den Inhalt verantwortlich : Adolf Reichert

Wien, am 11. Dezember 1941.

## Verwundetenjause in der Bezirkshauptmannschaft Hietzing.

Die Gefolgschaft der Bezirkshauptmannschaft für den 13. Bezirk hatte verwundete Soldaten eines Reservelazaretts für Mittwoch, dem 10. Dezember, zu einer Jause mit anschließendem gemütlichen Beisammensein eingeladen, an der auch eingerückte, derzeit in Wiener Lazaretten befindliche Gefolgschaftsmitglieder teilnahmen. Die Gäste wurden mit Kaffee, Mehlspeisen, belegten Brötchen und Wein bewirtet. Diese Genüsse wurden durch die Kameraden und Kameradinnen der Bezirkshauptmannschaft aus eigenem beigesteuert. Ebenso wurde der unterhaltliche Teil vorwiegend von Gefolgschaftsmitgliedern bestritten. Schließlich erhielten die Soldaten aus Bäckerei und Zigaretten bestehende Geschenkpäckchen.

---oOo---



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 12. Dezember 1941

## Zuwiderhandlungen gegen die Mietscheinanordnung =====

Wegen eigenmächtiger Vermietung wurden im November d. J. folgende Personen rechtskräftig zu Geldbußen verurteilt: Anton Blösch, 2., Ennsgasse 15/15, Herbert Dunkel, 24., Maria Enzersdorf, Gabriel-ler Straße 7, Heinrich Gallowitsch, 23., Unter-Laa 20, Josefina Gar-reis, 26., Weidling, Rathgasse 2, Richard Grosse, 3., Erdbergstraße 131, Maria Jenisch, 20., Salzachstraße 27, Antonie Kriegler, 24., Brunn, Turnerstraße 19, Karoline Semmelmeier, 9., Mariannengasse 30/12, Stefanie Traxler, 3., Hohlweggasse 21 und Amalie Waschkau, 7., Zieglergasse 6/15.

Diese 10 Fälle widerrechtlicher Vermietung einer Mietschein-wohnung stellen nur mehr einen geringen Teil der im gleichen Monat ordnungsgemäß nach der Mietscheinanordnung erfolgten 752 Vermietun-gen dar.

Überdies wurden 10 im Oktober und November l. J. widerrechtlich bezogene Wohnungen geräumt und Mietscheinbesitzern zur Verfügung ge-stellt. Aus dem deutlichen Rückgang der eigenmächtigen Vermietun-gen geht klar hervor, daß sich die Mietscheinanordnung immer mehr einlebt, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß die eigen-mächtige Vermietung angesichts der strengen Bestrafung, noch mehr aber durch die Rückgängigmachung eines ungesetzlichen Mietverhält-nisses auch für den Einsichtslosesten sehr an Reiz verloren hat.

Außerdem wurden im November 17 Personen wegen bloßer Ordnungs-widrigkeiten rechtskräftig bestraft.

### Sonderführungen durch das Wiener Rathaus

=====

Bekanntlich finden außer den regelmäßigen Führungen durch die Prunkräume des Wiener Rathauses und die Städtischen Sammlungen ebenso kostenlose Sonderführungen statt, zu denen sich in steigender Zahl Wiener und Fremde einfinden.

Auch am nächsten Sonntag, den 14. Dezember, zwischen 8 und 14 Uhr wird eine solche Sonderführung unter fachkundiger Begleitung erfolgen.

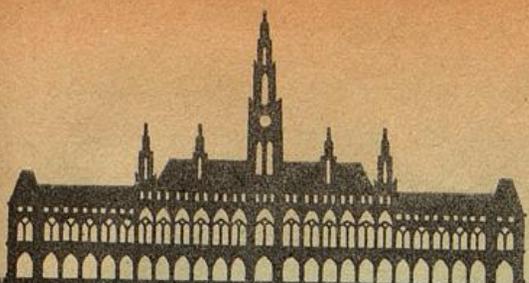
### Julfeier der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt

=====

Im festlich geschmückten Gefolgschaftsraum der Wiener Städtischen und Wechselseitigen Janus Allgemeine Versicherungsanstalt a.G. Wien fand am 6. Dezember 1941 im Beisein der Betriebsführung die Julfeier der Jugendlichen statt.

Nach einer Minute des Gedenkens für die gefallenen Kameraden hielt der Betriebsführer, Generaldirektor Dr. Neumayer, eine kurze Julrede, deren Tenor ein Appell an die Jugend war, im Glauben an Deutschland auszuharren. Ein Gruß an den Führer, von der Jugend begeistert aufgenommen, bildete den Abschluß seiner warmen Worte.

Die Verteilung der Julgeschenke und eine Preiszuerkennung der Sportgruppe leiteten den geselligen Teil der Feier ein, der mit heiteren Darbietungen und Vorträgen den jungen Menschen ein Beispiel echt nationalsozialistischer Kameradschaft bot.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 13. Dezember 1941

## Kunst aus und um Wien

=====

Die Kunstwerke der Wiener Städtischen Sammlungen sind, - man möchte sagen, - das Wienerischeste vom Wienerischen. Sie stehen alle in irgend einer Verbindung zu unserer alten Stadt, sei es durch die Person des Künstlers, durch ihr Sujet oder ihre Entstehungsgeschichte. Es gibt kein Gebiet der darstellenden und bildenden Kunst, das in diesen Sammlungen nicht vertreten wäre, deren Reichhaltigkeit durch ständige Erweiterungen immer noch wächst. In fachmännischer mühevoller Kleinarbeit wird Stein auf Stein zu einem großen Mosaik Wiener Kunstschaffens zusammengetragen. Auch in den letzten Monaten fügte sich manches neu in den großen Rahmen, füllte hier eine Lücke, setzte die Arbeit an einem Detail fort oder war Anfang zu einem neuen.

So entdecken wir unter den jüngsten Erwerbungen der Bildersammlung Werke von Landschaftsmalern aus der Zeit Waldmüllers, einen Waldbach aus dem Pinsel des Hochgebirgsmalers Anton Hansch und eine Landschaft Carl Hasch's aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, beide Bilder Beweise des hohen Niveaus der Wiener Landschaftsmalerei auch neben den Hauptmeistern wie Waldmüller und Jacob Emil Schindler. Zwei Innenansichten der Stephanskirche von Melchior Seltzam, der nur mit wenigen Bildern in öffentlichen Galerien vertreten ist, zeigen ihn in Schönheit und Sachlichkeit der Darstellung als Vorläufer Rudolf von Alt's.

Unter den Werken zeitgenössischer Künstler fällt ein Stimmungsbild Emanuel Baschny's auf: Blick auf Wien vom Schreiberweg, ein interessantes Gegenstück zu einer Wiedergabe des Schreiberweges im Vorfrühling, die schon älteren Datums ist. Aktuell wirkt Emil Bei-

schläger's "Hafenbau bei Alburn", und der als Lehrer einst ungemein geschätzte Franz Rumpler zeigt uns ein Motiv aus seinem Garten in Klosterneuburg. Zahlreiche Aquarelle mit Detailansichten, darunter eine Anzahl von Ernst Craner, dem meisterlichen modernen Vedutisten, Werke von dem Schindler-Schüler Karl Moll, Richard Moser, Neubauer, Rudolf Schmidt und G. Wiedermann, Teilstücke in graphischen Blättern, darunter Sammelmappen nach Rudolf und Franz Alt, Guckkastenbilder sowie Detail- und Gesamtpläne sind wertvolle Ergänzungen mancher alter Schätze.

Aus der Ausstellung "Rheinländische Kunst in Wien" wurden vier Landschaftsbilder und ein Bauernstück erworben. Dieser "Bauernbub mit zwei Ziegen" stammt von dem Wiener Künstler Julius Junghans, der in Komposition und Farbe stark an Waldmüller erinnert.

Anschließend Figurenkompositionen von Max Kurzweil (Weinernte, Genreszenen) und anderen, ein Gruppenbild unseres Zeitgenossen Otto Homolatsch "Das Buch in der Familie", das für eine Volksbücherei erworben wurde, die "Lautenspielerin" von W.A.Mantler aus der Rahl-schule, von Carl Rahl selbst eine vollständige Serie von Entwürfen zu einem Fries mit Motiven aus der Jasonsage und als Übergang von dieser - antiken - Richtung zur Romantik, eine großformatige Komposition von Anton Petter (1824) über ein Thema des Neuen Testaments. Ferner zwei Märchendarstellungen, die "Quelle" und der "Hirt am Felsen" von Franz Wacik, von dem wir so viele Bilder zur Wiener Lokalsage besitzen.

Das Wiener Sittenstück ist mit drei Studien seines Klassikers Danhauser zu dem bekannten Bild "Die Klostersuppe" und einem Kinderstück des malenden Schusters Michael Neder in der älteren Richtung vertreten, ein anonymes Bild "Kinder Seifenblasen spielend" aus den Fünfzigerjahren leitet über zu Johann Tills "Mädchen mit Hund" und Alois Schön's "Delogierung".

Ein Stück Kunstgeschichte spricht aus den Bildnissen. Das "junge Mädchen" von Peter Fendi, etwa um 1820 ist halb Genre, halb Porträt, das Bild des bürgerlichen Vergolders Laroche und seiner Frau Anna von Franz Ziegler scheidendes Biedermeier. Baptist Reiter's "Spielende Kinder", das Bildnis des Bürgerwehrrhauptmanns Anton Zell von Franz Eybl als Kabinettstück altwiener Porträtkunst, der Burgtheaterschauspieler Fritz Krastel in einem Rollenbild von Gustav Gaul führen über A. Stoff's hervorragendes Luegerbild zu dem Wiener Modemaler Angeli mit seinem Porträt des Landschafters Thomas Ender zu

Johann Viktor Kramer's Selbstbildnis und dem ganz modernen Tom von Dreger: "Ferdinand Exl".

Einem Hauptzweig der altwiener Bildnismalerei, der Miniatur, ist besondere Sorgfalt gewidmet, soll dñch erreicht werden, daß sämtliche Miniaturmaler unserer Stadt in charakteristischen Werken vertreten seien. Neu sind hier Bilder Leopold Fischers (1841), Ignaz Rungaldier's (1855), Josef Zumsande's (1856) und mehrere anonyme Stücke.

Auf dem Gebiete der Plastik erweckt der Entwurf V. Tilgners zum Wiener Goethe-Denkmal (in Bronze) besonderes Interesse, ferner die Totenmaske des kürzlich verstorbenen Kamillo Horn von Willi Kauer, eine Bildnisbüste Mozarts von Professor Josef Müllner, sowie eine noch nach dem Leben modellierte Büste des Dirigenten Franz Schalk von Otto Hofner. Eindrucksvoll ein Selbstbildnis in Nußholz des Bildhauers Franz Zeleznys.

Der Mitbegründer der Wiener Werkstätte Josef Hofmann vertritt das Kunstgewerbe mit zwei Türfüllungen in Einlegearbeit.

Es ist verständlich, daß bei der Fülle des Gebotenen nur wenig Erwähnung finden kann. Dieser karge Ausschnitt aus den im Laufe weniger Monate gesammelten Werken läßt jedoch die Schätze ahnen, die in den Wiener Städtischen Sammlungen gehäuft sind. Der Kenner wie der Laie wird, vor allem, wenn er Wiener ist und Wien liebt, dort immer Anregung finden und von einem Besuch einen Hauch jener unvergänglichen und unvergleichlichen Wiener Atmosphäre mit nach Hause nehmen, die Wien zur Weltstadt des Herzens gemacht hat.

---oOo---

Die Stadt Wien beglückwünscht Neunzigjährige.

=====

In der abgelaufenen Woche vollendeten Frau Marie Adelsberger, Wien, 13., Altersheim Lainz, und Frau Barbara Micka, Wien, 10., Reumannplatz 2, ihr 90. Lebensjahr.

Aus diesem Anlaß wurden die beiden Geburtstagskinder von der Stadt Wien in herkömmlicher Weise beglückwünscht.

---oOo---

51. Amtliche Verlautbarung.Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Wirsingkohl A/B je kg	17/15	Gelbe Möhren je kg	14
" grünbl. Sorten	21/18	Rettich schw., br. je kg	20
Chin. Kohl je kg	22	Rote Rüben je kg	15
Weisskraut je kg	13	Halm-u. Kohlrüben je kg	9
Schnittkraut je kg	15	Porree je kg	38
Rotkraut je kg	18	Zwiebel A I/A/C je kg	24/22/16
Kohlsprossen je kg	70	Dillkraut je kg	74
Vogerlsalat je kg	72	Petersilwurzeln je kg	39
Kochsalat je kg	30	Pastinak je kg	19
Endiviensalat geb. I/II	16/12	Petersilgrünes je kg	100
" grün je kg	22	Sellerie m. L. I/II/III	
Stengelspinat A/B je kg	34/22	Stk	30/24/16
		" o. L. M. Dm 50mm	36
Blätterspinat je kg	38	Suppensellerie je kg	16
Kohlrabi m. L. I/II/III	10/8/3	<u>Kartoffeln:</u>	
" o. L. je kg	21	je kg: weiss, rot, blau	9
Karotten A/B je kg	17/14	gelb	10
Rote Möhren je kg	15	Juliperle	11

Die Höchstpreise gelten ab 14. Dezember 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muss entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten ausserhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (Rpfl. 10 je Stk).

Im Auftrag der Preisbildungsstelle:  
Das Marktamt der Stadt Wien.

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die vorstehende Meldung soll den Schriftleitungen lediglich zur Information und eventuellen redaktionellen Verwertung dienen. Eine Verlautbarung als gebührenpflichtige Anzeige kommt nicht in Frage.

Weihnachtsfreude mit guten Büchern aus den Städtischen Büchereien.  
=====

Kaum ein anderes Volk hat ein so enges Verhältnis zum Buch wie das deutsche, und deshalb war es von jeher ein schöner Brauch zu Weihnachten seine Freunde mit einem Buche zu beschenken. Nicht immer aber ist es heute möglich, in den Buchhandlungen gerade jene Bücher zu kaufen, die wir auf den Weihnachtstisch legen möchten. Muß das aber den Verzicht auf die Freude und das Behagen, die uns beim Lesen eines schönen Buches überkommen, bedeuten? Keineswegs, denn so erstrebenswert auch der persönliche Besitz eines Buches sein wird, es gibt heute auch andere Möglichkeiten, zum guten Buch zu gelangen. Dank der planvollen Kulturpolitik unserer Stadtverwaltung stehen Hunderttausende von Büchern in den Städtischen Büchereien bereit. Der Freund eines schönen Romanes wird dort ebenso befriedigt werden wie der Liebhaber der schönen Künste, für den eine Fülle von Werken aus der bildenden Kunst und Musik zur Verfügung stehen oder aber die großen und kleinen Bastler, die ihre Freude an den Bastelbüchern, an Büchern aus Technik und Naturwissenschaft haben.

Die Städtischen Büchereien geben vor Weihnachten geschmackvoll ausgeführte Gutscheine aus, die als Geschenk gedacht sind und die kostenlose Anmeldung und Entleiherung von 12 oder 18 Büchern aus den Städtischen Büchereien ermöglichen.

Da nach der Gebührenordnung der Städtischen Büchereien jeder erste im Monat entliehene Band kostenlos abgegeben wird, erfährt die Zahl der gebührenfreien Bände noch eine entsprechende Erhöhung.

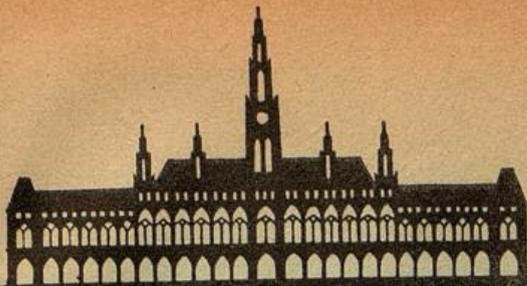
Die Gutscheine gelangen in zwei Arten zum Verkauf, und zwar zum Preise von 1'50 RM für Leser von 18 Jahren aufwärts und zum Preise von 1 RM für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Die Gutscheine werden ab Montag, den 8. Dezember, in sämtlichen Städtischen Büchereien während der Ausleihstunden, außerdem in der Hauptverwaltung der Städtischen Büchereien (Wien, VIII/65, Schmidgasse 18) in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr (Samstag von 7.30 bis 13.30 Uhr) verkauft.

Folgende Städtische Büchereien sind ab 8. Dezember 1941 Montag von 16 bis 20 Uhr, Dienstag von 16 bis 19 Uhr, Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 bis 19 Uhr und Freitag von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Im 3. Bezirk: Hintzerstraße 1, Rabengasse 6 (mit Kinder-  
abteilung); im 5. Bezirk: Siebenbrunnenfeldgasse 13 (mit Kinder-  
abteilung); im 10. Bezirk: Hasengasse 38, Bürgergasse 24; im  
11. Bezirk: Geiselbergstraße 64 (mit Kinderabteilung); im 14.  
Bezirk: Meiselstraße 15-17 (mit Kinderabteilung); im 15. Be-  
zirk: Sparkassaplatz 4; im 16. Bezirk: Thaliastraße 75 (mit  
Kinderabteilung), Neulerchenfelder Straße 54; im 17. Bezirk:  
Gräffergasse 5 (mit Kinderabteilung); im 18. Bezirk: Weimarer  
Straße 8; im 19. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 96 (mit Kinder-  
abteilung); im 20. Bezirk: Leystraße 53; im 21. Bezirk: Brün-  
ner Straße 36 (mit Kinderabteilung).

Die Öffnungszeiten der übrigen Büchereien sind aus den  
Anschlägen an den betreffenden Büchereien ersichtlich.

---oOo---



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN. 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 15. Dezember 1941

## Empfang der Wiener Ortsbauernführer im Rathaus

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hatte die Ortsbauernführer des Reichsgaues Wien für Samstag (13. Dezember 1941) in das Rathaus eingeladen. Stadtrat Pg. Dr. Tavs, der die Gäste, mit ihnen den Gaubauernführer Ing. Benesch, empfing, gab seiner großen Freude Ausdruck, die zahlreich erschienenen bäuerlichen Vertreter des Landbezirks zum ersten Male im Rathaus begrüßen zu können. Er stellte fest, die Hauptabteilung "Verwaltung des Landbezirks" der Gemeindeverwaltung sei seit der großen Eingemeindung daran, den ländlichen Teilen Groß-Wiens aus ihren reichen Mitteln zu helfen und die Bestrebungen der Landesbauernschaft, der Kreisbauernschaft und aller einschlägigen Dienststellen der Partei aufs beste zu unterstützen.

Anlässlich der Hochwasserkatastrophe des Jahres 1940 sei ein hoher Betrag aus Gemeindemitteln zur Behebung der Flur-, Sach- und Gebäudeschäden an fast 2900 Parteien ausgezahlt worden, die Gemeindeverwaltung habe aber auch für die durch den hohen Grundwasserstand notwendig gewordenen Arbeiten, vor allem für die Flußbettregulierung des Mödling- und Liesingbaches, für Drainagierungsarbeiten und zur Entwässerung einzelner Gemeinden große Beträge ausgegeben.

In seiner Ansprache stellte Stadtrat Dr. Tavs auch die Ergebnisse der Frühkartoffel-Vorkeimaktion 1940/41 dar, bei der die Wiener Gemeindeverwaltung im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft Wien und der Landesbauernschaft Donauland die notwendigen Glashäuser unentgeltlich und die Vorkeimkisten gegen Bezahlung der Hälfte der Kosten zur Verfügung gestellt hatte. Trotz des ungünstigen Mai-

wetters konnte nicht nur der ganze Wiener Bedarf an Frühkartoffeln gedeckt, sondern eine verhältnismäßig sehr hohe Menge sogar an andere Reichsgaue abgegeben werden. Wien war dank der Vorsorge der Stadtverwaltung und der arbeitsamen Wiener Bauern so früh und bedarfsdeckend mit Kartoffeln versorgt wie keine andere Großstadt Deutschlands. Abgesehen davon, daß den Wiener Verbrauchern die hohen Mehrkosten für die kostspieligeren Importfrühkartoffeln erspart wurden, erzielten die Wiener Bauern einen wesentlichen Mehrertrag dadurch, daß sie so zeitig Kartoffeln auf den Markt bringen konnten. Auf Grund der Erfahrungen sei nun die Stadtverwaltung daran, im Einvernehmen mit der Landwirtschaftlichen Lagerhausgenossenschaft und der Landesbauernschaft Ankeimhäuser im Wiener Kartoffelbaugebiet zu errichten und die Vorkeimaktion für das Frühjahr 1942 in einem doppelten Ausmaß vorzubereiten.

Im Sommer 1941 hatte Bürgermeister Ph.W. Jung überdies einen hohen Betrag zur Durchführung einer Milchküheaktion bewilligt, die von der Gemeindeverwaltung im engsten Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes durchgeführt wird. Dabei handelt es sich darum, das Wiener Gemeindegebiet mit gesundem Vieh zu versorgen, um den für die Großstadtbevölkerung notwendigen Milchbedarf mitzudecken und die für die Wirtschaft der Wiener Bauern erforderlichen Düngermengen zu vergrößern. Die Bedingungen sind so gehalten, daß jeder Landwirt eine im Wege der Aktion erhaltene Kuh aus dem Erlös des Milchgeldes in 20 bis 24 Monatsraten mühelos bezahlen kann. Das Risiko wird von der Gemeindeverwaltung übernommen. Zinsen und Frachtspesen werden den Landwirten nicht angerechnet. Das große Interesse, das in der Bauernschaft für diese Aktion herrscht, gehe daraus hervor, daß immer wieder neue Anträge auf Einstellung von Kühen einlaufen. Die Aktion habe sich also vollauf gerechtfertigt, das von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellte Geld sei im Interesse der ganzen Bevölkerung nutzbringend verwendet worden.

Auch den Obst- und Gemüsebau gedenke die Gemeindeverwaltung im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes tatkräftig zu fördern, wie sie sich denn überhaupt mit aller Durchschlagskraft dafür einsetze, die Arbeit der Bauern der Großgemeinde Wien zu erleichtern, sie im Besitz ihrer Scholle zu sichern und in ihrer Leistungsfähigkeit zu stärken, denn die Stadt sei sich der Bedeutung eines

Kranzes zufriedener auf eigener Scholle sitzender Wiener Bauern durchaus bewußt.

Gaubauernführer Ing. Benesch stellte in seinen mit freudiger Zustimmung aufgenommenen Dankesworten fest, daß die Wiener Bauern bisher noch nie in einer solchen Art von der Stadtverwaltung empfangen worden seien und daß sich dank der Initiative der Gemeindeverwaltung eine ersprießliche Zusammenarbeit der Bauern Groß-Wiens mit der Gemeindeverwaltung in einem Umfang ergeben habe, wie man sie sich niemals hätte träumen lassen.

Das kameradschaftliche Beisammensein der Ortsbauernführer mit den Vertretern der Gemeindeverwaltung wurde durch einen von der Gemeindeverwaltung bestrittenen Besuch der "Fledermaus" im Opernhaus der Stadt Wien abgeschlossen.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 067

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 16. Dezember 1941

## Empfang verwundeter Offiziere im Wiener Rathaus

Bürgermeister Ph. W. Jung hatte für gestern (15. Dezember 1941) 120 verwundete Offiziere zu einem Empfang im Kleinen Festsaal des Rathauses eingeladen. In seiner Vertretung und in Anwesenheit des Stadtrates Dr. Tavs begrüßte sie Stadtkämmerer Dr. Hanke, der feststellte, daß es unmöglich sei, die Dankesschuld für den Einsatz der Wehrmachtsangehörigen abzutragen. Die Stadt Wien sehe in ihrer Einladung ein Sinnbild zur Abstattung dieser großen Dankesschuld. Als Dolmetsch der Bevölkerung Wiens dürfe er wohl sagen, daß die Frontsoldaten Wiens liebste Gäste seien. Der Sprecher der Offiziere dankte für die Einladung und legte dar, daß sich die Wehrmachtsangehörigen dank der Fürsorge des Bürgermeisters gerade in Wien auf das beste aufgehoben und betreut fühlen. Durch die mit großem Beifall aufgenommenen gesanglichen Darbietungen des Mitgliedes des Opernhauses der Stadt Wien Frau Emmy Funk (am Flügel Frau Dr. Marianne Dits) erhielt der Abend eine besonders eindrucksvolle künstlerische Umrahmung.

## Neue Straßennamen im 19. und 21. Bezirk

Der zwischen den Häusern 2 und 2 a der Windhabergasse im 19. Bezirk beginnende in nördlicher Richtung bis zur Kaasgrabengasse führende Weg wird "Nesziweg" benannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: Wilhelm Neszi (1915-1933), Opfer der Bewegung.

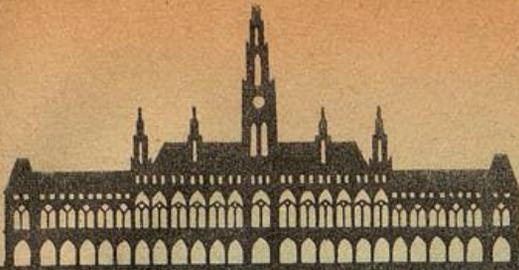
Wilhelm Neszi starb in Ausübung seiner politischen Pflicht an den Folgen einer Explosion.

Die vom Bernreiterplatz in Groß-Jedlersdorf nach Gerasdorf führende Straße erhält zur Gänze den Namen "Gerasdorfer Straße".

Die bei der Jedlersdorfer Straße in Stammersdorf beginnende, nach der Ortsmitte von Gerasdorf führende Straße erhält zur Gänze den Namen "Stammersdorfer Straße".

Die von der Eisenbahnstation Jedlersdorf nach dem Ortskern von Groß-Jedlersdorf führende Straße, die Scheunenstraße in Groß-Jedlersdorf sowie die vom Bernreiterplatz in Groß-Jedlersdorf nach der Ortsmitte von Stammersdorf führende Straße erhält unter Auflassung der Bezeichnungen Scheunenstraße und Stammersdorfer Straße zur Gänze den Namen "Jedlersdorfer Straße".

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 17. Dezember 1941

## Weihnachten im städtischen Elektrizitätswerk

Das Gemüt ist die stärkste Kraftquelle, die der deutsche Mensch besitzt. Das Gemüt ist es letzten Endes, das uns die ungeheure Kraft zu diesem Kriege gibt. Von tiefster Bedeutung für die seelische Gesundheit und Kraft unseres Volkes sind darum die Gemüts-erlebnisse unserer Kinder, deren Erinnerungsbilder sie dann durch das ganze Leben begleiten.

Die Weihnachtszeit steht da seit je an der Spitze. Darum ist jede Mutter bemüht, ihre Kinder zu Weihnachten nichts vom Kriege spüren zu lassen und darum hat es auch die Betriebsgemeinschaft der Wiener Elektrizitätswerke unter der Leitung einer tatkräftigen Frau in die Hand genommen, mehr als 600 Kindern von Gefolgschaftsmitgliedern mit kleinerem Einkommen das Weihnachtsfest zu verschönern. Was da an sorgfältiger Vorarbeit in aller Stille seit 4 Monaten geleistet wurde, das kann ohne Übertreibung als vorbildlich und einzigartig bezeichnet werden.

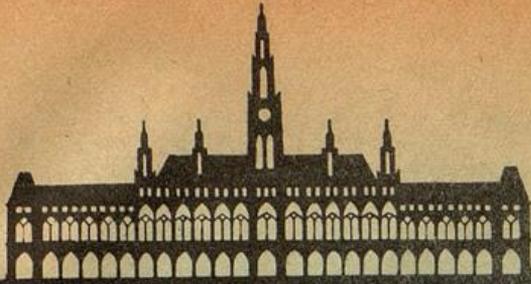
Das Ergebnis hundertfältiger Überlegungen, zahlloser Einkäufe, Besuche, Briefe und Ferngespräche wurde in den letzten Tagen der Gefolgschaft in einer Schauausstellung im großen Vortragssaal der WEW gezeigt. Auf sieben langen Tischreihen waren da Hunderte und aber Hunderte von Geschenken in weihnachtlich-festlicher Form aufgebaut. Für jede Altersstufe, vom Säugling bis zum 15-jährigen Jungen oder Mädels, gab es da alles zu sehen, was Kinderherzen sich wünschen können: Kanonen und Flakgeschütze, Panzerwagen und schwere Lastautos, Flugzeuge aller Typen, moderne große Autobahnen für die Jungen, Puppen aller

Art und Puppengeschirr, Kaufmannsläden, kleine Wohnungs- und Kücheneinrichtungen, Bauernhöfe mit Tieren für die Mädchen. Stahlhelme aus Pappe fehlten so wenig wie Gewehre und Trommeln und Soldaten aller Waffengattungen; für die Kleineren gab es Tiere aus Stoff oder Holz, bewegliche Holzfiguren zum Nachziehen, Holzhäuser und Eisenbahnen, Musikkreisel in bunten Farben, Baukästen aller Art. Unübersehbar war die Menge der Gesellschaftsspiele, in großen flachen Schachteln aufbewahrt, die den verlockenden Inhalt ahnen lassen. Ziehharmonikas und Zithern, Matadorkasten, Malbücher und Malstifte und vielerlei Beschäftigungsspiele leiten vom Spiel zu ernster Arbeit hinüber. Viele wertvolle Bücher bieten Erhebung und besinnliche Freude für die Größeren, Bilderbücher für die Kleineren. Hausschuhe und selbstgemachte Kleidungsstücke für Ein- bis Vierjährige lassen auch die praktische Seite nicht zu kurz kommen.

Die reiche Fülle dieser Schätze wurde vorsorglich seit anfangs September teils allmählich eingekauft, teils von Gefolgschaftsmitgliedern gespendet. Nach der Schauausstellung wurden alle Geschenke nach einem sorgfältig aufgestellten Plan, der jedem Kind das Passende zukommen läßt, in Pakete verpackt und diese am 17. Dezember in dem festlich geschmückten Vortragssaal den versammelten Eltern übergeben, damit sie diese Gaben den Kleinen unter den Weihnachtsbaum zu den anderen dazulegen, um dadurch die Verschönerung des Festes ihrer Kinder zu erleichtern. Das Elektrizitätswerk als Spender tritt dabei bewußt völlig zurück, denn nicht auf Anerkennung kommt es an, sondern darauf, daß Kinderaugen heller leuchten und Kinderstimmen froher jauchzen, wenn trotz harter Kriegszeit der Weihnachtsmann ihrer so reichlich gedacht hat.

Der Betriebsführer der Wiener Elektrizitätswerke Dr. Ing. Rudolf Gabler richtete herzliche Worte an die Gäste, wünschte ihnen recht frohe Weihnachtstage und dankte den fleißigen Helfern im Betriebe, die dieses Fest durch ihre umsichtige und sorgfältige Mühewaltung ermöglicht hatten.

Die Singgruppe der Jugendlichen des Betriebes schmückte diese Feierstunde durch den Vortrag von Weihnachtsliedern und die Harmonikagruppe spielte das Intermezzo aus Cavalleria rusticana.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 18. Dezember 1941

## Stadtrat Kozich - Beirat der Südosteuropa-Gesellschaft =====

Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft Stadtrat Sâ.-Brigadeführer Thomas Kozich in den Beirat der Südosteuropa-Gesellschaft berufen.

## Übergabe von Siedlerhäusern der Siedlungsanlage am Wiener-Feld =====

Im Rahmen einer schönen Feier übergab gestern (17. Dezember) Stadtrat Dr. Tavs in Anwesenheit von Vertretern der Kreisleitung und des Gauheimstättenamtes im Kleinen Festsaal des Rathauses 100 einstöckige von der Gemeindeverwaltung geschaffene Einfamilienhäuser der Siedlungsanlage an der Laxenburger Straße am Wiener-Feld den glücklichen Beziehern. Er benützte den Anlaß, um das erfreuliche Zusammenwirken der Gemeindeverwaltung mit der staatlichen Verwaltung und der Arbeitseinsatzverwaltung festzustellen, dem diese Siedlung ihr Werden verdankt, und der "Gesiba" zu danken, die den Bau treuhändig durchgeführt hat.

Die Siedlungshäuser wurden im Rahmen des vom Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach anbefohlenen Kriegswohnbauprogramms in Blockbauweise zu je 4 Familienhäusern errichtet. Sie bestehen durchwegs aus 3 Zimmern, Wohnküche, Badezimmer, Waschküche, Keller und Trockenboden. Mit jedem Siedlungshaus steht ein Garten im Ausmaß von 200 bis 450 m<sup>2</sup> in unmittelbarer Verbindung. Jedes Haus hat elek-

trisches Licht und Wasserleitung. In jeder Küche befindet sich ein Gasherd, eine Abwasch und ein Warmwasserspeicher. Die Badezimmer sind vollständig eingerichtet und werden durch den in der Küche angebrachten Warmwasser-Automaten versorgt.

Stadtrat Dr. Tavs gab den glücklichen Familien mit ihren 390 Kindern die besten Wünsche der Gemeindeverwaltung auf den Weg in das neue Heim mit. Er legte dar, die Gemeindeverwaltung habe unter den Bewerbern die würdigsten ausgewählt, die die Wohnung am notwendigsten brauchen, und erinnerte daran, daß eine derart vorbildliche Leistung der Gemeindeverwaltung die Verpflichtung für die Bezieher mit sich bringe, im Geiste einer vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaft in der Siedlung zu leben und in allem und jedem ein Beispiel zuverlässigster Nachbarschaft zu geben.

Bisher sei noch keine Wohnhausanlage und keine Siedlung in Wien der Benützung übergeben worden, deren Wohnungen ausnahmslos ein Bad besitzen. An diesem Fortschritt werde unbedingt festgehalten, weil es ein Grundsatz des Nationalsozialismus sei, daß heute keine deutsche Arbeiterfamilie mit Kindern ohne Bad wohnen solle.

Die Fortsetzung des Kriegswohnbaus beweise, wie sehr Partei und Staat sowie die Verwaltung, die im Auftrag der Partei und des Staates handelt, imstande seien, mitten im Kriege Werke des Friedens zu setzen. Der sichere Endsieg werde die Möglichkeit bieten, das fünfzigjährige Übel der Wohnungsnot, das die kaiserliche, die sozialdemokratische und die schwarze Systemzeit überdauert habe, ebenso zu beseitigen, wie dies innerhalb kürzester Zeit bei der Arbeitslosigkeit gelungen sei.

Die Siedlerwohnungen, die völlig gleichwertig sind, wurden durch das Los vergeben, indem jede der Familien ihre Hausnummer aus einer Urne zog. In die vorbereiteten Mietverträge wurden dann die Namen der Mieter eingesetzt und die Verträge übergeben.

Im Laufe des Jänner werden voraussichtlich weitere 100 Siedlungshäuser sowie 15 Volkswohnungen mit je einem Garten von 250 m<sup>2</sup> und 9 Geschäftslokale bezugsfertig übergeben.

#### Preisausschreiben der Wiener Messe A.G. für eine Festfanfare

Die Wiener Messe veranstaltet im Einverständnis mit dem Kulturamt der Stadt Wien ein Preisausschreiben zur Erlangung einer Festfanfare für Trompeterchor, die aus Anlaß der feierlichen Eröffnung

der Wiener Frühjahrsmesse 1942 am 8. März erstmalig aufgeführt werden soll. Die Wettbewerbsbestimmungen sind bei der Wiener Messe-A.G., Wien VII., Messeplatz 1, kostenlos erhältlich. Einreichungsfrist für die Arbeiten: 10. Februar 1942.

#### Weihnachtsfeiern in den städtischen Kindertagesstätten

In den städtischen Kindertagesstätten finden in der Zeit vom 18. bis 23. Dezember 1941 für die kleinen Schützlinge Weihnachtsfeiern statt, die von den Kindergärtnerinnen in mütterlicher Sorgfalt vorbereitet wurden. Diese vorweihnachtlichen Feierstunden werden sicher wieder helles Entzücken der Kleinen erwecken, wenn sie im strahlenden Lichterglanz der Weihnachtsbäume klopfenden Herzens all die schönen Gaben empfangen werden, die von den Hortnerinnen und Kindergärtnerinnen zusammengestellt wurden. Lieder und weihnachtliche Kinderspiele werden die Feiern umrahmen und kein Kind wird unbeschenkt nach Hause trippeln.

#### Neuerliche Sonderführungen durch das Rathaus

Infolge des großen Zuspruches, den die kostenlosen Sonderführungen durch die Prunkräume des Wiener Rathauses und durch die Städtischen Sammlungen auch am vergangenen Sonntag gefunden haben, werden solche Sonderführungen am kommenden Sonntag, dem 21. Dezember 1941 von 8 bis 14 Uhr wiederholt.

#### Naturdenkmale Groß-Wiens unter Naturschutz

In dem am 13. Dezember 1941 ausgegebenen 52. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung als untere Naturschutzbehörde, zur Sicherung von Naturdenkmälern im Bereiche des Reichsgaues Wien verlautbart.

V o r w e i h n a c h t s f e i e r n 1941

in den Kindertagesstätten der Stadt Wien,

deren Besuch besonders empfohlen wird.

19. Dezember 1941

15 Uhr

5., Margareten Gürtel 128, 11., Hasenleitengasse 9, 12., Dörfel-  
straße 1, 15., Siebeneichengasse 15, 21., Schöpfleuthnergasse 26.

15 Uhr 30

1., Rudolfsplatz.

16 Uhr

10., Triester Straße 114, 14., Penzinger Straße 33, 16., Arneth-  
gasse 30.

17 Uhr 30

16., Rosenackerstraße 5 (Hort).

20. Dezember 1941

16 Uhr 15

24., Mödling, Goldene Stiege 2 (1.Gr.).

22. Dezember 1941

15 Uhr

21., Erzherzog Karl-Straße 65.

16 Uhr

24., Guntramsdorf, Adolf Hitler-Platz 100. 22., Wurmbrandgasse 22.

oooOooo



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 19. Dezember 1941

## Sitzung der Beiräte des Kulturamts der Stadt Wien

Unter dem Vorsitz des Stadtrates Dipl. Ing. Hanns Blaschke hielten gestern (18. d. M.) die Beiräte des Kulturamts der Stadt Wien im Rathaus eine Sitzung ab, in der zusammenfassend der Tätigkeitsbericht des Kulturamts über die letzte Zeit, die gegenwärtigen Arbeiten und die für 1942 in Aussicht genommenen kulturellen Maßnahmen und Veranstaltungen erörtert wurden.

Die Beiräte nahmen zu den kulturellen Geschehnissen der letzten Zeit Stellung und berichteten über ihre Wahrnehmungen aus allen Gebieten des kulturellen Lebens dieser Stadt, sowie über Wünsche und Beschwerden aus der Bevölkerung. Im Verlaufe der Beratung wurden eine Reihe wertvoller Anregungen zu den kulturellen Ereignissen der kommenden Zeit vorgebracht und insbesondere Maßnahmen zur Förderung von Kunst und Wissenschaft in Wien erörtert.

## Julfeier der städtischen Fachstelle für das Gartenwesen

Die Betriebsgemeinschaft der DAF und des RDB der Fachstelle für das Gartenwesen veranstaltete am 18. Dezember beim Weigl eine Julfeier, an die sich ein Kameradschaftsabend schloß. Zu dieser Feier waren als Gäste Stadtrat Dr. Tavs, Stadtbaudirektor Ing. Itzinger sowie Vertreter der DAF, des RDB und der zuständigen Dienststellen erschienen.

Stadtgartendirektor Stier verwies in einer eindrucksvollen Ansprache auf die Verbundenheit zwischen Front und Heimat. Ein Vertreter des Kreises III erläuterte in seinen Ausführungen den Julbrauch. Der gut besuchte Abend, von Vorträgen der Kapelle der DAF und Darbietungen namhafter Künstler umrahmt, nahm einen würdigen und sichtlich stimmungsvollen Verlauf.

## Die Lohnsteuerkarte 1942.

In diesen Tagen gehen allen Volksgenossen, die im Bezuge von Lohn, Gehalt oder Ruhegehältern stehen, die Lohnsteuerkarten für 1942 zu. Grundlage für ihre Ausstellung bildeten die von den Volksgenossen selbst mit dem Stand vom 10. Oktober 1941 ausgefüllten Haushaltslisten.

Nun zeigt die Erfahrung, daß in manchen Haushaltslisten die Eintragungen nicht mit der notwendigen Sorgfalt durchgeführt wurden und daß auch die Leserlichkeit nicht immer gegeben ist.

Auch konnten selbstverständlich Veränderungen, die nach dem 10. Oktober 1941 eingetreten sind, bei der Ausschreibung der Lohnsteuerkarte nicht berücksichtigt werden.

Um sich vor Schaden zu bewahren, wird sich daher stets empfehlen, die Lohnsteuerkarte beim Empfang auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

### Was ist nun zu beachten und wo sind die entsprechenden Änderungen zu beantragen?

Die Lohnsteuerkarten weisen auf der ersten Seite im wesentlichen folgende Daten auf: Name, Beruf, Anschrift, Geburtsdaten und die Steuergruppe, den Familienstand und die Kinderermäßigung.

Ist der Lohnsteuerkartenempfänger "Pole" oder "Jude", so wird in der Regel die Sozialausgleichsabgabepflicht bejaht sein.

Auf der vierten Seite der Lohnsteuerkarte ist die Bürgersteuer 1942 angefordert.

Einsprüche gegen die Anforderung der Bürgersteuer auf der vierten Seite der Lohnsteuerkarte 1942 sind mündlich oder schriftlich bei der Abteilung L 11 - Bürgersteuer, I., Schottenring 32, III. Stock, bzw. I., Zelinkagasse 13, III. Stock, einzubringen.

Berichtigungen und Ergänzungen auf der ersten Seite der Lohnsteuerkarte können hingegen bei jeder Bezirkshauptmannschaft und bei jeder Amtsstelle ohne Rücksicht auf den Wohnsitz beantragt werden.

### Unter welchen Umständen ist eine Berichtigung zu beantragen?

Unwesentlichkeiten, die die Identität der Steuerpflichtigen nicht weiter in Frage stellen, müssen nicht unbedingt richtiggestellt werden; so ist zum Beispiel nicht notwendig, daß ein Eingetragener, dessen Lohnsteuerkarte den Zivilberuf ausweist, diesen Beruf streichen und seinen Militärdienstgrad eintragen läßt.

Die Richtigstellungen der Steuergruppen und die Zahl der Kinderermäßigungen ist jedoch stets im Interesse des Steuerträgers, und zwar noch vor Abgabe der Lohnsteuerkarte an den Arbeitgeber zu beantragen.

Welche Steuergruppen gibt es und welche Merkmale haben sie?

Die höchste Steuer haben die Volksgenossen mit Steuergruppe "eins" zu zahlen. Dies sind im allgemeinen alle Alleinstehenden. Steuergruppe "zwei" erhalten im Jahre 1942 alle verheirateten Kinderlosen, deren Ehe vor dem 1. Jänner 1936 geschlossen wurde.

Steuergruppe "drei" erhalten im Jahre 1942 alle Verheirateten, deren Ehe nach dem 31. Dezember 1935 geschlossen wurde, ferner alle, aus deren Ehe oder der früheren Ehe eines Ehegatten mindestens ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist. Wenn der andere Ehegatte des Arbeitnehmers das 65. Lebensjahr vollendet hat, so kann der Arbeitnehmer die Steuergruppe drei für sich in Anspruch nehmen. Steuergruppe drei gilt auch für ledige Frauen, die ein Kind geboren haben und für Verwitwete oder Geschiedene, aus deren Ehe nichtjüdische Kinder hervorgegangen waren.

Hier ist auch zu erwähnen, daß weibliche Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, Steuergruppe "zwei" und männliche und weibliche Arbeitnehmer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, Steuergruppe "drei" zu erhalten haben. Soweit dies auf den Lohnsteuerkarten nicht bereits vermerkt ist, ist eine Berichtigung nicht nötig, vielmehr haben die Arbeitgeber von sich aus beim Lohnabzug das Alter zu berücksichtigen.

Alle Arbeitnehmer, denen Kinderermäßigung zusteht, erhalten die Steuergruppe "vier". Wenn die Lohnsteuerkarte die Steuergruppe "vier" ausweist, dann muß auch die Zahl der Kinderermäßigungen, ob sie für ein, zwei oder mehr Kinder besteht, angegeben sein.

Wer erhält Kinderermäßigung und für wen wird sie gewährt?

Jeder lohnsteuerpflichtige Arbeitnehmer erhält Kinderermäßigung, und zwar für minderjährige nichtjüdische Kinder und andere minderjährige Angehörige, die zu seinem Haushalt gehören, gleichgültig ob sie Einkommen haben oder nicht. Zum Haushalt gehören die Kinder und Angehörigen auch dann, wenn sie sich zum Beispiel zu Erziehungs- und Ausbildungszwecken anderwärts aufhalten. Insbesondere auch minderjährige Angehörige des RAD und der Wehrmacht, diese, soweit sie nicht Kriegsbesoldungsempfänger sind.

Für minderjährige nicht haushaltszugehörige Kinder kann Kinder-

ermäßigung auf Antrag gewährt werden, wenn sie überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen erhalten und erzogen werden.

Kann man auch für volljährige Kinder die Kinderermäßigung beanspruchen?

Kinderermäßigung wird über Antrag auch für volljährige Kinder und Angehörige gewährt, die überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und für ihren Beruf ausgebildet werden. Als Berufsausbildung gilt unter gewissen Bedingungen auch die Zugehörigkeit zum RAD oder Wehrmacht.

Außer diesen wichtigsten Bestimmungen gibt es noch einige besondere Erleichterungen für Angehörige von im gegenwärtigen Krieg Gefallenen.

Witwen von Wehrmichtsangehörigen, die im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, erhalten die Steuergruppe drei, soweit sie nicht auf die Steuergruppe vier Anspruch haben.

Eltern erhalten unter gewissen Voraussetzungen für Kinder, die als Wehrmichtsangehörige im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, Kinderermäßigung für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist und für das folgende Kalenderjahr.

Waren alle diese Anträge auf Änderungen, wie schon vorher ausgeführt, bei den vorgenannten Gemeindedienststellen einzubringen, so sind zum Beispiel Anträge auf Zubilligung von steuerfreien Abzügen wegen außergewöhnlicher Belastungen usw. ausschließlich bei den Finanzämtern des Wohnortes vorzubringen.

Abschließend sei noch bemerkt, daß für die Bemessung der Bürgersteuer 1942 grundsätzlich die Familienverhältnisse am 10. Oktober 1942 maßgebend sind. Überdies setzt im Gegensatz zum Lohnsteuerrecht, das für jedes minderjährige Kind Kinderermäßigung gewährt, nach dem Bürgersteuergesetz die Kinderermäßigung erst bei mindestens zwei minderjährigen Kindern ein. Es muß sich jedoch um nichtjüdische haushaltzugehörige Kinder handeln.

Grundlage für die Bemessung der Bürgersteuer 1942 ist das Bruttoeinkommen 1940.



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Wien, 20. Dezember 1941

Stadtrat Kozich - Leiter der Hauptabteilung N,  
=====

Polizei  
=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat gemäß § 35, Absatz 2, der DGO Stadtrat Thomas Kozich, den Leiter der Hauptabteilungen C, Schulwesen und F, Leibesübungen und Jugendertüchtigung, die Leitung der Hauptabteilung N, Polizei, die nach dem Organisationsplan die Feuerschutzpolizei umfaßt, übertragen.

Ein neues Bücherverzeichnis der Städtischen Büchereien  
=====

Es gibt keinen Deutschen, der sich dem gewaltigen, eine neue Weltordnung aufrichtenden Krieg entziehen könnte. Die täglichen OKW-Berichte und die Maßnahmen der Kriegswirtschaft erinnern ihn stündlich daran, daß Deutschland in einem Kampf steht, der auch für sein persönliches Schicksal mitentscheidend ist. Er wird umso mehr ein Glied in diesem Kampfe sein, je mehr er sich der Größe dieser Stunde bewußt wird, je mehr er imstande ist, auch die inneren Zusammenhänge der gegenwärtigen Auseinandersetzung zu verstehen.

Eine Menge wertvoller Bücher über den jetzigen Krieg stehen in den Städtischen Büchereien für den Wiener bereit. Sie sind in einem neuen, von den Städtischen Büchereien herausgegebenen Verzeichnis "Das Reich im Krieg" zusammengefaßt. In zehn Abschnitten wird von der seit 1933 vom Führer geleisteten Arbeit, vom Aufbau der Wehrmacht, von der Schaffung der kriegswirtschaftlichen Voraus-

setzung gesprochen. Anschließend daran werden die Kriegsschuldfrage, die bisherigen Kämpfe selbst, die Heimkehr der volksdeutschen Gruppen behandelt und schließlich von der neuen weltpolitischen Ordnung berichtet, die, verkörpert in Achse und Dreimächtepakt, die endgültige Befriedung Europas und Afrikas, des mittleren und fernen Ostens - die eigentlichen Felder der Neuordnung - vorsieht. Wer über Japan und die Probleme des Pazifik zu lesen wünscht, wird durch das Verzeichnis ebenso wertvolle Hinweise auf Bücher erhalten, wie derjenige, dem es um die Kampfergebnisse oder um Fragen der Kriegswirtschaft zu tun ist.

Das Verzeichnis, das nur 30 Rpf kostet, ist in allen Städtischen Büchereien erhältlich.

#### Die Städtischen Museen während der Weihnachtswoche

=====

In der Weihnachtswoche sind die Museen der Stadt Wien (Historisches Museum der Stadt Wien im Rathaus, Haydnmuseum, Wien 6., Haydngasse 19, Schubertmuseum, 9., Nußdorfer Straße 54 und Römisches Museum der Stadt Wien, 4., Rainergasse 13) am Freitag, den 26. Dezember von 9 bis 12 Uhr und am Sonntag, den 28. Dezember von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Normaler Besuch wieder ab 2. Jänner 1942.

#### Julfest für schwer erziehbare Kinder

=====

In der Städtischen Fürsorgeanstalt Am Spiegelgrund wurde gestern (19. Dezember) das Julfest gefeiert. Die Kinder und Jugendlichen zeigten in Chorvorträgen und Tanzvorführungen ihr Können. Nach einer Ansprache des Anstaltsleiters Direktor Dr. Erwin Jekelius wurden die Gruppengeschenke verteilt. Im Rahmen einer Erzählung wurden Sitten und Gebräuche einzelner Gaue Deutschlands durch Tanz und Chorvorträge dargestellt. Nicht nur die Schulkinder und Jugendlichen waren als Darsteller ganz bei der Sache, sondern auch die Kleinkinder des Sonderkindergartens der Anstalt entzückten die Festgäste und ihre engeren Kameraden durch ihre gelungenen Vorführungen. Die Tänze waren von Frau Rosl Dorena-Horky vom "Wiener Werkel" in liebevoller Weise einstudiert worden. Die musikalische Leitung hatte Herr Hoffmann vom Kinderheim Mayerhöfen über. Die Gesamt-

inszenierung lag in den Händen von Frau Herta Anders. Die Entwürfe für die gelungenen Kostüme, die aus Papier angefertigt worden waren, stammen von Frau Gervais.

Stadtrat Professor Dr. Gundel hatte es sich nicht nehmen lassen wenn auch nachträglich, in der Anstalt zu erscheinen, um persönlich festzustellen, daß es durch das Zusammenwirken aller doch möglich ist, selbst sehr schwer erziehbare Kinder in harmonischer Zusammenarbeit zu positiven Leistungen zu bringen.

#### Goldene Hochzeit

=====

In der abgelaufenen Woche feierte das Ehepaar Johann und Theresia Pacher, 15., Geibelgasse 24, seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde von der Stadt Wien in herkömmlicher Weise geehrt.

#### Glückwunsch zum 90. Geburtstag

=====

In der vergangenen Woche vollendeten ihr 90. Lebensjahr: Herr Alois Haderlein, 11., Zippererstraße 892 und die Frauen Maria Albert, 12., Bonygasse 58, Johanna Holzhauser, 21., Plankenbüchlergasse 9, Marie Engelmayer, 16., Wilhelminenstraße 51. Alle diese Jubilare erhielten ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung und eine Geburtstagsgabe.

Wiener Städtische und "Janus" Versicherung für ihre Gefolgschafts-

=====

kinder

=====

Auf Veranlassung des Betriebsführers Generaldirektors Dr. Rudolf Neumayer veranstaltete die Wiener Städtische und Wechselseitige - Janus - Allgemeine Versicherungsgesellschaft a.G. gestern (19. Dezember 1941) für die Kinder der Gefolgschaft, insbesondere für die der eingerückten Arbeitskameraden, eine Sondervorstellung im Zirkus Renz-Gebäude. Von Programmnummer zu Programmnummer steigerte sich die Begeisterung des vollbesetzten Hauses. Im ganzen war es ein Familienfest im besten Sinne des Wortes.

52. Amtliche VerlautbarungVerbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten:

Wirsingkohl A/B je kg	18/15	Gelbe Möhren je kg	15
" grünbl. Sorten	22/20	Rettich schw., br., je kg	20
Chin.Kohl je kg	22	Rote Rüben je kg	16
Weißkraut je kg	14	Halm-u.Kohlrüben je kg	9
Schnittkraut je kg	16	Porree je kg	39
Rotkraut je kg	20	Zwiebel A I/A/C je kg	24/22/16
Kohlsprossen je kg	70	Petersilwurzeln je kg	40
Vogerlsalat je kg	90	Pastinak je kg	19
Endiviensalat gebl. I/II	18/14	Petersilgrünes je kg	150
" grün je kg	22	Sellerie m.L. I/II/III	
Stengelspinat A/B je kg	36/22	St.	30/24/16
Blätterspinat je kg	40	" o.L. MDm 50 mm	38
Kohlrabi m.L. A I/II/III	10/8/3	Suppensellerie je kg	16
" o.L. je kg	21	<u>Kartoffeln:</u>	
Karotten A/B je kg	18/15	je kg: weiß, rot, blau	9
Rote Möhren je kg	16	gelb	10
		Juliperle	11

Die Höchstpreise gelten ab 21. Dezember 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück.)

J u l f e i e r n 1 9 4 1  
=====

in den städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, deren Besuch besonders empfohlen wird.

22. Dezember 1941

15 Uhr 30

Johann Peter Frank Krankenhaus, 15., Huglgasse 3.

16 Uhr 30

Altersheim Liesing, Allgemeines Krankenhaus, I. med. Klinik, 9., Lazarettgasse 14.

17 Uhr

Allgemeines Krankenhaus, I. Frauenklinik, 9., Spitalgasse 23, Allgemeine Poliklinik mit Frauenklinik Josefstadt 9., Mariannengasse 10, Kinderübernahmestelle 9., Lustkandlgasse 50.

17 Uhr 30

Theodor Escherich Kinderkrankenhaus, 4., Kolschitzkygasse 9, Krankenhaus Mödling.

18 Uhr

Frauenklinik Brigittenau, 20., Feikestraße 72, Fürsorgeklinik, 18., Bastiengasse 36, Allgemeines Krankenhaus, II. Chirurgische Klinik, 9., Spitalgasse 23.

18 Uhr 30

Erziehungsanstalt Biedermannsdorf.

19 Uhr

Krankenhaus Ottakring (Abteilung für Lupus Kranke), 16., Montleartstraße 37.

23. Dezember 1941

14 Uhr

Altersheim Lainz, 13., Versorgungsheimplatz 1.

15 Uhr

Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe, 14., Sanatoriumstraße 2, Krankenhaus Lainz, 13., Wolkersbergenstraße 1.

16 Uhr

Allgemeines Krankenhaus, II. medizinische Klinik, 9., Alser Straße 4.

16 Uhr 30

Wagner v. Jauregg Heil- und Pflegeanstalt, 13., Baumgartnerhöhe 1

17 Uhr

Kinderheim Pötzleinsdorf, 18., Pötzleinsdorfer Straße 46, Krankenhaus Wieden, 4., Favoritenstraße 40, Krankenhaus Klosterneuburg.

23. Dezember 1941

18 Uhr

Kinderklinik Glanzing, 18., Glanzinggasse 37.

24. Dezember 1941

15 Uhr

Altersheim Währing, 18., Antonigasse 70.

17 Uhr 30

Gehörlosenschule-Wien, 13., Speisinger Straße 105.

18 Uhr 15

Lehrlingsheim Im Werd, 2., Im Werd 19.



60984 81800

